



BESONDERES EUROBARO-METER545

Geschlechterstereotypen

EUROBAROMETER ZUSAMMENFASSUNGSBERICHT

FIELDWORK: Jan.–Feb. 2024

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, der Generaldirektion Kommunikation und der Generaldirektion Justiz und Verbraucher angefordert und koordiniert.

Dieses Dokument gibt nicht den Standpunkt der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen und Meinungen sind ausschließlich die der Autoren.

Titel des Projekts	Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen
Sprachfassung	EN
Medien/Volumen	Zusammenfassender Bericht -PDF/Volume_01
Katalognummer	DS-02-24-734-DE-N
ISBN	978-92-68-18804-0
DOI	10.2838/73040

© Europäische Union, 2024

<https://www.europa.eu/eurobarometer>

Bildnachweis: Getty Images



*Eŭropo
Demokratio
Esperanto*

Dokument von Pierre Dieumegard für [Europe-Democracy-Esperanto](#)

Ziel dieses "vorläufigen" Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union in die Lage zu versetzen, sich der Dokumente bewusst zu werden, die von der Europäischen Union erstellt (und durch ihre Steuern finanziert) wurden.

Wenn es keine Übersetzungen gibt, werden die Bürger von der Debatte ausgeschlossen.

Dieses Dokument „Eurobarometer“ [existierte nur in englischer Sprache als](#) pdf-Datei. Aus der Ausgangsdatei haben wir eine Odt-Datei erstellt, die von der Libre Office-Software für die maschinelle Übersetzung in andere Sprachen vorbereitet wurde. Die Ergebnisse sind nun [in allen Amtssprachen](#) verfügbar.

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. „Wichtige Dokumente“ sind nicht nur Gesetze und Verordnungen, sondern auch die wichtigen Informationen, die erforderlich sind, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns :

[Kontakto \(europokune.eu\)](mailto:europokune.eu)

<https://e-d-e.org/-Kontakti-EDE>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Wichtigste Feststellungen.....	9
I. Wahrnehmung der Geschlechtergleichstellung und allgemeine Stereotype über Geschlechterrollen und -attribute sowie akzeptable Verhaltensweisen.....	13
1. Gesamtwahrnehmung der Gleichstellung der Geschlechter und der Gleichbehandlung.....	14
2. Wahrnehmung von Geschlechterrollen und -attributen.....	28
3. Wahrnehmungen geschlechtsspezifischer sozial akzeptabler Verhaltensweisen.....	40
II. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen im Familien- und Berufsleben.....	46
1. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen in Bezug auf das Familienleben.....	47
2. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen im Berufsleben.....	70
III. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen in der Politik und in Führungspositionen.....	79
1. Einstellungen zu den Fähigkeiten von Frauen und Männern in der Politik.....	80
2. Stereotype über Einstellungen und Fähigkeiten von Frauen und Männern in Führungspositionen.....	93
3. Wahrnehmung der Auswirkungen der Geschlechtergleichstellung auf Politik und Führung.....	99
Schlussfolgerung.....	105
Technische Spezifikationen.....	108
Tabellen.....	114
Fragebogen.....	160
Anmerkungen.....	164
Detailangaben: Die Legenden auf den Grafiken sind manchmal schwer zu lesen.....	164
Am wichtigsten ist: Unterschiede zwischen den Ländern sind viel größer als Unterschiede zwischen sozialen Gruppen.....	164
Erstes Beispiel: persönliches Verhalten, QD2.1 und QD3.....	164
Zweites Beispiel: Rollen in der Gesellschaft, QD2.3 und QD2.4.....	166

Einleitung

Die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine Aufgabe der Union bei allen ihren in den Verträgen vorgesehenen Tätigkeiten.¹ Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Grundwert der EU, ein Grundrecht und ein Schlüsselprinzip der europäischen Säule sozialer Rechte.² Dank solider Rechtsvorschriften und Rechtsprechung zur Gleichbehandlung, Bemühungen, die Geschlechterperspektive in verschiedenen Politikbereichen durchgängig zu berücksichtigen, und Rechtsvorschriften zur Bekämpfung besonderer Ungleichheiten hat die EU in den letzten Jahrzehnten erhebliche Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter erzielt. Ermutigende Trends sind die höhere Zahl von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und ihre Fortschritte bei der Sicherung einer besseren allgemeinen und beruflichen Bildung. Während jedoch das geschlechtsspezifische Gefälle in der Bildung geschlossen wird und für mehrere Indikatoren tatsächlich negativ ist, bestehen nach wie vor geschlechtsspezifische Unterschiede in den Bereichen Beschäftigung, Entlohnung, Pflege, Macht und Renten.

In diesem Zusammenhang nahm die Europäische Kommission im März 2020 die Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025 an, in der eine Vision, politische Ziele und Maßnahmen dargelegt werden, um konkrete Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter in Europa und bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erzielen.³ Die Strategie enthält politische Ziele und Maßnahmen, mit denen bis 2025 erhebliche Fortschritte auf dem Weg zu einem geschlechtergerechten Europa erzielt werden sollen. Ziel ist eine Union, in der Frauen und Männer, Mädchen und Jungen in all ihrer Vielfalt die Freiheit haben, ihren gewählten Weg im Leben zu gehen, gleiche Chancen auf Erfolg zu haben und gleichermaßen an unserer europäischen Gesellschaft teilzuhaben und sie zu führen. Die Strategie verfolgt einen dualen Ansatz des Gender Mainstreaming in Kombination mit gezielten Maßnahmen, und die

Intersektionalität ist ein horizontaler Grundsatz für ihre Umsetzung. Die Strategie konzentriert sich zwar auf Maßnahmen innerhalb der EU, steht aber im Einklang mit der Außenpolitik der EU in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau.

Eines der Hauptziele der Strategie besteht darin, gegen Geschlechterstereotypen vorzugehen, die eine Grundursache für geschlechtsspezifische Ungleichheit darstellen und alle Bereiche der Gesellschaft betreffen. Sie werden häufig mit anderen Stereotypen wie Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung kombiniert, was die negativen Auswirkungen von Stereotypen verstärken kann. Als konkretes Ergebnis der Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter startete die Kommission am 8. März 2023 auch eine EU-weite Kampagne zur Bekämpfung von Geschlechterstereotypen, die sowohl Männer als auch Frauen in verschiedenen Lebensbereichen betreffen, einschließlich Berufswahl, Aufteilung der Betreuungsaufgaben und Entscheidungsfindung.⁴

Diese Eurobarometer-Sonderumfrage zielt darauf ab, die Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen zu untersuchen und zu messen, inwieweit diese bei den EU-Bürgern nach wie vor verbreitet sind. Die Umfrage baut teilweise auf früheren Eurobarometer-Sonderstudien zur Gleichstellung der Geschlechter auf,⁵ die 2009, 2014⁶ und 2017 zum Thema „Gleichstellung der Geschlechter“ durchgeführt wurden.⁷ Zu den abgedeckten Bereichen gehören:

- Wahrnehmung der Gleichstellung der Geschlechter und allgemeine Stereotypen über Geschlechterrollen und -attribute sowie akzeptable Verhaltensweisen;
- Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen im Familien- und Berufsleben;

Wahrnehmungen von Geschlechterstereotypen in der Politik und in Führungspositionen.

1 In Artikel 8 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union heißt es: „Bei allen ihren Tätigkeiten ist die Union bestrebt, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Männern und Frauen zu fördern.“

2 „Die europäische Säule sozialer Rechte in 20 Grundsätzen“:
<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?atId=1606&langId=de>.

3 „Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter. Erfolge und Handlungsschwerpunkte“
https://commission.europa.eu/strategie-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/gender-equality/gender-equality-strategy_de.

4 „#EndGenderStereotypes“: https://end-gender-stereotypes.campaign.europa.eu/index_de.

5 Eurobarometer Spezial 326:
<https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/808>

6 Eurobarometer Spezial 428:
<https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2048>.

7 Eurobarometer Spezial 465:
<https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2154>

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Die Ergebnisse werden für die EU als Ganzes und nach Ländern sowie erhebliche Unterschiede nach Geschlecht, Alter und Alter dargestellt. Soweit möglich, werden die Ergebnisse der vorliegenden Umfrage mit denen früherer Eurobarometer-Umfragen verglichen.

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Methodik

Diese Eurobarometer-Sonderumfrage 545 zu Geschlechterstereotypen war Teil der Eurobarometer-Welle 100,3 und wurde vom 12. Januar bis zum 4. Februar 2024 durchgeführt. Die verwendete Methodik war die der Standard-Eurobarometer-Umfragen, die von der Generaldirektion Kommunikation („Referat Medienbeobachtung und Eurobarometer“) durchgeführt wurden.⁸ Die Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht durchgeführt, entweder physisch in den Häusern der Menschen oder durch Remote-Video-Interaktion in der entsprechenden Landessprache. Interviews mit Video-Ferninteraktion („online face-to-face“ oder CAVI, Computer Assisted Video Interviewing) wurden nur in Tschechien, Dänemark, Malta und Finnland durchgeführt. Ein technischer Vermerk zu den von den Mitgliedsinstituten des Verian-Netzwerks geführten Interviews ist diesem Bericht beigefügt. Sie legt auch die Konfidenzintervalle fest.⁹

Im gesamten Bericht werden die Ergebnisse mit der Eurobarometer-Sonderumfrage 465 aus dem Jahr 2017, der Eurobarometer-Sonderumfrage 428 aus dem Jahr 2015 und der Eurobarometer-Sonderumfrage 326 aus dem Jahr 2010 verglichen.

Anmerkung: In diesem Bericht werden die EU-Länder mit ihren offiziellen Abkürzungen bezeichnet. Die in diesem Bericht verwendeten Abkürzungen sind:

Belgien	BE	Litauen	LT
Bulgarien	BG	Luxemburg	LU
Tschechien	CZ	Ungarn	HU
Dänemark	DK	Malta	MT
Deutschland	DE	Niederlande	NL
Estland	EE	Österreich	AT
Irland	IE	Polen	PL
Griechenland	EL	Portugal	PT
Spanien	ES	Rumänien	RO
Frankreich	FR	Slowenien	SI
Kroatien	Personalabteilung	Slowakei	SK
Italien	IT	Finnland	FI
Republik Zypern	CY *	Schweden	SE
Lettland	LV		

Europäische Union – gewichteter Durchschnitt für die 27 Mitgliedstaaten EU27

8 <https://www.europa.eu/eurobarometer>

9 Konfidenzintervalle geben den Bereich an, in dem die für die Grundgesamtheit geschätzten Ergebnisse höchstwahrscheinlich fallen würden, abhängig von der Stichprobengröße und dem beobachteten Prozentsatz, wobei andere Faktoren konstant bleiben.

BE, FR, IT, LU, DE, AT, ES, PT, IE, NL, FI, EL, EE, SI, Euro-Währungsgebiet
CY, MT, SK, LV, LT, HR Nicht dem Euro-Währungsgebiet angehörende Länder

BG, CZ, DK, HU, PL, RO, SE

Im Einklang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung¹⁰ (DSGVO) wurden die Befragten gefragt, ob sie damit einverstanden sind, Fragen zu Themen zu stellen, die als „sensibel“ angesehen werden könnten.

* Zypern als Ganzes ist einer der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der „gemeinschaftliche Besitzstand“ wurde jedoch in dem Teil des Landes ausgesetzt, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird. Aus praktischen Gründen werden nur die Interviews, die in dem von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Teil des Landes durchgeführt werden, in die Kategorie „CY“ und in den Durchschnitt der EU-27 aufgenommen.

Wir möchten den Menschen in der gesamten Europäischen Union danken, die sich die Zeit genommen haben, an dieser Umfrage teilzunehmen.

Ohne ihre aktive Beteiligung wäre diese Studie nicht möglich gewesen.

Wichtigste Feststellungen

Für jede der getesteten Situationen in Bezug auf die allgemeine Wahrnehmung der Gleichbehandlung auf der Grundlage des Geschlechts weisen die Befragten viel eher auf eine bessere Behandlung von Männern als von Frauen hin.

Männer werden von der Hälfte der Befragten in der Politik (54 %) und am Arbeitsplatz (51 %) als besser behandelt wahrgenommen. Fast ein Drittel glaubt, dass Männer in den Medien besser behandelt werden (31 %), etwa ein Viertel teilt die gleichen Ansichten in Bezug auf die Werbung (26 %) und etwa jeder Fünfte in Bezug auf Schule oder Universität (20 %) und das medizinische Personal (19 %).

- In allen Bereichen gibt nur die Minderheit der Befragten an, dass Frauen besser behandelt werden (zwischen 6 % und 15 %).
- In 4 von 6 getesteten Situationen ist der Anteil der Befragten, die glauben, dass Frauen und Männer gleich behandelt werden, am höchsten. Fast sieben von zehn Befragten sind der Meinung, dass Frauen und Männer von medizinischem Personal (68%) und in der Schule oder Universität (67%) gleich behandelt werden. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten glaubt, dass Frauen und Männer in den Medien (54 Prozent) und in der Werbung (53 Prozent) gleich behandelt werden.

Weniger als die Hälfte glaubt jedoch, dass die Behandlung von Frauen und Männern in der Politik (37 %) und am Arbeitsplatz (40 %) gleich ist.

Drei Viertel der Befragten sagen, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden, aber die Ansichten darüber, ob der Feminismus zu weit gegangen ist, sind gespalten.

- Drei Viertel der Befragten sind sich einig, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden.
- Die Meinungen darüber, ob der Feminismus „zu weit gegangen“ ist, sind geteilter: 45 % stimmen dieser Aussage zu, 48 % sind anderer Meinung. Männer stimmen dieser Aussage viel eher zu als Frauen (52% vs. 39%) und weniger wahrscheinlich, dass sie auch von der Gleichstellung der Geschlechter profitieren würden (73% vs. 78%).

Mehr als sechs von zehn sind sich einig, dass Frauen eher Entscheidungen treffen, die auf ihren Emotionen basieren, und beträchtliche Proportionen glauben immer noch an Stereotypen über Geschlechterrollen.

Dennoch sind sich etwa vier von zehn einig, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen (42%, -1 pp seit 2017) und dass die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern (38%, -6 pp). Die Zahlen haben sich jedoch im Vergleich zu 2017 leicht verbessert.

- Die beobachteten Wahrnehmungsunterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten sind besonders hoch, wobei die Kluft zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Anteil in Übereinstimmung mit jeder dieser beiden Aussagen 64 Prozentpunkte erreicht.
- Mehr als sechs von zehn (62 %) geben an, dass Frauen eher Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen treffen als Männer – ein Rückgang um sieben Prozentpunkte seit 2017, aber immer noch ein hoher Anteil der Befragten, die diesem Stereotyp zustimmen.

Die meisten Europäer lehnen Geschlechterstereotypen über sozial akzeptables Verhalten ab, obwohl fast ein Viertel immer noch der Meinung ist, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern

- Mehr als acht von zehn Befragten (85%, -3 Prozentpunkte seit 2017) glauben, dass es für Männer akzeptabel ist zu weinen, wobei mehr als die Hälfte (51%) dieser Aussage voll und ganz zustimmt.
- Etwa ein Viertel (23 %) stimmt zu, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern, während fast drei Viertel (74 %) dieser Aussage nicht zustimmen.

Die meisten Stereotypen in Bezug auf Entscheidungen über das Berufsleben werden insgesamt abgelehnt, aber in erheblichen Anteilen werden immer noch stereotype Ansichten über das sozial gewünschte Verhalten von Frauen vertreten.

- Etwa acht von zehn Befragten (81 %) sind der Meinung, dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater eine Bereicherung ist, und neun von zehn sind sich einig, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein.
- Etwa sechs von zehn (61 %) sind nicht der Meinung, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen sollten, während etwa ein Drittel (34

%) dem zustimmt. In sechs Ländern sind sich jedoch mehr als die Hälfte einig, vor allem in Ungarn (64 %) sowie in Malta und der Slowakei (jeweils 63 %).

Etwas mehr als die Hälfte (51 %) stimmt zu, dass das Familienleben insgesamt leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat. Die Zustimmung zu dieser Erklärung ist seit 2014 zurückgegangen (-9 Prozentpunkte), bleibt aber nach wie vor hoch.

- Etwas mehr als die Hälfte (51 %, +3 Prozentpunkte seit 2009) stimmt zu, dass der Vater, wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, derjenige ist, der die Arbeit aufgeben sollte, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss, während ein sehr großer Teil (41 %) anderer Meinung ist.

Die Ergebnisse sind gemischt, wenn es um die Wahrnehmung von Geschlechterattributen zu Hause geht

Jeder Fünfte stimmt zu, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten, obwohl mehr als drei Viertel (77%) dieser Aussage nicht zustimmen.

Während mehr als die Hälfte (53 %) der Meinung ist, dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann, sind sich mehr als vier von zehn (43 %) immer noch einig.

- Die Meinungen darüber, ob Männer insgesamt naturgemäß weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen, sind geteilt (49 % „zustimmen“ gegenüber 49 % „zustimmen“).

Während Geschlechterstereotypen im Zusammenhang mit dem Arbeitsleben im Allgemeinen abgelehnt werden, stimmt mindestens jeder Fünfte immer noch mit ihnen überein.

- Mehr als sieben von zehn sind sich nicht einig, dass Männer, die Elternzeit nehmen, einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere zeigen (77 %) und dass Frauen nicht ehrgeizig genug sind, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen (74 %), obwohl etwa jeder Fünfte diesen Aussagen zustimmt (19 % bzw. 23 %).
- Vier von zehn Befragten sind sich einig, dass Männer oft mehr verdienen als Frauen, weil ihre Arbeit anspruchsvoller ist, obwohl die meisten Befragten (56%) das Gegenteil sagen.

Etwas mehr als die Hälfte (52%) geben an, dass eine Frau die gleichen Chancen hat, als Mann befördert zu werden.

Während die meisten Europäer Stereotypen über Einstellungen und Fähigkeiten von Frauen und Männern in der Politik ablehnen, sind die Meinungen darüber gespalten, ob Männer ehrgeiziger sind als Frauen

- Mehr als ein Drittel (35%) sind sich einig, dass Frauen weniger an verantwortungsvollen Positionen in der Politik interessiert sind als Männer. Umgekehrt sind sich sechs von zehn nicht einig, dass dies der Fall ist.
- Die Meinungen darüber, ob Männer in der Politik ehrgeiziger sind als Frauen (47 % „zustimmen“ vs. 49 % „zustimmen“), sind geteilt, aber die Zustimmung hat seit 2017 erheblich zugenommen (+12 Prozentpunkte).

Obwohl fast jeder Fünfte (19 %, +2 Prozentpunkte seit 2017) der Meinung ist, dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen, wird diese Aussage von 78 % der Befragten abgelehnt.

Stereotype über Einstellungen und Fähigkeiten von Frauen und Männern in Führungspositionen werden weithin abgelehnt, aber mehr als jeder Fünfte hat immer noch stereotype Ansichten zu diesem Thema

Während sieben von zehn oder mehr der Meinung sind, dass Männer bessere Führungskräfte sind als Frauen (70 %) und dass Frauen in Führungspositionen nicht die notwendige Autorität zeigen, um ernst genommen zu werden (73 %), stimmt ein Viertel oder etwas weniger diesen Aussagen zu (25 % bzw. 23 %).

- Ebenso wird die Aussage „Frauen sind zu emotional, um eine gute Führungskraft zu sein“ von drei Vierteln der Befragten abgelehnt, obwohl etwa jede fünfte Person einer Meinung ist (21 %).

Mindestens sechs von zehn Befragten sind sich über die positiven Auswirkungen von mehr Geschlechtergleichstellung in Politik und Führung einig.

- Mehr als sechs von zehn Befragten geben an, dass Soft Skills, die häufig Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein (63 %), und fast drei Viertel sind sich einig, dass Führungsteams mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis erfolgreicher sind (73 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

- Mehr als die Hälfte (55 %) stimmt zu, dass befristete Maßnahmen (z.B. Quoten) notwendig sind, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden, und sechs von zehn sind der Meinung, dass mehr Frauen in der Politik zu besseren politischen Entscheidungen führen.

I. Wahrnehmung der Geschlechtergleichstellung und allgemeine Stereotype über Geschlechterrollen und -attribute sowie akzeptable Verhaltensweisen

1. Gesamtwahrnehmung der Gleichstellung der Geschlechter und der Gleichbehandlung

Für jede untersuchte Situation sind mindestens ein Drittel und bis zu zwei Drittel der Ansicht, dass Männer und Frauen nicht in gleicher Weise behandelt werden.

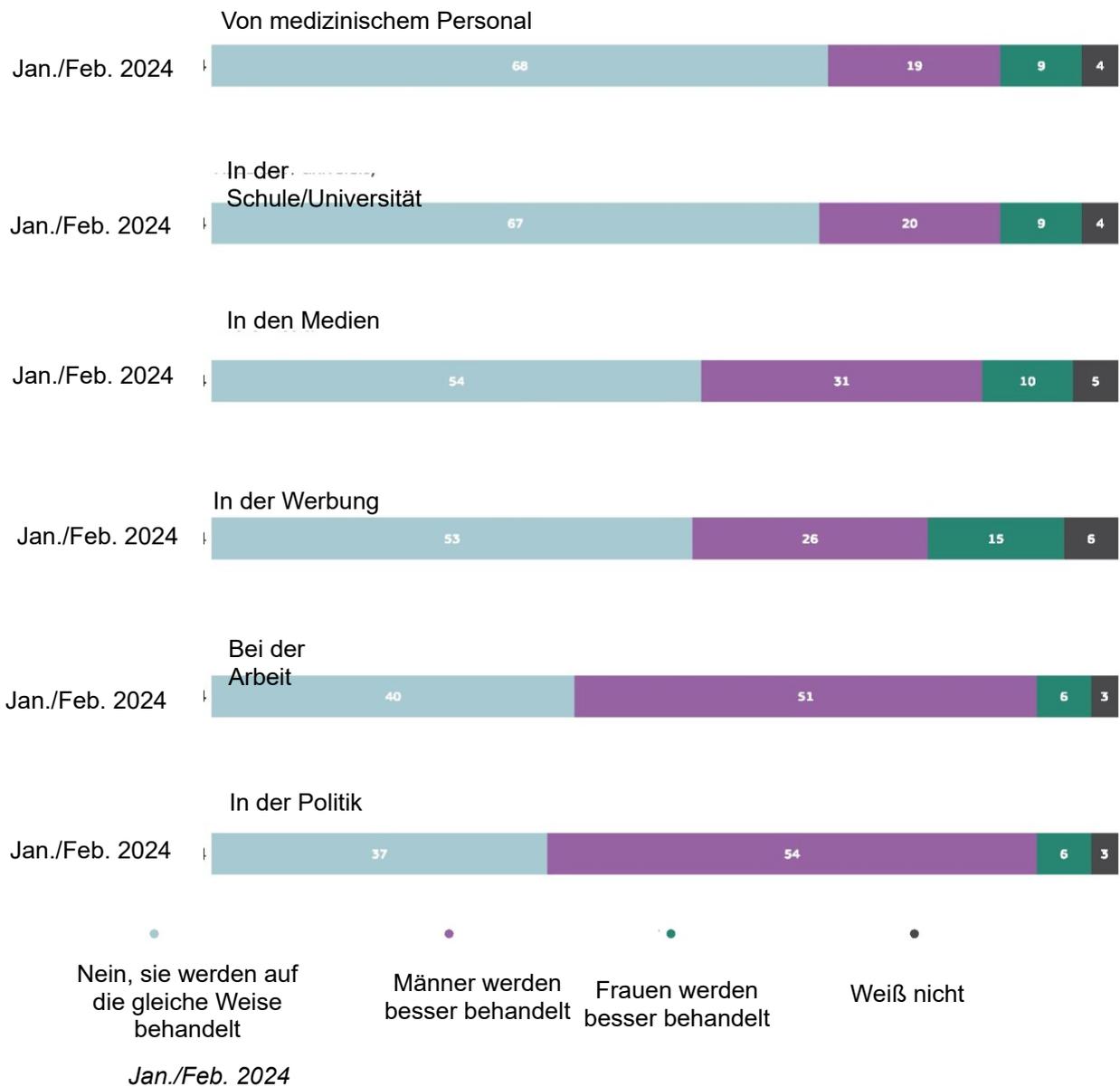
In allen gegebenen Situationen gibt ein kleiner Teil der Befragten (zwischen 6% und 15%) an, dass Frauen besser behandelt werden. In den meisten dieser Fälle ist der Anteil der Befragten, die denken, dass Männer besser behandelt werden, mehr als doppelt so groß (und bis zu neunmal) wie diejenigen, die denken, dass Frauen besser behandelt werden. Zum Beispiel sagen mehr als die Hälfte, dass Männer in der Politik (54%) und am Arbeitsplatz (51%) besser behandelt werden als Frauen.¹¹ Fast ein Drittel der Befragten gibt dasselbe an, wenn es darum geht, wie sie in den Medien behandelt werden (31%) und rund ein Viertel in der Werbung (26%). 20% der Befragten finden, dass Männer in der Schule oder Universität besser behandelt werden und 19% vom medizinischen Personal.

In zwei in der Umfrage getesteten Situationen sind mehr als zwei Drittel der Meinung, dass Frauen und Männer gleich behandelt werden: durch medizinisches Personal (68%), in der Schule oder Universität (67%). Die Meinungen sind in den Medien (54% „sie werden gleich behandelt“, 31% „Männer werden besser behandelt“, 10% „Frauen werden besser behandelt“) und in der Werbung (53% „sie werden gleich behandelt“, 26% „Männer werden besser behandelt“, 15% „Frauen werden besser behandelt“) geteilter.

In vier von sechs Fällen gehen die Befragten am ehesten davon aus, dass Frauen und Männer gleich behandelt werden.

11 QD1. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)? 1) In der Schule/Universität; 2) bei der Arbeit; 3) durch medizinisches Personal; 4) In den Medien; 5) In der Werbung; 6) In der Politik. Ja, Frauen werden besser behandelt; Ja, Männer werden besser behandelt; Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt; Keine Ahnung.

QD1. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)? {EU27} (%)



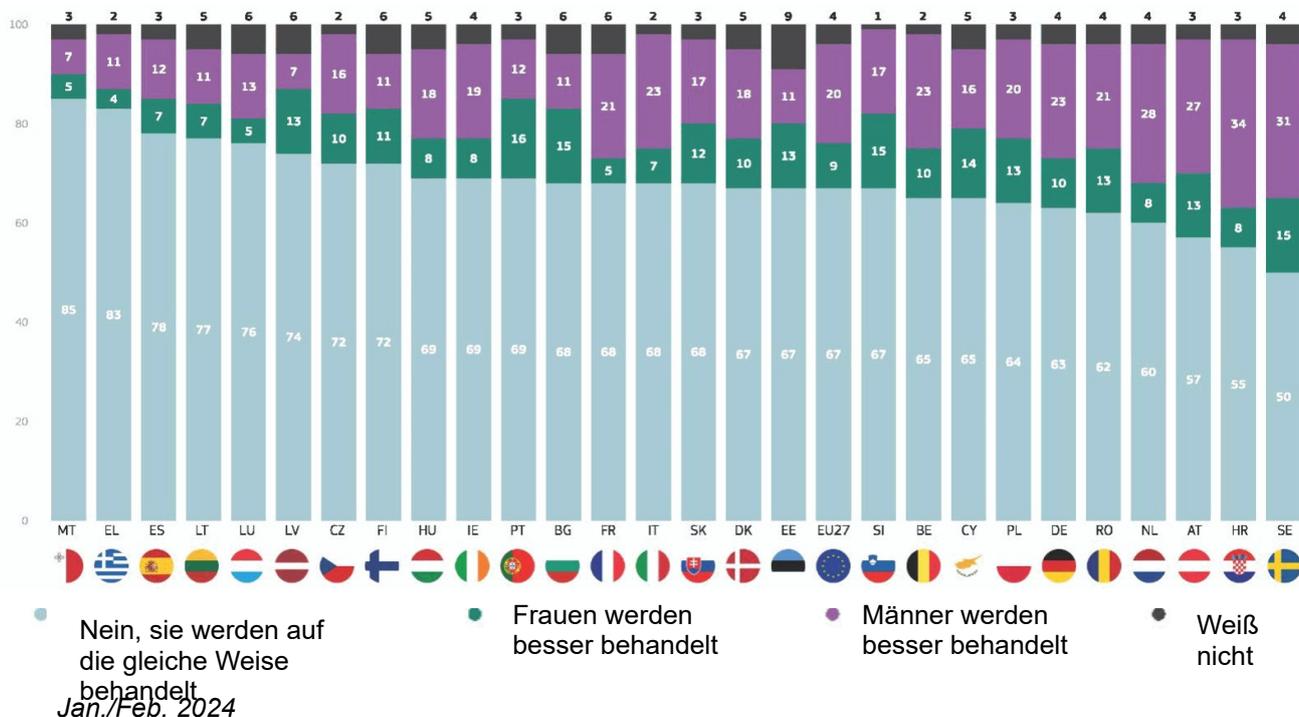
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Rund zwei Drittel der Befragten (67%) geben an, dass Frauen und Männer in der Schule oder an der Universität gleich behandelt werden, während ein Fünftel der Meinung ist, dass Männer besser behandelt werden und weniger als jeder Zehnte (9%), dass Frauen besser behandelt werden.

Mindestens die Hälfte der Befragten in allen 27 EU-Mitgliedstaaten gibt an, dass Frauen und Männer in der Schule oder an der Universität gleich behandelt werden. Dieser Anteil reicht von 85 % in Malta, 83 % in Griechenland und 78 % in Spanien bis zu weniger als sechs von zehn in Schweden (50 %), Kroatien (55 %) und Österreich (57 %).

In 22 Ländern sind die Befragten eher der Meinung, dass Männer in der Schule oder an der Universität besser behandelt werden, als dass Frauen besser behandelt werden. Dies gilt insbesondere für Kroatien (34 % „Männer werden besser behandelt“ vs. 8 % „Frauen werden besser behandelt“), die Niederlande (28 % vs. 8 %) und Italien (23 % vs. 7 %). Das Gegenteil ist in vier Ländern der Fall: Lettland (13 % „Frauen werden besser behandelt“ vs. 7 % „Männer werden besser behandelt“), Portugal (16 % vs. 12 %), Bulgarien (15 % vs. 11 %) und Estland (13 % vs. 11 %). Diese beiden Anteile sind in Finnland gleich (beide 11 %).

QD1.1. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)? :-In der Schule / Universität (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (51 %) ist der Meinung, dass Männer besser behandelt werden als Frauen am Arbeitsplatz. Vier von zehn sagen, dass sie auf die gleiche Weise behandelt werden, und 6% glauben, dass Frauen besser behandelt werden.

werden besser behandelt“), den Niederlanden (64 % vs. 3 %) und Deutschland (62 % vs. 4 %) am größten. Umgekehrt ist dies in Bulgarien (21% vs. 12%), Rumänien (28% vs. 13%) und Lettland (22% vs. 5%) am engsten.

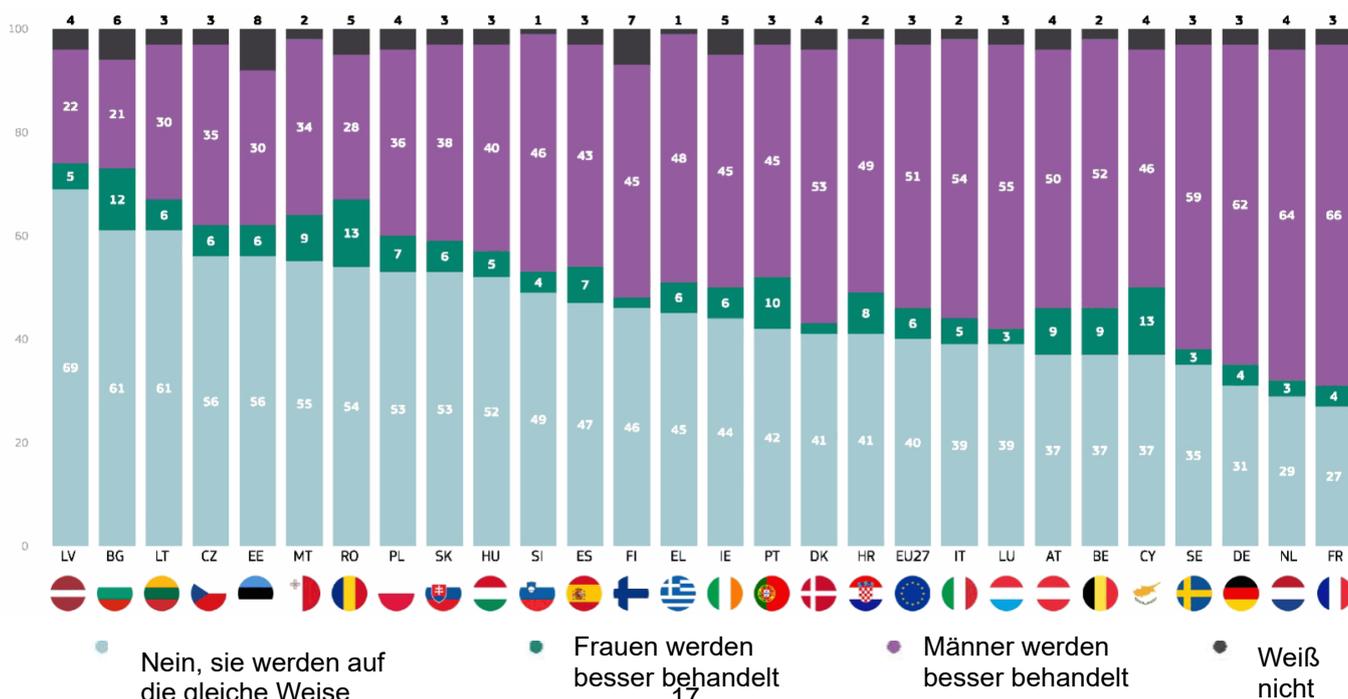
In zehn EU-Mitgliedstaaten gibt mehr als die Hälfte an, dass Frauen und Männer am Arbeitsplatz gleich behandelt werden. Diejenigen in Lettland (69%) und in Bulgarien und Litauen (jeweils 61%) geben diese Antwort am ehesten, während diejenigen in Frankreich (27%), den Niederlanden (29%) und Deutschland (31%) die geringste Wahrscheinlichkeit haben, dies zu tun.

Mindestens die Hälfte der Befragten in neun Ländern gibt an, dass Männer bei der Arbeit besser behandelt werden als Frauen. Dieser Anteil reicht von mehr als sechs von zehn in Frankreich (66 %), den Niederlanden (64 %) und Deutschland (62 %) bis zu weniger als drei von zehn in Bulgarien (21 %), Lettland (22 %) und Rumänien (28 %).

Im Vergleich dazu sind die Anteile der Befragten, die sagen, dass Frauen besser behandelt werden als Männer, viel niedriger. Weniger als ein Fünftel aller EU-Mitgliedstaaten gibt diese Antwort, wobei die höchsten Zahlen in Zypern und Rumänien (jeweils 13 %) und in Bulgarien (12 %) verzeichnet wurden.

Folglich überwiegt in allen Ländern der Anteil der Befragten, die angeben, dass Männer besser behandelt werden, den Anteil derjenigen, die sagen, dass Frauen besser behandelt werden. Der Abstand zwischen diesen Anteilen ist in Frankreich (66 % „Männer werden besser behandelt“ vs. 4 % „Frauen

QD1.2. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)? :-Bei der Arbeit (%)



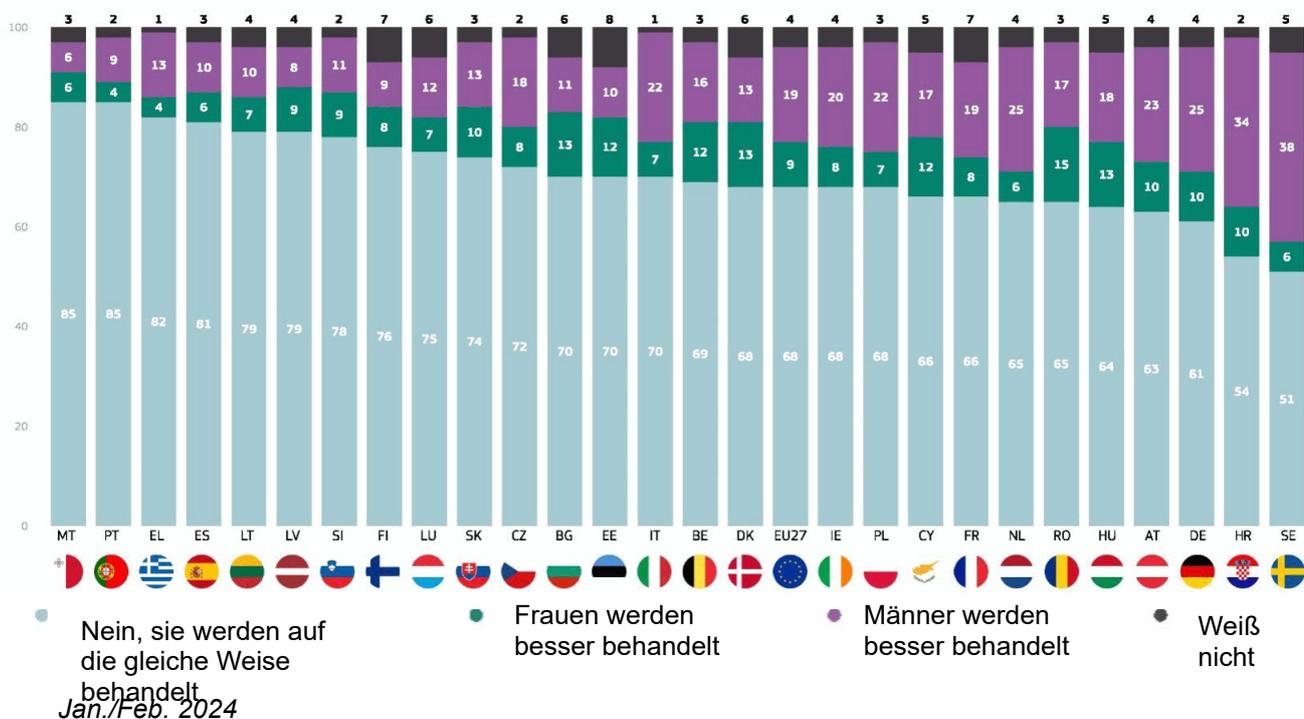
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Fast sieben von zehn (68%) geben an, dass Frauen und Männer von medizinischem Personal gleich behandelt werden. Etwa jeder Fünfte (19 %) ist der Meinung, dass Männer besser behandelt werden, während etwas weniger als jeder Zehnte (9 %) Frauen für eine günstigere Behandlung hält.

Mehr als die Hälfte aller 27 EU-Mitgliedstaaten gibt an, dass Frauen und Männer von medizinischem Personal gleich behandelt werden. Mehr als acht von zehn Befragten in Malta und Portugal (jeweils 85%), Griechenland (82%) und Spanien (81%) geben diese Antwort, verglichen mit 51% in Schweden, 54% in Kroatien und 61% in Deutschland.

In 22 Ländern ist der Anteil der Befragten, die sagen, dass Männer besser behandelt werden, höher als derjenige, der sagt, dass Frauen besser behandelt werden. Dies gilt insbesondere für Schweden (38 % „Männer werden besser behandelt“ vs. 6 % „Frauen werden besser behandelt“), Kroatien (34 % vs. 10 %) und die Niederlande (25 % vs. 6 %). Am anderen Ende des Spektrums sagen die Befragten etwas häufiger, dass Frauen besser behandelt werden als Männer in drei Ländern: Bulgarien (13 % „Frauen werden besser behandelt“ vs. 11 % „Männer werden besser behandelt“), Estland (12 % vs. 10 %) und Lettland (9 % vs. 8 %). Diese Anteile sind in Dänemark (jeweils 13

QD 1.3. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)? :-Von medizinischem Personal (%)



%) und Malta (jeweils 6 %) gleich hoch.

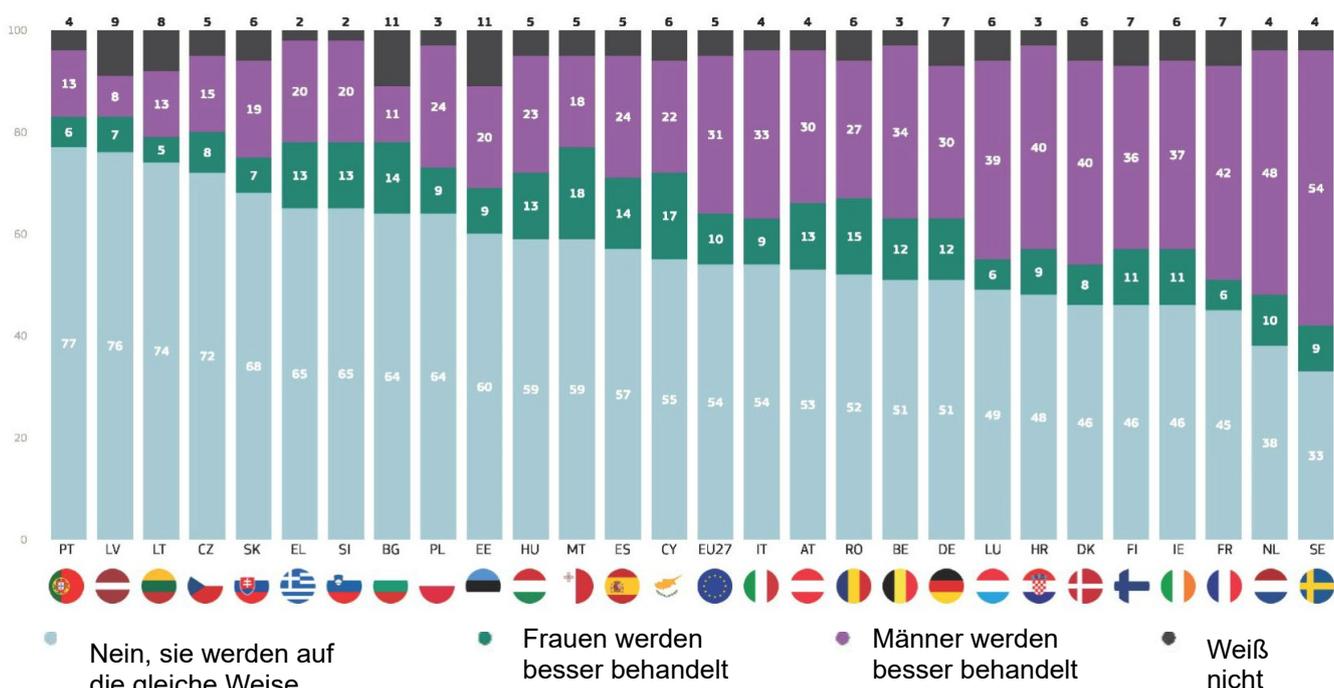
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (54%) ist der Meinung, dass Frauen und Männer in den Medien gleich behandelt werden. Etwa drei von zehn (31%) geben an, dass Männer besser behandelt werden und jeder Zehnte, dass Frauen eine günstigere Behandlung erhalten.

In 19 EU-Mitgliedstaaten gibt mehr als die Hälfte an, dass Frauen und Männer in den Medien gleich behandelt werden, wobei der Anteil von 77 % in Portugal, 76 % in Lettland und 74 % in Litauen bis 51 % in Deutschland und Belgien, 52 % in Rumänien und 53 % in Österreich reicht. In den übrigen acht Mitgliedstaaten gibt weniger als die Hälfte an, dass Männer und Frauen in den Medien gleich behandelt werden, wobei die niedrigsten Anteile in Schweden (33 %), den Niederlanden (38 %) und Frankreich (45 %) zu verzeichnen sind. In Schweden (54 %) und in den Niederlanden (48 %) gibt etwa die Hälfte der Befragten an, dass Männer besser behandelt werden als Frauen.

In 25 Ländern überwiegt der Anteil derjenigen, die der Meinung sind, dass Männer besser behandelt werden, den Anteil derjenigen, die der Meinung sind, dass Frauen besser behandelt werden, wobei dieser Abstand in Schweden (54 % „Männer werden besser behandelt“ vs. 9 % „Frauen werden besser behandelt“), den Niederlanden (48 % vs. 10 %) und Frankreich (42 % vs. 6 %) am größten ist. Nur die Befragten in Bulgarien geben an, dass Frauen besser behandelt werden als Männer (14 % „Frauen werden besser behandelt“ gegenüber 11 % „Männer werden besser behandelt“). Diese beiden Anteile sind in Malta gleich (beide 18 %).

QD1.4. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)? :-In den Medien (%)



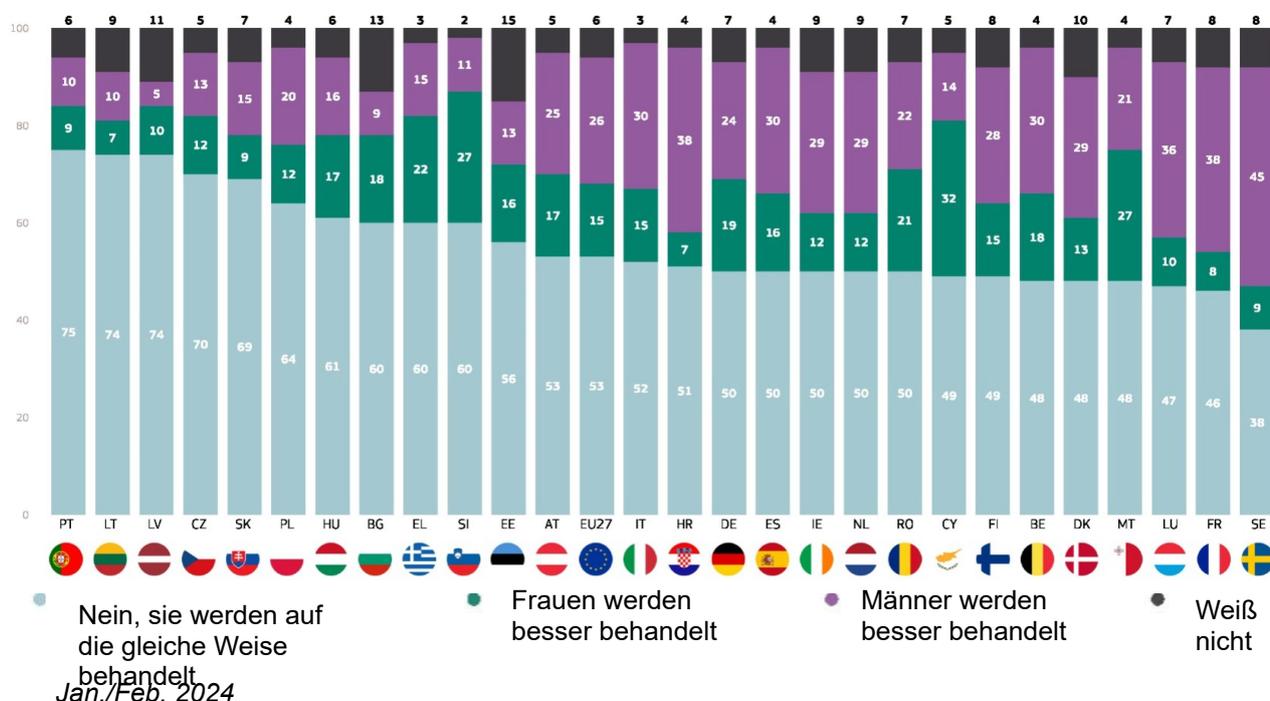
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53%) glaubt, dass Frauen und Männer in der Werbung gleich behandelt werden. Rund ein Viertel (26%) gibt an, dass Männer eine günstigere Behandlung erhalten, während 15% sagen, dass Frauen besser behandelt werden.

Mindestens die Hälfte der Befragten in 19 Ländern glaubt, dass Frauen und Männer in der Werbung gleich behandelt werden. Dieser Anteil ist in Portugal (75 %) sowie in Lettland und Litauen (jeweils 74 %) am höchsten, während er in Schweden (38 %), Frankreich (46 %) und Luxemburg (47 %) am niedrigsten ist. Schweden ist das Land mit dem höchsten Anteil der Befragten, die sagen, dass Männer besser behandelt werden (45%).

In 19 EU-Mitgliedstaaten geben die Befragten eher an, dass Männer besser behandelt werden, als dass Frauen besser behandelt werden. Dies gilt insbesondere für Schweden (45 % „Männer werden besser behandelt“ vs. 9 % „Frauen werden besser behandelt“), Kroatien (38 % vs. 7 %) und Frankreich (38 % vs. 8 %). In acht Ländern gilt das Gegenteil, insbesondere in Zypern (32 % „Frauen werden besser behandelt“ gegenüber 14 % „Männer werden besser behandelt“), Slowenien (27 % gegenüber 11 %) und Bulgarien (18 % gegenüber 9 %).

QD1.5. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)? : -In Werbung (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (54%) ist der Meinung, dass Männer in der Politik besser behandelt werden als Frauen. Fast vier von zehn (37%) sind der Meinung, dass sie auf die gleiche Weise behandelt werden und 6%, dass Frauen besser behandelt werden.

besser behandelt“), Luxemburg (65 % vs. 2 %) und Frankreich (65 % vs. 4 %) am größten, während er in Bulgarien (37 % vs. 9 %), Lettland (33 % vs. 5 %) und Malta (42 % vs. 14 %) am niedrigsten, aber immer noch sehr bedeutend ist.

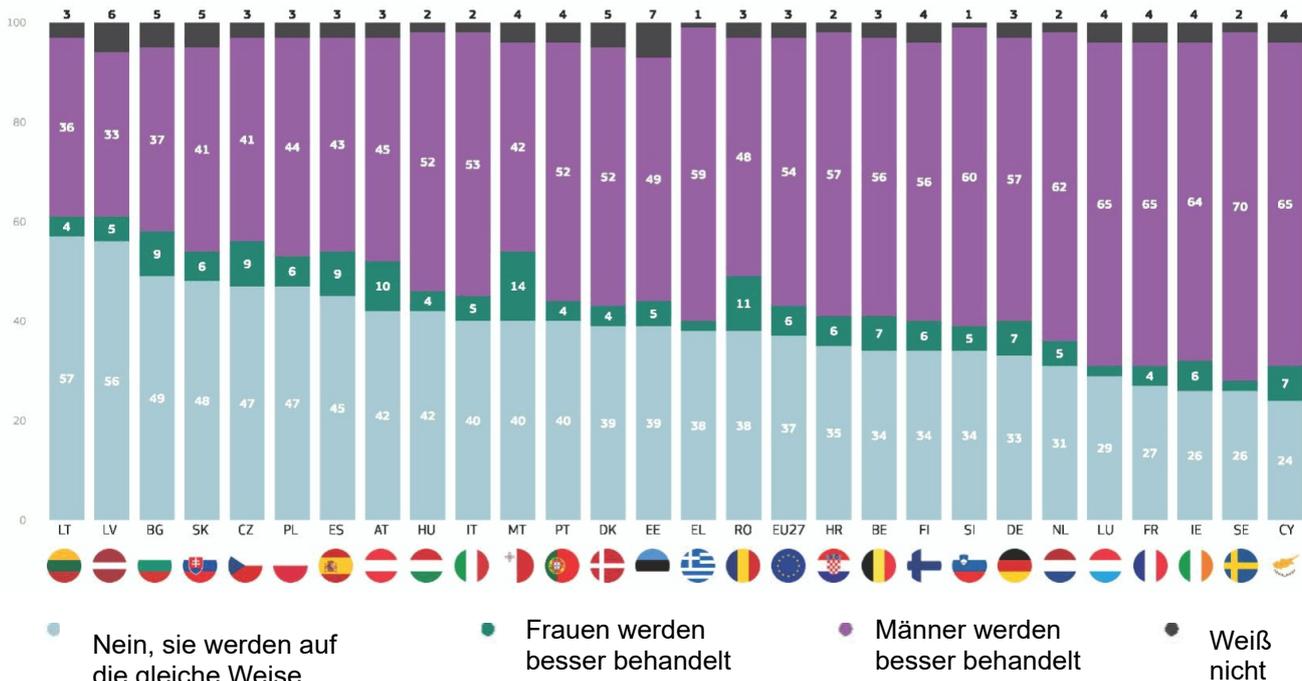
Mindestens vier von zehn Befragten in 12 EU-Mitgliedstaaten geben an, dass Frauen und Männer in der Politik gleich behandelt werden. Dieser Anteil reicht von 57 % in Litauen, 56 % in Lettland und 49 % in Bulgarien bis zu rund einem Viertel in Zypern (24 %) sowie Irland und Schweden (jeweils 26 %).

In 16 Ländern sind mehr als die Hälfte der Befragten der Ansicht, dass Männer in der Politik besser behandelt werden als Frauen, wobei dieser Anteil von 70 % in Schweden und 65 % in Zypern, Frankreich und Luxemburg bis zu weniger als vier von zehn Befragten in Lettland (33 %), Litauen (36 %) und Bulgarien (37 %) reicht.

Umgekehrt sind in allen Ländern deutlich geringere Anteile der Ansicht, dass Frauen besser behandelt werden als Männer – von mindestens einem Zehntel in Malta (14 %), Rumänien (11 %) und Österreich (10 %) auf 2 % in Griechenland, Luxemburg und Schweden.

In allen Ländern sind die Befragten viel eher der Meinung, dass Männer in der Politik besser behandelt werden, als dass Frauen besser behandelt werden. Der Abstand zwischen den beiden Anteilen ist in allen Ländern sehr groß – er ist in Schweden (70 % „Männer werden besser behandelt“ vs. 2 % „Frauen werden

QD1.6. Gibt es Ihrer Meinung nach einen Unterschied in der Art und Weise, wie Frauen und Männer in jeder der folgenden Situationen behandelt werden? :-In der Politik (%)



Die soziodemografische Analyse zeigt folgende Muster auf:

- In allen in der Umfrage untersuchten Bereichen sagen Frauen häufiger als Männer, dass „Männer besser behandelt werden“, wobei die Wahrnehmungslücke in Bezug auf Politik (61 % der Frauen im Vergleich zu 46 % der Männer), Arbeit (58 % gegenüber 44 %) und Medien (36 % gegenüber 25 %) besonders groß ist. Umgekehrt weisen Männer eher als Frauen darauf hin, dass „Frauen besser behandelt werden“, aber dieser Unterschied ist nicht so bedeutsam: sie erreicht in Bezug auf die Medien fünf Prozentpunkte (13 % der Männer im Vergleich zu 8 % der Frauen) und liegt unter dieser Schwelle, wenn es um alle anderen in der Umfrage getesteten Situationen geht. Schließlich weisen Frauen mit geringerer Wahrscheinlichkeit darauf hin, dass Frauen und Männer in all diesen Situationen „gleich behandelt werden“. So trennen beispielsweise 11 Prozentpunkte den Anteil der Frauen und Männer, die diese Antwort geben, wenn sie sich auf Politik (32 % vs. 43 %) und Arbeit (35 % vs. 46 %) beziehen. Die jüngsten Befragten (15-24 Jahre) sagen am wenigsten, dass Frauen und Männer in allen sechs Bereichen „gleich behandelt werden“. Zum Beispiel geben 48% der Befragten aus dieser Altersgruppe diese Antwort für die Medien, verglichen mit 56% der über 55-Jährigen. Je jünger die Befragten sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie sagen, dass „Frauen in der Schule oder an der Universität besser behandelt werden“ (14 % der 15- bis 24-Jährigen im Vergleich zu 7 % der über 55-Jährigen) und dass „Männer besser behandelt werden“ in den Medien (35 % gegenüber 28 %).
- Betrachtet man die unterschiedlichen Einstellungen nach Geschlecht und Alter, während Frauen im Allgemeinen eher als Männer sagen, dass „Männer besser behandelt werden“, so ist diese geschlechtsspezifische Diskrepanz bei den 15- bis 24-Jährigen in vier der sechs untersuchten Situationen größer: in der Schule oder an der Universität (10-Prozent-Punkt-Differenz zwischen Frauen und Männern im Alter von 15-24 Jahren im Vergleich zu 6 bis 7-Prozent-Punkt-Differenz in älteren Gruppen), durch medizinisches Personal (12 pp vs 5-7 pp), in den Medien (17 pp vs 9-12 pp) und in der Werbung (14 pp vs 7-9 pp). Auch wenn Frauen im Allgemeinen weniger geneigt sind als Männer anzugeben, dass „sie auf die gleiche Weise behandelt werden“, zeigt sich bei den 15- bis 24-Jährigen eine stärkere Polarisierung der Ansichten, wenn sie sich auf medizinisches Personal beziehen (10 Prozentpunkte

Unterschied zwischen Männern und Frauen im Alter von 15 bis 24 Jahren im Vergleich zu 1 bis 3 Prozentpunkten Unterschied in älteren Gruppen) und Werbung (10 Prozentpunkte vs. 4-6 Prozentpunkte).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

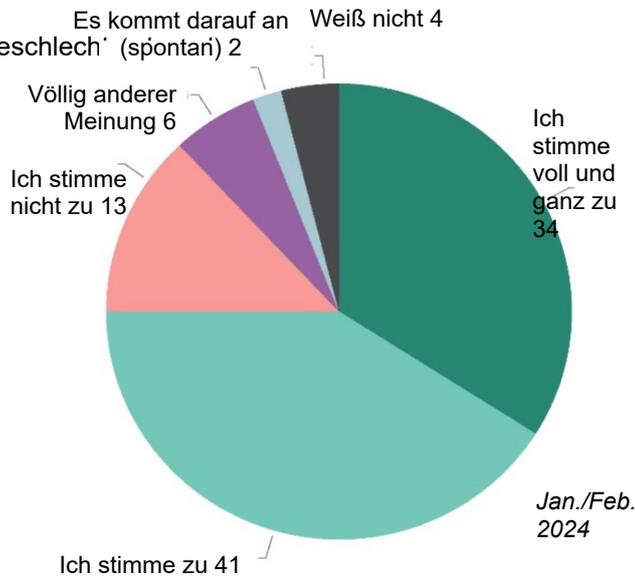
QD1 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Art und Weise, wie Frauen und Männer in jeder der folgenden Situationen in [Ihrem Land] behandelt werden?

(in % EU)

	In der Schule / Universität			Bei der Arbeit			Von medizinischem Personal			In den Medien			In der Werbung			In der Politik		
	Fraue n wer den besse r beha ndelt	Männ er wer den besse r beha ndelt	Nein, sie wer den auf die gliche Weise beha ndelt	Fraue n werde n besser behand elt	Männ er werde n besser behand elt	Nein, sie werde n auf die gliche Weise behand elt												
UE27	9	20	67	6	51	40	9	19	68	10	31	54	15	26	53	6	54	37
Geschlecht																		
Man	11	17	69	7	44	46	10	16	70	13	25	57	17	22	55	8	46	43
Frau	7	23	66	4	58	35	8	22	67	8	36	51	13	31	50	4	61	32
Alter																		
15-24	14	20	64	5	53	37	9	22	64	12	35	48	14	29	50	6	56	33
25-39	11	21	66	8	49	41	9	21	66	11	33	52	16	27	53	7	55	36
40-54	9	20	68	6	49	43	9	20	68	11	31	54	15	27	53	7	51	40
55+	7	20	68	4	53	39	7	18	71	9	28	56	14	25	54	5	53	38
Alter – Frau																		
15-24	11	25	61	5	63	29	9	28	59	8	44	44	12	36	45	4	65	26
25-39	9	25	64	6	56	36	9	23	65	9	39	48	15	31	50	5	63	30
40-54	7	23	68	4	58	36	8	23	66	8	37	51	13	32	50	6	59	33
55+	5	23	66	3	57	35	6	20	71	7	32	54	12	29	52	3	60	33
Alter – Mann																		
15-24	16	15	67	6	44	44	10	16	69	15	27	52	16	22	55	7	49	39
25-39	12	18	68	10	42	46	10	18	68	13	27	56	17	24	55	9	47	42
40-54	12	16	69	8	40	50	11	16	69	13	25	58	17	23	56	8	44	46
55+	8	17	70	6	48	43	9	15	72	12	23	59	17	20	56	7	46	44

QD3.5. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :- Männer würden auch von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren (EU27) (%)

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlecht (spontani)



Die Befragten wurden zu zwei allgemeineren Aussagen zur Gleichstellung der Geschlechter befragt.

Die meisten Befragten sind der Meinung, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden.

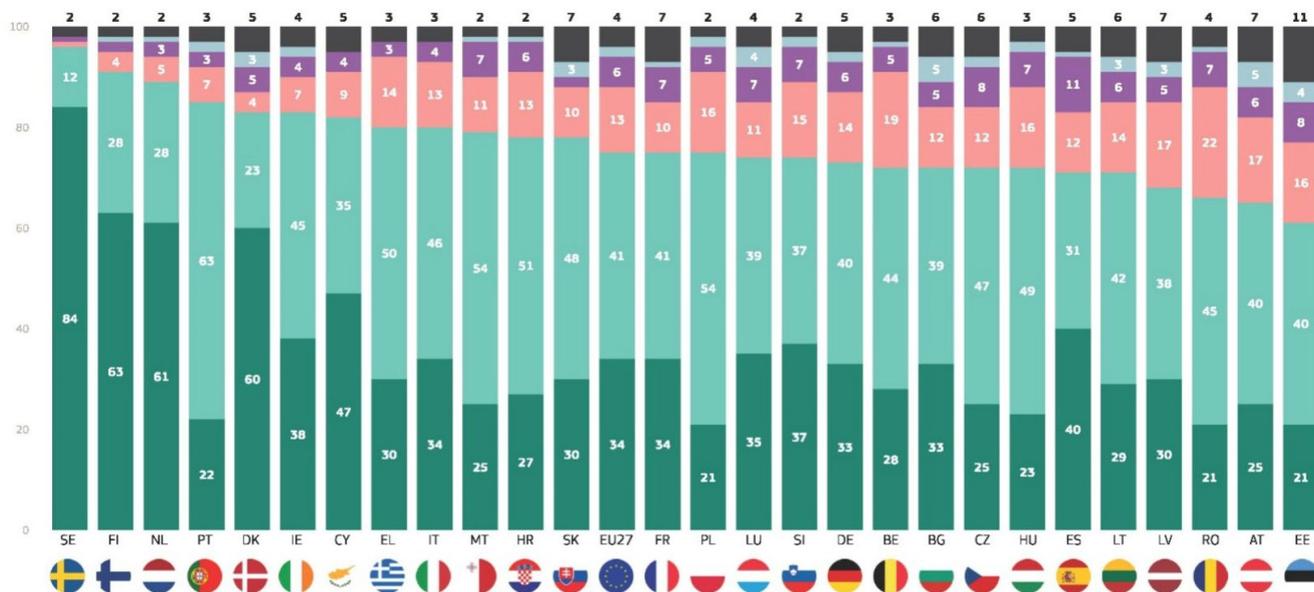
Drei Viertel sind der Ansicht, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden, wobei rund ein Drittel (34 %) dieser Aussage voll und ganz zustimmt. Fast jeder Fünfte (19 %) ist anderer Meinung, dass Männer davon profitieren würden.¹²

Mehr als sechs von zehn Befragten in allen Ländern sind sich einig, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden. Dieser Anteil der Befragten ist in Schweden (96 %), Finnland (91 %) und den Niederlanden (89 %) besonders hoch. Im Vergleich dazu stimmen 61 % in Estland, 65 % in Österreich und 66 % in Rumänien der Aussage zu.

Darüber hinaus stimmen mindestens sechs von zehn Befragten in Schweden (84 %), Finnland (63 %), den Niederlanden (61 %) und Dänemark (60 %) „völlig zu“.

Meinungsverschiedenheiten mit dieser Aussage sind am weitesten verbreitet in Rumänien (29 %) sowie in Belgien und Estland (jeweils 24 %).

QD3.5. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. - Männer würden auch von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren (%)



12 QD3 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der

- Ich stimme voll und ganz zu
- Ich stimme zu
- Ich stimme nicht zu
- Völlig anderer Meinung
- Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)
- Weiß nicht

Meinungsverschiedenheiten darüber, ob der Feminismus „zu weit gegangen“ ist

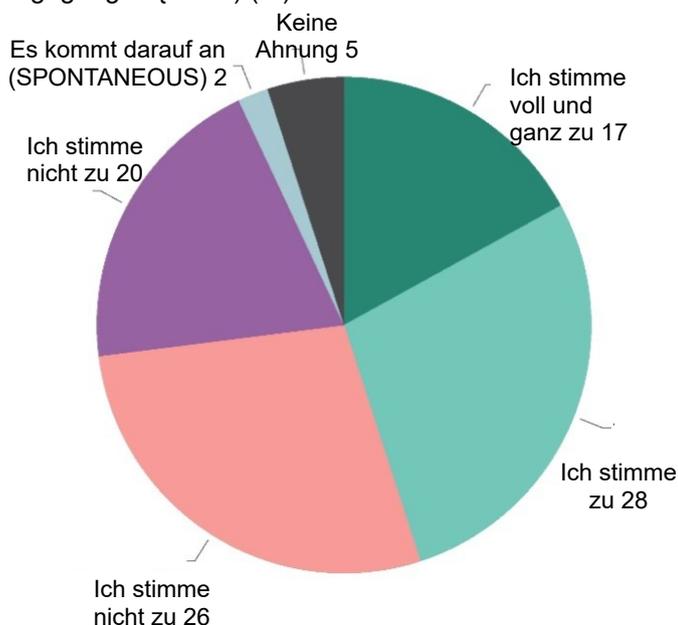
Schließlich sind die Meinungen darüber gespalten, ob der Feminismus „zu weit gegangen“ ist: 45 % der Befragten stimmen dieser Aussage zu (davon 17 %, die „völlig zustimmen“), während 48 % anderer Meinung sind (davon 20 %, die „völlig nicht zustimmen“).¹³

In acht EU-Mitgliedstaaten stimmt mehr als die Hälfte der Befragten zu, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ ist, insbesondere in Zypern (63 %), Malta (61 %) und Slowenien (55 %). Umgekehrt stimmt rund ein Drittel dieser Aussage in Deutschland, den Niederlanden und Schweden zu (alle 34%).

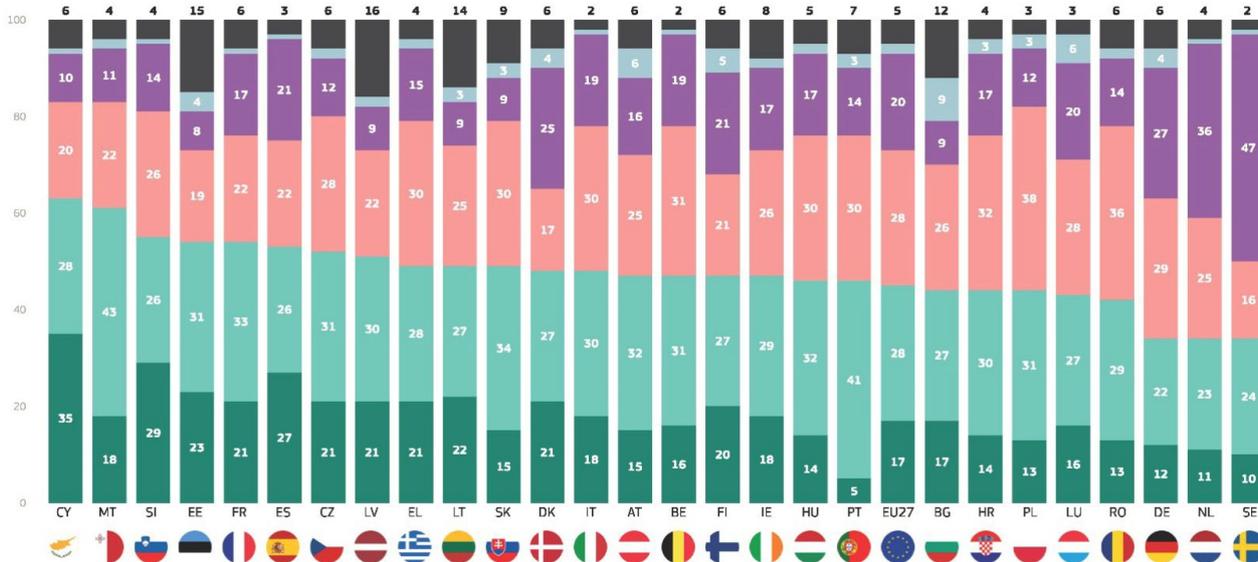
Darüber hinaus stimmten mehr als ein Viertel in Zypern (35 %), Slowenien (29 %) und Spanien (27 %) dieser Aussage „völlig zu“.

Mehr als die Hälfte ist der Meinung, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ sei, in Schweden (63 %), den Niederlanden (61 %) und Deutschland (56 %).

QD3.6. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. : -Feminismus ist zu weit gegangen {EU27} (%)



QD3.6. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. : Feminismus ist „zu weit gegangen“ (2 %)



● Ich stimme voll und ganz zu
● Ich stimme zu
● Ich stimme nicht zu
● Völlig anderer Meinung
● Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)
● Weiß nicht

Die soziodemografische Analyse veranschaulicht Unterschiede in der Wahrnehmung dieser beiden Aussagen nach Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, sozioökonomischer Kategorie und finanziellen Schwierigkeiten der Befragten:

- Männer stimmen mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Frauen darin überein, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden (73 % gegenüber 78 %), und stimmen viel eher darin überein, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ ist (52 % gegenüber 39 %).
- Die jüngsten Befragten (15-24 Jahre) stimmen am wenigsten zu, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ ist (38 % im Vergleich zu 44-47 %), während bei der Aussage „Männer würden auch von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren“ kein erkennbares Muster zu beobachten ist.
- Für beide Aussagen gilt: Je jünger die Befragten, desto größer sind die Unterschiede in der Wahrnehmung zwischen Männern und Frauen. Die stärkere Polarisierung der Ansichten unter den Jugendlichen macht sich insbesondere an der Aussage bemerkbar, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ ist – während Männer im Allgemeinen eher einer Meinung sind als Frauen, erreicht dieses geschlechtsspezifische Gefälle bei den 15- bis 24-Jährigen 20 Prozentpunkte, verglichen mit 11 bis 16 Prozentpunkten bei den über 25-Jährigen. Dieses Muster ist weniger eindeutig, wenn man die Übereinstimmungsniveaus für die Aussage „Männer würden auch von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren“ betrachtet, wird aber deutlicher, wenn man die Meinungsverschiedenheiten beobachtet. Obwohl Männer im Allgemeinen eher dazu neigen als Frauen, anderer Meinung zu sein, ist die Diskrepanz bei den 15- bis 24-Jährigen größer als bei den älteren Gruppen (8 Prozentpunkte vs. 3-4 Prozentpunkte).
- Je länger die Befragten in Vollzeitbildung blieben, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie zustimmen, dass auch Männer von der Gleichstellung der Geschlechter profitieren würden (81 % derjenigen, die eine Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben, verglichen mit 70 % derjenigen, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben), und desto unwahrscheinlicher ist es, dass sie zustimmen, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ ist (44 % gegenüber 52 %).
- Manager sagen am wenigsten, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ sei (42 % gegenüber 45-52 % in anderen sozio-professionellen Kategorien) und weisen am ehesten darauf hin, dass auch Männer von der Gleichstellung der Geschlechter profitieren würden (80 % gegenüber 72-78 %).
- Die Befragten, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, neigen am meisten zu der Annahme, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden (78 % gegenüber 69-73 % derjenigen, die häufiger Schwierigkeiten haben), und die am wenigsten geneigt sind, zuzustimmen, dass der Feminismus „zu weit gegangen“ ist (43 % gegenüber 50 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.5-6 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.				
	Männer würden auch von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren		Feminismus ist "zu weit gegangen"	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	75	19	45	48
Geschlecht				
Man	73	21	52	41
Frau	78	17	39	54
Alter				
15-24	75	18	38	54
25-39	78	18	44	50
40-54	74	20	47	47
55+	76	17	47	45
Alter - weiblich				
15-24	78	14	27	66
25-39	81	16	37	57
40-54	76	19	39	56
55+	77	16	42	50
Alter - männlich				
15-24	71	22	47	42
25-39	75	20	51	43
40-54	72	22	55	39
55+	74	19	53	40
Bildung (Ende)				
-15	70	19	52	36
16-19	74	21	47	46
20+	81	14	44	51
Studiert noch	78	17	34	58
Sozio-professionelle Kategorie				
Selbständige	76	19	46	47
Führungskräfte	80	15	42	53
Andere weiße Kragen	78	17	45	50
Arbeiter	73	22	48	45
Hauspersonen	72	20	47	46
Arbeitslose	73	21	52	40
Ruhestand	76	17	48	43
Studierende	78	17	34	58
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen				
Die meiste Zeit	69	25	50	41
Von Zeit zu Zeit	73	21	50	44
Fast nie/nie	78	16	43	50

2. Wahrnehmung von Geschlechterrollen und -attributen

Die Befragten wurden gefragt, ob sie einer Reihe von Aussagen zu Geschlechterrollen und -attributen zustimmen oder nicht.

Die meisten Befragten schreiben Frauen emotionales Verhalten zu, aber mehr als die Hälfte lehnt Stereotype in Bezug auf Geschlechterrollen ab

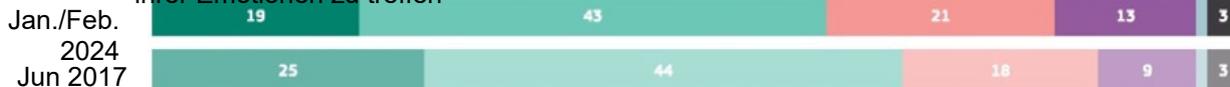
Etwa sechs von zehn (62%) sind der Meinung, dass Frauen eher als Männer Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen treffen, darunter fast jeder Fünfte (19%), der mit der Aussage völlig einverstanden ist. Etwa ein Drittel (34 %) ist anderer Meinung, 13 % sind „völlig anderer Meinung“. Der Anteil der Befragten, die dieser Aussage zustimmen, ist seit 2017 deutlich zurückgegangen (-7 Prozentpunkte).¹⁴

Etwa vier von zehn (42 %) sind der Ansicht, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen, wobei 15 % dieser Aussage „völlig zustimmen“. Umgekehrt sind 56% der Meinung, dass dies die wichtigste Rolle eines Mannes ist, darunter fast drei von zehn (28%), die völlig anderer Meinung sind. Der Grad der Zustimmung zu dieser Erklärung ist im Vergleich zu 2017 weitgehend stabil geblieben (-1 Prozentpunkt).

Schließlich besteht nach Angaben von weniger als vier von zehn Befragten (38 %) die wichtigste Rolle einer Frau darin, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern, darunter 12 %, die dem „völlig zustimmen“ – ein erheblicher Rückgang seit 2017 (-6 Prozentpunkte). Dennoch sind sechs von zehn mit dieser Aussage nicht einverstanden, wobei fast ein Drittel (32%) insgesamt nicht einverstanden ist.

QD2. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. (EU27) (%)

Frauen sind wahrscheinlicher als Männer, Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen zu treffen



Die wichtigste Rolle eines Mannes ist es, Geld zu verdienen



Die wichtigste Rolle einer Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern



- Ich stimme voll und ganz zu
- Neigen dazu, zuzustimmen
- Neigen dazu, anderer Meinung zu sein
- Völlig anderer Meinung
- Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)
- Weiß nicht

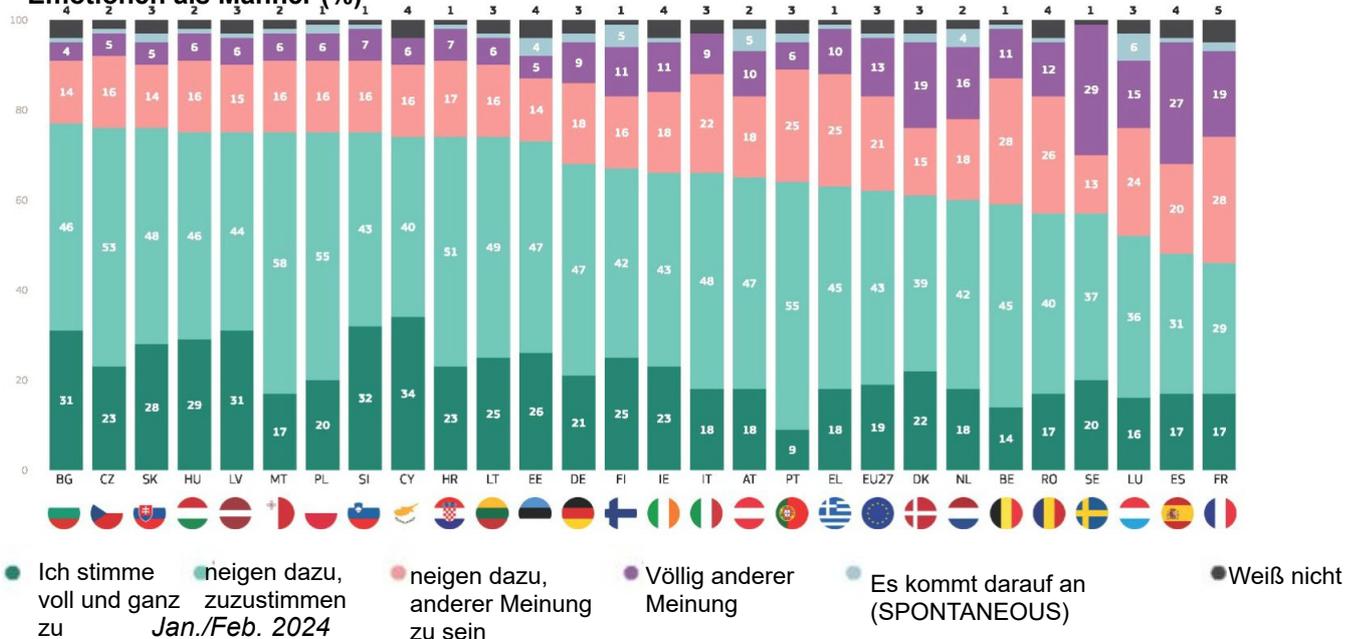
Obwohl sich die Unterschiede in der Wahrnehmung der Geschlechterrollen und -attribute in den einzelnen Ländern seit 2017 verringert haben, sind diese immer noch groß und erreichen bis zu 64 Prozentpunkte.

Mehr als die Hälfte der Befragten in 25 der 27 EU-Mitgliedstaaten stimmt zu, dass Frauen eher Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen treffen als Männer, insbesondere in Bulgarien (77 %), Tschechien und der Slowakei (jeweils 76 %). Selbst in Ländern mit den niedrigsten Werten wird diese Antwort immer noch von 46 % in Frankreich, von etwas weniger als der Hälfte (noch immer eine relative Mehrheit) in Spanien (48 %) und von etwas mehr als der Hälfte in Luxemburg (52 %) gegeben.

Mehr als drei von zehn Befragten stimmen dieser Aussage in Zypern (34 %), Slowenien (32 %) sowie Bulgarien und Lettland (jeweils 31 %) „völlig zu“.

Der größte Anteil der Befragten, die nicht der Meinung sind, dass Frauen eher Entscheidungen auf der Grundlage von Emotionen treffen, findet sich in Spanien und Frankreich (jeweils 47%) und in Schweden (42%).

QD2.2. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. : Frauen treffen Entscheidungen eher auf der Grundlage ihrer Emotionen als Männer (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

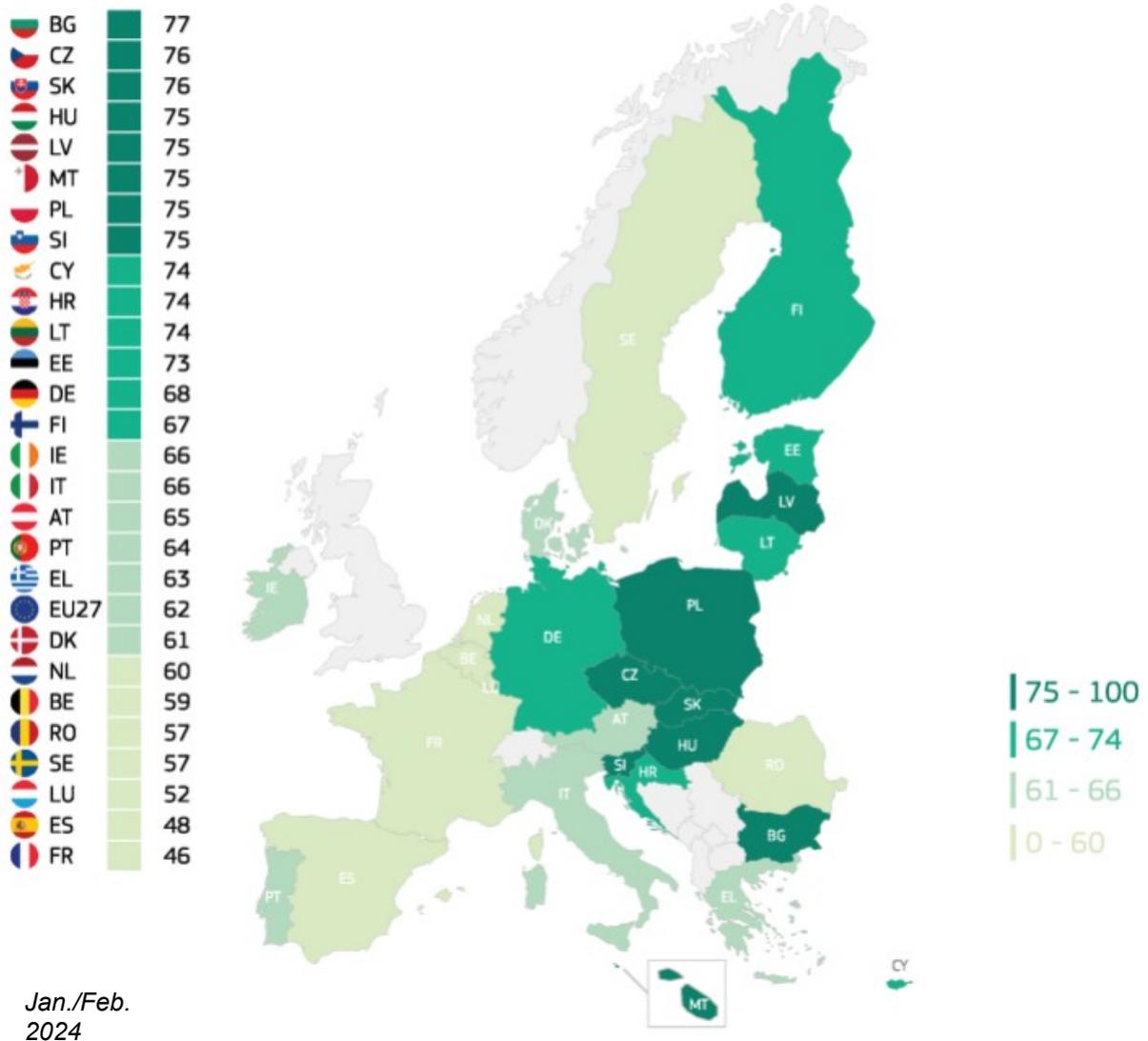
In 25 der 27 EU-Mitgliedstaaten ist der Anteil derer, die der Meinung sind, dass Frauen eher Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen treffen als Männer, im Vergleich zu 2017 zurückgegangen, wobei in Portugal (-15 Prozentpunkte), Griechenland (-14 Prozentpunkte), Italien (-13 Prozentpunkte), Ungarn (-12 Prozentpunkte) und Frankreich (-11 Prozentpunkte) ein Rückgang um mehr als zehn Prozentpunkte zu verzeichnen ist. Die Zustimmung zu dieser Erklärung ist in Schweden um zehn Prozentpunkte gestiegen und in Malta stabil geblieben. Im Anschluss an diese Entwicklungen ist die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zustimmungsniveau nach EU-Mitgliedstaaten seit 2017 von 40 (87 % in Ungarn gegenüber 47 % in Schweden im Jahr 2017) auf 31 Prozentpunkte (77 % in Bulgarien gegenüber 46 % in Frankreich im Jahr 2024)

QD2.2 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Frauen treffen Entscheidungen eher auf der Grundlage ihrer Emotionen als Männer (%)

		EU27	SE	MT	AT	Per son alab teilu ng	BE	DK	DE	EE	ES	CY	PL	BG	IE	LU	SI	CZ	LT	SK	FI	LV	NL	RO	FR	HU	IT	EL	PT
„Zustimmen“ insgesamt	Jan./Feb. 2024	62	57	75	65	74	59	61	68	73	48	74	75	77	66	52	75	76	74	76	67	75	60	57	46	75	66	63	64
	Δ Jun 2017	▼7	▲10	=	▼1	▼2	▼3	▼3	▼4	▼5	▼5	▼5	▼5	▼6	▼6	▼6	▼6	▼7	▼7	▼7	▼7	▼8	▼8	▼8	▼8	▼11	▼12	▼13	▼14
Total "Einverstand en"	Jan./Feb. 2024	34	42	22	28	24	39	34	27	19	47	22	22	18	29	39	23	21	22	19	27	21	34	38	47	22	31	35	31
	Δ Jun 2017	▲7	▼7	▲1	▼2	▲3	▲2	▲3	▲4	▲2	▲6	▲3	▲7	▲5	▲4	▲3	▲6	▲5	▲7	▲8	▲4	▲8	▲9	▲7	▲10	▲11	▲12	▲13	▲13
Es kommt darauf an (SPONTANE OUS)	Jan./Feb. 2024	1	0	1	5	1	1	2	2	4	1	0	2	1	1	6	1	1	1	2	5	1	4	1	2	1	0	1	2
	Δ Jun 2017	=	▼2	=	▲3	=	▲1	▲1	=	▲3	▼1	▼1	▲1	=	▲1	▲4	=	▲1	=	▲1	▲5	=	▲1	=	▲2	▲1	▼1	▲1	▲2
Weiß nicht	Jan./Feb. 2024	3	1	2	2	1	1	3	3	4	4	4	1	4	4	3	1	2	3	3	1	3	2	4	5	2	3	1	3
	Δ Jun 2017	=	▼1	▼1	=	▼1	=	▼1	=	=	=	▲3	▼3	▲1	▲1	▼1	=	▲1	=	▼2	▼2	=	▼2	▲1	▼1	=	▲2	=	=

zurückgegangen.

QD2.2. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Frauen sind wahrscheinlicher als Männer, Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen zu treffen - Total 'Agree' (%)



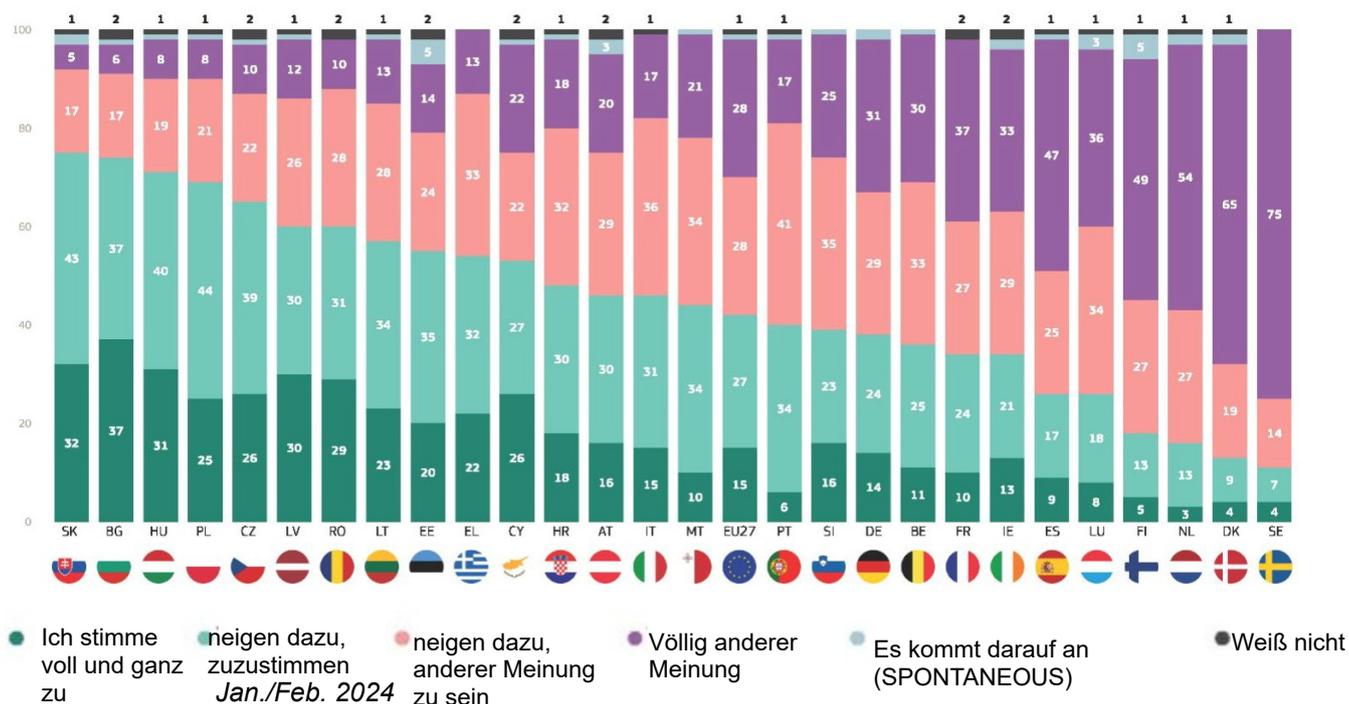
In den EU-Mitgliedstaaten gibt es große Unterschiede in der Einstellung zu der Aussage, dass „die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen“, mit einem Unterschied von 64 Prozentpunkten zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zustimmungsniveau.

Mehr als die Hälfte der Befragten in 11 Ländern stimmt dieser Aussage zu, insbesondere in der Slowakei (75 %), Bulgarien (74 %) und Ungarn (71 %), während die Befragten diese Antwort am wenigsten in Schweden (11 %), Dänemark (13 %) und den Niederlanden (16 %) geben.

Mindestens drei von zehn Befragten geben an, dass sie dieser Erklärung in vier EU-Mitgliedstaaten voll und ganz zustimmen: Bulgarien (37 %), die Slowakei (32 %), Ungarn (31 %) und Lettland (30 %).

Mindestens die Hälfte in 15 Ländern ist sich nicht einig, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen, wobei die höchsten Anteile in Schweden (89%), Dänemark (84%) und den Niederlanden (81%) geben.

QD2.3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Die wichtigste Rolle eines Mannes ist es, Geld zu verdienen (%)



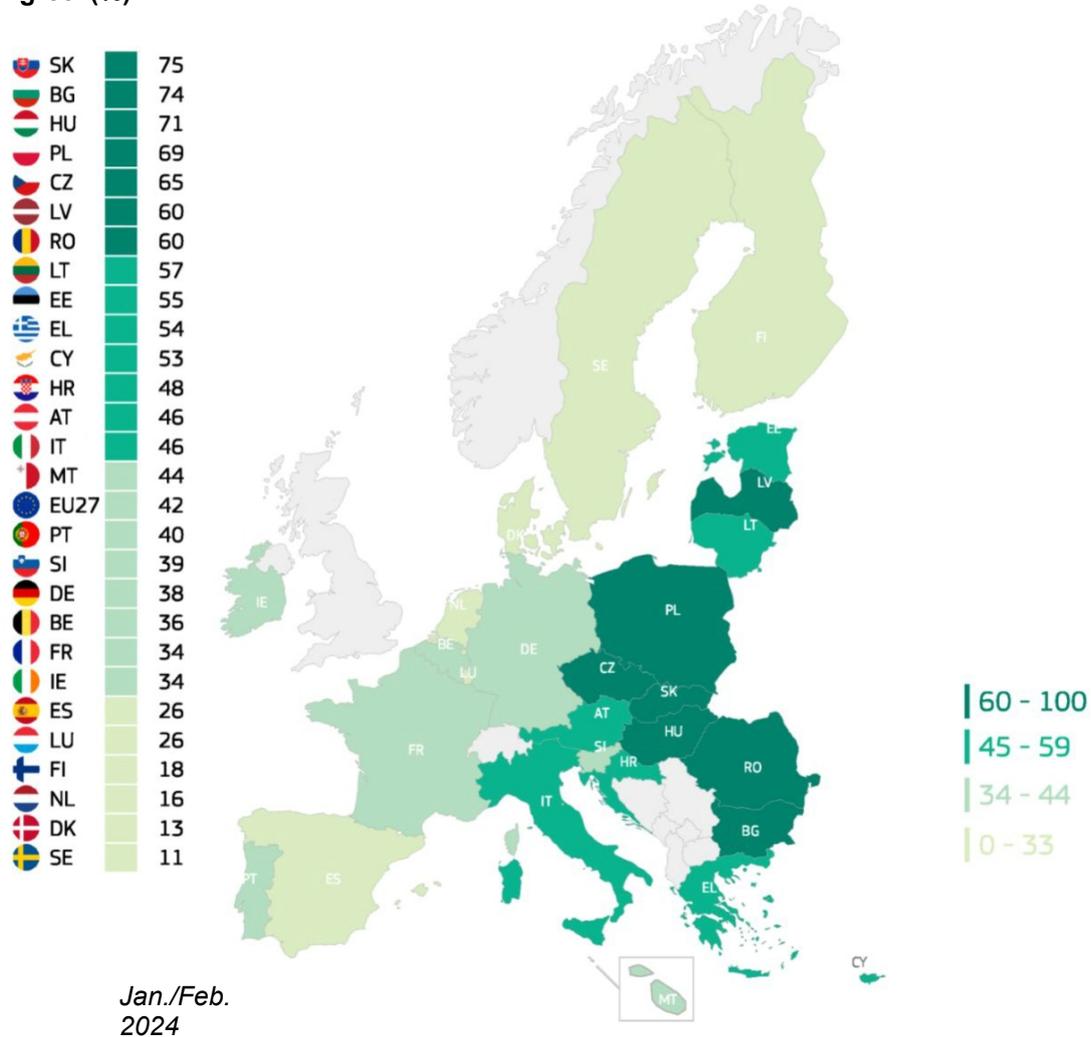
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Die Befragten in 17 EU-Mitgliedstaaten sind sich weniger wahrscheinlich als 2017 einig, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen. Rückgänge um mindestens zehn Prozentpunkte sind in Griechenland und Italien (jeweils - 11 Prozentpunkte) und in Litauen (-10 Prozentpunkte) zu verzeichnen. In acht Ländern ist das Niveau der Abkommen gestiegen, vor allem in Zypern (+14 Prozentpunkte), Malta (+8 Prozentpunkte) sowie Österreich und Polen (jeweils +4 Prozentpunkte). In Portugal und der Slowakei blieb dieser Wert unverändert. Die Diskrepanz zwischen den Zustimmungsniveaus zwischen den Mitgliedstaaten hat sich in der aktuellen Umfrage im Vergleich zu 2017 von 71 (81 % in Bulgarien gegenüber 10 % in Schweden im Jahr 2017) auf 64 Prozentpunkte (75 % in der Slowakei gegenüber 11 in Schweden im Jahr 2024) verringert.

QD2.3 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Die wichtigste Rolle eines Mannes ist es, Geld zu verdienen (%)

		EU27	CY	MT	AT	PL	FR	EE	DE	SE	PT	SK	ES	NL	SI	BE	DK	IE	LU	BG	CZ	Pers onal abtei lung	RO	LV	HU	FI	LT	EL	IT
„Zustimmen“ insgesamt	Jan./Feb. 2024	42	53	44	46	69	34	55	38	11	40	75	26	16	39	36	13	34	26	74	65	48	60	60	71	18	57	54	46
	Δ Jun 2017	▼1	▲14	▲8	▲4	▲4	▲3	▲2	▲1	▲1	=	=	▼1	▼2	▼3	▼4	▼4	▼5	▼5	▼7	▼7	▼7	▼7	▼7	▼8	▼8	▼8	▼10	▼11
Total "Einverstande n"	Jan./Feb. 2024	56	44	55	49	29	64	38	60	89	58	22	72	81	60	63	84	62	70	23	32	50	38	38	27	76	41	46	53
	Δ Jun 2017	▲1	▼16	▼6	▼7	▼4	▼4	▼7	▼2	▲1	▼1	▲2	▲1	=	▲3	▲3	▲4	▲3	▲3	▲6	▲6	▲7	▲7	▲7	▲7	▲7	▲3	▲8	▲11
Es kommt darauf an (SPONTANE OUS)	Jan./Feb. 2024	1	1	1	3	1	0	5	2	0	1	2	1	2	1	1	2	2	3	1	1	1	0	1	1	5	1	0	0
	Δ Jun 2017	=	=	▼1	▲2	=	=	▲4	▲1	▼1	=	=	▼1	▲1	▲1	▲1	=	=	▲2	=	=	=	▼1	▲1	▲1	▲4	▲1	=	▼1
Weiß nicht	Jan./Feb. 2024	1	2	0	2	1	2	2	0	0	1	1	1	1	0	0	1	2	1	2	2	1	2	1	1	1	1	0	1
	Δ Jun 2017	=	▲2	▼1	▲1	=	▲1	▲1	=	▼1	▲1	▼2	▲1	▲1	▼1	=	=	▲2	=	▲1	▲1	=	▲1	=	=	▲1	▲1	=	=

QD2.3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Die wichtigste Rolle eines Mannes ist es, Geld zu verdienen - Total 'Agree' (%)



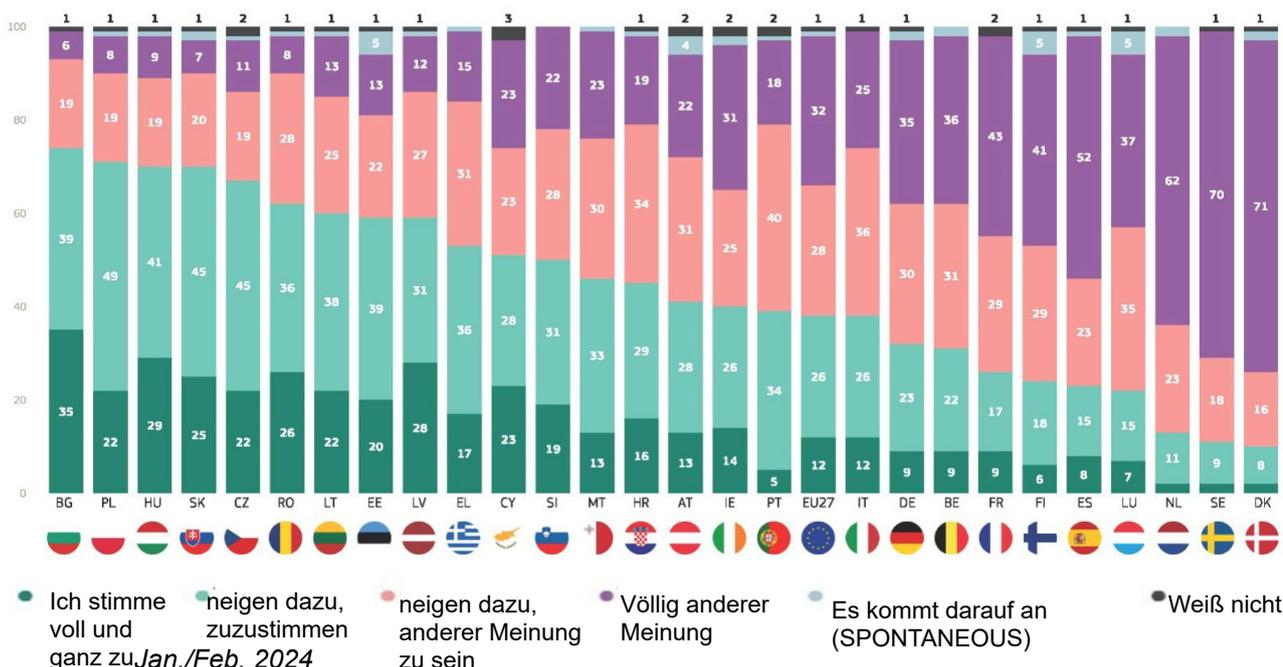
In ähnlicher Weise gibt es eine große Diskrepanz bei der Wahrnehmung der Frage, ob „die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern“, wobei in den 27 EU-Mitgliedstaaten ein Zustimmungsniveau von 64 Prozentpunkten herrscht.

Mindestens die Hälfte der Befragten in 12 Ländern stimmt dem zu, darunter mindestens sieben von zehn in Bulgarien (74 %), Polen (71 %) sowie Ungarn und der Slowakei (jeweils 70 %). Am anderen Ende der Skala gibt weniger als ein Fünftel diese Antwort in Dänemark (10%), Schweden (11%), und den Niederlanden (13%).

Mehr als ein Viertel stimmt dieser Aussage in Bulgarien (35 %), Ungarn (29 %), Lettland (28 %) und Rumänien (26 %) „völlig zu“.

Mindestens die Hälfte ist jedoch nicht der Meinung, dass die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich in 16 Ländern um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern, insbesondere in Schweden (88 %), Dänemark (87 %) und den Niederlanden (85 %).

QD2.4. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Die wichtigste Rolle einer Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

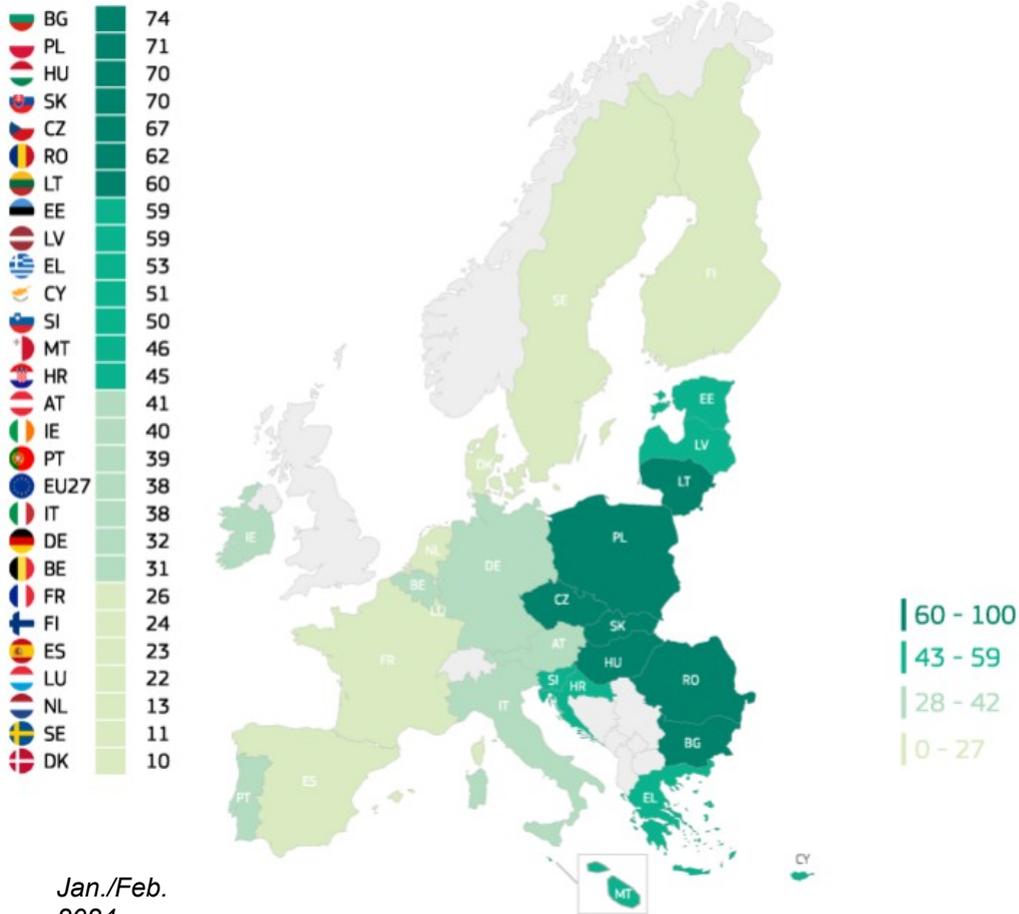
In 23 Ländern ist die Übereinstimmung mit der Aussage „Die wichtigste Rolle einer Frau besteht darin, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern“ inzwischen weniger verbreitet als 2017. Die stärksten Rückgänge des Zustimmungsniveaus sind in Finnland und Griechenland (jeweils -16 Prozentpunkte) sowie in Kroatien und Lettland (jeweils -15 Prozentpunkte) zu verzeichnen, wobei in weiteren sechs Ländern Rückgänge um mindestens zehn Prozentpunkte zu verzeichnen sind. Der Anteil der Befragten, die dieser Aussage zustimmen, ist in Deutschland gestiegen (+4 Prozentpunkte) und in Österreich, Malta und Schweden stabil geblieben. Infolge dieser Entwicklungen ist der Unterschied bei den Zustimmungsniveaus nach Ländern seit 2017 von 70 (81 % in Bulgarien gegenüber 11 % in Schweden im Jahr 2017) auf 64 (74 % in Bulgarien gegenüber 10 % in Dänemark im Jahr 2024) Prozentpunkte zurückgegangen.

QD2.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Die wichtigste Rolle einer Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern (%)

		EU27	DE	MT	AT	SE	FR	NL	SK	DK	SI	ES	PL	BE	BG	RO	HU	PT	CY	CZ	LU	EE	IE	IT	LT	Per son ala btei lung	LV	EL	FI
„Zustimmen“ insgesamt	Jan./ Feb. 2024	38	32	46	41	11	26	13	70	10	50	23	71	31	74	62	70	39	51	67	22	59	40	38	60	45	59	53	24
	Δ Jun 2017	▼6	▲4	=	=	=	▼1	▼2	▼3	▼4	▼5	▼6	▼6	▼7	▼7	▼7	▼8	▼8	▼9	▼10	▼10	▼11	▼12	▼13	▼13	▼15	▼15	▼16	▼6
Total "Einverstanden"	Jan./ Feb. 2024	60	65	53	53	88	72	85	27	87	50	75	27	67	25	36	28	58	46	30	72	35	56	61	38	53	39	46	70
	Δ Jun 2017	▲6	▼6	▲1	▼3	▲1	=	▲2	▲4	▲4	▲5	▲6	▲6	▲5	▲8	▲7	▲8	▲6	▲6	▲9	▲6	▲7	▲10	▲14	▲11	▲15	▲14	▲15	▲1
Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Jan./ Feb. 2024	1	2	1	4	0	0	2	2	2	0	1	1	2	0	1	1	1	0	1	5	5	2	0	1	1	1	1	5
	Δ Jun 2017	=	▲2	=	▲2	▼1	=	=	=	=	=	=	=	▲2	▼1	=	▲1	=	=	=	▲4	▲4	▲1	▼1	▲1	▼1	▲1	▲1	▲5
Weiß nicht	Jan./ Feb. 2024	1	1	0	2	1	2	0	1	1	0	1	1	0	1	1	1	2	3	2	1	1	2	1	1	1	1	0	1
	Δ Jun 2017	=	=	▼1	▲1	=	▲1	=	▼1	=	=	=	=	=	=	=	▼1	▲2	▲3	▲1	=	=	▲1	=	▲1	▲1	=	=	=

QD2.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Die wichtigste Rolle einer Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern - Gesamt "Zustimmen" (%)



Die soziodemografische Analyse zeigt Unterschiede in den Übereinstimmungsniveaus je nach Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, sozioökonomischer Kategorie und finanzieller Situation der Befragten:

- Männer sind eher als Frauen mit Stereotypen über Geschlechterrollen einverstanden: „Die wichtigste Rolle eines Mannes besteht darin, Geld zu verdienen“ (45 % gegenüber 39 %) und „Die wichtigste Rolle einer Frau besteht darin, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern“ (40 % gegenüber 36 %). Mehr als sechs von zehn (62%) von Männern und Frauen sind sich einig, dass Frauen eher Entscheidungen treffen als Männer, die auf ihren Emotionen basieren.
 - Je älter die Befragten sind, desto eher sind sie geneigt, Geschlechterstereotypen in Bezug auf Geschlechterrollen und -attribute zuzustimmen: „Frauen treffen Entscheidungen eher aufgrund ihrer Emotionen als Männer“ (67 % der 55-Jährigen und 55 % der 15- bis 24-Jährigen), „die wichtigste Rolle eines Mannes besteht darin, Geld zu verdienen“ (47 % gegenüber 37 %) und „die wichtigste Rolle einer Frau besteht darin, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern“ (44 % gegenüber 29 %). Dieses Altersmuster gilt im Allgemeinen mehr für Frauen als für Männer.
 - Die Ansichten zur Rolle von Frauen und Männern sind bei den jüngsten Befragten (15-24 Jahre) stärker polarisiert als bei den älteren. Während Männer im Allgemeinen eher zustimmen als Frauen, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen, und dass die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern, ist dieses geschlechtsspezifische Gefälle bei den 15- bis 24-Jährigen (Lücken von 12 bzw. 10 Prozentpunkten) viel größer als bei den über 25-Jährigen (Lücken von 4-6 bzw. 2-5 Prozentpunkten). Darüber hinaus sind 15-24-jährige Frauen viel eher geneigt als ihre männlichen Kollegen zu widersprechen, dass Frauen eher Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen treffen als Männer (44% gegenüber 33%), während es nur geringe Unterschiede in der Wahrnehmung zwischen Frauen und Männern in älteren Altersgruppen gibt.
- Diejenigen, die bis zum Alter von 20 Jahren oder älter in einer Vollzeitausbildung blieben, neigen weniger als diejenigen, die eine Ausbildung im Alter von 19 Jahren oder jünger abgeschlossen haben, zu der Annahme, dass Frauen eher Entscheidungen aufgrund ihrer Emotionen treffen als Männer (56% gegenüber 66-67%), dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen (33% gegenüber 47-55%) und dass die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern (29% gegenüber 44-52%).
- In allen sozio-professionellen Kategorien sind die Zustimmungsniveaus die niedrigsten unter den Managern und die höchsten unter den Hausangestellten für alle drei hier betrachteten Aussagen: „Frauen treffen Entscheidungen eher aufgrund ihrer Emotionen als Männer“ (54 % der Führungskräfte im Vergleich zu 66 % der Hausangestellten), „die wichtigste Rolle eines Mannes besteht darin, Geld zu verdienen“ (31 % im Vergleich zu 53 %) und „die wichtigste Rolle einer Frau besteht darin, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern“ (26 % im Vergleich zu 48 %).
 - Befragte, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zumindest von Zeit zu Zeit zu bezahlen, sind eher geneigt als diejenigen, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben zu denken, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen (46% gegenüber 40%) und dass die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern (42-44% gegenüber 35%).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.
(in % - EU)

	Frauen sind wahrscheinlicher als Männer, Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen zu treffen		Die wichtigste Rolle eines Mannes ist es, Geld zu verdienen		Die wichtigste Rolle einer Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“
EU27	62	34	42	56	38	60
Geschlecht						
Man	62	32	45	53	40	58
Frau	62	35	39	59	36	62
Alter						
15-24	55	39	37	61	29	68
25-39	58	39	39	60	34	64
40-54	61	36	40	58	38	60
55+	67	28	47	51	44	54
Alter - weiblich						
15-24	53	44	31	67	24	74
25-39	59	38	37	62	33	65
40-54	60	37	37	61	35	63
55+	67	29	45	53	42	56
Alter - männlich						
15-24	58	33	43	54	34	62
25-39	57	39	42	56	35	63
40-54	62	34	43	55	40	58
55+	66	28	49	49	45	52
Bildung (Ende)						
-15	66	27	55	41	52	45
16-19	67	30	47	51	44	54
20	56	40	33	65	29	69
Studiert noch	54	40	33	65	26	72
Sozio-professionelle Kategorie						
Selbständige	60	36	43	54	35	63
Führungskräfte	54	42	31	67	26	72
Andere weiße Kragen	61	36	40	59	35	63
Arbeiter	63	32	44	54	41	57
Hauspersonen	66	30	53	46	48	50
Arbeitslose	58	38	40	58	41	57
Ruhestand	69	25	49	49	47	51
Studierende	54	40	34	64	26	72
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen						
Die meiste Zeit	62	34	46	52	42	56
Von Zeit zu Zeit	63	34	46	52	44	54
Fast nie/nie	61	34	40	58	35	63

3. Wahrnehmungen geschlechtsspezifischer sozial akzeptabler Verhaltensweisen

Die meisten Befragten stimmen darin überein, dass es akzeptabel ist, dass Männer weinen, darunter mehr als die Hälfte, die „völlig zustimmen“.

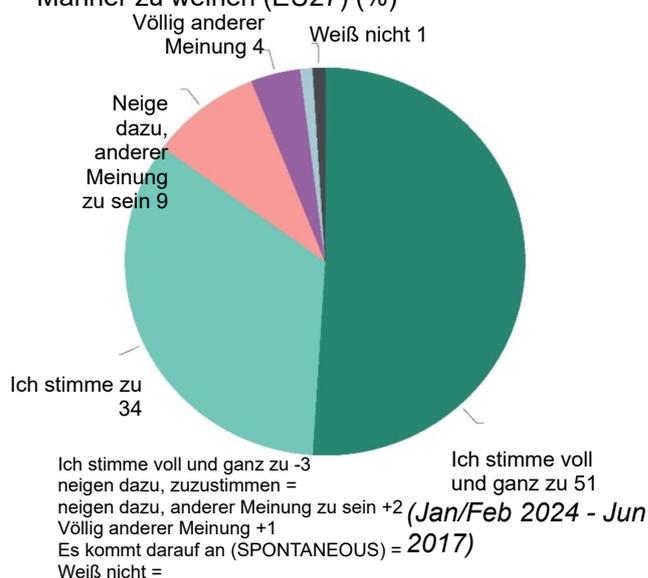
Mehr als acht von zehn Befragten (85%) glauben, dass es für Männer akzeptabel ist zu weinen, wobei die Hälfte der Befragten (51%) insgesamt zustimmt. Mehr als jeder Zehnte (13 %) stimmt dieser Aussage nicht zu, darunter 4 %, die „völlig anderer Meinung sind“. Der Anteil der Befragten, die glauben, dass es für Männer akzeptabel ist, zu weinen, ist seit der letzten Fragestellung im Jahr 2017 um drei Prozentpunkte zurückgegangen.¹⁵

Die große Mehrheit der Befragten in allen 27 EU-Mitgliedstaaten ist sich einig, dass es für Männer akzeptabel ist, zu weinen. Dieser Anteil reicht von 98 % in Schweden, 96 % in Finnland und 95 % in den Niederlanden und Spanien bis zu weniger als sieben von zehn in Rumänien (64 %), Bulgarien (67 %) und Litauen (69 %).

Mehr als die Hälfte der Befragten stimmt „völlig zu“, dass es für Männer akzeptabel ist, in zehn Ländern zu weinen, wobei die höchsten Zahlen in Schweden (95 %), Finnland (86 %) und Dänemark (82 %) zu finden sind.

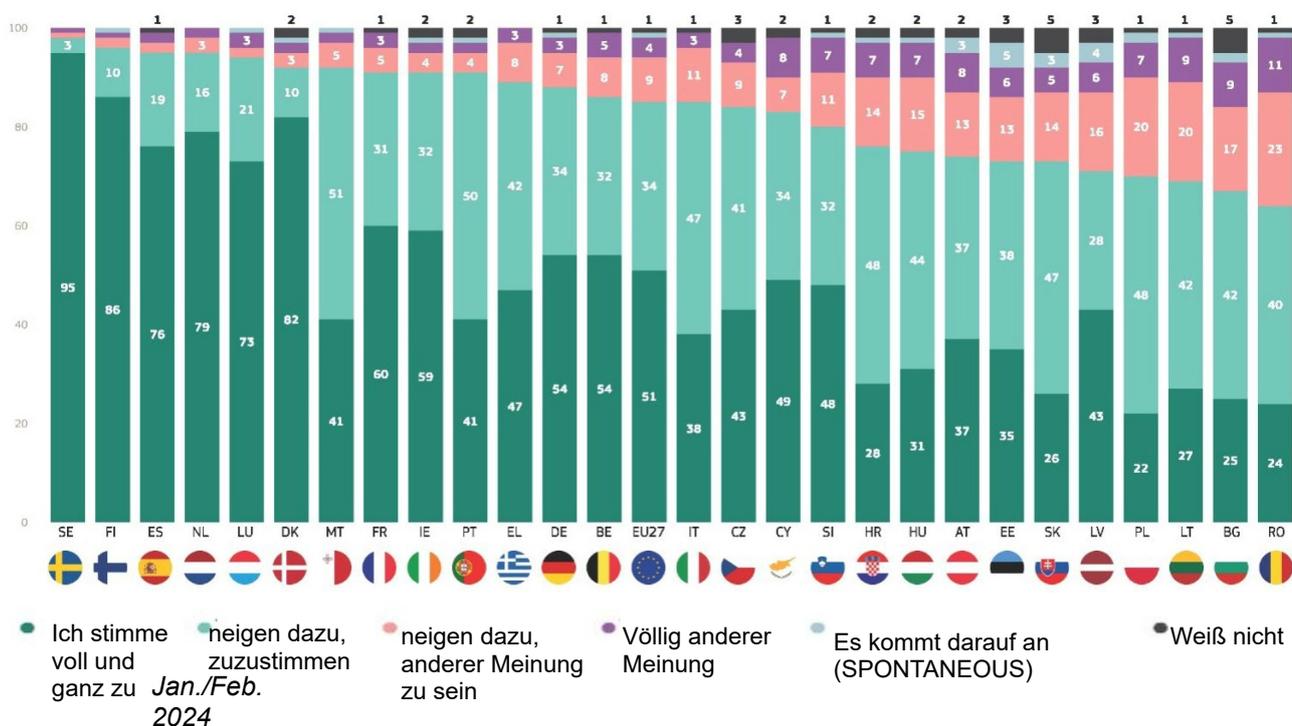
Die höchsten Anteile der Befragten, die dieser Aussage nicht zustimmen, sind in Rumänien (34 %), Litauen (29 %) und Polen (27 %) zu verzeichnen.

QD2.1. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Es ist akzeptabel für Männer zu weinen (EU27) (%)



15 QD2. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. 1) Es ist akzeptabel für Männer zu weinen. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Es kommt darauf an (SPONTANEOUS); Keine Ahnung.

QD2.1. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Es ist akzeptabel für Männer zu weinen (%)



Der Anteil der Befragten, die zustimmen, dass es für Männer akzeptabel ist, zu weinen, ist seit der letzten Fragestellung im Jahr 2017 in 16 Ländern zurückgegangen, insbesondere in Estland (-12 Prozentpunkte) sowie in Deutschland und Lettland (jeweils -6 Prozentpunkte). Umgekehrt ist dieser Anteil in neun EU-Mitgliedstaaten gestiegen. Die größten Zuwächse sind in Griechenland (+9 Prozentpunkte), Litauen (+6 Prozentpunkte) und Bulgarien, Kroatien und der Slowakei (alle +5 Prozentpunkte) zu beobachten. Der Grad der Einigung ist in Italien und Rumänien unverändert geblieben.

Infolge der Veränderungen hat sich die Kluft zwischen den höchsten und den niedrigsten Zustimmungsniveaus nach Ländern im Vergleich zu 2017 leicht verringert, und zwar von 37 (99 % in Schweden gegenüber 62 % in Bulgarien im Jahr 2017) auf 34 Prozentpunkte (Schweden 98 % gegenüber Rumänien 64 % im Jahr 2024).¹⁶

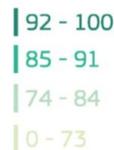
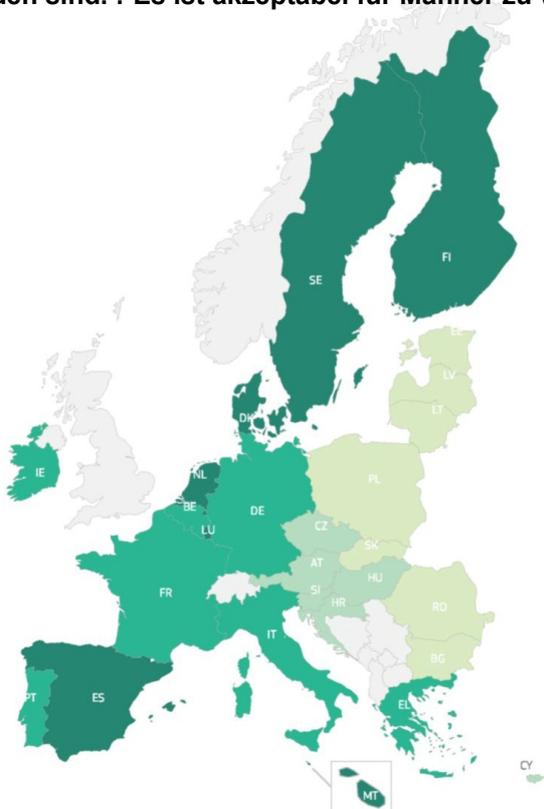
16 Die obige Tabelle zeigt die Entwicklung der Ergebnisse im Vergleich zur letzten Welle, als dieselbe Frage gestellt wurde. Der nach oben zeigende Pfeil zeigt eine Zunahme im Vergleich zur vergangenen Welle an, während der nach unten zeigende Pfeil eine Abnahme anzeigt. Beispielsweise bedeutet -3 für „Summe der Zustimmung“ in der EU-27, dass der Prozentsatz im Jahr 2017 88 betrug und im Jahr 2024 auf 2024 zurückging.

QD2.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Es ist akzeptabel für Männer zu weinen (%)

		EU27	EL	LT	BG	Per son ala btei lung	SK	CZ	CY	ES	MT	IT	RO	SE	HU	PL	SI	FI	IE	FR	LU	NL	DK	BE	AT	PT	DE	LV	EE
„Zustimmen " insgesamt	Jan./ Feb. 2024	85	89	69	67	76	73	84	83	95	92	85	64	98	75	70	80	96	91	91	94	95	92	86	74	91	88	71	73
	Δ Jun 2017	▼3	▲9	▲6	▲5	▲5	▲5	▲4	▲3	▲1	▲1	=	=	▼1	▼2	▼2	▼2	▼2	▼3	▼3	▼3	▼3	▼4	▼5	▼5	▼5	▼6	▼6	▼12
Total "Einverstan den"	Jan./ Feb. 2024	13	11	29	26	21	19	13	15	4	7	14	34	2	22	27	18	3	6	8	5	5	5	13	21	6	10	22	19
	Δ Jun 2017	▲3	▼8	▼5	▼6	▼4	▼6	▼4	▼5	=	=	▲2	▲1	▲1	▲1	▲4	▲2	▲1	=	▲3	▲3	▲3	▲2	▲4	▲3	▲3	▲5	▲2	▲6
Es kommt darauf an (SPONTAN EOUS)	Jan./ Feb. 2024	1	0	1	2	1	3	0	0	0	1	0	1	0	1	2	1	1	1	0	1	0	1	0	3	1	1	4	5
	Δ Jun 2017	=	▼1	=	=	▼2	▲1	=	=	=	▲1	▼2	=	=	▲1	▲1	=	▲1	▲1	=	▲1	=	▲1	=	▲2	▲1	▲1	▲3	▲4
Weiß nicht	Jan./ Feb. 2024	1	0	1	5	2	5	3	2	1	0	1	1	0	2	1	1	0	2	1	0	0	2	1	2	2	1	3	3
	Δ Jun 2017	=	▲9	▲1	▲4	▲2	▲7	▲0	▲1	▲1	▲1	▲0	▲0	▲0	▲2	▲0	▲0	▲0	▲0	▲0	▲0	▲0	▲0	▲1	▲1	▲1	▲1	▲1	▲1

QD2.7. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit ead1 der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Es ist akzeptabel für Männer zu weinen - Total 'Agree' (%))



Jan./Feb.
2024

Rund ein Viertel der Befragten stimmt zu, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern.

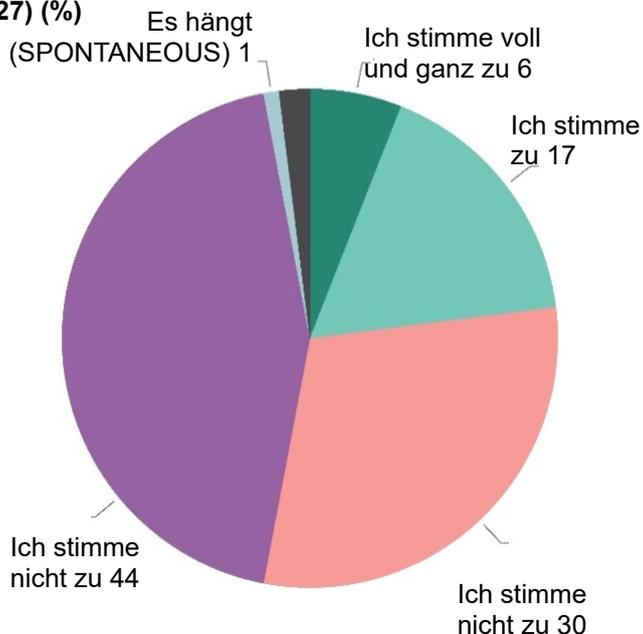
Fast ein Viertel der Befragten (23 %) hält es für unattraktiv, dass Frauen in der Öffentlichkeit eine starke Meinung äußern, während fast drei Viertel (74 %) dieser Aussage nicht zustimmen, darunter 44 %, die „völlig anderer Meinung sind“.¹⁷

In acht Ländern sind sich mindestens drei von zehn einig, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern, wobei mindestens vier von zehn in Polen (47 %), Tschechien (45 %), der Slowakei (41 %) und Italien (40 %) diese Meinung äußern. Weniger als jeder Zehnte stimmt in den Niederlanden (4%), Finnland und Schweden (jeweils 6%) und Dänemark (9%).

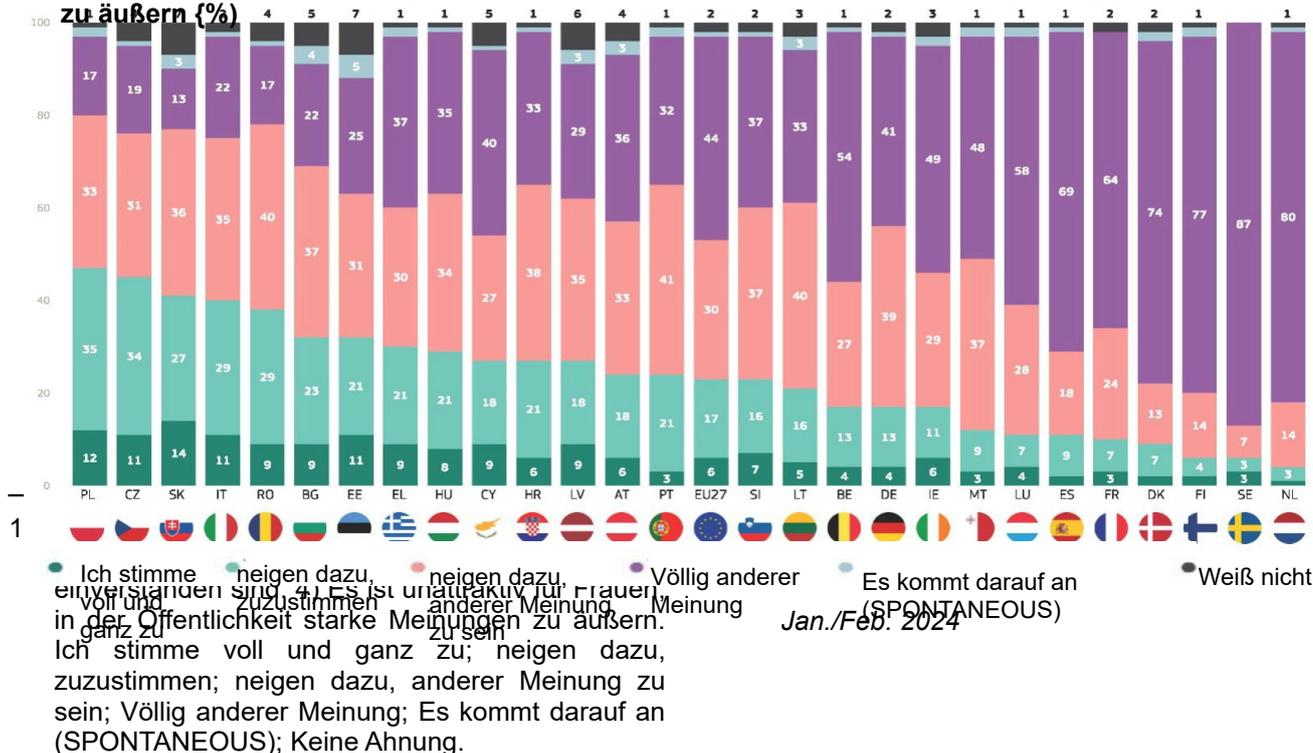
Die Befragten in der Slowakei (14 %), Polen (12 %) und Tschechien und Italien (jeweils 11 %) stimmen ebenso wie in Estland (11 %) am ehesten „völlig zu“.

Dennoch stimmt mindestens die Hälfte der Befragten dieser Aussage in 26 der 27 EU-Mitgliedstaaten nicht zu, wobei der Grad der Meinungsverschiedenheiten in Schweden und den Niederlanden (jeweils 94 %) und in Finnland (91 %) am höchsten ist. Die einzige Ausnahme ist die Slowakei, wo 49% mit der Aussage nicht einverstanden sind.

QD3.4. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Es ist für Frauen unattraktiv, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern (EU27) (%)



QD3.4. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-es ist unattraktiv für Frauen, starke Meinungen in der Öffentlichkeit zu äußern (%)



Die soziodemografische Analyse der beiden Aussagen zu sozial akzeptiertem Verhalten zeigt folgende Unterschiede:

Männer sind etwas weniger wahrscheinlich als Frauen zustimmen, dass es akzeptabel ist für Männer zu weinen (83% gegenüber 87%) und zu widersprechen, dass es für Frauen unattraktiv ist, starke Meinungen in der Öffentlichkeit zu äußern (72% gegenüber 76%).

- Die jüngsten Befragten (15-24 Jahre) stimmen am wenigsten darin überein, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern (20 % im Vergleich zu 23-24 % bei älteren Befragten), während es nach Alter kein erkennbares Muster gibt, wenn es um die Aussage geht, dass es für Männer akzeptabel ist, zu weinen.
- Je jünger die Befragten sind, desto größer sind die Unterschiede in der Wahrnehmung von Männern und Frauen in Bezug auf die Aussage „Es ist für Frauen unattraktiv, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern“. Während der Unterschied zwischen den Übereinstimmungsniveaus zwischen Frauen und Männern bei den 15- bis 24-Jährigen sechs Prozentpunkte beträgt, liegt dieser Unterschied bei den über 25-Jährigen bei null bis vier Prozentpunkten. Nichtsdestotrotz ist diese stärkere Polarisierung der Meinungen unter den Jugendlichen deutlicher, wenn man das Ausmaß der Meinungsverschiedenheiten beobachtet: Obwohl Frauen im Allgemeinen etwas mehr geneigt sind als Männer, mit der Aussage nicht einverstanden zu sein, sind die Unterschiede bei den 15- bis 24-Jährigen größer als bei den über 25-Jährigen (9 Prozentpunkte vs. 2-5 Prozentpunkte).
- Befragte, die bis zum Alter von 20 Jahren oder länger in einer Vollzeitausbildung blieben, stimmen am ehesten zu, dass es für Männer akzeptabel ist zu weinen (88% gegenüber 83% derjenigen, die eine Ausbildung im Alter von 19 Jahren oder jünger abgeschlossen haben) und am wenigsten zustimmen, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern (19% gegenüber 25-27%).
- Manager sind am ehesten der Meinung, dass es für Männer akzeptabel ist zu weinen (88% im Vergleich zu 83-86% in anderen sozio-professionellen Kategorien) und am wenigsten wahrscheinlich zu sagen, dass es für Frauen unattraktiv ist, eine starke Meinung in der Öffentlichkeit zu äußern (18% gegenüber 20-26%).
- Befragte, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zumindest von Zeit zu Zeit zu bezahlen, sind am wenigsten geneigt zu glauben, dass es für Männer akzeptabel ist zu weinen (81-82% gegenüber 87% derjenigen, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben) und am ehesten zu sagen, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern (25-29% gegenüber 20%).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD2.1 – QD3.4

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

(in % - EU)

	Es ist akzeptabel für Männer zu weinen		Es ist unattraktiv für Frauen, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern.	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	85	13	23	74
Geschlecht				
Man	83	14	24	72
Frau	87	12	22	76
Alter				
15-24	87	11	20	76
25-39	85	13	24	74
40-54	84	14	24	74
55+	85	12	23	73
Alter - weiblich				
15-24	90	9	17	81
25-39	87	12	22	76
40-54	86	13	23	75
55+	87	11	23	74
Alter - männlich				
15-24	86	12	23	72
25-39	83	14	26	71
40-54	82	15	25	72
55+	83	14	23	72
Bildung (Ende)				
-15	83	13	27	67
16-19	83	15	25	72
20+	88	10	19	79
Studiert noch	89	10	20	77
Sozio-professionelle Kategorie				
Selbständige	83	15	24	73
Führungskräfte	88	11	18	81
Andere weiße Kragen	86	13	24	73
Arbeiter	83	14	25	72
Hauspersonen	85	14	26	70
Arbeitslose	85	12	25	72
Ruhestand	85	13	24	71
Studierende	89	10	20	77
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen				
Die meiste Zeit	82	15	25	72
Von Zeit zu Zeit	81	17	29	68
Fast nie/nie	87	11	20	77

II. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen im Familien- und Berufsleben

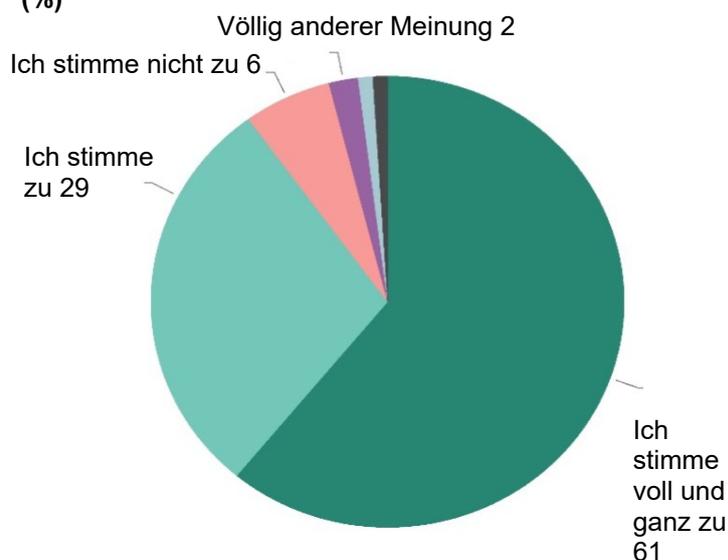
Der Bericht befasst sich nun mit der Analyse der Wahrnehmung von Stereotypen in Bezug auf Geschlechterrollen im Haushalt und im Berufsleben durch die EU-Bürger. Die Meinungen in diesen beiden Bereichen sind eng miteinander verknüpft, da Entscheidungen über die Berufswahl und die Aufteilung der familiären Pflichten, wenn beide Elternteile einen Vollzeitjob haben, stark von Stereotypen über Geschlechterrollen im Familienleben und damit verbundenen Erwartungen beeinflusst werden.

1. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen in Bezug auf das Familienleben

Insgesamt besteht ein breiter Konsens darüber, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein.

Neun von zehn Befragten stimmen darin überein, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein, wobei etwa sechs von zehn Befragten (61 %) „völlig zustimmen“. Weniger als jeder Zehnte (8%) ist mit dieser Aussage nicht einverstanden.¹⁸

QD3.1. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Es ist ebenso wichtig, dass Frauen und Männer finanziell unabhängig sind (EU27) (%)



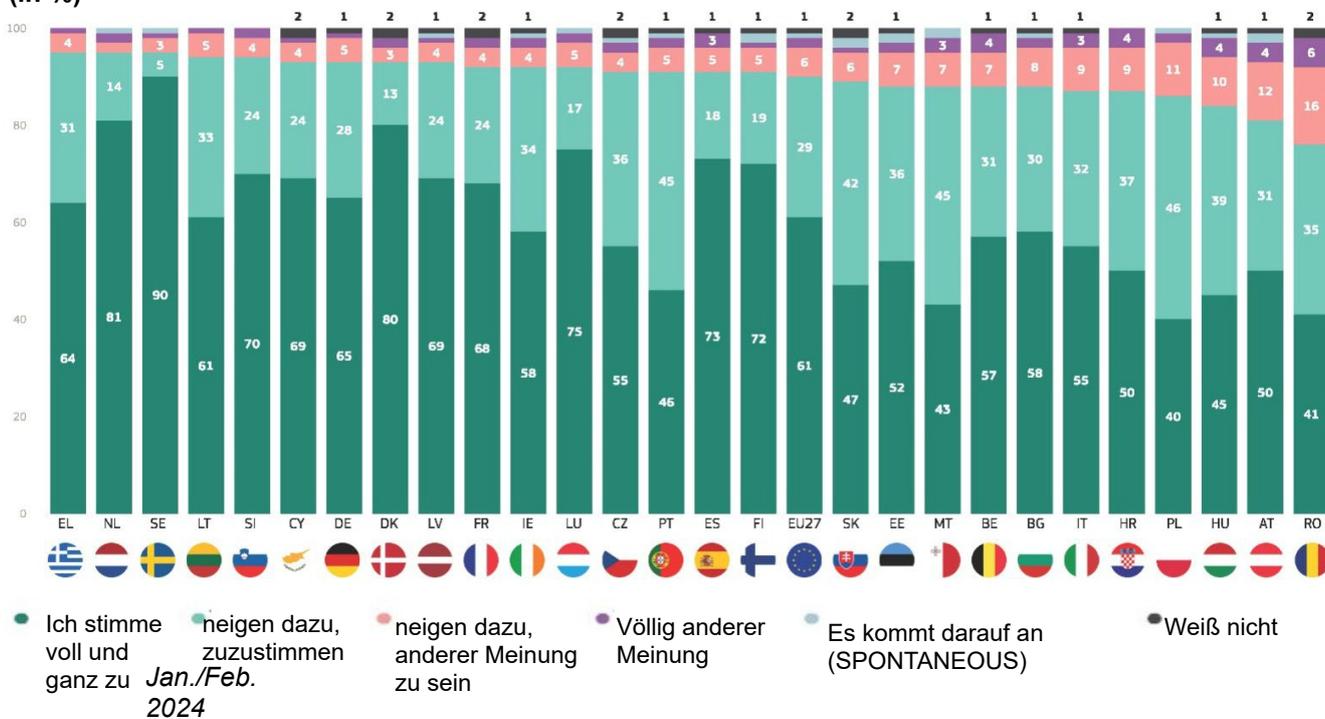
¹⁸ QD3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. 1) Es ist ebenso wichtig, dass Frauen und Männer finanziell unabhängig sind. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Es kommt darauf an (SPONTANEOUS); Keine Ahnung.

Große Mehrheiten in allen 27 EU-Mitgliedstaaten stimmen darin überein, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein, wobei der Anteil von 95 % in Griechenland, den Niederlanden und Schweden bis zu 76 % in Rumänien, 81 % in Österreich und 84 % in Ungarn reicht.

Darüber hinaus stimmen mindestens drei Viertel der Befragten der Aussage in Schweden (90 %), den Niederlanden (81 %), Dänemark (80 %) und Luxemburg (75 %) insgesamt zu.

Lediglich in Rumänien (22%) ist knapp ein Fünftel anderer Meinung.

QD3.1. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Es ist für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig, finanziell unabhängig zu sein. (in %)

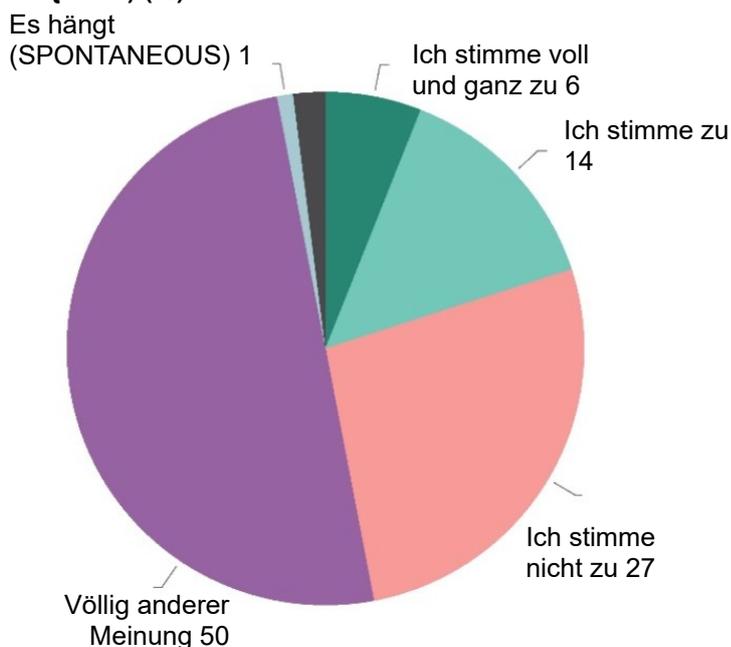


Die Meinungen sind etwas gespaltener, wenn es um Geschlechterrollen in der Familie geht, wobei ein beträchtlicher Anteil der Befragten Männern eine wichtigere Rolle bei Familienentscheidungen zuweist.

Jeder fünfte Befragte ist sich einig, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten

Ein beträchtlicher Teil der Befragten stimmt der stereotypen Ansicht zu, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten, wobei jeder Fünfte diese Antwort gibt. Mehr als drei Viertel (77 %) stimmen dieser Aussage jedoch nicht zu, darunter die Hälfte der Befragten, die insgesamt anderer Meinung sind.¹⁹

QD32. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Für wichtige Familienentscheidungen sollten Männer das letzte Wort haben {EU27} (%)



¹⁹ QD3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. 2) Bei wichtigen Familienentscheidungen sollten Männer das letzte Wort haben. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Es kommt darauf an (SPONTANEOUS); Keine Ahnung.

Obwohl 77 % der Befragten in der EU insgesamt nicht der Meinung sind, dass Männer bei wichtigen familiären Entscheidungen das letzte Wort haben sollten, sind in den EU-Mitgliedstaaten nach wie vor große Unterschiede in der Einstellung zu beobachten.

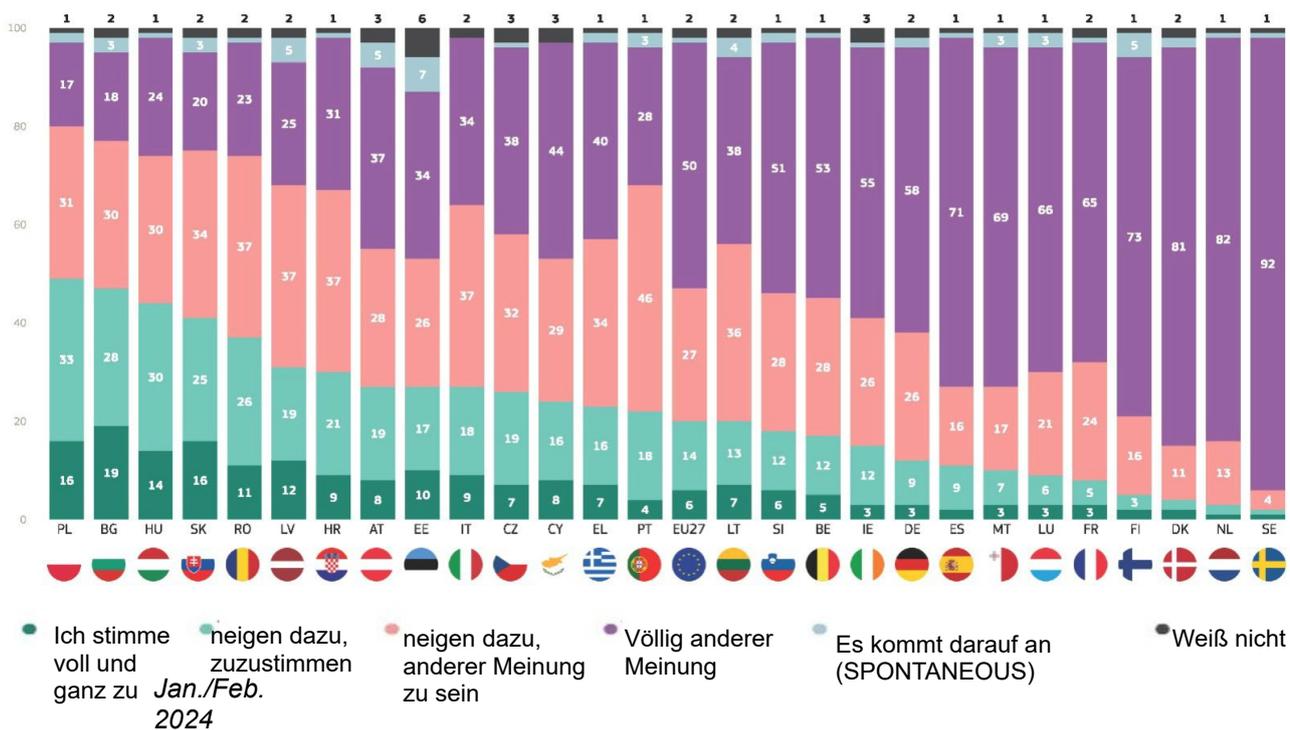
In elf Ländern stimmt mehr als ein Viertel dieser Aussage zu. Der Grad der Zustimmung ist in Polen (49 %), Bulgarien (47 %) und Ungarn (44 %) am höchsten, während er in Schweden (2 %), den Niederlanden (3 %) und Dänemark (4 %) am niedrigsten ist.

Befragte in Bulgarien (19 %) sowie Polen und der Slowakei

(beide 16 %) stimmen dieser Aussage auch am ehesten „völlig zu“.

Umgekehrt ist mehr als die Hälfte in 25 Ländern anderer Meinung, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten, und dies gilt insbesondere für Schweden (96 %), die

QD3.2. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Für wichtige Familienentscheidungen sollten Männer das letzte Wort haben (%)



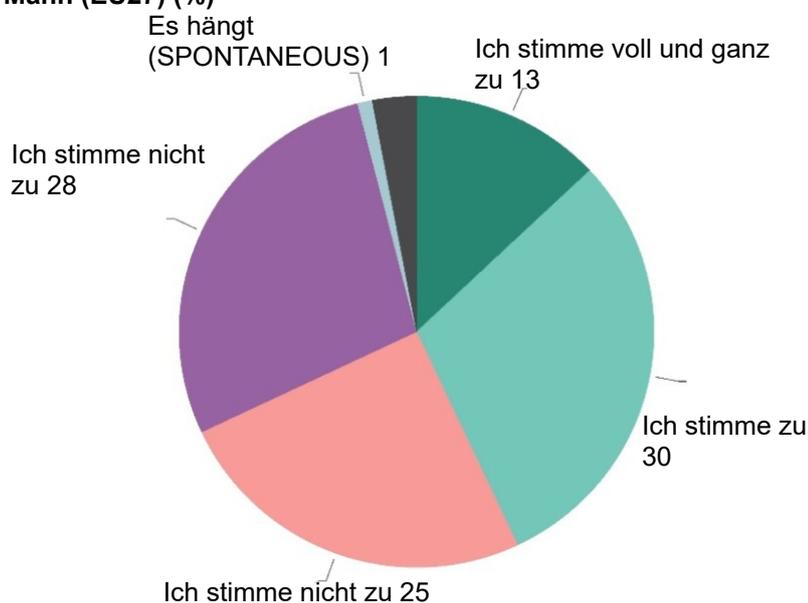
Niederlande (95 %) und Dänemark (92 %).

Stereotypische Ansichten werden noch häufiger vertreten, wenn man die Elternschaft in Betracht zieht, bei der die primäre Kinderbetreuung traditionell eher mit Frauen als mit Männern verbunden ist.

Mehr als vier von zehn sind sich einig, dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann

Ein beträchtlicher Anteil (43%) gibt an, dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann,²⁰ wobei mehr als jeder Zehnte (13%) dieser Aussage insgesamt zustimmt. Etwas mehr als die Hälfte (53 %) stimmt der Aussage nicht zu, darunter mehr als ein Viertel, die der Aussage „völlig nicht zustimmen“.²¹

QD3.3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :— Kinder zu haben ist für eine Frau erfüllender als für einen Mann (EU27) (%)



20 QD3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Kinder zu haben ist für eine Frau erfüllender als für einen Mann. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Es kommt darauf an (SPONTANEOUS); Keine Ahnung.

21 QD3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Kinder zu haben ist für eine Frau erfüllender als für einen Mann. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Es kommt darauf an (SPONTANEOUS); Keine Ahnung.

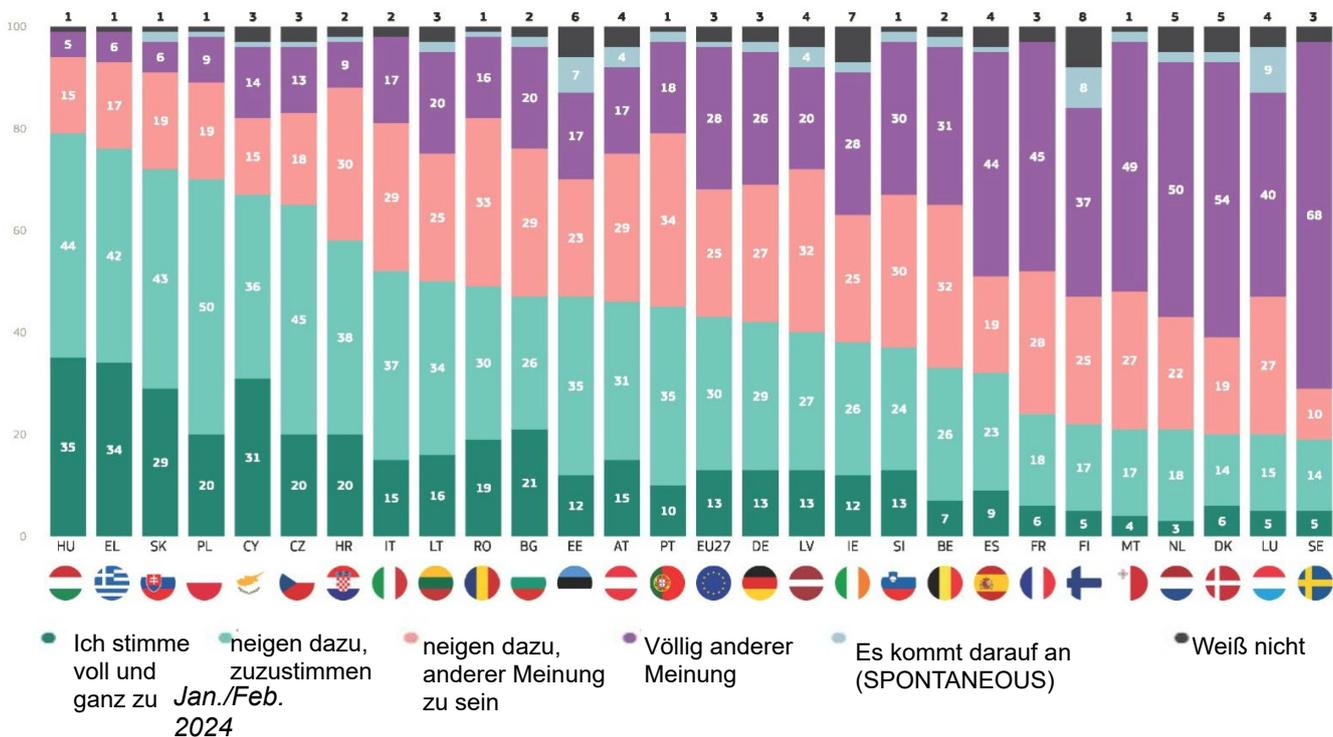
In den 27 EU-Mitgliedstaaten gibt es große Unterschiede bei den Zustimmungsniveaus, wenn auch differenzierter als in der vorhergehenden Frage, wobei der Abstand zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Anteil 60 Prozentpunkte beträgt.

Mindestens die Hälfte der Befragten stimmt dieser Aussage in neun EU-Mitgliedstaaten zu, von mehr als sieben von zehn in Ungarn (79 %), Griechenland (76 %) und der Slowakei (72 %) bis hin zu einem Fünftel oder weniger in Schweden (19 %) und Dänemark und Luxemburg (jeweils 20 %).

Darüber hinaus stimmt rund ein Drittel dieser Erklärung in Ungarn (35 %), Griechenland (34 %) und Zypern (31 %) voll und ganz zu.

In 14 Ländern sind sich mehr als die Hälfte der Befragten nicht einig, dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann, wobei die Befragten in Schweden (78 %), Malta (76 %) und Dänemark und Frankreich (jeweils 73 %) am ehesten anderer Meinung sind.

QD3.3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Kinder zu haben ist für eine Frau erfüllender als für einen Mann (%)



Die soziodemografischen Daten zeigen die folgenden Unterschiede nach Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, sozioökonomischer Kategorie sowie Haushalts- und Finanzlage der Befragten:

- Männer stimmen eher zu als Frauen, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten (24 % vs. 16 %), während sie weniger zustimmen, dass „Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann“ (41 % vs. 45 %). Die Ansichten von Frauen und Männern stimmen weitgehend überein, wenn es um die Aussage geht, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein (91 % der Frauen stimmen zu, gegenüber 89 % der Männer).
- Je jünger die Befragten sind, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sagen, dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann (36% bei den 15- bis 24-Jährigen, verglichen mit 48% bei den über 55-Jährigen). Die jüngsten Befragten (15-24 Jahre) glauben auch am wenigsten, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten (17 % im Vergleich zu 20-21% der älteren Befragten).

Wenn man Alter und Geschlecht zusammen betrachtet, kann man feststellen, dass, obwohl, wie oben beobachtet, Frauen im Allgemeinen eher zustimmen als Männer, dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann, dies für die jüngsten Befragten das Gegenteil ist. Tatsächlich stimmen Männer im Alter von 15 bis 24 Jahren diesem Stereotyp eher zu (37%) als ihre weiblichen Altersgenossen (34%) und sind seltener anderer Meinung (55% gegenüber 61%). Die größten Unterschiede in den Übereinstimmungsniveaus zwischen Frauen und Männern finden sich in den zentralen Alterskohorten, wobei 42-45% der Frauen im Alter von 25-54 Jahren diesem Stereotyp zustimmen, verglichen mit 37-40% der Männer.

- Je länger die Befragten in Vollzeitausbildung blieben, desto eher stimmen sie darin überein, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein (92% derjenigen, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, verglichen mit 87% derjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben), aber desto unwahrscheinlicher ist es, dass sie angeben, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten (15% vs. 26%) und dass Kinder für eine

Frau erfüllender sind als für einen Mann (35% vs. 53%).

- Führungskräfte sind am meisten geneigt zu glauben, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein (92 % im Vergleich zu 87-90 % in anderen sozio-professionellen Kategorien). Sie sind auch am wenigsten geneigt zu sagen, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten (14% gegenüber 19-23%) und dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann (33% gegenüber 41-57%).

Diejenigen, die in mehreren Haushalten leben, sagen eher als diejenigen, die in Einzelhaushalten leben, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten (21-23% gegenüber 15-18%) und dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann (43-46% gegenüber 38-41%).

- Befragte, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, Rechnungen zu bezahlen, sind sich am ehesten einig, dass es für Frauen und Männer gleichermaßen wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein (92 % im Vergleich zu 86-88% derjenigen, die häufiger Schwierigkeiten haben), aber am wenigsten wahrscheinlich zu denken, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten (17 % vs. 21-26%) und dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann (40% vs. 48-49%).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.1-3

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

(in % - EU)

	Ebenso wichtig ist es für Frauen und Männer, finanziell unabhängig zu sein.		Bei wichtigen Familienentscheidungen sollten Männer das letzte Wort haben		Kinder zu haben ist für eine Frau erfüllender als für einen Mann	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	90	8	20	77	43	53
Geschlecht						
Man	89	10	24	72	41	54
Frau	91	8	16	82	45	52
Alter						
15-24	90	8	17	79	36	58
25-39	89	9	21	77	40	57
40-54	89	10	21	77	43	54
55+	90	9	20	76	48	48
Alter - weiblich						
15-24	92	6	13	85	34	61
25-39	91	8	17	81	42	55
40-54	90	9	17	82	45	52
55+	92	7	15	82	49	48
Alter - männlich						
15-24	87	10	21	74	37	55
25-39	88	11	24	72	37	59
40-54	89	10	26	71	40	56
55+	89	10	25	71	46	50
Bildung (Ende)						
-15	87	10	26	69	53	42
16-19	89	10	23	74	48	49
20+	92	7	15	83	35	61
Studiert noch	91	8	14	83	33	60
Sozio-professionelle Kategorie						
Selbständige	89	10	23	74	41	54
Führungskräfte	92	7	14	84	33	64
Andere weiße Kragen	90	9	23	75	44	53
Arbeiter	87	11	23	73	44	52
Hauspersonen	88	10	19	77	57	41
Arbeitslose	89	8	22	76	42	54
Ruhestand	91	8	20	76	49	47
Studierende	91	8	15	82	33	60
Haushaltsslage						
Einfamilienhaus ohne Kinder	90	9	18	78	41	53
Einfamilienhaus mit Kindern	92	7	15	83	38	60
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	89	9	23	74	46	51
Haushalt mit Kindern	90	9	21	77	43	55
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen						
Die meiste Zeit	88	9	21	75	49	47
Von Zeit zu Zeit	86	13	26	71	48	49
Fast nie/nie	92	7	17	79	40	55

Große Anteile der Europäer sind geneigt, an traditionelle, geschlechtsspezifische Entscheidungen im Familienleben zu glauben

In mancher Hinsicht sind Meinungen über Geschlechterrollen weniger stereotyp als in der Vergangenheit. Dennoch werden diese Ansichten nach wie vor von erheblichen Anteilen der Befragten vertreten. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (51%) stimmt zu, dass das Familienleben insgesamt leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat, wobei 15% dieser Aussage voll und ganz zustimmen. Der Grad der Zustimmung zu dieser Aussage ist seit dem letzten Mal, als diese Frage 2014 gestellt wurde, deutlich zurückgegangen (-9 Prozentpunkte).²² Umgekehrt sind mehr als vier von zehn (46 %) anderer Meinung, dass das Familienleben leidet, darunter fast jeder fünfte (18 %), der „völlig anderer Meinung“ ist.

Ebenso stimmt ein großer Teil der Befragten (49 %) immer noch der Aussage zu, dass Männer insgesamt naturgemäß weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen (einschließlich 15 % insgesamt). Im Vergleich zu 2014 ist der Anteil der Befragten, die dem zustimmen, weitgehend stabil geblieben (-1 Prozentpunkt).²³ Ein gleicher Anteil (49 %) der Befragten ist anderer Meinung (einschließlich 23 % insgesamt).

Auch wenn etwa acht von zehn (81 %) der Ansicht sind, dass die Inanspruchnahme des Elternurlaubs für einen Vater eine Bereicherung darstellt, darunter fast vier von zehn (39 %), die völlig einverstanden sind, stimmt nur etwas mehr als die Hälfte (51 %) zu, dass der Vater, wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, derjenige ist, der die Arbeit aufgeben sollte, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss,

22 QD4. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. 1) Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat; 2) Elternzeit ist eine Bereicherung für einen Vater; 3) Insgesamt sind Männer von Natur aus weniger kompetent als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen; 4) Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Keine Ahnung.

23 Es sei darauf hingewiesen, dass in der aktuellen Umfrage das Wort „natürlich“ im Vergleich zu seinem ursprünglichen Wortlaut im Jahr 2014 hinzugefügt wurde.

wobei 18 % „völlig zustimmen“. Etwa vier von zehn (41%) sind anderer Meinung, darunter 17%, die völlig anderer Meinung sind. Die Befragten stimmen dieser Aussage jedoch mit etwas größerer Wahrscheinlichkeit zu als beim letzten Mal, als diese Frage 2009 gestellt wurde (+3 Prozentpunkte).²⁴

24 Es sei darauf hingewiesen, dass dieser Punkt in der aktuellen Umfrage geringfügig geändert wurde. Im Jahr 2009 lautete die Erklärung wie folgt: „In einer Familie sollte der Vater, wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern.“

QD4. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. (EU27) (%)

Elternzeit ist eine Bereicherung für den Vater



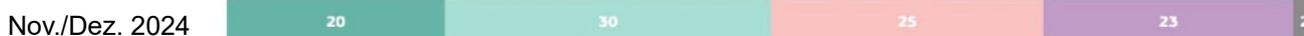
Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat.



Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um die Kinder zu verändern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss



Insgesamt sind Männer naturgemäß weniger kompetent als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen.



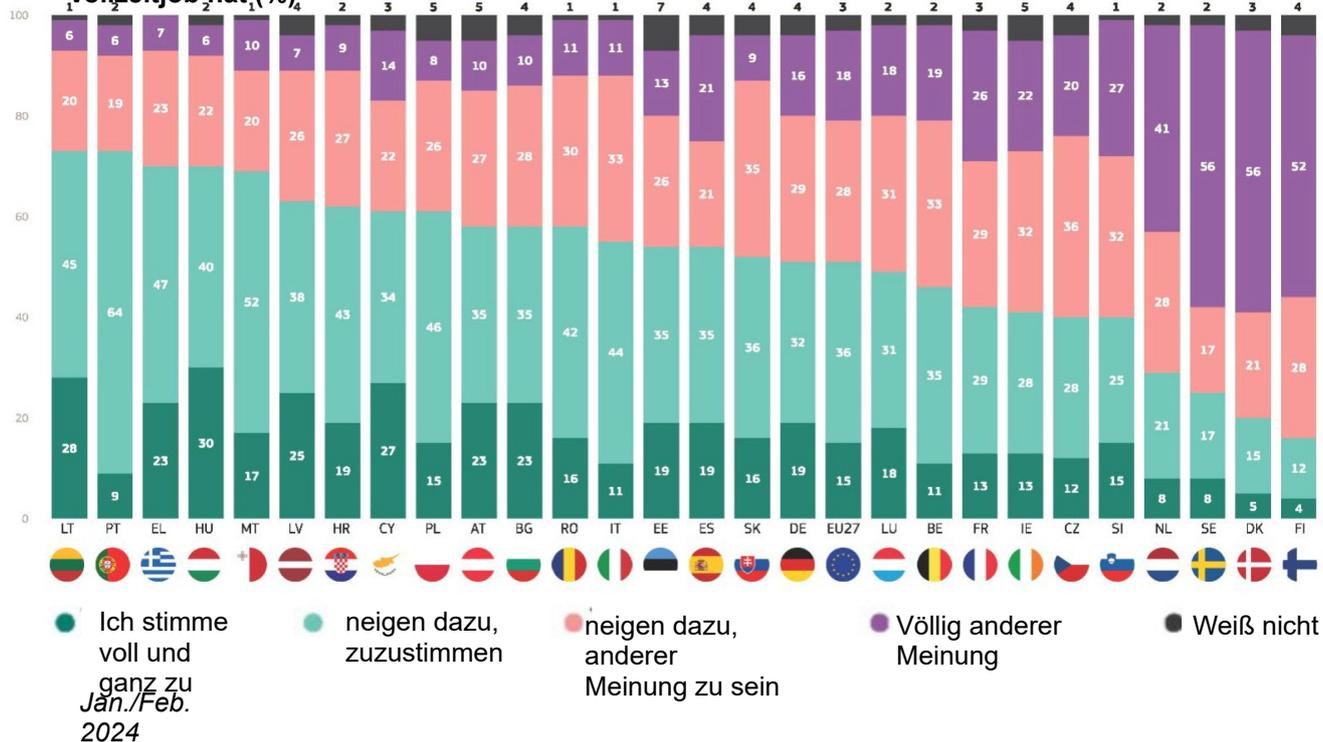
- Ich stimme voll und ganz zu
- neigen dazu, zuzustimmen
- neigen dazu, anderer Meinung zu sein
- Völlig anderer Meinung
- Weiß nicht

Mehr als die Hälfte der Befragten in 17 EU-Mitgliedstaaten stimmt zu, dass das Familienleben insgesamt leidet, wenn die Mutter eine Vollzeitbeschäftigung hat, wobei dieser Anteil von mindestens sieben von zehn in Litauen und Portugal (jeweils 73 %) und in Griechenland und Ungarn (jeweils 70 %) bis zu einem Viertel oder weniger in Finnland (16 %), Dänemark (20 %) und Schweden (25 %) reicht. Der Abstand zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zustimmungsniveau nach Ländern ist daher sehr groß und liegt bei 57 Prozentpunkten.

Mehr als ein Viertel stimmt dieser Aussage in Ungarn (30%), Litauen (28%) und Zypern (27%).

Mehr als die Hälfte stimmt nicht zu, dass das Familienleben insgesamt leidet, wenn die Mutter in neun Ländern einen Vollzeitjob hat, vor allem in Finnland (80%), Dänemark (77%) und Schweden (73%).

QD4.1. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. - Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In 26 der 27 EU-Mitgliedstaaten sind sich die Befragten weniger wahrscheinlich als 2014 einig, dass das Familienleben insgesamt leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat. Ein Rückgang um mehr als zehn Prozentpunkte ist in 14 Ländern zu beobachten, insbesondere in Slowenien (-21 Prozentpunkte), Tschechien (-20 Prozentpunkte) und Luxemburg (-19 Prozentpunkte). Die Zustimmung zu dieser Erklärung hat in Litauen leicht zugenommen (+3 Prozentpunkte).

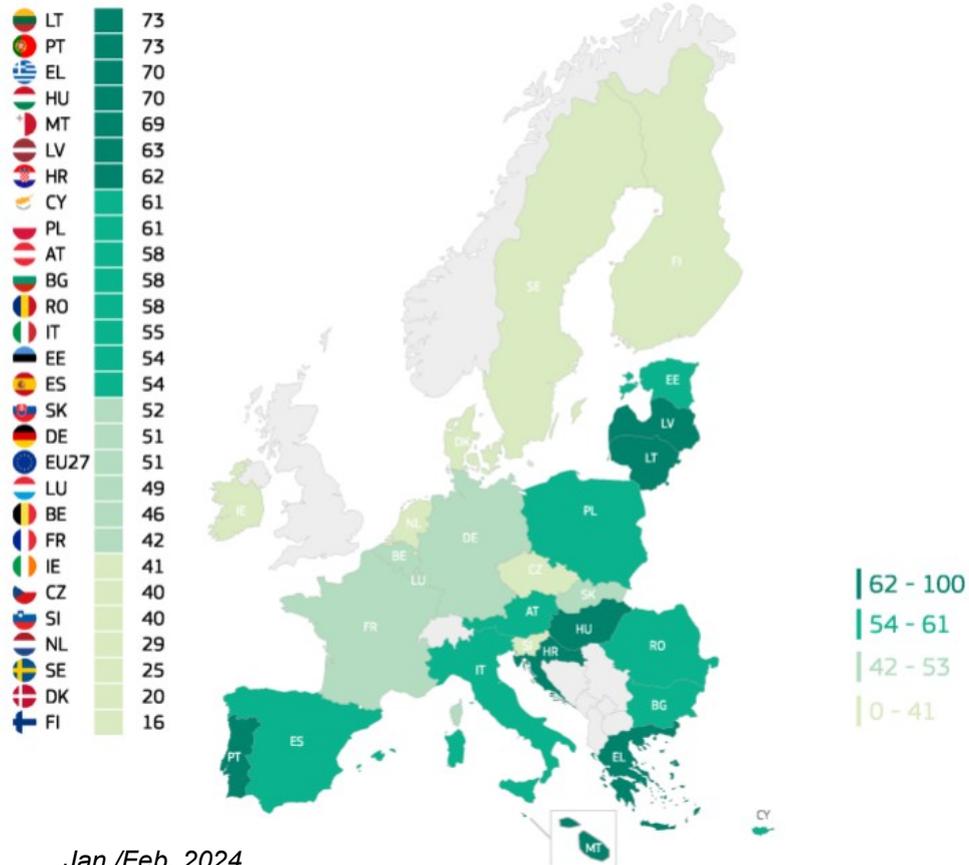
In den einzelnen Ländern sind weitere Divergenzen zu beobachten. Die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zustimmungsniveau nach Ländern ist im Vergleich zu 2014 leicht gestiegen, und zwar von 52 Prozentpunkten (79 % in Portugal gegenüber 27 % in Finnland im Jahr 2014) auf 57 Prozentpunkte (73 % in Litauen gegenüber 16 % in Finnland im Jahr 2024).

QD4.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat (%)

		EU27	LT	Pers onal abte ilung	EL	EE	PT	SK	RO	SE	HU	PL	MT	FR	DE	FI	DK	BE	CY	IE	LV	AT	IT	NL	BG	ES	LU	CZ	SI
„Zustim men“ insgesamt	Jan./Feb. 2024	51	73	62	70	54	73	52	58	25	70	61	69	42	51	16	20	46	61	41	63	58	55	29	58	54	49	40	40
	Δ Nov/Dez 2014	▼9	▲3	▼2	▼5	▼5	▼6	▼6	▼7	▼7	▼7	▼7	▼8	▼9	▼9	▼11	▼12	▼12	▼12	▼13	▼15	▼15	▼17	▼17	▼17	▼18	▼19	▼20	▼21
Total "Einverstan den"	Jan./Feb. 2024	46	26	36	30	39	25	44	41	73	28	34	30	55	45	80	77	52	36	54	33	37	44	69	38	42	49	56	59
	Δ Nov/Dez 2014	▲9	▼2	▲1	▲5	▲3	▲5	▲5	▲11	▲7	▲6	▲6	▲9	▲9	▲7	▲10	▲12	▲11	▲9	▲12	▲13	▲12	▲18	▲16	▲15	▲16	▲20	▲18	▲21
Weiß nicht	Jan./Feb. 2024	3	1	2	0	7	2	4	1	2	2	5	1	3	4	4	3	2	3	5	4	5	1	2	4	4	2	4	1
	Δ Nov/Dez 2014	=	▼1	▲1	=	▲2	▲1	▲1	▼4	=	▲1	▲1	▼1	=	▲2	▲1	=	▲1	▲3	▲1	▲2	▲3	▼1	▲1	▲2	▲2	▼1	▲2	=

QD4.1. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. : - Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat - Insgesamt 'Zustimmen' (%)

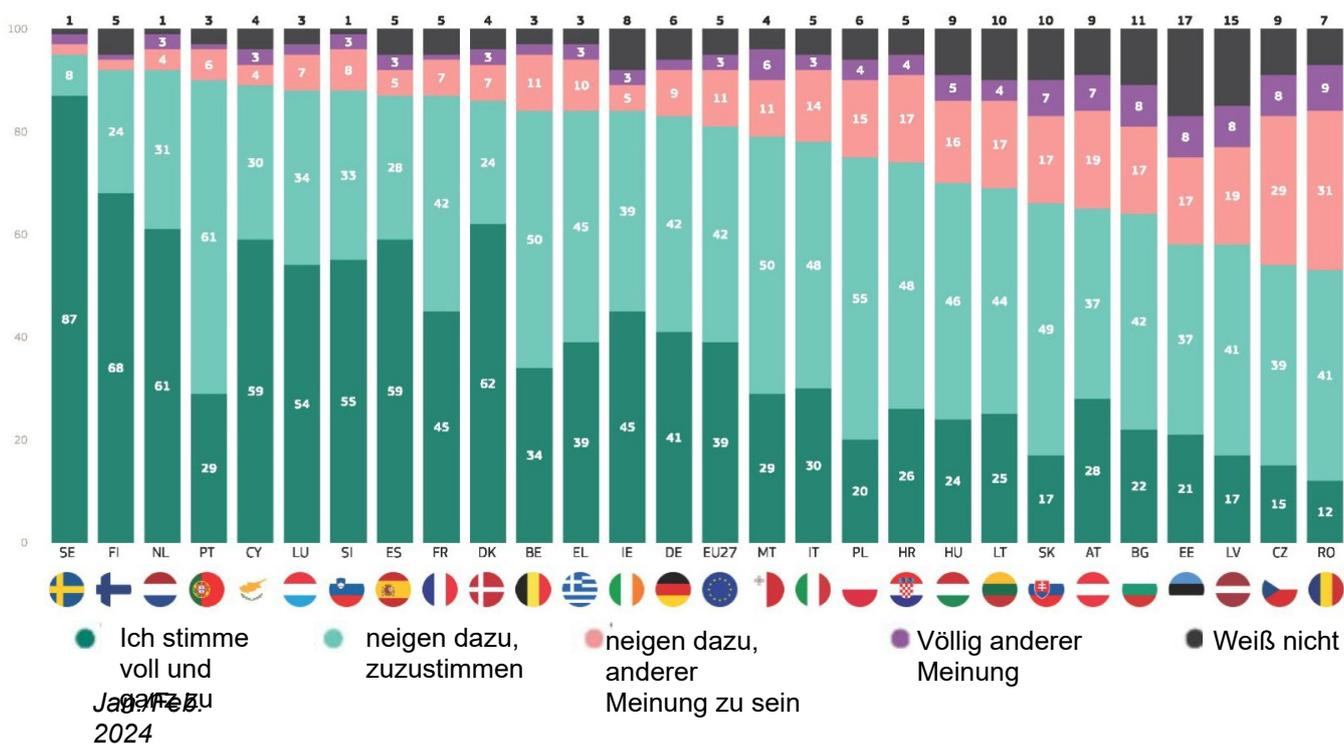


Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Mehr als die Hälfte der Befragten in allen EU-Mitgliedstaaten stimmt zu, dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater eine Bereicherung darstellt, wobei mehr als neun von zehn Befragten diese Meinung in Schweden (95 %) sowie in den Niederlanden und Finnland (jeweils 92 %) zum Ausdruck bringen. Dies steht jedoch im Vergleich zu weniger als sechs von zehn Befragten, die diese Antwort in Rumänien (53 %), Tschechien (54 %) sowie Estland und Lettland (jeweils 58 %) geben.

In acht Ländern stimmten die meisten Befragten der Aussage „völlig zu“, insbesondere in Schweden (87 %), Finnland (68 %) und Dänemark (62 %). Umgekehrt ist mehr als ein Viertel der Ansicht, dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater in Rumänien (40 %), Tschechien (37 %), Lettland (27 %) und Österreich (26 %) eine Bereicherung darstellt.

QD4.2. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Elternurlaub ist eine Bereicherung für einen Vater (%)

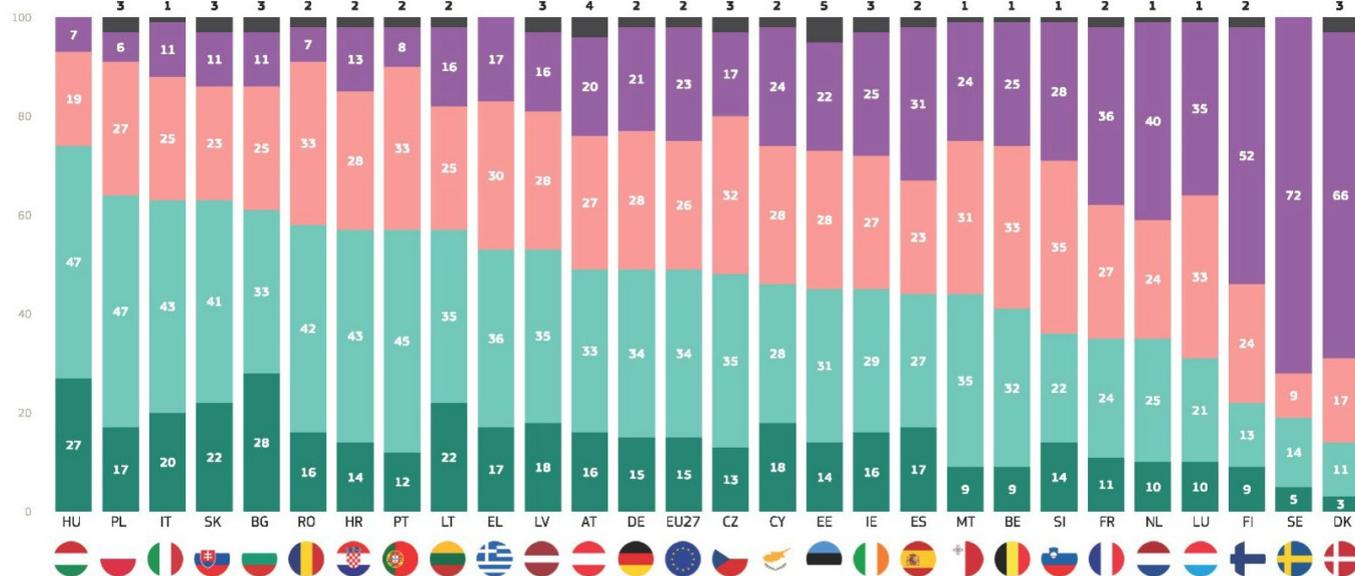


In 11 Ländern stimmt mehr als die Hälfte der Befragten zu, dass Männer insgesamt naturgemäß weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen. Besonders hoch ist dieser Anteil in Ungarn (74 %), gefolgt von Polen (64 %) sowie Italien und der Slowakei (jeweils 63 %). Am anderen Ende des Spektrums stimmt weniger als ein Viertel in Dänemark (14%), Schweden (19%) und Finnland (22%). Daher sind die Unterschiede in den Wahrnehmungen für diese Aussage besonders hoch, wobei der Unterschied zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Übereinstimmungsniveau 60 Prozentpunkte erreicht.

Mehr als jeder Fünfte stimmt dieser Aussage in Bulgarien (28 %), Ungarn (27 %) sowie Litauen und der Slowakei (jeweils 22 %) voll und ganz zu.

Mindestens die Hälfte ist jedoch nicht der Meinung, dass Männer in 13 Ländern naturgemäß weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen, wobei mehr als drei Viertel in Dänemark (83 %), Schweden (81 %) und Finnland (76 %) diese Antwort geben.

QD43. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :Insgesamt sind Männer von Natur aus weniger kompetent als Frauen, Haushaltsaufgaben zu erledigen (%)



● Ich stimme voll und ganz zu
● neigen dazu, zuzustimmen
● neigen dazu, anderer Meinung zu sein
● Völlig anderer Meinung
● Weiß nicht

Jan./Feb. 2024

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In 17 Ländern gab es seit 2014 Rückgänge in dem Anteil, der zustimmt, dass Männer insgesamt naturgemäß weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen. Die stärksten Rückgänge sind in Finnland (-15 Prozentpunkte), Spanien (-14 Prozentpunkte) und Malta, Slowenien und Schweden (alle -11 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Ein Anstieg dieses Anteils der Befragten ist in neun Ländern zu beobachten, insbesondere in den Niederlanden (+15 Prozentpunkte), der Slowakei (+12 Prozentpunkte) und Kroatien (+10 Prozentpunkte). Diese Zahl ist in Portugal unverändert geblieben.

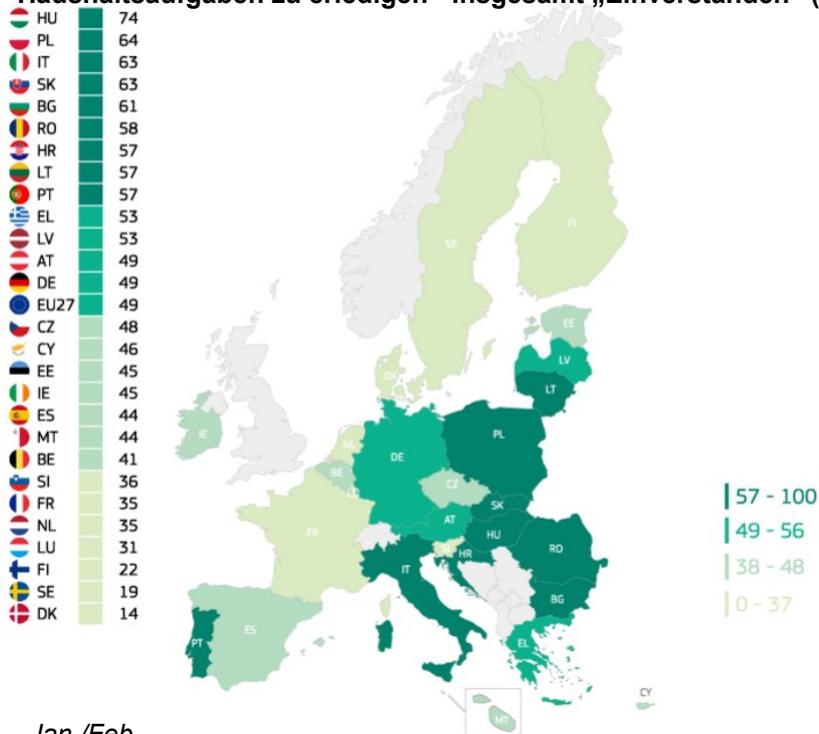
Die Kluft zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zustimmungsniveau der EU-Mitgliedstaaten hat sich seit 2014 von 51 (71 % in Ungarn gegenüber 20 % in den Niederlanden im Jahr 2014) auf 60 (74 % in Ungarn gegenüber 14 % in Dänemark im Jahr 2024) Prozentpunkte vergrößert.

QD4.3 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Insgesamt sind Männer naturgemäß weniger kompetent als Frauen, Haushaltsaufgaben zu erledigen (%)

		EU27	NL	SK	Per son ala bteil ung	PL	EE	LT	BE	FR	HU	PT	EL	DE	CY	CZ	LV	RO	LU	BG	IT	DK	IE	AT	MT	SI	SE	ES	FI
„Zustimmen“ insgesamt	Jan./Feb. 2024	49	35	63	57	64	45	57	41	35	74	57	53	49	46	48	53	58	31	61	63	14	45	49	44	36	19	44	22
	Δ Nov/Dez 2014	▼ 1	▲ 15	▲ 12	▲ 10	▲ 7	▲ 7	▲ 5	▲ 5	▲ 4	▲ 3	=	▼ 2	▼ 3	▼ 3	▼ 3	▼ 3	▼ 5	▼ 5	▼ 5	▼ 8	▼ 8	▼ 9	▼ 9	▼ 11	▼ 11	▼ 11	▼ 14	▼ 15
Total "Einverstanden"	Jan./Feb. 2024	49	64	34	41	33	50	41	58	63	26	41	47	49	52	49	44	40	68	36	36	83	52	47	55	63	81	54	76
	Δ Nov/Dez 2014	▲ 1	▼ 14	▼ 12	▼ 10	▼ 5	▼ 9	▼ 5	▼ 6	▼ 4	▼ 2	▼ 1	▲ 2	▲ 3	▲ 2	▲ 1	▲ 1	▲ 6	▲ 5	▲ 4	▲ 9	▲ 6	▲ 8	▲ 7	▲ 12	▲ 12	▲ 12	▲ 14	▲ 14
Weiß nicht	Jan./Feb. 2024	2	1	3	2	3	5	2	1	2	0	2	0	2	2	3	3	2	1	3	1	3	3	4	1	1	0	2	2
	Δ Nov/Dez 2014	=	▼ 1	=	=	▼ 2	▲ 2	=	▲ 1	=	▼ 1	▲ 1	=	=	▲ 1	▲ 2	▲ 2	▼ 1	=	▲ 1	▼ 1	▲ 2	▲ 1	▲ 2	▼ 1	▼ 1	▼ 1	=	▲ 1

QD4.3. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Insgesamt sind Männer von Natur aus weniger kompetent als Frauen, Haushaltsaufgaben zu erledigen - Insgesamt „Einverstanden“ (%)



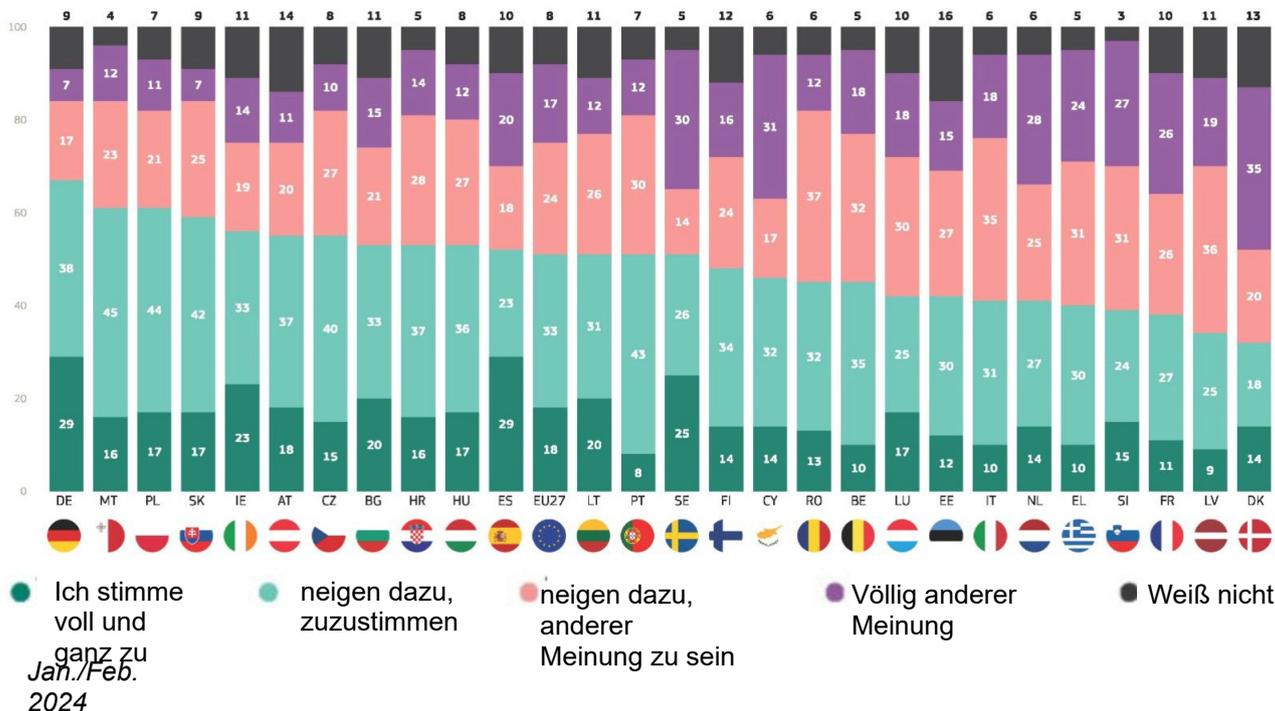
Jan./Feb.
2024

Mehr als die Hälfte der Befragten in 14 EU-Mitgliedstaaten stimmt zu, dass der Vater, wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, die Arbeit aufgeben sollte, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss. Besonders verbreitet ist diese Ansicht in Deutschland (67 %) sowie in Malta und Polen (jeweils 61 %). Am anderen Ende der Skala sagen die Befragten dies am wenigsten in Dänemark (32%), Lettland (34%) und Frankreich (38%).

Die höchsten Anteile, die dieser Aussage „völlig zustimmen“, sind in Deutschland und Spanien (jeweils 29 %) sowie in Schweden (25 %) zu beobachten.

Mindestens die Hälfte der Befragten in acht Ländern ist sich nicht einig, dass der Vater die Arbeit für die Betreuung der Kinder aufgeben sollte, wenn sein Gehalt niedriger ist als das der Mutter. Am höchsten ist die Meinungsverschiedenheit in Slowenien (58 %) sowie in Dänemark, Griechenland und Lettland (alle 55 %).

QD4.4. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss (%)



In 17 EU-Mitgliedstaaten sagen die Befragten häufiger als im Jahr 2009, dass der Vater, wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, derjenige ist, der die Arbeit aufgeben sollte, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss. Besonders stark ist die Zustimmung zu dieser Erklärung in Zypern (+35 Prozentpunkte), Malta (+29 Prozentpunkte) und Bulgarien (+19 Prozentpunkte) gestiegen.

Umgekehrt sind die Zustimmungsniveaus in neun Ländern zurückgegangen, vor allem in Dänemark (-7 Prozentpunkte) sowie in Österreich, Spanien und Luxemburg (alle -6 Prozentpunkte).²⁵

Die Kluft zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Anteil, die dieser Aussage auf Länderebene zustimmen, hat sich seit 2009 deutlich verringert, und zwar von 61 (72 % in Deutschland gegenüber 11 % in Zypern) auf 35 (67 % in Deutschland gegenüber 32 % in Dänemark im Jahr 2024).

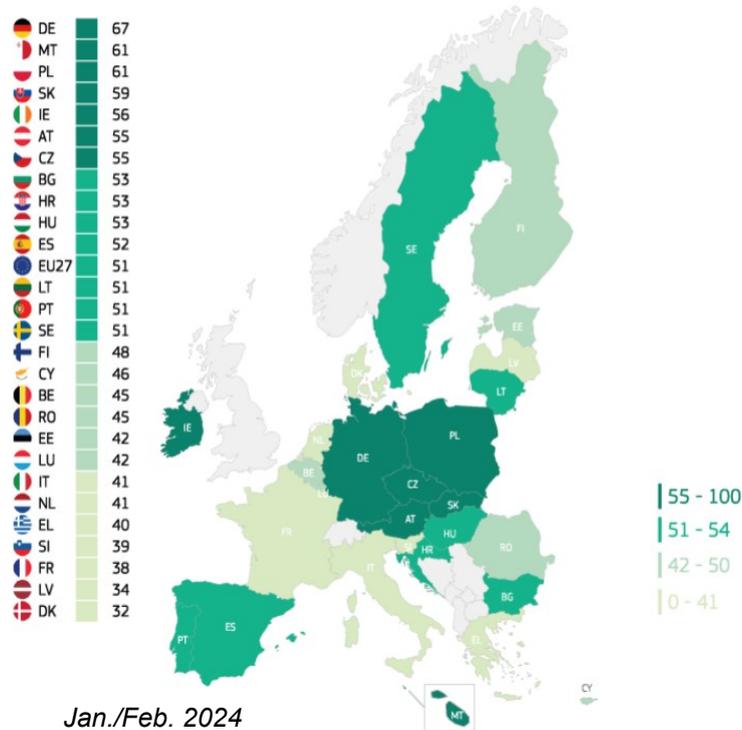
QD4.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss (%)

		EU27	Per son ala btei lung	CY	MT	BG	EL	RO	IT	NL	PL	BE	FI	SE	LT	EE	HU	SI	PT	IE	LV	CZ	FR	SK	DE	ES	LU	AT	DK
„Zustimmen“ insgesamt	Jan./Feb. 2024	51	53	46	61	53	40	45	41	41	61	45	48	51	51	42	53	39	51	56	34	55	38	59	67	52	42	55	32
	Δ Sep/Okt 2009	▲3	▲5 3	▲3 5	▲2 9	▲1 9	▲1 7	▲1 6	▲1 5	▲1 2	▲1 2	▲1 1	▲1 1	▲9	▲8	▲5	▲4	▲4	▲2	▲1	▼2	▼3	▼3	▼3	▼3	▼5	▼6	▼6	▼6
Total "Einverstanden"	Jan./Feb. 2024	41	42	48	35	36	55	49	53	53	32	50	40	44	38	42	39	58	42	33	55	37	52	32	24	38	48	31	55
	Δ Sep/Okt 2009	▼5	▲4 2	▼4 0	▼2 4	▼2 0	▼2 1	▼1 4	▼1 7	▼1 5	▼1 1	▼1 5	▼1 8	▼7	▼1 1	▼1 7	▼8	▼4	▼1	▲3	▼3	▼1	=	▼2	=	▲6	▲3	▼3	▼1
Weiß nicht	Jan./Feb. 2024	8	5	6	4	11	5	6	6	6	7	5	12	5	11	16	8	3	7	11	11	8	10	9	9	10	10	14	13
	Δ Sep/Okt 2009	▲2	▲5	▲5	▼5	▲1	▲4	▼2	▲2	▲3	▼1	▲4	▲7	▼2	▲3	▲1 2	▲4	=	▼1	▼4	▲5	▲4	▲3	▲5	▲5	=	▲3	▲9	▲8

²⁵ Es sei darauf hingewiesen, dass diese Frage 2009 in Kroatien nicht gestellt wurde, da das Land zu diesem Zeitpunkt kein EU-Mitgliedstaat war.

QD4.4. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie entscheidet, dass ein Elternteil dies tun muss - Gesamt "Zustimmen" (%)



Die soziodemografische Analyse hebt hervor, dass zwar keine signifikanten Unterschiede in der Wahrnehmung allein unter Berücksichtigung des Geschlechts der Befragten zu beobachten sind, das Alter jedoch eine Schlüsselrolle in Bezug auf die Ansichten zu Geschlechterrollen im Familienleben spielt:

- Es gibt keine großen Unterschiede in der Einstellung zwischen Männern und Frauen, wenn es um Stereotypen über das Familienleben geht. Während jedoch mehr als die Hälfte der Männer (52%) zustimmt, dass das Familienleben insgesamt leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat, tun dies weniger als die Hälfte (49%) der Frauen. Umgekehrt sind Männer etwas seltener als Frauen der Meinung, dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater eine Bereicherung ist (79 % gegenüber 82 %). Bei den beiden anderen Aussagen liegen die Unterschiede unter drei Prozentpunkten.
- Je jünger die Befragten sind, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie zustimmen, dass das Familienleben leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat (41 % der 15- bis 24-Jährigen im Vergleich zu 56 % der über 55-Jährigen) und dass Männer insgesamt naturgemäß weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen (42 % gegenüber 54 %).
- Dieses Muster ist bei Frauen ausgeprägter, während es bei Männern weniger klar (oder gar nicht) ist. Wie bei einigen der in den vorangegangenen Abschnitten analysierten Aussagen sind die Unterschiede in der Wahrnehmung zwischen Frauen und Männern bei den Jugendlichen manchmal größer als bei den älteren Befragten. Am auffälligsten ist dies für die Aussage „das Familienleben leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat“. Obwohl Männer dieser Aussage im Allgemeinen etwas eher zustimmen als Frauen, ist diese Diskrepanz in der Wahrnehmung hauptsächlich auf Unterschiede bei der Übereinstimmung zwischen 15- bis 24-jährigen Männern und ihren weiblichen Kollegen (10 Prozentpunkte) zurückzuführen, während diese Kluft bei den 25- bis 54-Jährigen fehlt und bei den 55-Jährigen bei drei Prozentpunkten liegt. Darüber hinaus sind Männer im Alter von 15-24 Jahren eher geneigt als ihre Altersgenossen zu sagen, dass Männer von Natur aus weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen, wobei die Diskrepanz bei den Übereinstimmungsniveaus sechs Prozentpunkte (45% gegenüber 39%). Dennoch sind es unter den 25- bis 39-Jährigen eher weibliche Befragte, die diese stereotype Sichtweise vertreten (47 % im Vergleich zu 40 % der 25- bis 39-jährigen Männer), während bei den über 40-Jährigen praktisch keine Unterschiede bestehen. Darüber hinaus ist die Wahrnehmungslücke bei den jüngsten Befragten etwas größer als bei den älteren in Bezug auf die Aussage „Elternurlaub ist eine Bereicherung für einen Vater“. Insbesondere beträgt der Unterschied zwischen den Zustimmungsniveaus bei den 15- bis 24-Jährigen sechs Prozentpunkte (83% der 15- bis 24-jährigen Frauen im Vergleich zu 77% ihrer männlichen Altersgenossen), während er bei den über 25-Jährigen bei 0-4 Prozentpunkten liegt. Schließlich sind Männer im Alter von 15-24 Jahren etwas weniger wahrscheinlich als ihre weiblichen Kollegen zustimmen, dass, wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, er derjenige ist, der die Arbeit aufgeben sollte, um sich um die Kinder zu kümmern (48% gegenüber 52%), obwohl das Ausmaß der Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Gruppen ähnlich ist.
- Je weniger Befragte in der Vollzeitausbildung blieben, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie zustimmen, dass das Familienleben leidet, wenn die Mutter eine Vollzeitbeschäftigung hat (65% derjenigen, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben, verglichen mit 41% derjenigen, die im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben) und dass Männer von Natur aus weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen (63% gegenüber 39%). Umgekehrt sind sich die Befragten, die ihre Ausbildung früher abgeschlossen haben, weniger einig, dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater eine Bereicherung darstellt (75% der Personen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben, verglichen mit 85% der Personen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben).
- Manager sind sich am wenigsten einig, dass das Familienleben leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat (40%) und dass Männer von Natur aus weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen (37%), während Hausangestellte am meisten geneigt sind, beiden Aussagen zuzustimmen (61% bzw. 64%). Zusammen mit anderen weißen Kragen sagen Manager auch am ehesten, dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater bereichernd ist, während Hausangestellte dies am wenigsten tun (83-84% gegenüber 76%). Schließlich sind Hausangestellte am

wenigsten geneigt, anzugeben, dass der Vater, wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, derjenige ist, der die Arbeit aufgeben sollte, um sich um die Kinder zu kümmern (46% im Vergleich zu 50-52% in anderen sozio-professionellen Kategorien).

- Diejenigen, die in Alleinhaushalten mit Kindern leben, sagen am ehesten, dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater bereichernd ist (86% im Vergleich zu 78-81% der in anderen Haushalten lebenden Personen). Diejenigen, die in mehreren Haushalten leben, neigen eher als diejenigen, die in Einzelhaushalten leben, zu der Annahme, dass Männer von Natur aus weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen (49-53% gegenüber 45-47%).

- Befragte, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, sind sich am wenigsten einig, dass das Familienleben leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat (47%, verglichen mit 57-63% derjenigen, die zumindest von Zeit zu Zeit Schwierigkeiten haben) und dass Männer von Natur aus weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen (46% vs. 50-54%).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD4.1-4

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

(in % - EU)

	Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat		Elternzeit ist eine Bereicherung für den Vater		Insgesamt sind Männer naturgemäß weniger kompetent als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen.		Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	51	46	81	14	49	49	51	41
Geschlecht								
Man	52	45	79	15	48	50	50	42
Frau	49	48	82	13	50	48	51	41
Alter								
15-24	41	55	80	13	42	55	50	41
25-39	47	50	83	13	43	55	52	40
40-54	51	47	82	14	49	50	51	43
55 +	56	41	78	15	54	44	50	41
Alter - weiblich								
15-24	36	61	83	12	39	59	52	41
25-39	47	50	84	12	47	52	51	41
40-54	51	47	81	15	48	51	51	44
55+	54	43	80	14	54	44	50	40
Alter - männlich								
15-24	46	49	77	15	45	51	48	42
25-39	47	50	82	14	40	58	51	41
40-54	51	47	81	14	48	51	52	41
55+	57	39	76	17	55	43	49	42
Bildung (Ende)								
15-	65	31	75	16	63	34	48	41
16-19	56	41	78	17	54	45	53	40
20+	41	56	85	11	39	59	49	43
Studiert noch	40	56	81	12	41	56	50	41
Sozio-professionelle Kategorie								
Selbständige	52	44	79	16	45	53	51	42
Führungskräfte	40	58	84	12	37	62	50	41
Andere weiße Kragen	47	50	83	13	48	50	52	42
Arbeiter	54	43	80	16	49	50	52	42
Hauspersonen	61	37	76	18	64	34	46	46
Arbeitslose	45	52	81	13	46	52	50	42
Ruhestand	58	38	77	15	57	41	50	40
Studierende	40	56	82	11	41	56	51	40
Haushaltsslage								
Einfamilienhaus ohne Kind	49	48	81	12	45	52	50	40
Einfamilienhaus mit Kindern	51	47	86	11	47	52	51	42
Mehrfamilienhaus ohne Chi	53	44	78	16	53	45	50	41
Haushalt mit Kindern	51	47	81	15	49	50	52	42
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen								
Die meiste Zeit	63	34	80	15	50	48	51	42
Von Zeit zu Zeit	57	40	77	18	54	44	49	45
Fast nie/nie	47	50	81	13	46	52	51	40

2. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen im Berufsleben

In dem Bericht wird die Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen durch die Europäerinnen und Europäer weiter analysiert, indem ein besonderer Schwerpunkt auf eine Reihe gemeinsamer Stereotypen im Zusammenhang mit dem Berufsleben gelegt²⁶ wird. Es bestehen klare Verbindungen zu den Ansichten über Geschlechterrollen im Haushalt und im Familienleben.

Während die meisten EU-Bürger gemeinsame Geschlechterstereotypen im Zusammenhang mit dem Berufsleben ablehnen, ist die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die stereotype Ansichten vertreten, nach wie vor groß.

Auch wenn etwas mehr als die Hälfte (52 %) der Ansicht ist, dass eine Frau die gleichen Chancen hat, als Mann befördert zu werden – wobei 22 % der Aussage insgesamt zustimmen –, sind mehr als vier von zehn (45 %) anderer Meinung, darunter 14 %, die „völlig anderer Meinung“ sind.

Mehr als die Hälfte (56 Prozent) sind sich nicht einig, dass Männer oft mehr verdienen als Frauen, weil ihre Jobs anspruchsvoller sind, wobei etwa ein Viertel (27 Prozent) völlig anderer Meinung sind. Dennoch glauben vier von zehn Befragten, dass dies der Fall ist, wobei 13 % „völlig zustimmen“.

Die Mehrheit der Befragten (61 %) ist anderer Meinung, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen sollten, wobei etwa drei von zehn Befragten (31 %) insgesamt anderer Meinung sind. Rund ein Drittel der Befragten (34 %) würde dies jedoch von Frauen erwarten.

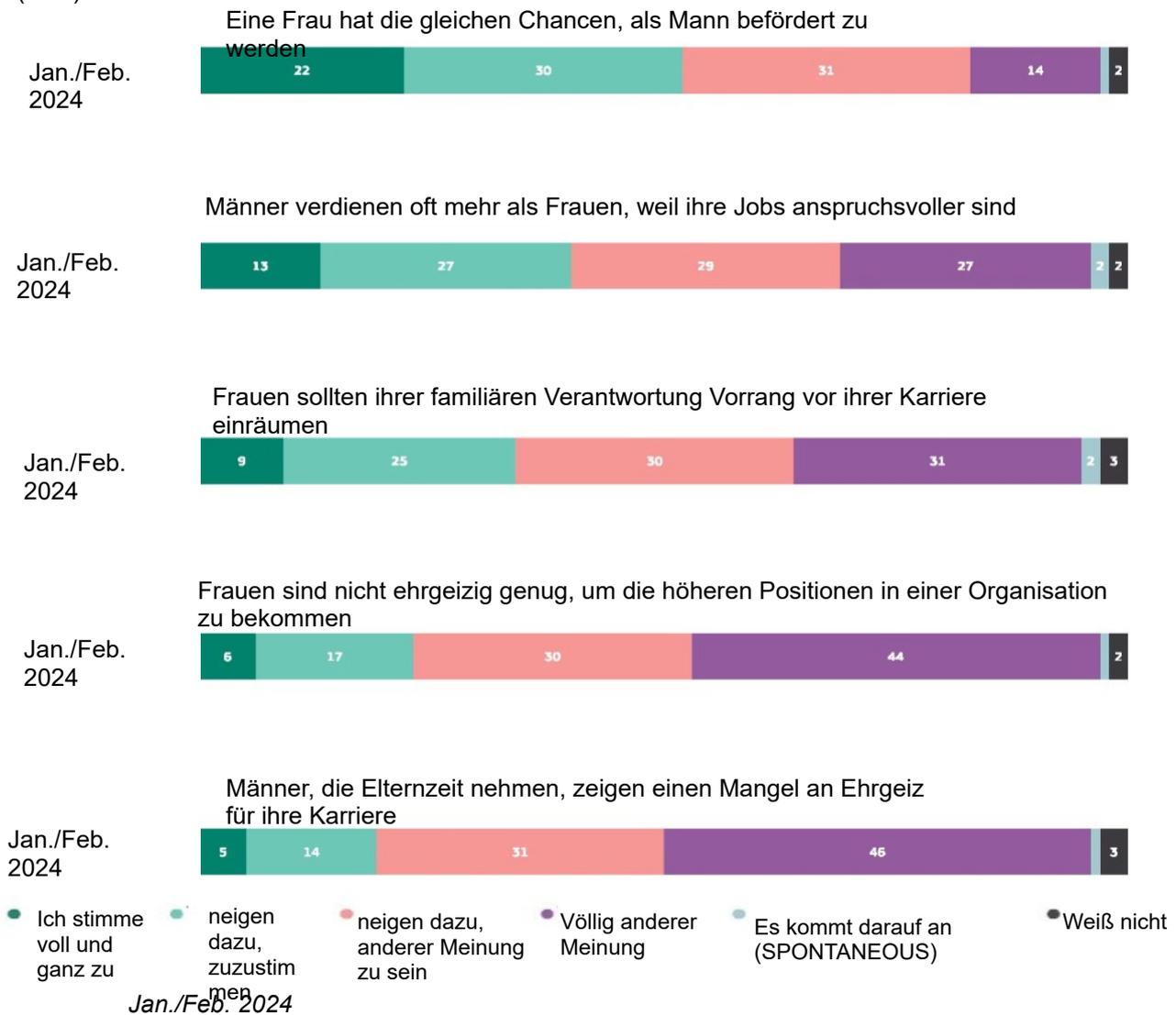
Hohe Anteile (74 %) sind mit der Aussage „Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen“ nicht einverstanden, darunter 44 %, die „völlig anderer Meinung sind“. Fast ein Viertel (23 Prozent) stimmt dem zu.

Mehr als drei Viertel (77 %) sind sich nicht einig, dass „Männer, die Elternurlaub nehmen, einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere zeigen“, darunter mehr als vier von zehn (46 %), die „völlig anderer Meinung sind“. Gleichzeitig vertritt etwa jeder Fünfte (19 %) diese stereotype Ansicht.

26 QD5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? 1) Frauen sollten ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen; 2) Eine Frau hat die gleichen Chancen, als Mann befördert zu werden; 3) Männer verdienen oft mehr als Frauen, weil ihre Jobs anspruchsvoller sind; 4) Männer, die Elternzeit nehmen, zeigen einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Es kommt darauf an (SPONTANEOUS); Keine Ahnung.

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? {EU27}
(in %)



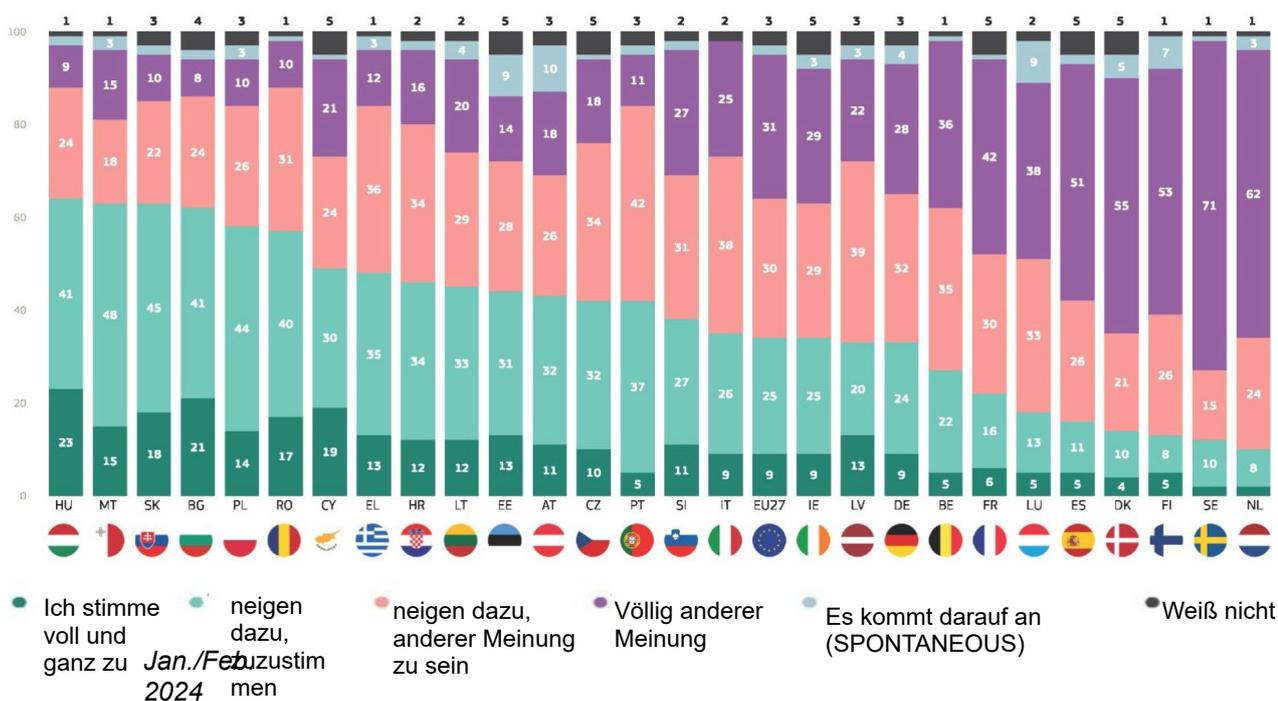
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Ein Drittel der Befragten in der gesamten EU stimmt zu, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung im Laufe ihrer Karriere Vorrang einräumen sollten, und mehr als die Hälfte tut dies in sechs EU-Mitgliedstaaten, vor allem in Ungarn (64%) sowie in Malta und der Slowakei (jeweils 63%). Umgekehrt ist diese Ansicht in den Niederlanden (10%), Schweden (12%) und Finnland (13%) am wenigsten verbreitet.

Die höchsten Anteile der Befragten, die dieser Aussage insgesamt zustimmen, sind in Ungarn (23%), Bulgarien (21%) und Zypern (19%) zu verzeichnen.

In 16 Ländern ist mindestens die Hälfte der Befragten nicht der Meinung, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang einräumen sollten, wobei besonders hohe Anteile in den Niederlanden und Schweden (jeweils 86%) und in Finnland (79%) diese Ansicht zum Ausdruck bringen.

QD5.1. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? :- Frauen sollten ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen (%)



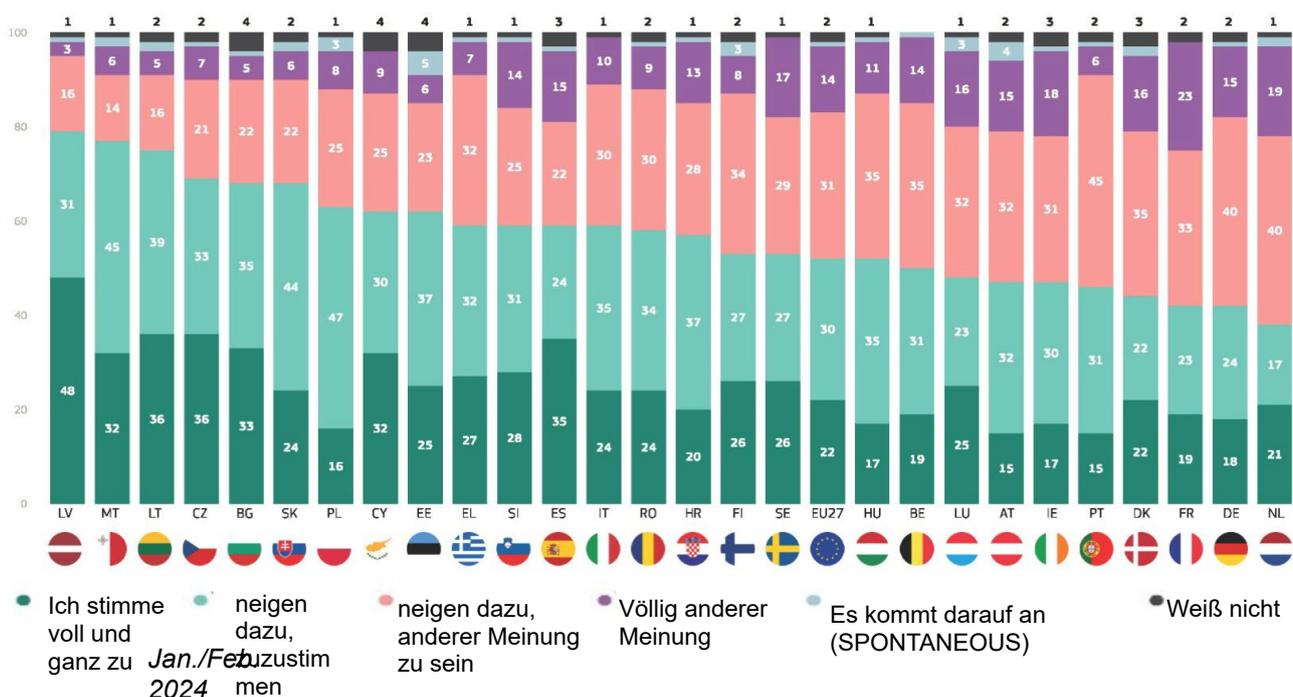
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Mindestens die Hälfte der Befragten in 19 Ländern stimmt zu, dass eine Frau die gleichen Chancen hat, als Mann befördert zu werden. Am höchsten ist die Zustimmungsrate in Lettland (79 %), Malta (77 %) und Litauen (75 %). Am niedrigsten sind sie dagegen in den Niederlanden (38 %) sowie in Frankreich und Deutschland (jeweils 42 %).

Mehr als ein Drittel der Befragten stimmt dieser Aussage in Lettland (48 %), Tschechien und Litauen (jeweils 36 %) und Spanien (35 %) „völlig zu“.

In fünf EU-Mitgliedstaaten sind sich mehr als die Hälfte der Befragten nicht einig, dass eine Frau die gleichen Chancen hat, als Mann befördert zu werden, wobei diese Ansicht vor allem in den Niederlanden (59 %), Frankreich (56 %) und Deutschland (55 %) vertreten wird.

QD5.2. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? :-Eine Frau hat die gleichen Chancen, als Mann befördert zu werden (%)



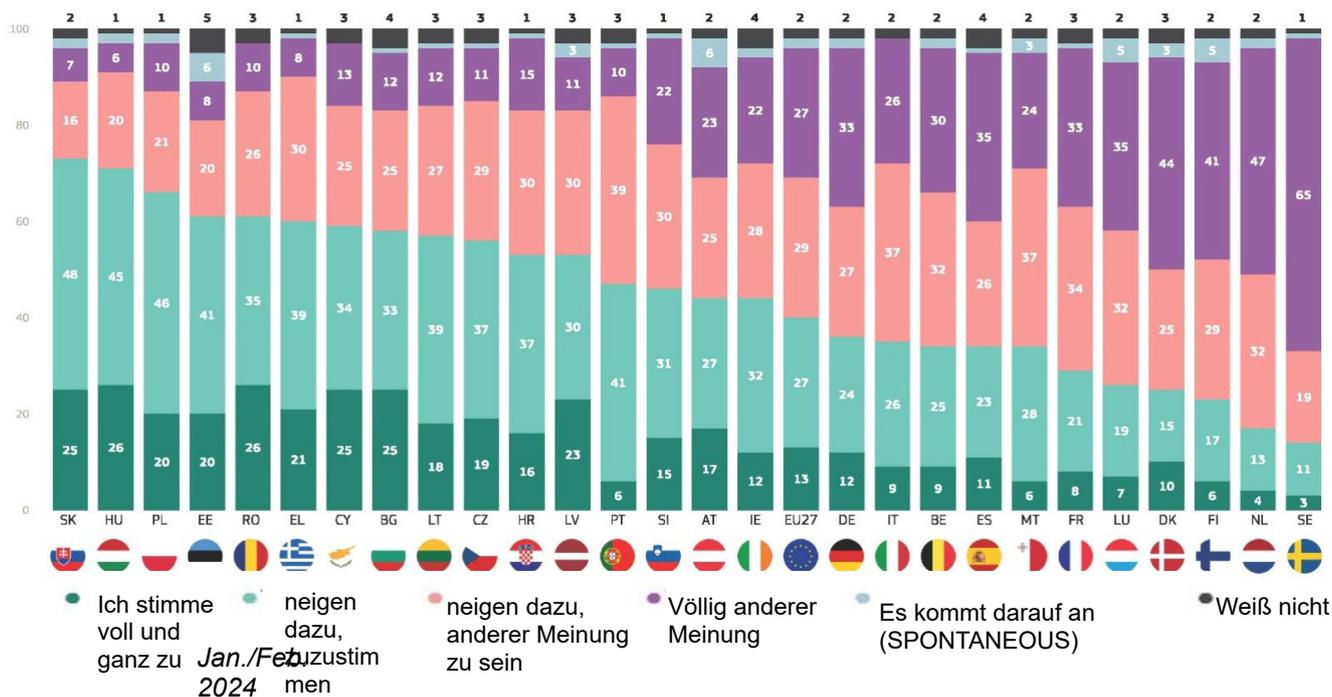
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In der gesamten EU stimmen vier von zehn Befragten darin überein, dass Männer oft mehr verdienen als Frauen, weil ihre Arbeitsplätze anspruchsvoller sind, und die Zustimmung zu dieser Erklärung erreicht in 12 Ländern mehr als die Hälfte, wobei mindestens zwei Drittel diese Ansicht in der Slowakei (73 %), Ungarn (71 %) und Polen (66 %) teilen. Im Vergleich dazu stimmt weniger als ein Viertel in Schweden (14 %), den Niederlanden (17 %) und Finnland (23 %) zu.

Mindestens ein Viertel stimmt der Erklärung in Ungarn und Rumänien (jeweils 26 %) sowie in Bulgarien, Zypern und der Slowakei (jeweils 25 %) insgesamt zu.

Dennoch ist mindestens die Hälfte nicht der Meinung, dass Männer oft mehr verdienen als Frauen, da ihre Arbeitsplätze in 13 EU-Mitgliedstaaten anspruchsvoller sind, insbesondere in Schweden (84 %), den Niederlanden (79 %) und Finnland (70 %).

QD5.3. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? Männer verdienen oft mehr als Frauen, weil ihre Jobs anspruchsvoller sind (%)



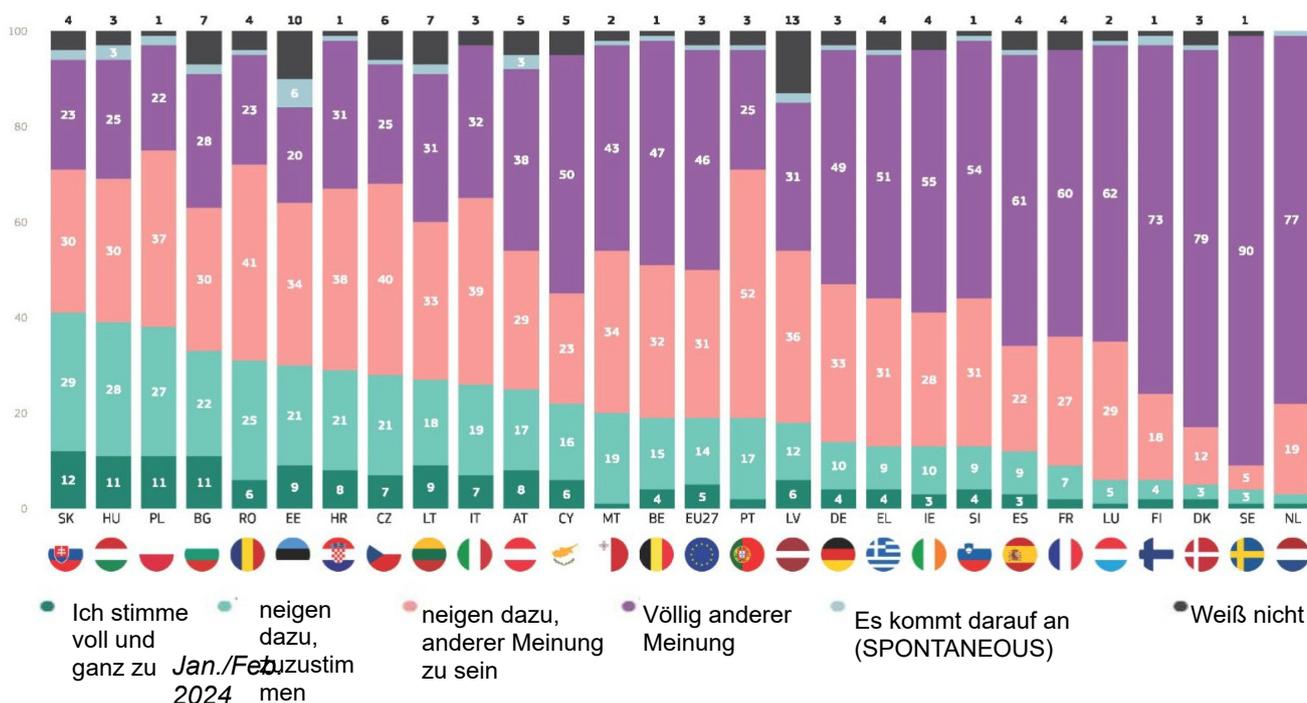
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In elf EU-Mitgliedstaaten stimmt mindestens ein Viertel zu, dass Männer, die Elternzeit nehmen, wenig Ehrgeiz für ihre Karriere zeigen. Der Grad der Zustimmung ist in der Slowakei (41 %), Ungarn (39 %) und Polen (38 %) am höchsten, während er in den Niederlanden (3 %), Schweden (4 %) und Dänemark (5 %) am niedrigsten ist.

Mehr als jeder Zehnte stimmt der Aussage in der Slowakei (12 %) sowie in Bulgarien, Ungarn und Polen (alle 11 %) „völlig zu“.

Mehr als die Hälfte aller 27 EU-Mitgliedstaaten sind sich jedoch nicht einig, dass Männer, die Elternurlaub nehmen, keinen Ehrgeiz für ihre Karriere zeigen. Diese Aussage wird von mehr als neun von zehn in den Niederlanden (96%), Schweden (95%) und Dänemark, Finnland und Luxemburg (alle 91%) abgelehnt.

QD5.4. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? :-Männer, die Elternzeit nehmen, zeigen einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere (%)



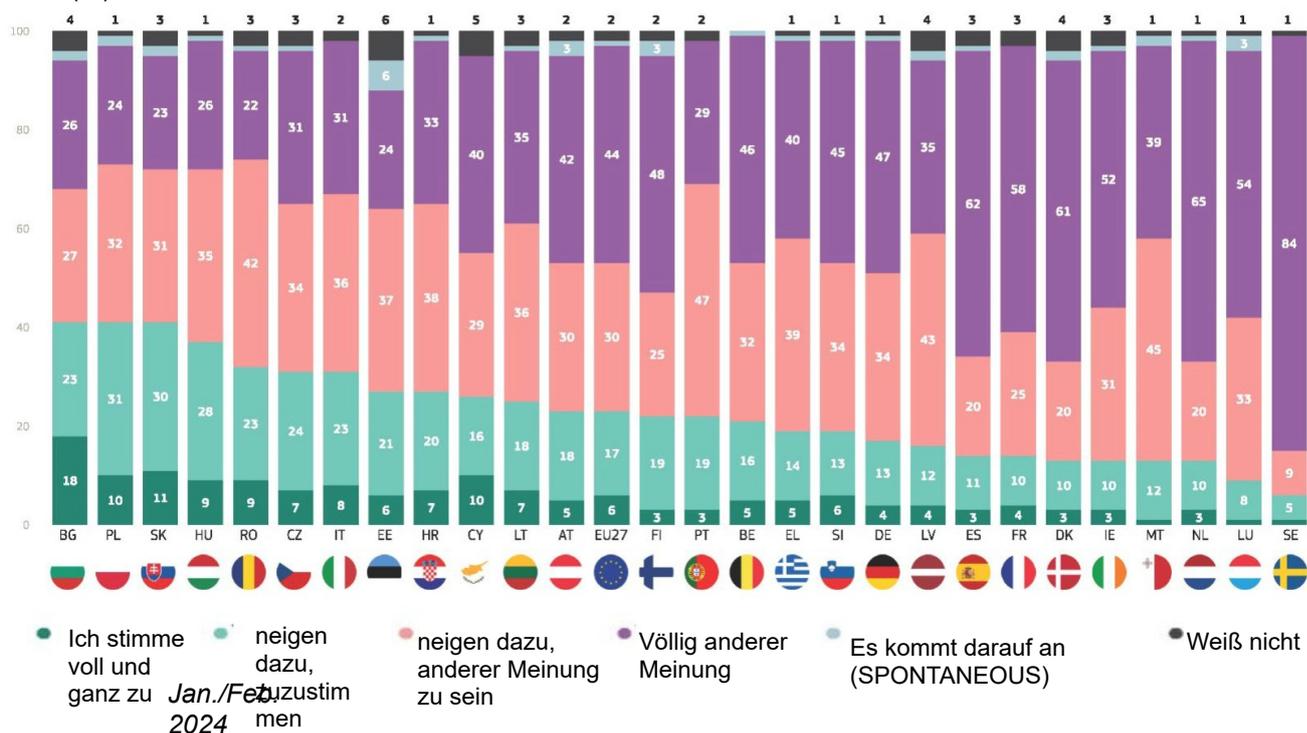
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In sieben Ländern sind sich mehr als drei von zehn Befragten einig, dass Frauen nicht ehrgeizig genug sind, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen. Die Befragten in Bulgarien, Polen und der Slowakei (alle 41 %) stimmen dieser Aussage am ehesten zu, während die Befragten in Schweden (6 %), Luxemburg (9 %) und Dänemark, Irland, Malta und den Niederlanden (alle 13 %) die geringste Wahrscheinlichkeit haben, dies zu tun.

In vier Ländern stimmt mindestens jedes zehnte Land der Aussage „völlig zu“: Bulgarien (18 %), die Slowakei (11 %) sowie Zypern und Polen (jeweils 10 %).

Dennoch sind sich mehr als die Hälfte der EU-Mitgliedstaaten nicht einig, dass Frauen nicht ehrgeizig genug sind, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen. Die meisten Meinungsverschiedenheiten gibt es in Schweden (93 %), Luxemburg (87 %) und den Niederlanden (85 %).

QD5.5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? :-Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen (%)



Je nach den sozio-demografischen Merkmalen der Befragten gibt es unterschiedliche Wahrnehmungen:

- Männer stimmen eher als Frauen Aussagen über Geschlechterstereotypen bei der Arbeit zu. Insbesondere Männer sind eher geneigt als Frauen zuzustimmen, dass eine Frau die gleichen Chancen hat, als Mann befördert zu werden (57% vs. 47%), dass Männer oft mehr verdienen als Frauen, weil ihre Jobs anspruchsvoller sind (46% vs. 36%), dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere geben sollten (36% vs. 31%) und dass Männer, die Elternzeit nehmen, einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere zeigen (21% vs. 17%). Diese Unterschiede sind jedoch nicht so groß für die Aussage „Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen“ (23 % gegenüber 21 %).
 - Die jüngsten Befragten (15-24 Jahre) stimmen am wenigsten mit Geschlechterstereotypen im Berufsleben überein. So ist etwa ein Viertel (23%) der 15- bis 24-Jährigen der Meinung, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen sollten, verglichen mit mehr als einem Drittel (37%) der über 55-Jährigen. Darüber hinaus stimmen die Befragten in zentralen Alterskohorten (25-39) (53-54%) etwas häufiger als jüngere oder ältere (beide 51%) zu, dass eine Frau die gleichen Chancen hat, als Mann befördert zu werden, obwohl die Unterschiede nicht signifikant sind.
 - Während Männer diesen Aussagen im Allgemeinen eher zustimmen als Frauen, ist die Polarisierung in der Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen im Arbeitsleben bei den jüngsten Befragten tendenziell größer. Dies ist besonders offensichtlich für „Frauen sollten ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen“ (10 Prozentpunkte Unterschied zwischen den 15- bis 24-Jährigen im Vergleich zu 3 bis 7 bei den über 25-Jährigen), „Männer verdienen oft mehr als Frauen, weil ihre Arbeitsplätze anspruchsvoller sind“ (14 Prozentpunkte vs. 7-10 Prozentpunkte) und „Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen“ (6 Prozentpunkte vs. 0-2 Prozentpunkte). Bei den verbleibenden beiden Aussagen, d. h. „eine Frau hat die gleichen Chancen, als Mann befördert zu werden“ und „Männer, die Elternzeit nehmen, zeigen einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere“, ist dieses Muster bei der Betrachtung der Meinungsverschiedenheiten deutlicher (15 S. vs. 8-10 S. bzw. 8 S. vs. 3-4 S.).
 - Diejenigen, die eine Vollzeitausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben, sind am wenigsten geneigt, diesen Aussagen über das Arbeitsleben zuzustimmen. Zum Beispiel sagen 26% dieser Befragten, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere geben sollten, verglichen mit 39-44% derjenigen, die die Bildung im Alter von 19 Jahren oder jünger verlassen haben.
- Manager sind am wenigsten wahrscheinlich, mit jeder dieser Aussagen zuzustimmen. Dies gilt insbesondere für die Aussage „Männer verdienen oft mehr als Frauen, weil ihre Arbeitsplätze anspruchsvoller sind“ (33 % der Führungskräfte im Vergleich zu 39-46 % der Führungskräfte in anderen sozioökonomischen Kategorien).
- Die Befragten, die in mehreren Haushalten leben, sind häufiger als diejenigen, die in Einzelhaushalten leben, der Meinung, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen sollten (33-38% gegenüber 30%).
 - Schließlich sind diejenigen, die der Meinung sind, dass Frauen am Arbeitsplatz besser behandelt werden, eher mit all diesen Aussagen einverstanden als diejenigen, die der Meinung sind, dass Männer besser behandelt werden oder dass sie auf die gleiche Weise behandelt werden. Zum Beispiel stimmen mehr als vier von zehn (43%) derjenigen, die denken, dass Frauen besser behandelt werden, zu, dass Männer, die Elternzeit nehmen, einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere zeigen, verglichen mit 15-20% derjenigen, die denken, dass Männer besser behandelt werden oder dass sie auf die gleiche Weise behandelt werden.

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind? (in % - EU)										
	Frauen sollten ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen		Eine Frau hat die gleichen Chancen, als Mann befördert zu werden		Männer verdienen oft mehr als Frauen, weil ihre Jobs anspruchsvoller sind		Männer, die Elternzeit nehmen, zeigen einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere		Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu bekommen	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	34	61	52	45	40	56	19	77	23	74
Geschlecht										
Man	36	58	57	40	46	50	21	75	23	74
Frau	31	64	47	50	36	60	17	79	21	76
Alter										
15-24	23	69	51	45	36	59	15	80	19	77
25-39	32	63	53	44	40	57	19	78	22	76
40-54	33	63	54	44	40	57	20	77	23	74
55 +	37	57	51	46	41	54	19	75	23	74
Alter - weiblich										
15-24	19	75	45	53	30	66	13	84	16	81
25-39	30	65	49	49	35	62	18	80	21	77
40-54	30	66	49	49	35	62	19	79	24	74
55+	36	59	47	50	38	57	17	77	21	75
Alter - männlich										
15-24	29	62	56	38	44	51	17	76	22	73
25-39	34	60	57	40	45	52	20	77	22	76
40-54	37	59	59	39	45	52	22	75	24	73
55+	39	54	55	42	45	50	21	74	23	73
Bildung (Ende)										
15-	44	49	53	42	46	47	22	68	26	68
16-19	39	56	53	44	45	51	21	75	24	74
20+	26	69	50	47	34	63	15	82	20	77
Studiert noch	22	72	49	47	33	63	14	81	18	79
Sozio-professionelle Kategorie										
Selbständige	35	61	59	38	40	57	21	75	22	75
Führungskräfte	25	71	48	50	33	64	16	83	19	79
Andere weiße Kragen	32	64	56	42	40	57	21	77	24	74
Arbeiter	37	57	53	44	45	52	21	75	23	73
Hauspersonen	38	57	50	45	39	56	19	75	24	73
Arbeitslose	33	62	51	45	46	50	18	76	22	75
Ruhestand	40	54	50	46	43	52	18	75	23	72
Studierende	22	71	50	46	33	63	14	81	18	79
Haushaltslage										
Einfamilienhaus ohne Kinder	30	63	50	46	40	55	18	76	22	74
Einfamilienhaus mit Kindern	30	66	52	46	34	61	15	82	19	79
Mehrfamilienhaus ohne Kinder	38	57	51	46	42	55	21	75	23	74
Haushalt mit Kindern	33	62	54	43	39	58	19	78	23	75
Bei der Arbeit										
Frauen werden besser behandelt	53	43	70	28	57	39	43	54	42	55
Männer werden besser behandelt	28	68	38	60	34	64	15	82	20	78
Sie werden auf die gleiche Weise behandelt	39	55	68	29	46	49	20	75	23	74

III. Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen in der Politik und in Führungspositionen

Das dritte Kapitel konzentriert sich zunächst auf den Grad der Übereinstimmung zwischen den EU-Bürgern mit gemeinsamen Geschlechterstereotypen in Bezug auf das politische Leben und Führungspositionen und untersucht dann ihre Wahrnehmung der Auswirkungen der Gleichstellung der Geschlechter in Politik und Führung.

Laut 19% der Befragten verfügen Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen. Umgekehrt erreicht der Grad der Meinungsverschiedenheit mit dieser Aussage 78%, mit 46% in der gesamten Meinungsverschiedenheit. Das Vertragsniveau ist im Vergleich zu 2017 leicht gestiegen (+2 Prozentpunkte).

1. Einstellungen zu den Fähigkeiten von Frauen und Männern in der Politik

Mehr als ein Drittel der EU-Bürger vertritt stereotype Ansichten in Bezug auf politische Ambitionen und Interessen, während fast jeder Fünfte der Ansicht ist, dass Frauen nicht über die notwendigen Fähigkeiten für die Politik verfügen.

Die Meinungen darüber, ob Männer in der Politik ehrgeiziger sind als Frauen, sind geteilt: 47 % stimmen dieser Aussage zu (davon 17 %, die „völlig zustimmen“), während ein etwas höherer Anteil (49 %) dieser Aussage nicht zustimmt (davon 21 %, die „völlig zustimmen“). Die Auffassung, dass Männer ehrgeiziger sind als Frauen, ist derzeit weiter verbreitet als 2017 (+12 Prozentpunkte).²⁷

Mehr als ein Drittel der Befragten (35%) stimmt zu, dass Frauen in politischen Verantwortungspositionen weniger interessiert sind als Männer, wobei diese Zahl seit der letzten Fragestellung in der Umfrage 2017 weitgehend stabil geblieben ist (+1 Prozentpunkt). Sechs von zehn sind sich jedoch nicht einig, dass dies der Fall ist, darunter ein Viertel, das „völlig anderer Meinung“ ist.²⁸

27 Es sei darauf hingewiesen, dass in der aktuellen Umfrage der Begriff „in der Politik“ am Ende der Erklärung im Vergleich zu seinem ursprünglichen Wortlaut im Jahr 2017 hinzugefügt wurde.

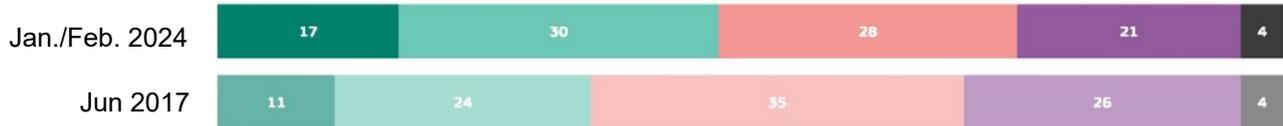
28 QD6. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. 1) Frauen sind weniger an verantwortungsvollen Positionen in der Politik interessiert als Männer; 2) Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik; 3) Frauen haben nicht die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um verantwortliche Positionen in der Politik zu besetzen; 4) Befristete Maßnahmen (z.B. Quoten) sind notwendig, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden; 5) Mehr Frauen in der Politik zu haben, führt zu besseren politischen Entscheidungen. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Keine

Ahnung.

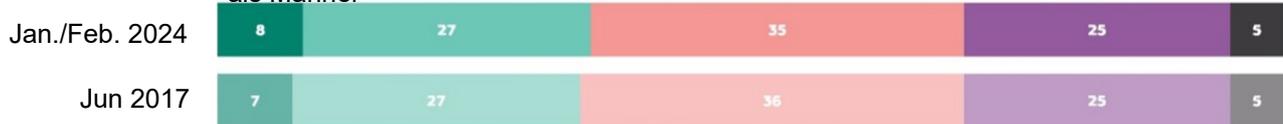
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. (EU27) (%)

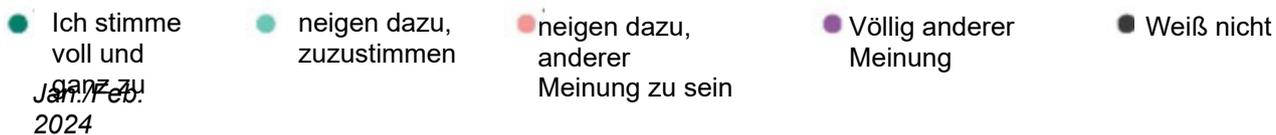
Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik



Frauen interessieren sich weniger für Verantwortungspositionen in der Politik als Männer



Frauen haben nicht die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen



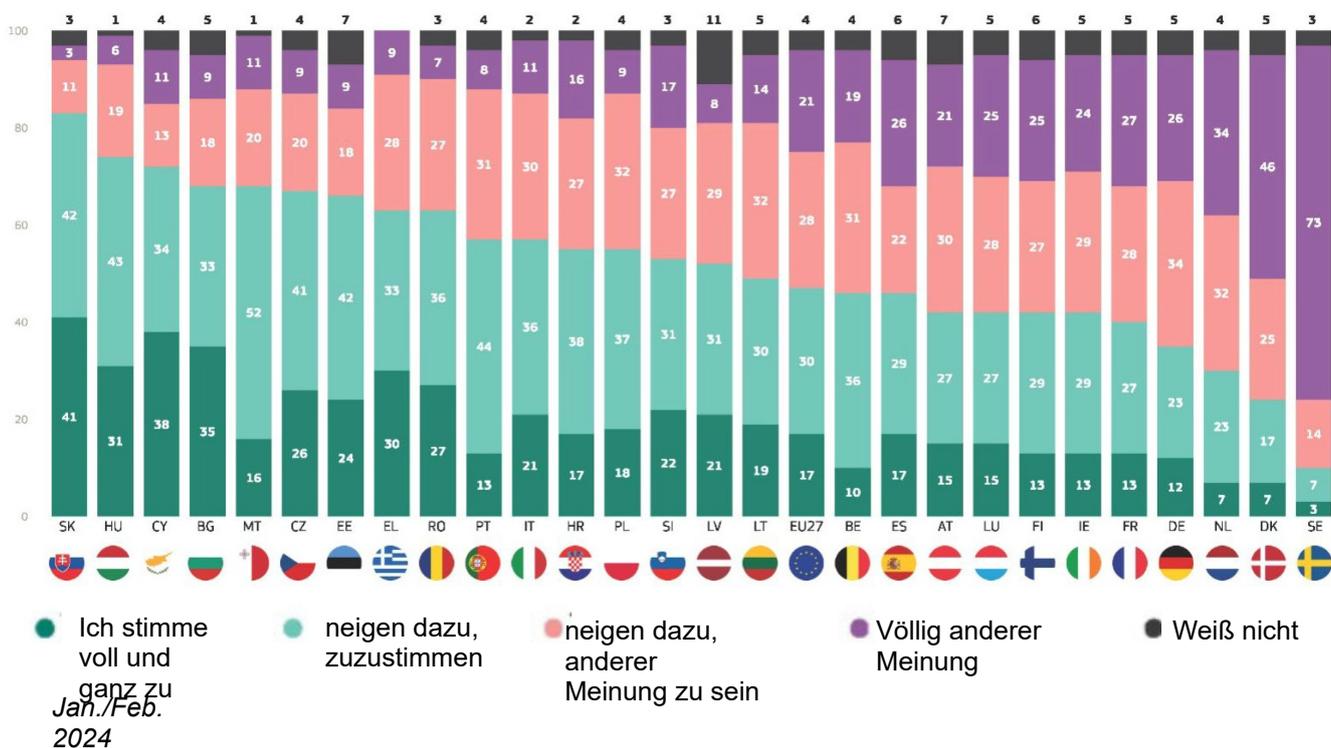
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In den EU-Mitgliedstaaten gibt es große Unterschiede bei der Wahrnehmung der Aussage, dass „Männer in der Politik ehrgeiziger sind als Frauen“, wobei ein 73-Prozent-Punkte-Bereich zwischen den Einigungsebenen liegt. Mehr als die Hälfte der Befragten in 15 EU-Mitgliedstaaten stimmt dieser Aussage zu, insbesondere in der Slowakei (83 %), Ungarn (74 %) und Zypern (72 %). Am anderen Ende des Spektrums stimmen 10 % in Schweden, 24 % in Dänemark und 30 % in den Niederlanden dieser Aussage zu.

Mehr als ein Drittel der Befragten stimmt in der Slowakei (41 %), Zypern (38 %) und Bulgarien (35 %) „völlig zu“.

Umgekehrt stimmt mehr als die Hälfte der Befragten in neun Ländern nicht zu, dass Männer in der Politik ehrgeiziger sind als Frauen, wobei mindestens zwei Drittel in Schweden (87%), Dänemark (71%) und den Niederlanden (66%) diese Antwort geben.

QD6.2. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In 23 Ländern ist der Anteil derer, die sich einig sind, dass Männer in der Politik ehrgeiziger sind als Frauen, seit 2017 gestiegen. In sechs Ländern sind Zuwächse von mindestens 20 Prozentpunkten zu verzeichnen, vor allem in Polen (+34 Prozentpunkte), Malta (+31 Prozentpunkte) und Zypern (+26 Prozentpunkte). Dieser Anteil der Befragten ist in den übrigen vier Ländern zurückgegangen: Dänemark (-11 S.), Finnland und die Niederlande (jeweils -6 S.) und Litauen (-3 S.). Im Anschluss an diese Entwicklungen hat sich die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Zustimmungsniveau der EU-Mitgliedstaaten seit 2017 von 52 (60 % in der Slowakei gegenüber 8 % in Schweden im Jahr 2017) auf 73 (83 % in der Slowakei gegenüber 10 % in Schweden im Jahr 2024) Prozentpunkte erhöht.

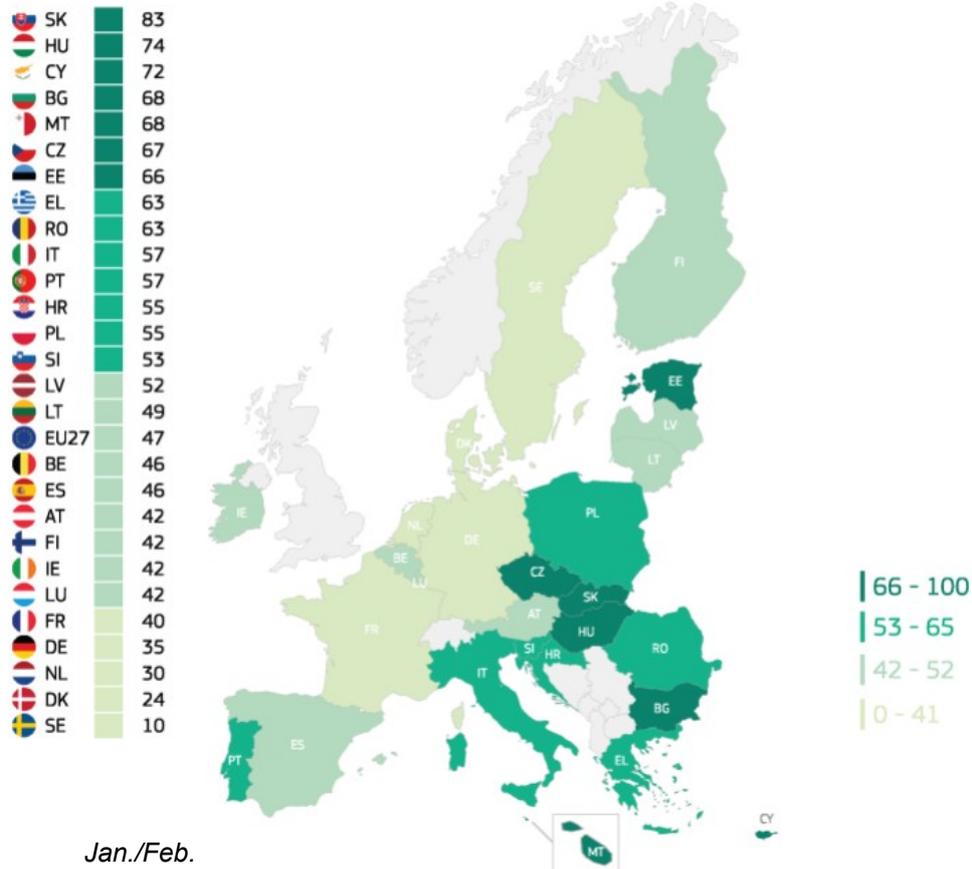
QD6.2 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik (%)

		EU27	PL	MT	CY	BG	SK	EE	HU	DE	RO	SI	LU	FR	Per son ala bteil ung	PT	CZ	AT	IE	EL	BE	IT	ES	LV	SE	LT	NL	FI	DK
„Zustimmen“ insgesamt	Jan./ Feb. 2024	47	55	68	72	68	83	66	74	35	63	53	42	40	55	57	67	42	42	63	46	57	46	52	10	49	30	42	24
	Δ Jun 2017	▲12	▲34	▲31	▲26	▲24	▲23	▲20	▲17	▲16	▲14	▲14	▲12	▲11	▲11	▲11	▲10	▲8	▲7	▲7	▲5	▲4	▲2	▲2	▲2	▼3	▼6	▼6	▼11
Total "Einverstan- den"	Jan./ Feb. 2024	49	41	31	24	27	14	27	25	60	34	44	53	55	43	39	29	51	53	37	50	41	48	37	87	46	66	52	71
	Δ Jun 2017	▼12	▼31	▼27	▼27	▼25	▼19	▼21	▼14	▼19	▼14	▼15	▼11	▼11	▼11	▼13	▼12	▼13	▼7	▼7	▼8	▼3	▼3	▼5	▼3	▲1	▲5	▲3	▲10
Weiß nicht	Jan./ Feb. 2024	4	4	1	4	5	3	7	1	5	3	3	5	5	2	4	4	7	5	0	4	2	6	11	3	5	4	6	5
	Δ Jun 2017	=	▼3	▼4	▲1	▲1	▼4	▲1	▼3	▲3	=	▲1	▼1	=	=	▲2	▲2	▲5	=	=	▲3	▼1	▲1	▲3	▲1	▲2	▲1	▲3	▲1

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.2. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik - Total 'Agree' (%)



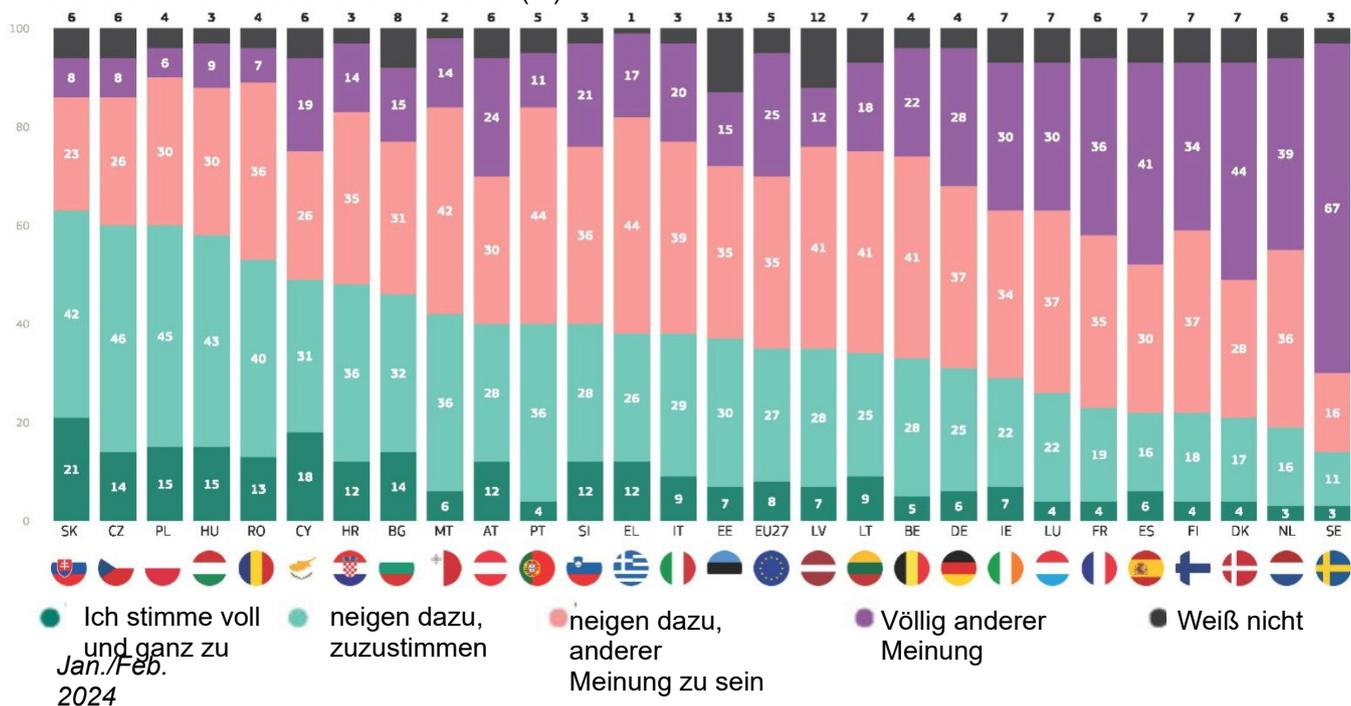
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Mindestens vier von zehn in zwölf Ländern stimmen darin überein, dass Frauen weniger an verantwortungsvollen Positionen in der Politik interessiert sind als Männer, wobei mindestens sechs von zehn in der Slowakei (63%) und in Tschechien und Polen (jeweils 60%) diese Meinung teilen. Der Grad der Zustimmung ist in Schweden (14 %), den Niederlanden (19 %) und Dänemark (21 %) am niedrigsten.

Die Befragten in der Slowakei (21 %), Zypern (18 %) sowie Ungarn und Polen (beide 15 %) stimmen dieser Aussage am ehesten zu.

Mehr als die Hälfte der 18 EU-Mitgliedstaaten sind sich jedoch nicht einig, dass Frauen weniger an verantwortungsvollen Positionen in der Politik interessiert sind als Männer. Besonders hoch ist dieser Anteil in Schweden (83 %), den Niederlanden (75 %) und Dänemark (72 %).

QD6.1. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. Frauen sind weniger interessiert als Männer in verantwortlichen Positionen in der Politik (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Die Befragten in 17 EU-Mitgliedstaaten stimmen mit geringerer Wahrscheinlichkeit als 2017 darin überein, dass Frauen weniger an verantwortungsvollen Positionen in der Politik interessiert sind als Männer. Dies gilt insbesondere für die Befragten in den Niederlanden (-18 Prozentpunkte), Finnland (-15 Prozentpunkte) und Luxemburg (-12 Prozentpunkte). Am anderen Ende der Skala haben die Abkommen in neun Ländern zugenommen, wobei Polen (+14 Prozentpunkte), die Slowakei (+11 Prozentpunkte) und Portugal (+7 Prozentpunkte) die größten Zuwächse verzeichneten. Diese Zahl ist in Tschechien stabil geblieben.

Aufgrund dieser Veränderungen hat sich die Differenz zwischen der höchsten und der niedrigsten Einigungsrate nach Ländern im Vergleich zu 2017 von 40 (60 % in Tschechien gegenüber 20 % in Frankreich im Jahr 2017) auf 49 (63 % in der Slowakei gegenüber 14 % in Schweden im Jahr 2024) Prozentpunkte erhöht.

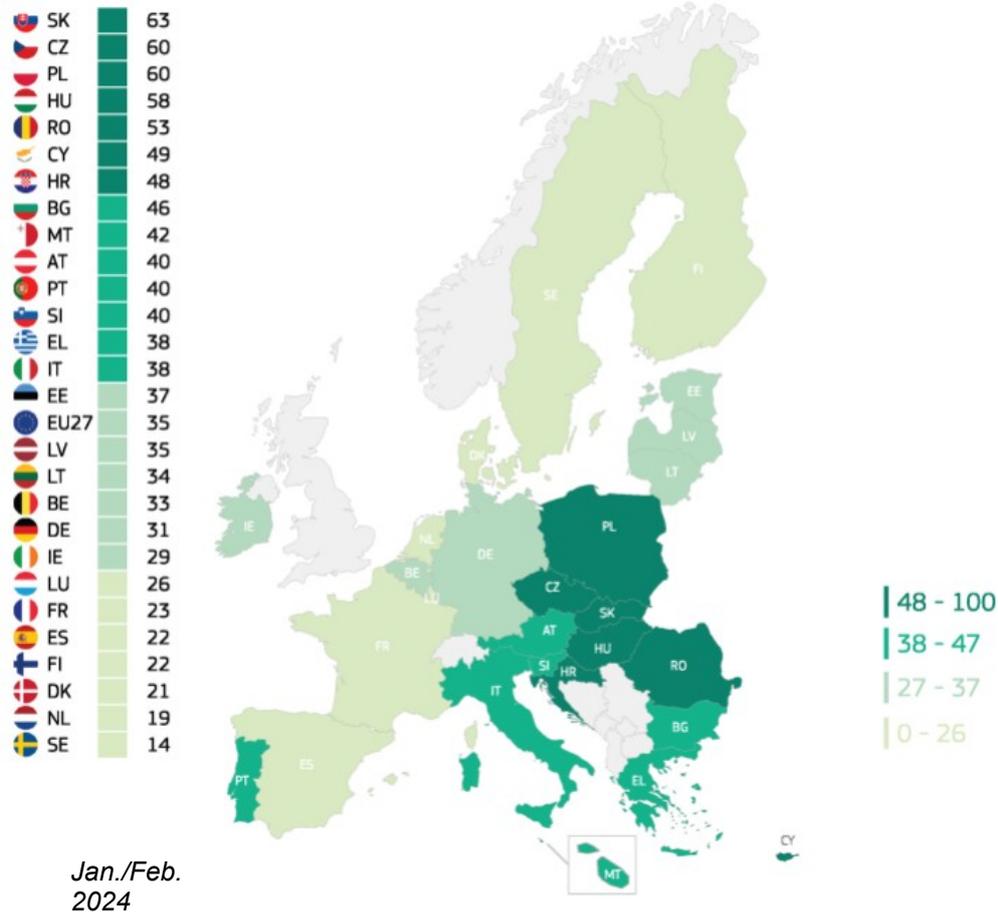
QD6.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Frauen sind weniger an Verantwortungspositionen in der Politik interessiert als Männer (%)

		EU27	PL	SK	PT	BG	Person alab teilu ng	FR	EE	ES	HU	CZ	IE	LV	BE	DE	MT	CY	AT	RO	IT	SI	LT	DK	SE	EL	LU	FI	NL
„Zustimmen “ insgesamt	Jan./ Feb. 2024	35	60	63	40	46	48	23	37	22	58	60	29	35	33	31	42	49	40	53	38	40	34	21	14	38	26	22	19
	Δ Jun 2017	▲1	▲14	▲1	▲7	▲5	▲4	▲3	▲1	▲1	▲1	=	▼1	▼1	▼2	▼2	▼2	▼3	▼3	▼3	▼5	▼5	▼6	▼8	▼8	▼10	▼12	▼15	▼8
Total "Einverstan den"	Jan./ Feb. 2024	60	36	31	55	46	49	71	50	71	39	34	64	53	63	65	56	45	54	43	59	57	59	72	83	61	67	71	75
	Δ Jun 2017	▼1	▼1	▼8	▼8	▼5	▼5	▼5	▼5	▼4	▲1	=	▲1	▼4	▲1	▲2	▲4	▼1	=	▲2	▲6	▲5	▲3	▲6	▲9	▲10	▲12	▲13	▲7
Weiß nicht	Jan./ Feb. 2024	5	4	6	5	8	3	6	13	7	3	6	7	12	4	4	2	6	6	4	3	3	7	7	3	1	7	7	6
	Δ Jun 2017	=	▼3	▼3	▲1	=	▲1	▲2	▲4	▲3	▼2	=	=	▲5	▲1	=	▼2	▲4	▲3	▲1	▼1	=	▲3	▲2	▼1	=	=	▲2	▲1

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.1. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. Frauen sind weniger interessiert als Männer in verantwortlichen Positionen in der Politik - Gesamt "Zustimmen" (%)



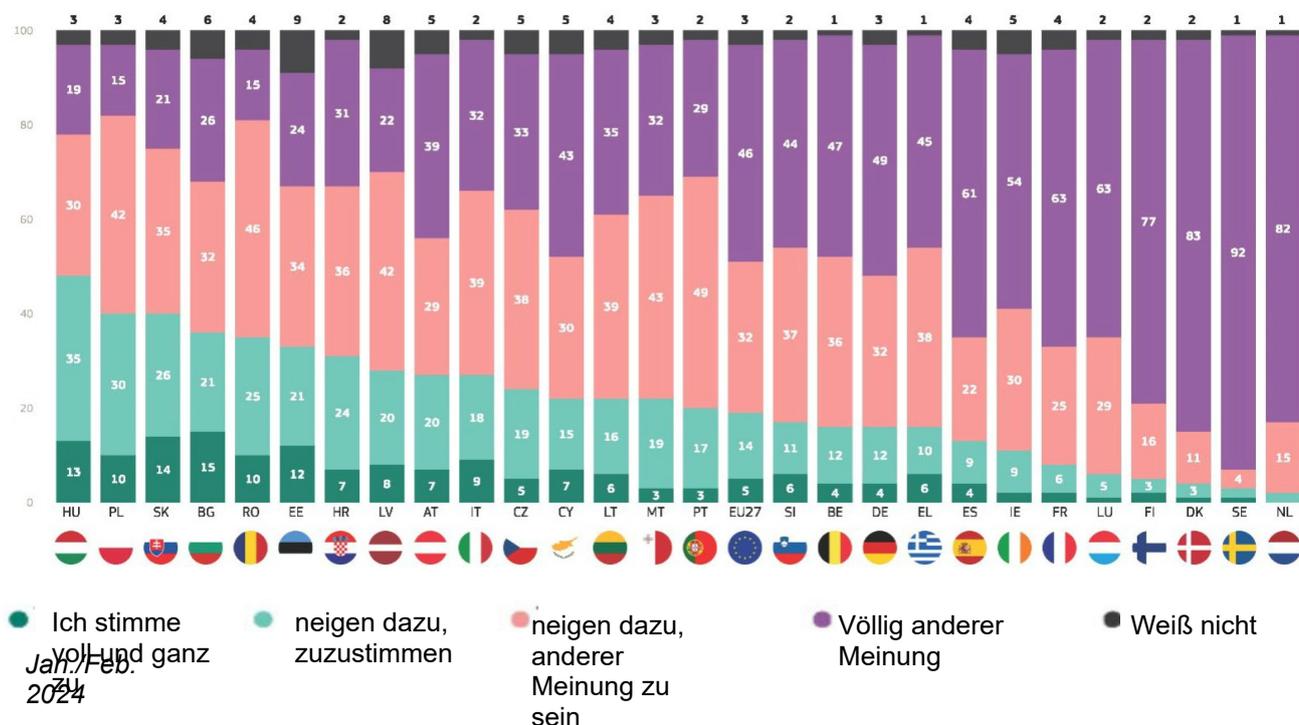
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In sieben EU-Mitgliedstaaten sind sich mehr als drei von zehn einig, dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen. Dieser Anteil derjenigen, die dieser Aussage zustimmen, reicht von fast der Hälfte in Ungarn (48%) und 40% in Polen und der Slowakei bis zu weniger als einem von zwanzig in den Niederlanden (2%), Schweden (3%) und Dänemark (4%).

Mehr als jeder Zehnte stimmt dieser Aussage in Bulgarien (15 %), der Slowakei (14 %), Ungarn (13 %) und Estland (12 %) insgesamt zu.

Dennoch ist mehr als die Hälfte von 26 der 27 EU-Mitgliedstaaten nicht der Meinung, dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen. Die höchsten Meinungsverschiedenheiten sind in den Niederlanden (97 %), Schweden (96 %) und Dänemark (94 %) zu beobachten, während die Meinung in Ungarn geteilt ist (49 % „nicht einverstanden“ gegenüber 48 % „zustimmen“).

QD6.4. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Frauen haben nicht die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

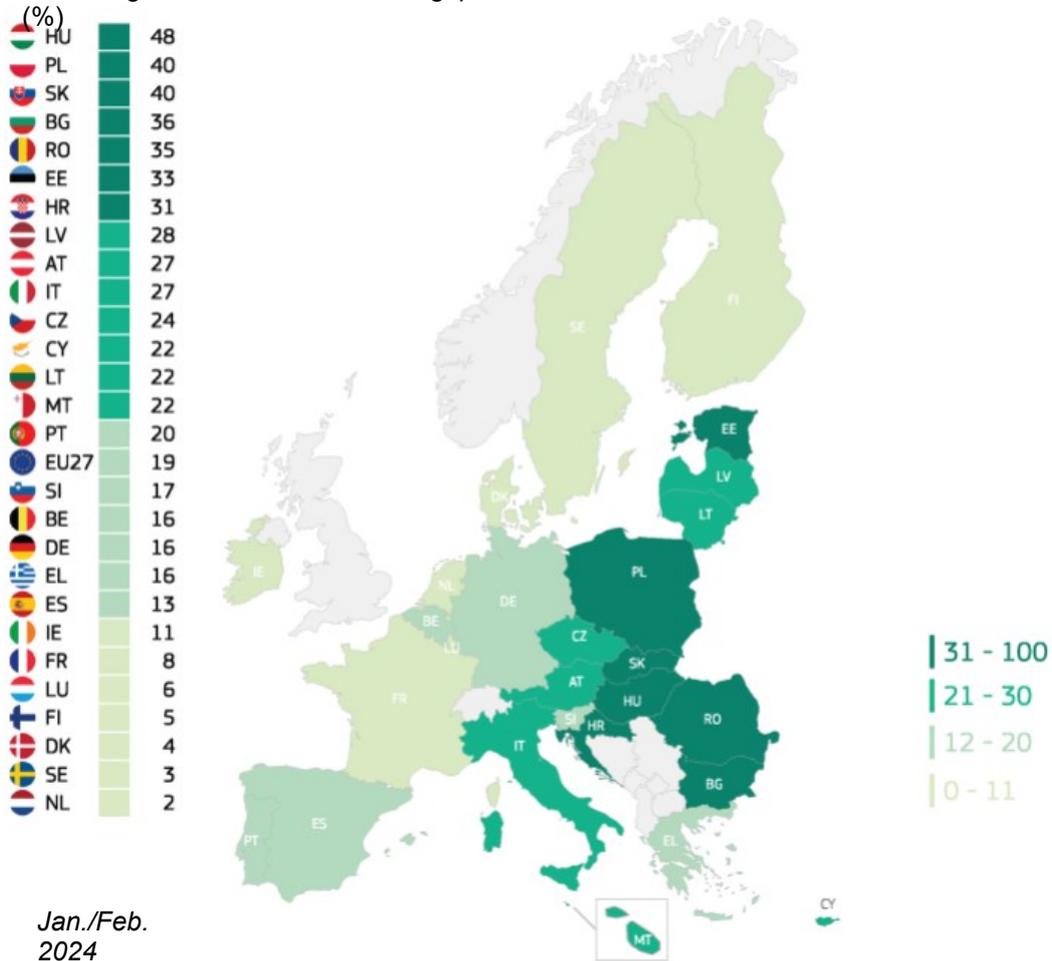
In 15 EU-Mitgliedstaaten ist es seit 2017 zu einem Anstieg der Anteile gekommen, die zustimmen, dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen. Am stärksten ist die Zustimmung in Polen (+20 Prozentpunkte) sowie in Estland und der Slowakei (jeweils +13 Prozentpunkte) gestiegen. Die Vereinbarung ist derzeit in neun Ländern weniger verbreitet als 2017, insbesondere in Italien (-10 Prozentpunkte), Lettland (-7 Prozentpunkte) und Rumänien (-6 Prozentpunkte). Diese Zahl ist in Belgien, Zypern und Schweden unverändert geblieben. Die Diskrepanz zwischen den Zustimmungsniveaus zwischen den Mitgliedstaaten hat sich in der aktuellen Umfrage im Vergleich zu 2017 von 38 (41 % in Rumänien gegenüber 3 % in Schweden und den Niederlanden im Jahr 2017) auf 46 (48 % in Ungarn gegenüber 2 % in den Niederlanden im Jahr 2024) Prozentpunkte vergrößert.

QD6.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Frauen verfügen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen (%)

		EU27	PL	EE	SK	BG	Person alab teilu ng	HU	AT	PT	DE	ES	FR	LT	CZ	EL	MT	BE	CY	SE	NL	LU	SI	DK	IE	FI	RO	LV	IT
„Zustimmen“ insgesamt	Jan./ Feb. 2024	19	40	33	40	36	31	48	27	20	16	13	8	22	24	16	22	16	22	3	2	6	17	4	11	5	35	28	27
	Δ Jun 2017	▲2	▲20	▲13	▲13	▲12	▲7	▲7	▲5	▲4	▲3	▲3	▲3	▲2	▲1	▲1	▲1	=	=	=	▼1	▼3	▼3	▼4	▼5	▼5	▼6	▼7	▼10
Total "Einverstanden"	Jan./ Feb. 2024	78	57	58	56	58	67	49	68	78	81	83	88	74	71	83	75	83	73	96	97	92	81	94	84	93	61	64	71
	Δ Jun 2017	▼2	▼19	▼18	▼10	▼12	▼8	▼6	▼8	▼5	▼5	▼5	▼4	▼4	▼2	▼1	▼1	=	▼5	=	▲1	▲4	▲2	▲4	▲4	▲6	▲5	▲6	▲10
Weiß nicht	Jan./ Feb. 2024	3	3	9	4	6	2	3	5	2	3	4	4	4	5	1	3	1	5	1	1	2	2	2	5	2	4	8	2
	Δ Jun 2017	=	▼1	▲5	▼3	=	▲1	▼1	▲3	▲1	▲2	▲2	▲1	▲2	▲1	=	=	=	▲5	=	=	▼1	▲1	=	▲1	▼1	▲1	▲1	=

QD6.4. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. :-Frauen haben nicht die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen - Gesamt "Zustimmen"



Die soziodemografischen Daten zeigen einige Unterschiede in der Wahrnehmung, wenn es um Geschlechterrollen in der Politik geht:

Frauen stimmen etwas seltener als Männer darin überein, dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen (18 % gegenüber 22 %). Weniger signifikant sind die Unterschiede bei den Aussagen „Frauen sind in politischen Führungspositionen weniger interessiert als Männer“ (36 % der Männer gegenüber 34 % der Frauen) und „Männer sind in der Politik ehrgeiziger als Frauen“ (48 % gegenüber 46 %).

■ Unter Berücksichtigung des Alters der Befragten ist zu beobachten, dass jüngere Befragte mit geringerer Wahrscheinlichkeit mit all diesen Aussagen einverstanden sind. Insbesondere stimmen die jüngsten Befragten (im Alter von 15 bis 24 Jahren) am wenigsten zu, dass Frauen weniger an verantwortungsvollen Positionen in der Politik interessiert sind als Männer (30 % im Vergleich zu 35 bis 36 % der älteren Befragten) und dass Frauen nicht über die erforderlichen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um solche Positionen zu besetzen (17 % gegenüber 20 bis 21 %). Zusammen mit den 25- bis 39-Jährigen sagen die 15- bis 24-Jährigen auch am wenigsten, dass Männer in der Politik ehrgeiziger sind als Frauen (41-42% gegenüber 46-52% der über 40-Jährigen).

■ Unter Berücksichtigung des Geschlechts der Befragten und ihres Alters lässt sich bei zwei Aussagen eine stärkere Polarisierung der Ansichten bei den jüngsten Befragten beobachten. Insbesondere gibt es eine große Diskrepanz (14 Prozentpunkte) bei den Übereinstimmungsniveaus zwischen 15-24-jährigen Frauen und ihren männlichen Kollegen für die Aussage „Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik“ (34 % gegenüber 48 %), während die Unterschiede innerhalb älterer Altersgruppen minimal sind oder fehlen. Auch wenn zwischen den 15- bis 24-jährigen Frauen und Männern ein Unterschied von acht Prozentpunkten bei der Aussage „Frauen sind in politischen Führungspositionen weniger interessiert als Männer“ besteht, liegt dieser Unterschied bei den älteren Befragten bei zwei oder drei Prozentpunkten.

■ Befragte, die ihre Vollzeitausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben, sind sich weniger wahrscheinlich als diejenigen, die ihre Ausbildung früher abgeschlossen haben, einig, dass Frauen weniger an

Verantwortungspositionen interessiert sind als Männer (31% gegenüber 37-38%), dass Männer ehrgeiziger sind als Frauen (43% gegenüber 50-54%) und dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen zu besetzen (15% gegenüber 22-23%).

■ Führungskräfte sind am wenigsten geneigt zu glauben, dass Männer ehrgeiziger sind als Frauen (38% gegenüber 45-53% in anderen sozioökonomischen Kategorien) und dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen zu besetzen (16% gegenüber 19-23%). Zusammen mit den Arbeitslosen sind sich Manager auch am wenigsten einig, dass Frauen weniger an verantwortungsvollen Positionen interessiert sind als Männer (29-30% gegenüber 36-37% derjenigen in anderen sozio-professionellen Kategorien).

Schließlich sind diejenigen, die denken, dass Frauen in der Politik besser behandelt werden, wahrscheinlicher als diejenigen, die denken, dass Männer besser behandelt werden oder dass sie auf die gleiche Weise behandelt werden, um zuzustimmen, dass Frauen weniger an Verantwortungspositionen interessiert sind als Männer (52% vs. 33-36%), dass Männer ehrgeiziger sind als Frauen (58% vs. 45-47%) und dass Frauen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um Verantwortungspositionen zu besetzen (42% vs. 17-21%).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. (in % - EU)

	Frauen interessieren sich weniger für Verantwortungspositionen in der Politik als Männer		Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik		Frauen haben nicht die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	35	60	47	49	19	78
Geschlecht						
Man	36	58	48	47	22	75
Frau	34	62	46	50	18	80
Alter						
15-24	30	61	41	52	17	78
25-39	35	61	42	54	21	77
40-54	35	61	46	50	20	78
55 +	36	60	52	44	20	77
Alter - weiblich						
15-24	27	68	34	61	15	83
25-39	36	61	42	55	18	80
40-54	33	63	46	51	20	78
55+	35	61	53	43	16	80
Alter - männlich						
15-24	35	54	48	43	19	74
25-39	34	61	44	52	24	74
40-54	36	59	46	49	22	76
55+	37	58	51	45	23	74
Bildung (Ende)						
15-	37	55	54	39	22	71
16-19	38	58	50	47	23	75
20+	31	65	43	53	15	83
Studiert noch	30	64	40	55	16	81
Sozio-professionelle Kategorie						
Selbständige	36	59	45	50	21	77
Führungskräfte	30	68	38	59	16	83
Andere weiße Kragen	36	60	50	47	21	77
Arbeiter	37	58	46	49	23	74
Hauspersonen	37	59	53	43	20	77
Arbeitslose	29	64	46	49	19	77
Ruhestand	38	57	53	43	18	78
Studierende	30	64	40	55	16	81
In der Politik						
Frauen werden besser behandelt	52	44	58	39	42	56
Männer werden besser behandelt	33	64	47	50	17	81
Sie werden auf die gleiche Weise behandelt	36	59	45	50	21	76

2. Stereotype über Einstellungen und Fähigkeiten von Frauen und Männern in Führungspositionen

Geschlechterstereotype im Zusammenhang mit Führungspositionen werden von mindestens sieben von zehn Befragten abgelehnt

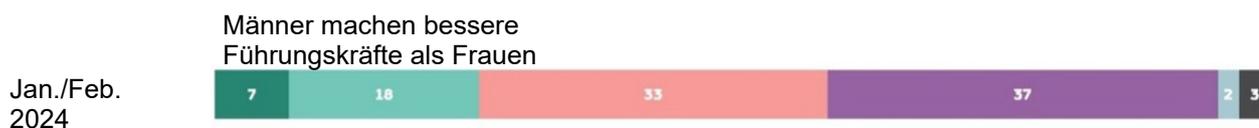
Ein Viertel der Befragten stimmt zu, dass Männer bessere Führungskräfte sind als Frauen, während sieben von zehn dieser Aussage nicht zustimmen, darunter 37 %, die „völlig anderer Meinung sind“.²⁹

In ähnlicher Weise sind 23% der Meinung, dass Frauen in Führungspositionen nicht die notwendige Autorität zeigen, um ernst genommen zu werden,

während fast drei Viertel (73%) mit der Aussage nicht einverstanden sind, wobei vier von zehn völlige Meinungsverschiedenheiten ausdrücken.

Laut einer von fünf Frauen (21 Prozent) sind Frauen zu emotional, um eine gute Führungskraft zu sein. Drei Viertel der Befragten sind jedoch mit dieser Aussage nicht einverstanden, darunter etwa vier von zehn (41 %), die „völlig anderer Meinung“ sind.

QD7. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? (EU27) (%)



● Ich stimme voll und ganz zu ● neigen zu ● neigen dazu, zuzustimmen ● Völlig anderer Meinung ● Es kommt darauf an (SPONTANEOUS) ● Weiß nicht

folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? 1) Männer machen bessere Führer als Frauen; 2) Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden; 3) Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein; 4) Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein; 5) Geschlechtergerechte Führungsteams sind erfolgreicher. Ich stimme voll und ganz zu; neigen dazu, zuzustimmen; neigen dazu, anderer Meinung zu sein; Völlig anderer Meinung; Es kommt darauf an (SPONTANEOUS); Keine Ahnung.

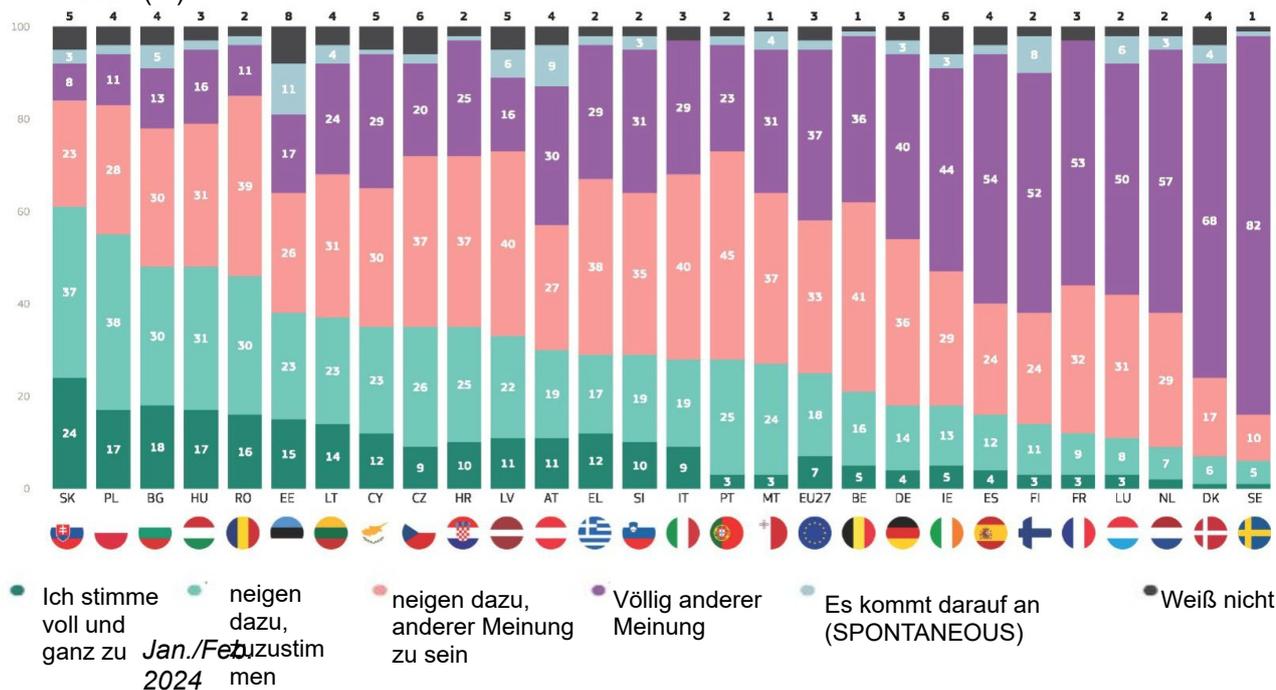
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In zehn EU-Mitgliedstaaten sind sich mehr als ein Drittel einig, dass Männer bessere Führungskräfte sind als Frauen. Mehr als die Hälfte der Befragten vertritt diese Auffassung in der Slowakei (61 %) und in Polen (55 %), gefolgt von 48 % in Bulgarien und Ungarn. Umgekehrt gibt weniger als jeder Zehnte diese Antwort in Schweden (6 %), Dänemark (7 %) und den Niederlanden (9 %).

Fast ein Viertel stimmt dieser Aussage in der Slowakei (24 %) „völlig zu“, ebenso wie 18 % in Bulgarien und 17 % in Ungarn und Polen.

Dennoch ist mindestens die Hälfte in 22 Ländern anderer Meinung, dass Männer bessere Führer machen, wobei mehr als acht von zehn diese Meinung in Schweden (92 %), den Niederlanden (86 %), Dänemark und Frankreich (jeweils 85 %) und Luxemburg (81 %) teilen.

QD7.1. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen (%)



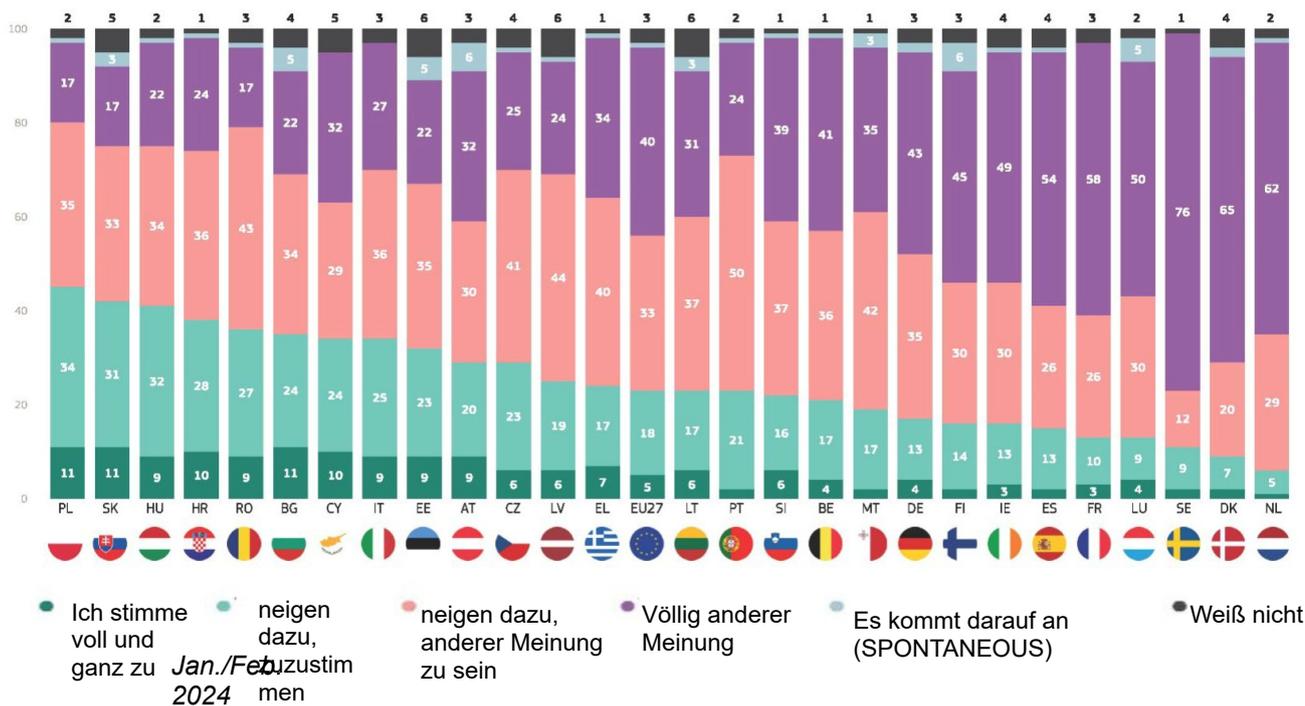
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Mehr als drei von zehn Befragten in neun Ländern sind sich einig, dass Frauen in Führungspositionen nicht die notwendige Autorität zeigen, um ernst genommen zu werden. Am ehesten stimmen die Befragten in Polen (45 %), der Slowakei (42 %) und Ungarn (41 %) zu, am wenigsten in den Niederlanden (6 %), Dänemark (9 %) und Schweden (11 %).

Mehr als jeder Zehnte stimmt dieser Aussage in Bulgarien, Polen und der Slowakei insgesamt zu (jeweils 11 %).

Mindestens die Hälfte aller 27 EU-Mitgliedstaaten ist jedoch nicht der Meinung, dass Frauen in Führungspositionen nicht die notwendige Autorität zeigen, um ernst genommen zu werden. Die höchsten Anteile der Befragten, die dieser Aussage nicht zustimmen, sind in den Niederlanden (91 %), Schweden (88 %) und Dänemark (85 %) zu verzeichnen.

QD7.2. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? :-Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden (%)



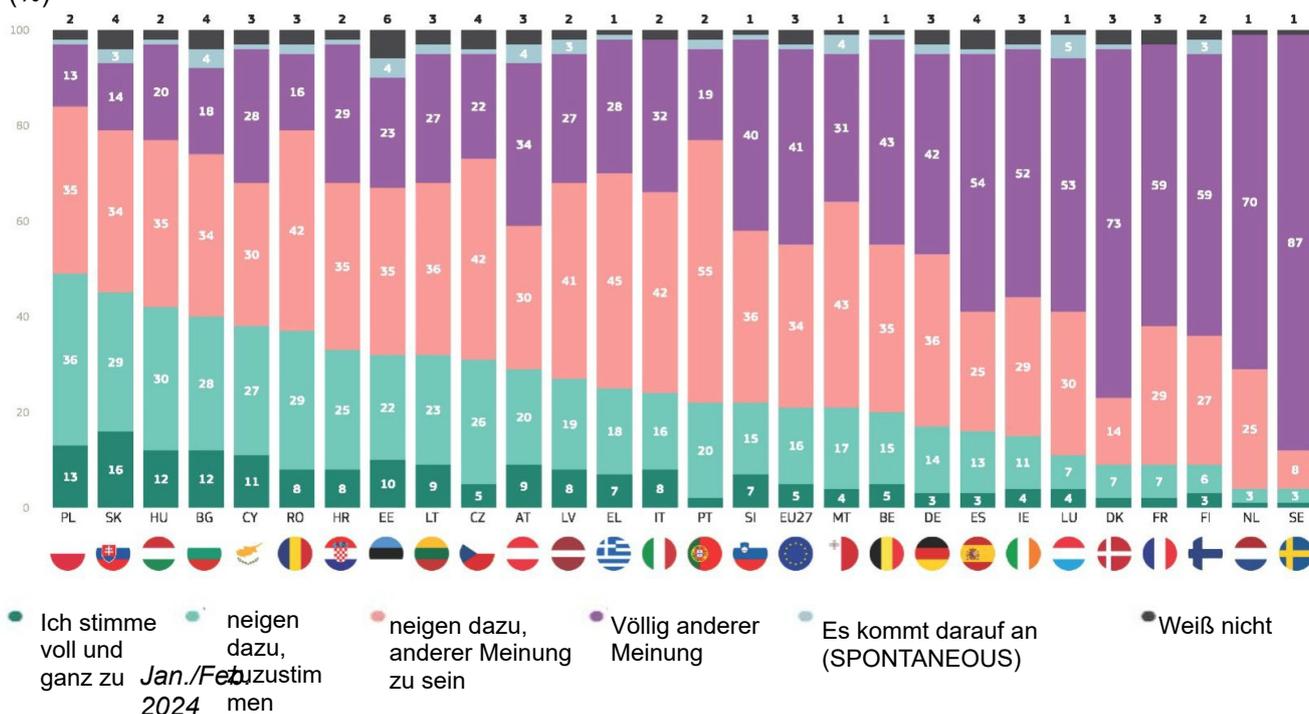
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

In zehn EU-Mitgliedstaaten stimmen mehr als drei von zehn Befragten zu, dass Frauen zu emotional sind, um eine gute Führungskraft zu sein. Dieser Anteil reicht von mehr als vier von zehn in Polen (49 %), der Slowakei (45 %) und Ungarn (42 %) bis zu weniger als einem Zehntel in Schweden und den Niederlanden (jeweils 4 %) sowie in Dänemark, Frankreich und Finnland (jeweils 9 %).

Am ehesten stimmen die Befragten dieser Aussage in der Slowakei (16 %), Polen (13 %) sowie Bulgarien und Ungarn (jeweils 12 %) „völlig zu“.

Dennoch ist in 25 Ländern mehr als die Hälfte der Meinung, dass Frauen zu emotional sind, um eine gute Führungskraft zu sein, wobei die Meinungsverschiedenheiten in den Niederlanden und Schweden (jeweils 95 %) und in Frankreich (88 %) besonders hoch sind.

QD7.3. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? Frauen sind zu emotional, um gute Anführer zu sein (%)



Die Einstellungen unterscheiden sich je nach den sozio-demografischen Merkmalen der Befragten:

- Männer stimmen eher als Frauen den drei Aussagen über Geschlechterstereotypen in Führungspositionen zu: „Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen“ (31 % gegenüber 19 %), „Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden“ (26 % gegenüber 21 %) und „Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein“ (26 % gegenüber 18 %).
- Je nach Alter gibt es nur wenige Unterschiede in der Übereinstimmung mit Stereotypen. Die jüngsten Befragten (im Alter von 15 bis 24 Jahren) stimmen etwas seltener zu als die über 25-Jährigen, dass Frauen in Führungspositionen nicht die notwendige Autorität zeigen, um ernst genommen zu werden (21% gegenüber 23-25%) und dass Frauen zu emotional sind, um gute Führungskräfte zu sein (19% gegenüber 22-23%).
- Wie bei einer Reihe von Aussagen zu Geschlechterstereotypen in anderen Bereichen zu beobachten ist, gibt es bei Jugendlichen zuweilen eine stärkere Polarisierung der Ansichten als bei älteren Altersgruppen, da junge Männer eher stereotype Ansichten zu Führungspositionen vertreten als ihre weiblichen Kollegen. Obwohl Männer im Allgemeinen eher zustimmen als Frauen, dass „Männer bessere Führungskräfte machen“, ist diese Kluft in der Wahrnehmung bei den 15- bis 24-Jährigen (18 Prozentpunkte Unterschied zwischen Männern und Frauen) viel ausgeprägter als bei den Befragten im Alter von 25 Jahren (11 bis 12 Prozentpunkte). Ebenso stimmen Männer eher als Frauen darin überein, dass „Frauen zu emotional sind, um eine gute Führungskraft zu sein“, aber diese Kluft ist bei den 15- bis 24-Jährigen größer als bei den älteren Befragten (13 Prozentpunkte vs. 6-9 Prozentpunkte).
- Bei der Betrachtung des Bildungsniveaus der Befragten sind die Unterschiede ausgeprägter. Diejenigen, die eine Vollzeitausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben, sind weniger wahrscheinlich als diejenigen, die früher abgeschlossen haben, mit den Aussagen über Geschlechterstereotypen einverstanden: „Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen“ (20 % vs. 28-30 %), „Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden“ (18 % vs. 26-29%) und „Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein“ (17 % vs. 26%).
- Manager stimmen am wenigsten mit allen Aussagen über Geschlechterstereotypen überein, während Arbeiter dies am ehesten tun. So sind 16 % der Führungskräfte der Meinung, dass Frauen zu emotional sind, um eine gute Führungskraft zu sein, während 26 % dies bei den Arbeitern tun.
- Schließlich sind diejenigen, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, weniger wahrscheinlich als diejenigen, die zumindest von Zeit zu Zeit Schwierigkeiten haben, den Aussagen über Geschlechterstereotypen zuzustimmen: „Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen“ (22 % gegenüber 28-30 %), „Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden“ (20 % gegenüber 29 %) und „Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein“ (20 % gegenüber 26-27 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht?

(in % - EU)

	Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen		Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden		Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein	
	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	25	70	23	73	21	75
Geschlecht						
Man	31	63	26	70	26	70
Frau	19	76	21	76	18	79
Alter						
15-24	24	69	21	73	19	77
25-39	25	71	23	75	22	75
40-54	26	70	25	72	23	75
55 +	25	69	23	72	22	74
Alter - weiblich						
15-24	15	80	19	78	12	87
25-39	19	77	20	78	20	78
40-54	19	77	23	75	19	79
55+	19	75	21	75	18	78
Alter - männlich						
15-24	33	59	24	69	25	69
25-39	30	66	27	70	26	71
40-54	31	63	28	68	26	71
55+	31	63	26	69	27	67
Bildung (Ende)						
15-	30	61	29	63	26	66
16-19	28	67	26	71	26	71
20+	20	76	18	79	17	81
Studiert noch	21	73	20	75	16	81
Sozio-professionelle Kategorie						
Selbständige	26	69	25	71	24	72
Führungskräfte	19	78	18	80	16	82
Andere weiße Kragen	26	70	25	72	22	76
Arbeiter	29	66	27	69	26	70
Hauspersonen	23	72	24	72	23	74
Arbeitslose	22	71	22	74	21	74
Ruhestand	26	68	24	71	22	73
Studierende	21	73	20	76	16	81
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen						
Die meiste Zeit	28	67	29	66	27	68
Von Zeit zu Zeit	30	65	29	67	26	70
Fast nie/nie	22	73	20	76	20	77

3. Wahrnehmung der Auswirkungen der Geschlechtergleichstellung auf Politik und Führung

Mehr als die Hälfte ist sich einig über die Notwendigkeit temporärer Maßnahmen (z.B. Quoten) zur Überwindung der Unterrepräsentation von Frauen in der Politik

Mehr als die Hälfte der Befragten (55 %) stimmt zu, dass befristete Maßnahmen (z. B. Quoten) erforderlich sind, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden, darunter 16 %, die „völlig zustimmen“. Mehr als ein Drittel (36 %) stimmt dem nicht zu, 14 % sind „völlig anderer Meinung“.

In 14 EU-Mitgliedstaaten stimmt mindestens die Hälfte der Befragten zu, dass befristete Maßnahmen (z. B. Quoten) erforderlich sind, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden. Diese Ansicht ist am weitesten verbreitet in Zypern (74%), Portugal (73%) und Griechenland (72%), während weniger als ein Drittel diese Meinung in Lettland (26%), Estland (31%) und Dänemark (32%).

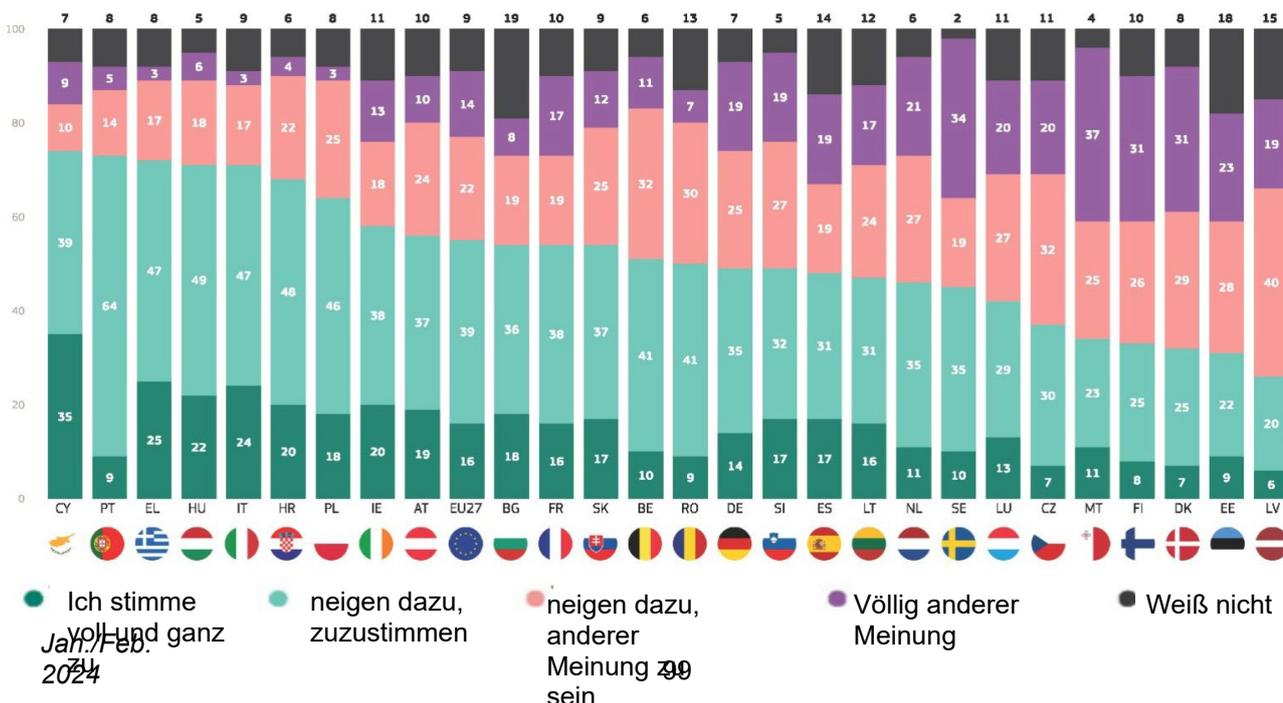
Der größte Anteil der Befragten, die dieser Aussage „völlig zustimmen“, ist in Zypern (35 %) zu verzeichnen, und relativ hohe Anteile, die diese Antwort geben, sind auch in Griechenland (25 %) und Italien (24 %) zu finden. In sieben Ländern sind sich mehr als

die Hälfte der Befragten nicht einig, dass befristete Maßnahmen erforderlich sind, was insbesondere in Malta (62 %), Dänemark (60 %) und Lettland (59 %)

QD6.5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. :Befristete Maßnahmen (z.B. Quoten) sind notwendig, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden (EU27) (%)



QDE6.5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. :- Zeitweilige Maßnahmen (z.B. Quoten) sind notwendig, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden (%)



Die meisten Befragten sind sich einig, dass mehr Geschlechtergleichstellung in Politik und Führung zu besseren Ergebnissen führt

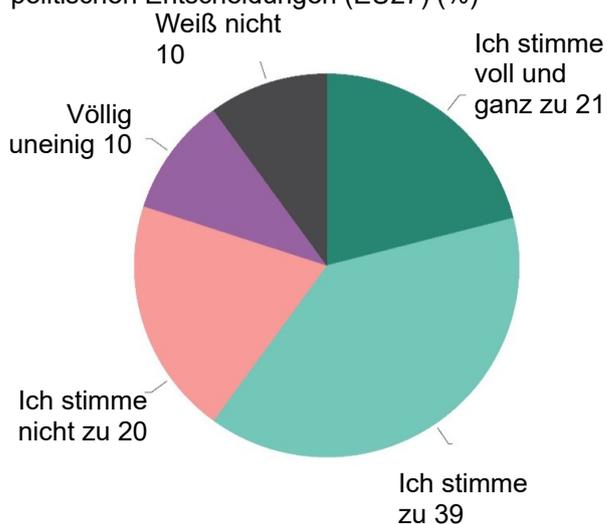
Sechs von zehn Befragten sind der Ansicht, dass mehr Frauen in der Politik zu besseren politischen Entscheidungen führen, wobei etwa jeder Fünfte (21 %) dieser Aussage „völlig zustimmt“. Drei von zehn sind anderer Meinung, darunter einer von zehn, der völlig anderer Meinung ist.

In 21 der 27 EU-Mitgliedstaaten stimmt mehr als die Hälfte der Befragten zu, dass mehr Frauen in der Politik zu besseren politischen Entscheidungen führen. Am ehesten stimmen die Befragten dieser Aussage in Portugal (83 %), Griechenland (79 %) und Italien (78 %) zu. Am anderen Ende der Skala geben weniger als vier von zehn Befragten diese Antwort in Lettland (35 %), Finnland (37 %) und Estland (38 %).

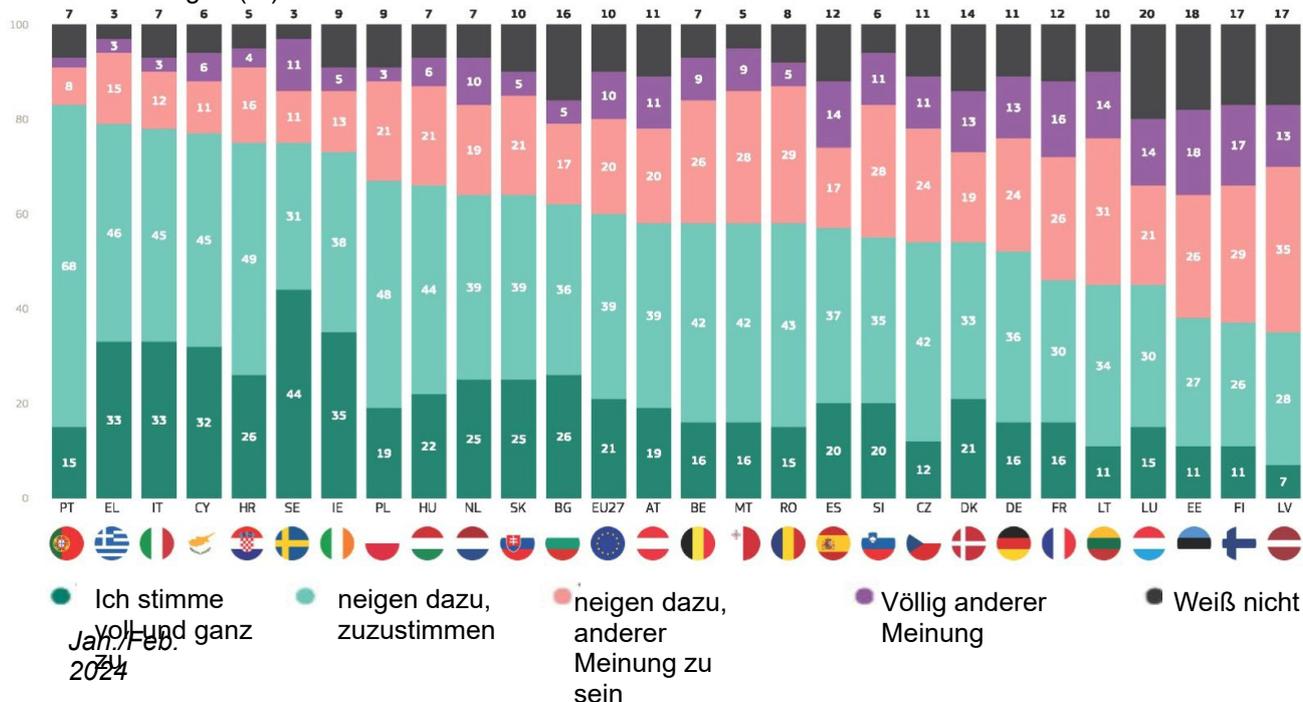
Mehr als vier von zehn Befragten stimmen der Aussage in Schweden (44 %) „völlig zu“, gefolgt von mindestens einem Drittel in Irland (35 %) sowie in Griechenland und Italien (jeweils 33 %).

Mehr als ein Drittel ist sich nicht einig, dass mehr Frauen in der Politik zu besseren politischen Entscheidungen in 12 Ländern führen, insbesondere in Lettland (48 %), Finnland (46 %) und Litauen (45 %).

QD6.7. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. :- Mehr Frauen in der Politik führen zu besseren politischen Entscheidungen (EU27) (%)



QD6.7. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über das politische Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind. Mehr Frauen in der Politik führen zu besseren politischen Entscheidungen (%)



Mehr als sechs von zehn teilen die Ansicht, dass Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein.

Fast zwei Drittel der Befragten (63 %) sind der Ansicht, dass Soft Skills, die häufig Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein, wobei fast jeder Fünfte (19 %) der Aussage „völlig zustimmt“. Etwa ein Viertel (26%) äußert Uneinigkeit.

Mindestens die Hälfte von 26 der 27 EU-Mitgliedstaaten stimmt zu, dass Soft Skills, die häufig Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungsrolle zu übernehmen, wobei mindestens acht von zehn in Finnland (84 %), Schweden (83 %) und Portugal (80 %) diese Antwort geben. Im Vergleich dazu gibt es 47 % in Deutschland, 50 % in Lettland und 55 % in Österreich, die zustimmen.

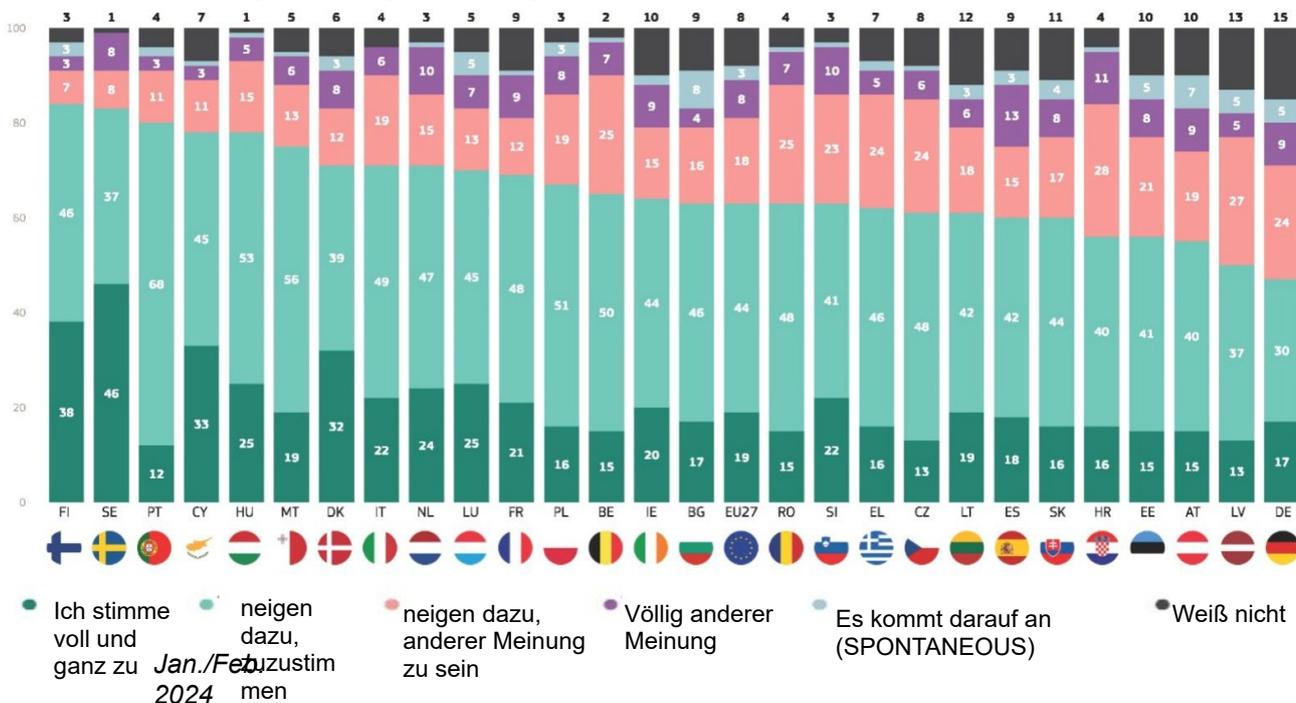
Mehr als drei von zehn stimmen dieser Aussage in Schweden (46 %), Finnland (38 %), Zypern (33 %) und Dänemark (32 %) insgesamt zu.

In sieben Ländern sind sich mindestens drei von zehn nicht einig, dass Soft Skills, die häufig Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungsrolle zu übernehmen, wobei diese Ansicht in Kroatien (39 %) sowie in Deutschland und Slowenien (jeweils 33 %) besonders verbreitet ist.

QD7.4. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? :-Weiche Fähigkeiten, die oft Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein (EU27) (%)



QD7.4. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? :-Weiche Fähigkeiten, die oft Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein (%)



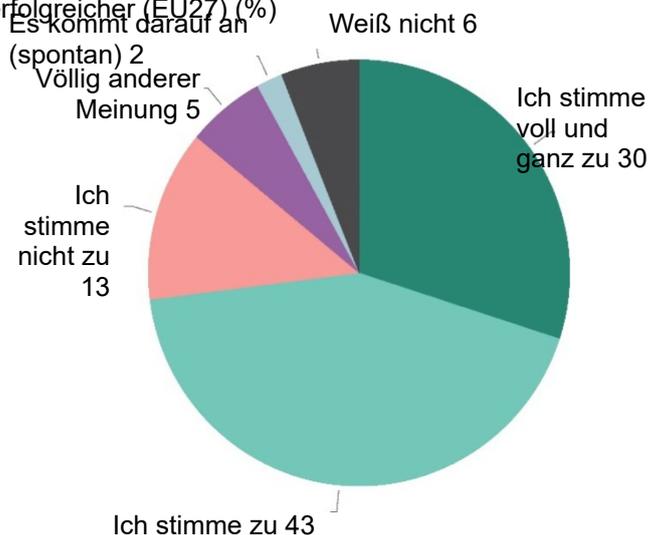
Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Mehr als sieben von zehn Befragten (73 %) sind sich einig, dass Führungsteams mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis erfolgreicher sind, wobei drei von zehn Befragten insgesamt einer Meinung sind. Fast jeder Fünfte (19 Prozent) stimmt der Aussage nicht zu.

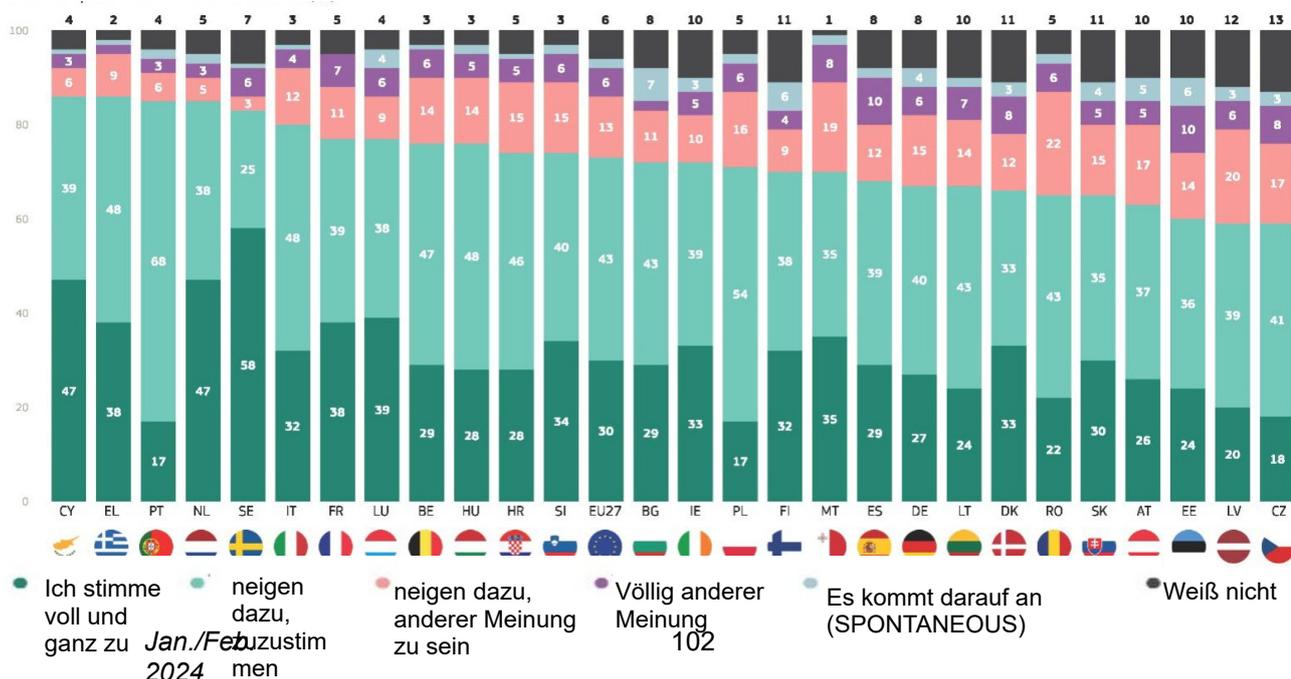
In allen 27 EU-Mitgliedstaaten stimmt mehr als die Hälfte der Befragten zu, dass Führungsteams mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis erfolgreicher sind. Diese Meinung ist am häufigsten in Griechenland und Zypern (jeweils 86 %) sowie in den Niederlanden und Portugal (jeweils 85 %) vertreten. Am anderen Ende der Skala sagen sechs von zehn oder weniger, dass dies in Tschechien und Lettland (jeweils 59 %) und in Estland (60 %) der Fall ist.

Fast sechs von zehn Befragten stimmen der Aussage in Schweden (58 %) „völlig zu“, ebenso wie 47 % in Zypern und den Niederlanden. Mindestens ein Viertel ist nicht der Meinung, dass Führungsteams mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis in Rumänien (28 %), Malta (27 %), Lettland (26 %) und Tschechien (25 %) erfolgreicher sind.

QD7.5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? :- Geschlechtergerechte Führungsteams sind erfolgreicher (EU27) (%)



QD7.5. Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht? :- Geschlechtergerechte Führungsteams sind erfolgreicher (%)



Die soziodemografischen Daten verdeutlichen die folgenden unterschiedlichen Einstellungen zu den vier Aussagen über die Auswirkungen der Geschlechtergleichstellung in Politik und Führung:

- Frauen stimmen mit größerer Wahrscheinlichkeit als Männer diesen vier Aussagen zu: „Befristete Maßnahmen (z. B. Quoten) sind erforderlich, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden“ (59 % gegenüber 50 %), „mehr Frauen in der Politik führen zu besseren politischen Entscheidungen“ (68 % gegenüber 52 %), „geschlechtsausgewogene Führungsteams sind erfolgreicher“ (77 % gegenüber 68 %) und „Soft Skills, die häufig Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein“ (66 % gegenüber 61 %).
- Die Ergebnisse sind gemischt, wenn man das Alter der Befragten berücksichtigt. Die Befragten im Alter von 15 bis 54 Jahren sind etwas eher geneigt als die ältesten Befragten (ab 55 Jahren), zu glauben, dass Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein (65% vs. 61%). Dennoch sind sich die 15- bis 24-Jährigen am wenigsten einig, dass mehr Frauen in der Politik zu besseren politischen Entscheidungen führen (56% gegenüber 61% der über 25-Jährigen).
- Betrachtet man die Unterschiede sowohl nach Geschlecht als auch nach Alter der Befragten, so ist festzustellen, dass der Unterschied in der Wahrnehmung zwischen Frauen und Männern bei der Aussage „Geschlechtsausgewogene Führungsteams sind erfolgreicher“ bei den jüngsten Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren etwas ausgeprägter ist (12 Prozentpunkte Unterschied zwischen den Übereinstimmungsniveaus von Frauen und Männern) als bei den über 25-Jährigen (6 bis 10 Prozentpunkte). Muster sind weniger klar in Bezug auf die anderen Aussagen. Bei den 15- bis 24-Jährigen (14 Prozentpunkte) ist jedoch ein etwas größeres geschlechtsspezifisches Gefälle bei den Meinungsverschiedenheiten zu beobachten als bei den über 25-Jährigen (7 bis 11 Prozentpunkte) für die Aussage „temporäre Maßnahmen (z. B. Quoten) sind erforderlich, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden“.
- Befragte, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter beendet haben, glauben am ehesten, dass Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein (70% gegenüber 56-60% derjenigen, die ihre Ausbildung früher

abgeschlossen haben) und dass geschlechtergerechte Führungsteams erfolgreicher sind (76% gegenüber 71-72%).

- Die Arbeitslosen sind mit der geringsten Wahrscheinlichkeit mit jeder dieser vier Aussagen einverstanden. So geben 47 % der Arbeitslosen an, dass befristete Maßnahmen erforderlich sind, um die Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden, verglichen mit 54-59 % in anderen sozioökonomischen Kategorien. Andere weiße Kragen sind am meisten geneigt, zuzustimmen, dass geschlechtergerechte Führungsteams erfolgreicher sind (77% im Vergleich zu 68-75% in anderen sozio-professionellen Kategorien) und zusammen mit Hauspersonen, dass mehr Frauen in der Politik zu besseren politischen Entscheidungen führen (beide 66% im Vergleich zu 55-61% in anderen sozio-professionellen Kategorien). Schließlich sind Manager am ehesten der Meinung, dass Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein (70% im Vergleich zu 57-66% in anderen sozio-professionellen Kategorien).

Diejenigen, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen die meiste Zeit zu bezahlen, sind etwas weniger wahrscheinlich als diejenigen, die Schwierigkeiten haben, seltener darauf hinzuweisen, dass Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein (60% gegenüber 64%). Diese Befragten sind auch etwas wahrscheinlicher als diejenigen, die nie oder fast nie Schwierigkeiten haben, zuzustimmen, dass vorübergehende Maßnahmen erforderlich sind, um die Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden (58 % gegenüber 54 %).

Schließlich sind diejenigen, die denken, dass Männer in der Politik besser behandelt werden, wahrscheinlicher als diejenigen, die denken, dass Frauen besser behandelt werden oder dass sie auf die gleiche Weise behandelt werden, um jeder dieser vier Aussagen zuzustimmen. So sind etwa sechs von zehn Befragten (61 %) der Meinung, dass Männer in der Politik besser behandelt werden, der Meinung, dass vorübergehende Maßnahmen erforderlich sind, um die Unterrepräsentation von Frauen zu überwinden, verglichen mit weniger als der Hälfte derjenigen, die glauben, dass Frauen besser behandelt werden (48 %) oder dass sie gleich behandelt werden (49 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.5-7 - QD7.4-5 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden oder nicht einverstanden sind? (in % - EU)

Temporäre Maßnahmen (z.B. Quoten) sind notwendig, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden

Mehr Frauen in der Politik führen zu besseren politischen Entscheidungen

Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein

Geschlechtergerechte Führungsteams sind erfolgreicher

„Zustimmen“ insgesamt Total „Einverstanden“ „Zustimmen“ insgesamt Total „Einverstanden“ „Zustimmen“ insgesamt Total „Einverstanden“ „Zustimmen“ insgesamt Total „Einverstanden“

EU27	55	36	60	30	63	26	73	19
Geschlecht								
Man	50	41	52	38	61	28	68	22
Frau	59	31	68	23	66	25	77	15
Alter								
15-24	53	33	56	30	65	23	71	19
25-39	57	36	61	30	65	28	72	21
40-54	56	37	61	31	65	28	74	19
55 +	54	36	61	29	61	25	73	18
Alter - weiblich								
15-24	59	26	64	24	68	21	77	14
25-39	60	33	70	23	67	26	77	17
40-54	61	32	70	23	69	26	79	15
55+	56	32	67	23	62	25	76	15
Alter - männlich								
15-24	47	40	48	36	62	25	65	23
25-39	53	40	51	39	63	29	68	24
40-54	50	43	52	39	61	30	69	23
55+	52	40	53	37	60	27	70	21
Bildung (Ende)								
15-	54	29	61	27	56	25	71	17
16-19	56	36	60	31	60	30	72	20
20+	54	40	61	31	70	23	76	17
Studiert noch	55	33	57	29	68	22	73	17
Sozio-professionelle Kategorie								
Selbständige	56	37	58	32	66	26	72	19
Führungskräfte	57	38	61	32	70	24	75	19
Andere weiße Kragen	59	33	66	27	66	27	77	17
Arbeiter	54	38	56	34	59	31	71	22
Hauspersonen	56	30	66	25	64	24	74	17
Arbeitslose	47	40	55	33	57	32	68	20
Ruhestand	53	36	62	28	61	24	72	17
Studierende	55	33	57	29	68	22	73	17
Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen								
Die meiste Zeit	58	30	61	29	60	27	75	18
Von Zeit zu Zeit	56	35	64	28	64	28	73	20
Fast nie/nie	54	37	59	31	64	25	73	18
In der Politik								
Frauen werden besser behandelt	48	47	51	42	61	31	61	30
Männer werden besser behandelt	61	32	66	26	68	23	78	16
Sie werden auf die gleiche Weise behandelt	49	41	55	34	59	31	69	21

Schlussfolgerung

Diese Eurobarometer-Umfrage untersuchte die Wahrnehmung der EU-Bürger in Bezug auf die Gleichbehandlung von Männern und Frauen sowie Geschlechterstereotypen, einschließlich solcher, die in einer Reihe von Bereichen, vom Familien- und Arbeitsleben bis zur Politik, verbreitet sind.

Etwas mehr als die Hälfte der Europäer ist der Meinung, dass Männer in der Politik und am Arbeitsplatz besser behandelt werden als Frauen. Darüber hinaus sagen die Befragten viel eher, dass Männer von medizinischem Personal, in der Schule oder Universität, in den Medien und in der Werbung besser behandelt werden als Frauen. Mehr als die Hälfte gibt an, dass Frauen und Männer in jedem dieser Bereiche gleich behandelt werden, abgesehen von Politik und Arbeit. In allen Bereichen glaubt nur eine Minderheit, dass Frauen eine bessere Behandlung erhalten.

Wenn man sich die Ergebnisse auf EU-Ebene anschaut, scheint klar zu sein, dass die Europäer dazu neigen, viele gemeinsame Geschlechterstereotypen abzulehnen, obwohl es Ausnahmen gibt und eine Tendenz zu Stereotypen immer noch in beträchtlichem Maße vorhanden ist. Während mehr als acht von zehn glauben, dass es für Männer akzeptabel ist zu weinen, halten etwa sechs von zehn Frauen es für wahrscheinlicher, Entscheidungen auf der Grundlage von Emotionen zu treffen. Und während die Mehrheiten nicht der Meinung sind, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen, und dass die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern, stimmen rund vier von zehn diesen Aussagen immer noch zu. Darüber hinaus sind sich rund drei Viertel nicht einig, dass es für Frauen unattraktiv ist, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern, und stimmen darin überein, dass auch Männer von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren würden. Trotzdem sind die Ansichten darüber, ob der Feminismus „zu weit gegangen“ ist, eher gespalten.

Die Ergebnisse sind gemischt, wenn es um die Wahrnehmung der Geschlechterrollen im Haushalt geht. Überwältigende Mehrheiten sind sich einig, dass es für Frauen und Männer wichtig ist, finanziell unabhängig zu sein, und dass die Inanspruchnahme von Elternurlaub für einen Vater bereichernd ist, und sind sich nicht einig, dass Männer bei wichtigen Familienentscheidungen das letzte Wort haben sollten. Darüber hinaus stimmen schlankere Mehrheiten nicht darin überein, dass Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann und stimmen darin überein, dass der Vater, wenn der Lohn des Vaters niedriger ist als der der Mutter, derjenige ist, der die Arbeit aufgeben sollte, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie entscheidet, dass ein Elternteil dies tun muss. Gleichzeitig bestehen einige stereotype

Ansichten über die Rollenverteilung im Haushalt fort: Mehr als die Hälfte stimmt zu, dass das Familienleben insgesamt leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat, und die Meinungen darüber, ob Männer von Natur aus weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen, sind geteilt.

Die meisten Europäer lehnen Geschlechterstereotypen im Zusammenhang mit dem Arbeitsleben ab, wobei mehr als die Hälfte nicht der Meinung ist, dass Frauen ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen sollten und dass Männer oft mehr verdienen als Frauen, weil ihre Arbeitsplätze anspruchsvoller sind. Darüber hinaus sind sich rund drei Viertel nicht einig, dass Männer, die Elternzeit nehmen, einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere zeigen und die Vorstellung widerlegen, dass Frauen nicht ehrgeizig genug sind, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen. Schließlich geben zwar die meisten EU-Bürger an, dass eine Frau die gleichen Chancen hat, als Mann befördert zu werden, aber immer noch mehr als vier von zehn sind sich nicht einig, dass dies der Fall ist.

Mit wenigen Vorbehalten sind die Ergebnisse insgesamt positiv, auch wenn man sich die Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen im Zusammenhang mit Politik und Führungspositionen ansieht. Große Mehrheiten lehnen die Aussagen ab, dass „Frauen weniger an verantwortungsvollen Positionen in der Politik interessiert sind als Männer“ und dass „Frauen nicht über die erforderlichen Qualitäten und Fähigkeiten verfügen, um solche Positionen zu besetzen“. Darüber hinaus ist die Mehrheit der Europäer der Meinung, dass mehr Frauen in der Politik zu besseren politischen Entscheidungen führen, und mehr als die Hälfte ist sich einig, dass befristete Maßnahmen (z. B. Quoten) erforderlich sind, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden. Dennoch sind die Meinungen darüber gespalten, ob Männer in der Politik ehrgeiziger sind als Frauen.

Alle geschlechtsspezifischen Stereotype im Zusammenhang mit Führungspositionen werden von einer großen Mehrheit der EU-Bürger abgelehnt. Insbesondere sind sich mindestens sieben von zehn Befragten nicht einig, dass Männer bessere Führungskräfte als Frauen sind, dass Frauen in Führungspositionen nicht die notwendige Autorität zeigen, um ernst genommen zu werden, und dass Frauen zu emotional sind, um gute Führungskräfte zu sein. Schließlich weisen mehr als sechs von zehn darauf hin, dass Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, wichtig sind, um eine gute Führungskraft zu sein, und etwa drei Viertel betrachten geschlechtsspezifische Führungsteams als erfolgreicher.

Wenn man über den EU-Durchschnitt hinausgeht, wird dieses eher positive Bild nuancierter und unterstreicht die Bedeutung der Berücksichtigung nationaler Kontexte und soziodemografischer Merkmale für das Verständnis der öffentlichen Meinung über Geschlechterstereotypen. Zunächst einmal gibt es große Unterschiede in der Tendenz zu Stereotypen in den EU-Mitgliedstaaten. Die Lücken zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Anteil auf Länderebene liegen in Übereinstimmung mit jeder Aussage selten unter 40 Prozentpunkten. Insbesondere ist die Variation für alle Aussagen, die sich auf Geschlechterrollen in der Politik beziehen, durchweg breit. Zum Beispiel trennt eine 73-Prozent-Punkt-Lücke die Anteile der Befragten, die zustimmen, dass Männer in der Politik in der Slowakei (83 %) und in Schweden (10 %) ehrgeiziger sind als Frauen. Auch bei den Aussagen, dass „die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen“ (von 75 % in der Slowakei auf 11 % in Schweden), dass „die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern“ (von 74 % in Bulgarien auf 10 % in Dänemark), dass „Kinder für eine Frau erfüllender sind als für einen Mann“ (von 79 % in Ungarn auf 19 % in Schweden) und dass „Männer insgesamt naturgemäß weniger kompetent sind als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen“ (von 74 % in Ungarn auf 14 % in Dänemark).

Unterschiede ergeben sich auch nach den soziodemografischen Merkmalen der Befragten. Männer sagen seltener als Frauen, dass „Männer besser behandelt werden“ und eher, dass „Frauen und Männer in allen sechs in der Umfrage untersuchten Bereichen gleich behandelt werden“. Es überrascht nicht, dass Männer auch eher zu Geschlechterstereotypen neigen als Frauen, und dies ist im Allgemeinen deutlicher, wenn es um Stereotypen im Zusammenhang mit dem Arbeitsleben und Führungspositionen geht. In einigen Fällen ist der Unterschied in der Wahrnehmung zwischen Männern und Frauen bei den jüngsten Befragten stärker ausgeprägt als bei den älteren.

In den meisten Fällen ist dies auf eine engere Abstimmung der Einstellungen der jüngsten Männer mit denen älterer Männer als mit denen ihrer Altersgenossen zurückzuführen. Zum Beispiel sind 15-24-jährige Männer viel eher geneigt als ihre weiblichen Kollegen zuzustimmen, dass die wichtigste Rolle eines Mannes darin besteht, Geld zu verdienen, dass die wichtigste Rolle einer Frau darin besteht, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern, dass der Feminismus „zu weit gegangen ist“, dass das Familienleben leidet, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat, und dass Männer naturgemäß weniger kompetent sind, Haushaltsaufgaben zu erledigen. Darüber hinaus können Unterschiede in der Wahrnehmung auch nach Bildungsniveau, sozioökonomischer Kategorie und finanzieller Situation der Befragten beobachtet werden.

Zusammenfassend unterstreichen die Ergebnisse den differenzierten Charakter der Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen bei den EU-Bürgern. Zwar gibt es eine vorherrschende Tendenz zur Ablehnung von Stereotypen auf EU-Ebene, doch gibt es in beiden Ländern und soziodemografischen Variablen unterschiedliche Standpunkte. Die Anerkennung dieser Unterschiede ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung gezielter Strategien, um geschlechtsspezifische Verzerrungen wirksam anzugehen.

Technische Spezifikationen

Zwischen dem 12. Januar und dem 4. Februar 2024 führte Verian (ehemalige Kantar Public) im Auftrag von Kantar Belgium auf Ersuchen der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Medienbeobachtung und Eurobarometer“, die Welle 100,3 der Eurobarometer-Umfrage durch.

Welle 100.3 umfasst die Bevölkerung der jeweiligen Nationalitäten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in jedem der 27 Mitgliedstaaten ansässig sind und mindestens 15 Jahre alt sind.

Das grundlegende Stichprobendesign, das in allen Ländern angewendet wird, ist ein mehrstufiges, zufälliges (Wahrscheinlichkeits-) Stichprobendesign. In jedem Land wird der Stichprobenrahmen zunächst nach NUTS-Regionen und innerhalb jeder Region nach einem Maß für die Urbanität (DEGURBA) geschichtet. Die Anzahl der in den einzelnen Schichten ausgewählten Stichprobenpunkte spiegelt die Schichtpopulation 15+ wider. In der zweiten Stufe wurden Stichprobenpunkte mit einer Wahrscheinlichkeit gezogen, die proportional zu ihrer Populationsgröße von 0+ aus jeder Schicht war. Die Stichproben bilden somit das gesamte Hoheitsgebiet der untersuchten Länder nach EUROSTAT NUTS II (oder gleichwertig) und nach der Verteilung der Wohnbevölkerung der jeweiligen Nationalitäten in Metropolregionen, städtischen und ländlichen Gebieten³⁰ ab.

An jedem der ausgewählten Probennahmepunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Startkoordinate gezogen und ein Tool zur umgekehrten Geokodierung verwendet, um die der Koordinaten am nächsten gelegene Adresse zu identifizieren. Diese Adresse war die Startadresse für den Zufallsspaziergang. Weitere Adressen (jede N. Adresse) wurden nach dem Standardverfahren "Zufallsroute" von der ursprünglichen Adresse ausgewählt. In jedem Haushalt wurde der Befragte nach dem Zufallsprinzip gezogen. Der Ansatz für die Zufallsauswahl war von der Haushaltsgröße abhängig. Beispielsweise wurde für Haushalte mit zwei über 15 Mitgliedern das Skript verwendet, um entweder den Informanten (Person, die den Screener-Fragebogen beantwortet) oder das andere förderfähige Mitglied im Haushalt auszuwählen. Für Haushalte mit drei über 15 Mitgliedern wurde das Skript verwendet, um entweder den Informanten (1/3 der Zeit) oder die beiden anderen förderfähigen Mitglieder im Haushalt (2/3 der Zeit) auszuwählen.

Wenn die beiden anderen Mitglieder ausgewählt wurden, wurde der Interviewer dann aufgefordert, entweder nach dem jüngsten oder dem ältesten zu fragen. Das Skript würde die Auswahl zufällig dem jüngsten oder ältesten mit gleicher Wahrscheinlichkeit zuordnen. Dieser Prozess wird für vier über 15 Haushaltsmitglieder fortgesetzt, wobei nach dem Zufallsprinzip nach den jüngsten, zweitjüngsten und ältesten gefragt wird. Für Haushalte mit fünf 15+ Mitgliedern kehren wir zur letzten Geburtsregel zurück.

Wenn mit niemandem im Haushalt Kontakt aufgenommen wurde oder der ausgewählte Befragte nicht verfügbar war (beschäftigt), besuchte der Interviewer denselben Haushalt bis zu drei weitere Male (insgesamt vier Kontaktversuche). Die Interviewer geben niemals an, dass die Umfrage im Voraus im Namen der Europäischen Kommission durchgeführt wird. Sie können diese Informationen nach Abschluss der Umfrage auf Anfrage übermitteln.

Die Einstellungsphase war in den Niederlanden, Finnland und Schweden etwas anders. In den beiden letztgenannten Ländern wurde eine Stichprobe von Adressen innerhalb jeder Stichprobenstelle aus dem Adress- oder Bevölkerungsregister ausgewählt (in Finnland erfolgt die Auswahl nicht in allen Stichprobenstellen, sondern in einigen, in denen sich die Antwortquoten voraussichtlich verbessern werden). Die Auswahl der Adressen erfolgte nach dem Zufallsprinzip. Die Haushalte wurden dann telefonisch kontaktiert und für die Teilnahme an der Umfrage rekrutiert. In den Niederlanden wird eine Dual-Frame-RDD-Stichprobe (Mobil- und Festnetznummern) verwendet, da kein umfassendes Bevölkerungsregister mit Telefonnummern verfügbar ist. Die Auswahl der Zahlen auf beiden Frames erfolgt zufällig, wobei jede Zahl eine gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit erhält. Im Gegensatz zu Schweden und Finnland ist die Stichprobe nicht geclustert.

30 Klassifikation des ländlichen Raums auf der Grundlage von DEGURBA (<https://ec.europa.eu/eurostat/web/degree-of-urbanisation/background>)

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

LÄNDER		INSTITUTE	Nr. INTERVIEWS	FIELDWORKS DATEN		BEVÖLKERUN G 15+	ANTEIL EU
BE	Belgien	MCM Belgien	1057	12-01-24	30-01-24	9 619 330	2,50 %
BG	Bulgarien	Kantar TNS BBSS	1037	12-01-24	01-02-24	5 917 534	1,60 %
CZ	Tschechien	STEM/MARK	1045	12-01-24	29-01-24	8 982 035	2,40 %
DK	Dänemark	Mantel Dänemark (Verian)	1019	13-01-24	04-02-24	4 891 261	1,30 %
DE	Deutschland	Mantel Deutschland (Verian)	1537	15-01-24	04-02-24	71 677 231	18,90 %
EE	Estland	Norstat Eesti	1005	13-01-24	31-01-24	1 111 597	0,30 %
IE	Irland	B und A Forschung	1005	12-01-24	01-02-24	4 005 909	1,10 %
EL	Griechenland	Kantar Griechenland	1017	13-01-24	31-01-24	9 167 896	2,40 %
ES	Spanien	Mantel Spanien (Verian)	1005	15-01-24	02-02-24	40 639 381	10,70 %
FR	Frankreich	MCM Frankreich	1005	12-01-24	31-01-24	55 700 114	14,70 %
Perso nalab teilun g	Kroatien	Hendal	1044	12-01-24	31-01-24	3 461 468	0,90 %
IT	Italien	Testpoint Italia	1031	12-01-24	30-01-24	51 599 668	13,60 %
CY	Rep. von Zypern	CYMAR Marktforschung	505	12-01-24	31-01-24	752 304	0,20 %
LV	Lettland	Kantar TNS Lettland	1001	12-01-24	29-01-24	1 590 245	0,40 %
LT	Litauen	Norstat LT	1005	13-01-24	29-01-24	2 373 312	0,60 %
LU	Luxemburg	ILRES	505	15-01-24	03-02-24	533 335	0,10 %
HU	Ungarn	Kantar Hofmann	1023	12-01-24	30-01-24	8 313 539	2,20 %
MT	Malta	MISCO International	507	12-01-24	03-02-24	446 788	0,10 %
NL	Niederlande	Mantel Niederlande (Verian)	1001	12-01-24	31-01-24	14 763 684	3,90 %
AT	Österreich	Das Österreichische Gallup Ins.	1007	12-01-24	„31-01-24	7 647 176	2,00 %
PL	Polen	Forschungskollektiv	1012	15-01-24	31-01-24	31 982 941	8,40 %
PT	Portugal	Intercampus S.A.	1055	15-01-24	02-02-24	8 915 624	2,30 %
RO	Rumänien	CSOP SRL	1055	15-01-024	01-02-24	16 174 719	4,30 %
SL	Slowenien	Mediana DOO	1022	12-01-24	25-01-24	1 791 246	0,50 %
SK	Slowakei	MNFORCE	1011	12-01-24	„25-01-24	4 591 487	1,20 %
FI	Finnland	Taloustutkimus Oy	1010	12-01-24	04-02-24	4 672 932	1,20 %
SE	Schweden	Mantel Schweden (Verian)	1047	12-01-24	01-02-24	8 541 497	2,20 %
EU27 INSGESAMT			26601	12-01-24	04-02-24	379 864 254	100 %

* Es ist zu beachten, dass der in dieser Tabelle angegebene Gesamtprozentsatz aufgrund von Rundungen 100 % überschreiten kann.

Befragungsmodus pro Land

Die Interviews wurden durch persönliche Interviews durchgeführt, entweder physisch in den Häusern der Menschen oder durch Remote-Video-Interaktion in der entsprechenden Landessprache. Interviews mit Video-Ferninteraktion („online face-to-face“ oder CAVI, Computer Assisted Video Interviewing) wurden nur in Tschechien, Dänemark, Malta und Finnland durchgeführt.

LÄNDER	Anzahl der CAPI-Interviews	Anzahl der CAVI-Interviews	INTERVIEWS INSGESAMT	
BE	Belgien	1067	1067	
BG	Bulgarien	1037	1037	
CZ	Tschechien	857	189	1046
DK	Dänemark	813	206	1019
DE	Deutschland	1537		1537
EE	Estland	1008		1008
IE	Irland	1005		1005
EL	Griechenland	1017		1017
ES	Spanien	1008		1008
FR	Frankreich	1008		1008
Per son alab teilu ng	Kroatien	1044		1044
IT	Italien	1031		1031
CY	Rep. von Zypern	506		506
LV	Lettland	1001		1001
LT	Litauen	1008		1008
LU	Luxemburg	505		505
HU	Ungarn	1023		1023
MT	Malta	353	154	507
NL	Niederlande	1001		1001
AT	Österreich	1007		1007
PL	Polen	1012		1012
PT	Portugal	1058		1058
RO	Rumänien	1056		1056
SL	Slowenien	1022		1022
SK	Slowakei	1011		1011
FI	Finnland	749	261	1010
SE	Schweden	1047		1047
	EU27 insgesamt	25791	810	26601

CAPI: Computergestütztes persönliches Interview

CAVI : Computergestützte Videointerviews

Rücklaufquoten

Für jedes Land wird ein Vergleich zwischen der antwortenden Stichprobe und dem Universum (d. h. der Gesamtbevölkerung des Landes) durchgeführt. Gewichte werden verwendet, um die antwortende Stichprobe nach Geschlecht, Alter, Region und Verstärkerungsgrad an das Universum anzupassen. Für europäische Schätzungen (d. h. den EU-Durchschnitt) werden die Gewichte der einzelnen Länder angepasst, wobei sie nach oben oder unten gewichtet werden, um ihre 15+-Bevölkerung als Anteil an der EU-15+-Bevölkerung widerzuspiegeln.

Die Antwortquoten werden berechnet, indem die Gesamtzahl der vollständigen Interviews durch die Anzahl aller besuchten Adressen geteilt wird, mit Ausnahme derjenigen, die nicht förderfähig sind, aber auch derjenigen, bei denen die Förderfähigkeit nicht bekannt ist. Für Welle 100.3 der EUROBAROMETER-Umfrage betragen die von Verian (ehemalige Kantar Public) berechneten Antwortquoten für die EU-27-Länder:

	LÄNDER	ANTWORTSPREISE
BE	Belgien	48,9 %
BG	Bulgarien	47,0 %
CZ	Tschechien	51,2 %
DK	Dänemark	31,0 %
DE	Deutschland	28,7 %
EE	Estland	35,3 %
IE	Irland	37,8 %
EL	Griechenland	29,8 %
ES	Spanien	35,1 %
FR	Frankreich	39,0 %
Person abteilung	Kroatien	39,1 %
IT	Italien	25,0 %
CY	Rep. von Zypern	45,5 %
LV	Lettland	32,5 %
LT	Litauen	44,8 %
LU	Luxemburg	28,9 %
HU	Ungarn	56,9 %
MT	Malta	54,4 %
NL	Niederlande	56,8 %
AT	Österreich	41,6 %
PL	Polen	41,5 %
PT	Portugal	54,3 %
RO	Rumänien	48,7 %
SL	Slowenien	36,8 %
SK	Slowakei	48,3 %
FI	Finnland	23,2 %
SE	Schweden	73,5%

Fehlermargen

Die Leser werden daran erinnert, dass die Umfrageergebnisse Schätzungen sind, deren Genauigkeit, wenn alles gleich ist, von der Stichprobengröße und dem beobachteten Prozentsatz abhängt. Bei Stichproben von etwa 1.000 Interviews variieren die tatsächlichen Prozentsätze innerhalb der folgenden Konfidenzgrenzen:

Statistische Spielräume aufgrund des Stichprobenverfahrens

(bei einem Konfidenzniveau von 95 %)

*verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen**Verschiedene beobachtete Ergebnisse sind in Spalten*

	5 %	10 %	15 %	20 %	25 %	30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	
	95 %	90 %	85 %	80 %	75 %	70 %	65 %	60 %	55 %	50 %	
N=50	6,0	8,3	9,9	11,1	12,0	12,7	13,2	13,6	13,8	13,9	N=50
N=500	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	N=500
N=1000	1,4	1,9	2,2	2,5	2,7	2,8	3,0	3,0	3,1	3,1	N=1000
N = 1500	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	N = 1500
N=2000	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	N=2000
N=3000	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	N=3000
N=4000	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	N=4000
N=5000	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	N=5000
N=6000	0,6	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	N=6000
N=7000	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	N=7000
N=7500	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	N=7500
N=8000	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	N=8000
N=9000	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	N=9000
N=10000	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	N=10000
N=11000	0,4	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	N=11000
N=12000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	N=12000
N=13000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	N=13000
N=14000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	N=14000
N=15000	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	N=15000
	5 %	10 %	15 %	20 %	25 %	30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	
	95 %	90 %	85 %	80 %	75 %	70 %	65 %	60 %	55 %	50 %	

Tabellen

FD1.1 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)?

In der Schule / Universität (%)

	Frauen werden besser behandelt	Männer werden besser behandelt	Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt	Weiß nicht
EU27	9	20	67	4
BE	10	23	65	2
BG	15	11	68	6
CZ	10	16	72	2
DK	10	18	67	5
DE	10	23	63	4
EE	13	11	67	9
IE	8	19	69	4
EL	4	11	83	2
ES	7	12	78	3
FR	5	21	68	6
Personalabteilung	8	34	55	3
IT	7	23	68	2
CY	14	16	65	5
LV	13	7	74	6
LT	7	11	77	5
LU	5	13	76	6
HU	8	18	69	5
MT	5	7	85	3
NL	8	28	60	4
AT	13	27	57	3
PL	13	20	64	3
PT	16	12	69	3
RO	13	21	62	4
SI	15	17	67	1
SK	12	17	68	3
FI	11	11	72	6
SE	15	31	50	4

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD1.2 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)?

Bei der Arbeit (%)

	Frauen werden besser behandelt	Männer werden besser behandelt	Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt	Weiß nicht
EU27	6	51	40	3
BE	9	52	37	2
BG	12	21	61	6
CZ	6	35	56	3
DK	2	53	41	4
DE	4	62	31	3
EE	6	30	56	8
IE	6	45	44	5
EL	6	48	45	1
ES	7	43	47	3
FR	4	66	27	3
Personalabteilung	8	49	41	2
IT	5	54	39	2
CY	13	46	37	4
LV	5	22	69	4
LT	6	30	61	3
LU	3	55	39	3
HU	5	40	52	3
MT	9	34	55	2
NL	3	64	29	4
AT	9	50	37	4
PL	7	36	53	4
PT	10	45	42	3
RO	13	28	54	5
SI	4	46	49	1
SK	6	38	53	3
FI	2	45	46	7
SE	3	59	35	3

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

FD1.3 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)?

Von medizinischem Personal (%)

	Frauen werden besser behandelt	Männer werden besser behandelt	Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt	Weiß nicht
EU27	9	19	68	4
BE	12	16	69	3
BG	13	11	70	6
CZ	8	18	72	2
DK	13	13	68	6
DE	10	25	61	4
EE	12	10	70	8
IE	8	20	68	4
EL	4	13	82	1
ES	6	10	81	3
FR	8	19	66	7
Personalabteilung	10	34	54	2
IT	7	22	70	1
CY	12	17	66	5
LV	9	8	79	4
LT	7	10	79	4
LU	7	12	75	6
HU	13	18	64	5
MT	6	6	85	3
NL	6	25	65	4
AT	10	23	63	4
PL	7	22	68	3
PT	4	9	85	2
RO	15	17	65	3
SI	9	11	78	2
SK	10	13	74	3
FI	8	9	76	7
SE	6	38	51	5

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

FD1.4 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)?

In den Medien (%)

	Frauen werden besser behandelt	Männer werden besser behandelt	Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt	Weiß nicht
EU27	10	31	54	5
BE	12	34	51	3
BG	14	11	64	11
CZ	8	15	72	5
DK	8	40	46	6
DE	12	30	51	7
EE	9	20	60	11
IE	11	37	46	6
EL	13	20	65	2
ES	14	24	57	5
FR	6	42	45	7
Personalabteilung	9	40	48	3
IT	9	33	54	4
CY	17	22	55	6
LV	7	8	76	9
LT	5	13	74	8
LU	6	39	49	6
HU	13	23	59	5
MT	18	18	59	5
NL	10	48	38	4
AT	13	30	53	4
PL	9	24	64	3
PT	6	13	77	4
RO	15	27	52	6
SI	13	20	65	2
SK	7	19	68	6
FI	11	36	46	7
SE	9	54	33	4

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD1.5 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)?

In der Werbung (%)

	Frauen werden besser behandelt	Männer werden besser behandelt	Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt	Weiß nicht
EU27	15	26	53	6
BE	18	30	48	4
BG	18	9	60	13
CZ	12	13	70	5
DK	13	29	48	10
DE	19	24	50	7
EE	16	13	56	15
IE	12	29	50	9
EL	22	15	60	3
ES	16	30	50	4
FR	8	38	46	8
Personalabteilung	7	38	51	4
IT	15	30	52	3
CY	32	14	49	5
LV	10	5	74	11
LT	7	10	74	9
LU	10	36	47	7
HU	17	16	61	6
MT	27	21	48	4
NL	12	29	50	9
AT	17	25	53	5
PL	12	20	64	4
PT	9	10	75	6
RO	21	22	50	7
SI	27	11	60	2
SK	9	15	69	7
FI	15	28	49	8
SE	9	45	38	8

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD1.6 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Behandlung von Frauen und Männern in jeder der folgenden Situationen in (UNSEREM LAND)?

In der Politik (%)

	Frauen werden besser behandelt	Männer werden besser behandelt	Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt	Weiß nicht
EU27	6	54	37	3
BE	7	56	34	3
BG	9	37	49	5
CZ	9	41	47	3
DK	4	52	39	5
DE	7	57	33	3
EE	5	49	39	7
IE	6	64	26	4
EL	2	59	38	1
ES	9	43	45	3
FR	4	65	27	4
Personalabteilung	6	57	35	2
IT	5	53	40	2
CY	7	65	24	4
LV	5	33	56	6
LT	4	36	57	3
LU	2	65	29	4
HU	4	52	42	2
MT	14	42	40	4
NL	5	62	31	2
AT	10	45	42	3
PL	6	44	47	3
PT	4	52	40	4
RO	11	48	38	3
SI	5	60	34	1
SK	6	41	48	5
FI	6	56	34	4
SE	2	70	26	2

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD2.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Es ist akzeptabel für Männer zu weinen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total „Einverstanden“	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	51	-3	34	0	9	2	4	1	1	0	1	0	85	-3	13	3
BE	54	7	32	-12	8	1	5	3	0	0	1	1	86	-5	13	4
BG	25	1	42	4	17	0	9	-6	2	0	5	1	67	5	26	-6
CZ	43	14	41	-10	9	-5	4	1	0	0	3	0	84	4	13	-4
DK	82	-4	10	0	3	2	2	0	1	1	2	1	92	-4	5	2
DE	54	-14	34	8	7	3	3	2	1	1	1	0	88	-6	10	5
EE	35	-6	38	-6	13	4	6	2	5	4	3	2	73	-12	19	6
IE	59	-4	32	1	4	0	2	0	1	1	2	2	91	-3	6	0
EL	47	11	42	-2	8	-6	3	-2	0	-1	0	0	89	9	11	-8
ES	76	9	19	-8	2	-1	2	1	0	0	1	-1	95	1	4	0
FR	60	-4	31	1	5	2	3	1	0	0	1	0	91	-3	8	3
Person alabteil ung	28	1	48	4	14	-3	7	-1	1	-2	2	1	76	5	21	-4
IT	38	6	47	-6	11	2	3	0	0	-2	1	0	85	0	14	2
CY	49	-1	34	4	7	-4	8	-1	0	0	2	2	83	3	15	-5
LV	43	1	28	-7	16	2	6	0	4	3	3	1	71	-6	22	2
LT	27	4	42	2	20	-1	9	-4	1	0	1	-1	69	6	29	-5
LU	73	10	21	-13	2	0	3	3	1	1	0	-1	94	-3	5	3
HU	31	-2	44	0	15	1	7	0	1	1	2	0	75	-2	22	1
MT	41	3	51	-2	5	-1	2	1	1	1	0	-2	92	1	7	0
NL	79	-2	16	-1	3	2	2	1	0	0	0	0	95	-3	5	3
AT	37	-6	37	1	13	1	8	2	3	2	2	0	74	-5	21	3
PL	22	-3	48	1	20	4	7	0	2	1	1	-3	70	-2	27	4
PT	41	-12	50	7	4	1	2	2	1	1	2	1	91	-5	6	3
RO	24	-3	40	3	23	4	11	-3	1	0	1	-1	64	0	34	1
SI	48	-3	32	1	11	0	7	2	1	0	1	0	80	-2	18	2
SK	26	6	47	-1	14	-4	5	-2	3	1	5	0	73	5	19	-6
FI	86	0	10	-2	2	1	1	0	1	1	0	0	96	-2	3	1
SE	95	0	3	-1	1	0	1	1	0	0	0	0	98	-1	2	1

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD2.2 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Frauen treffen Entscheidungen eher auf der Grundlage ihrer Emotionen als Männer (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	19	-6	43	-1	21	3	13	4	1	0	3	0	62	-7	34	7
BE	14	-1	45	-2	28	1	11	1	1	1	1	0	59	-3	39	2
BG	31	-20	46	14	14	6	4	-1	1	0	4	1	77	-6	18	5
CZ	23	-5	53	-2	16	1	5	4	1	1	2	1	76	-7	21	5
DK	22	-5	39	2	15	-2	19	5	2	1	3	-1	61	-3	34	3
DE	21	-7	47	3	18	1	9	3	2	0	3	0	68	-4	27	4
EE	26	-9	47	4	14	1	5	1	4	3	4	0	73	-5	19	2
IE	23	-6	43	0	18	3	11	1	1	1	4	1	66	-6	29	4
EL	18	-13	45	-1	25	9	10	4	1	1	1	0	63	-14	35	13
ES	17	1	31	-6	20	-1	27	7	1	-1	4	0	48	-5	47	6
FR	17	-1	29	-10	28	6	19	4	2	2	5	-1	46	-11	47	10
Person abteilung	23	-8	51	6	17	3	7	0	1	0	1	-1	74	-2	24	3
IT	18	-11	48	-2	22	6	9	6	0	-1	3	2	66	-13	31	12
CY	34	-7	40	2	16	3	6	0	0	-1	4	3	74	-5	22	3
LV	31	-12	44	4	15	6	6	2	1	0	3	0	75	-8	21	8
LT	25	-9	49	2	16	5	6	2	1	0	3	0	74	-7	22	7
LU	16	-1	36	-5	24	-2	15	5	6	4	3	-1	52	-6	39	3
HU	29	-17	46	5	16	7	6	4	1	1	2	0	75	-12	22	11
MT	17	-1	58	1	16	-3	6	4	1	0	2	-1	75	0	22	1
NL	18	-5	42	-3	18	2	16	7	4	1	2	-2	60	-8	34	9
AT	18	-5	47	4	18	3	10	-5	5	3	2	0	65	-1	28	-2
PL	20	-6	55	1	16	3	6	4	2	1	1	-3	75	-5	22	7
PT	9	-7	55	-8	25	11	6	2	2	2	3	0	64	-15	31	13
RO	17	-9	40	1	26	3	12	4	1	0	4	1	57	-8	38	7
SI	32	-10	43	4	16	5	7	1	1	0	1	0	75	-6	23	6
SK	28	-6	48	-1	14	4	5	4	2	1	3	-2	76	-7	19	8
FI	25	1	42	-8	16	0	11	4	5	5	1	-2	67	-7	27	4
SE	20	3	37	7	13	-5	29	-2	0	-2	1	-1	57	10	42	-7

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD2.3 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Die wichtigste Rolle eines Mannes ist es, Geld zu verdienen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total „Einverstanden“	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	15	-1	27	0	28	-2	28	3	1	0	1	0	42	-1	56	1
BE	11	2	25	-6	33	-2	30	5	1	1	0	0	36	-4	63	3
BG	37	-14	37	7	17	4	6	2	1	0	2	1	74	-7	23	6
CZ	26	-2	39	-5	22	0	10	6	1	0	2	1	65	-7	32	6
DK	4	-2	9	-2	19	-5	65	9	2	0	1	0	13	-4	84	4
DE	14	-2	24	3	29	-7	31	5	2	1	0	0	38	1	60	-2
EE	20	-2	35	4	24	-6	14	-1	5	4	2	1	55	2	38	-7
IE	13	-1	21	-4	29	2	33	1	2	0	2	2	34	-5	62	3
EL	22	-6	32	-5	33	8	13	3	0	0	0	0	54	-11	46	11
ES	9	2	17	-3	25	-2	47	3	1	-1	1	1	26	-1	72	1
FR	10	-1	24	4	27	-7	37	3	0	0	2	1	34	3	64	-4
Person abteilung	18	2	30	-9	32	5	18	2	1	0	1	0	48	-7	50	7
IT	15	-4	31	-7	36	8	17	4	0	-1	1	0	46	-11	53	12
CY	26	11	27	3	22	-7	22	-9	1	0	2	2	53	14	44	-16
LV	30	-6	30	-2	26	4	12	3	1	1	1	0	60	-8	38	7
LT	23	-7	34	-3	28	4	13	4	1	1	1	1	57	-10	41	8
LU	8	-1	18	-4	34	-7	36	10	3	2	1	0	26	-5	70	3
HU	31	-5	40	-3	19	5	8	2	1	1	1	0	71	-8	27	7
MT	10	2	34	6	34	-12	21	6	1	-1	0	-1	44	8	55	-6
NL	3	-2	13	0	27	2	54	-2	2	1	1	1	16	-2	81	0
AT	16	2	30	2	29	0	20	-7	3	2	2	1	46	4	49	-7
PL	25	2	44	2	21	-8	8	4	1	0	1	0	69	4	29	-4
PT	6	-5	34	5	41	1	17	-2	1	0	1	1	40	0	58	-1
RO	29	-5	31	-2	28	7	10	0	0	-1	2	1	60	-7	38	7
SI	16	-3	23	0	35	0	25	3	1	1	0	-1	39	-3	60	3
SK	32	0	43	0	17	0	5	2	2	0	1	-2	75	0	22	2
FI	5	-2	13	-6	27	-13	49	16	5	4	1	1	18	-8	76	3
SE	4	1	7	0	14	2	75	-1	0	-1	0	-1	11	1	89	1

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD2.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Die wichtigste Rolle einer Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	12	-5	26	-1	28	1	32	5	1	0	1	0	38	-6	60	6
BE	9	-2	22	-5	31	-4	36	9	2	2	0	0	31	-7	67	5
BG	35	-15	39	8	19	7	6	1	0	-1	1	0	74	-7	25	8
CZ	22	-9	45	-1	19	1	11	8	1	0	2	1	67	-10	30	9
DK	2	-3	8	-1	16	-5	71	9	2	0	1	0	10	-4	87	4
DE	9	-1	23	5	30	-5	35	-1	2	2	1	0	32	4	65	-6
EE	20	-11	39	0	22	3	13	4	5	4	1	0	59	-11	35	7
IE	14	-8	26	-4	25	3	31	7	2	1	2	1	40	-12	56	10
EL	17	-13	36	-3	31	10	15	5	1	1	0	0	53	-16	46	15
ES	8	-3	15	-3	23	-3	52	9	1	0	1	0	23	-6	75	6
FR	9	-1	17	0	29	-4	43	4	0	0	2	1	26	-1	72	0
Person abteilung	16	-3	29	-12	34	11	19	4	1	-1	1	1	45	-15	53	15
IT	12	-5	26	-8	36	8	25	6	0	-1	1	0	38	-13	61	14
CY	23	-11	28	2	23	2	23	4	0	0	3	3	51	-9	46	6
LV	28	-14	31	-1	27	10	12	4	1	1	1	0	59	-15	39	14
LT	22	-12	38	-1	25	5	13	6	1	1	1	1	60	-13	38	11
LU	7	-1	15	-9	35	-3	37	9	5	4	1	0	22	-10	72	6
HU	29	-9	41	1	19	4	9	4	1	1	1	-1	70	-8	28	8
MT	13	5	33	-5	30	-9	23	10	1	0	0	-1	46	0	53	1
NL	2	-2	11	0	23	0	62	2	2	0	0	0	13	-2	85	2
AT	13	0	28	0	31	5	22	-8	4	2	2	1	41	0	53	-3
PL	22	-5	49	-1	19	1	8	5	1	0	1	0	71	-6	27	6
PT	5	-7	34	-1	40	6	18	0	1	0	2	2	39	-8	58	6
RO	26	-8	36	1	28	9	8	-2	1	0	1	0	62	-7	36	7
SI	19	-5	31	0	28	2	22	3	0	0	0	0	50	-5	50	5
SK	25	-4	45	1	20	1	7	3	2	0	1	-1	70	-3	27	4
FI	6	-5	18	-11	29	-2	41	13	5	5	1	0	24	-16	70	11
SE	2	-1	9	1	18	5	70	-4	0	-1	1	0	11	0	88	1

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Ebenso wichtig ist es für Frauen und Männer, finanziell unabhängig zu sein (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“
EU27	61	29	6	2	1	1	90	8
BE	57	31	7	4	0	1	88	11
BG	58	30	8	2	1	1	88	10
CZ	55	36	4	2	1	2	91	6
DK	80	13	3	2	0	2	93	5
DE	65	28	5	1	0	1	93	6
EE	52	36	7	2	2	1	88	9
IE	58	34	4	2	1	1	92	6
EL	64	31	4	1	0	0	95	5
ES	73	18	5	3	0	1	91	8
FR	68	24	4	2	0	2	92	6
Personalabteilung	50	37	9	4	0	0	87	13
IT	55	32	9	3	0	1	87	12
CY	69	24	4	1	0	2	93	5
LV	69	24	4	1	1	1	93	5
LT	61	33	5	1	0	0	94	6
LU	75	17	5	2	1	0	92	7
HU	45	39	10	4	1	1	84	14
MT	43	45	7	3	2	0	88	10
NL	81	14	2	2	1	0	95	4
AT	50	31	12	4	2	1	81	16
PL	40	46	11	2	1	0	86	13
PT	46	45	5	2	1	1	91	7
RO	41	35	16	6	0	2	76	22
SI	70	24	4	2	0	0	94	6
SK	47	42	6	1	2	2	89	7
FI	72	19	5	1	2	1	91	6
SE	90	5	3	1	1	0	95	4

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.2 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Bei wichtigen Familienentscheidungen sollten Männer das letzte Wort haben (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“
EU27	6	14	27	50	1	2	20	77
BE	5	12	28	53	1	1	17	81
BG	19	28	30	18	3	2	47	48
CZ	7	19	32	38	1	3	26	70
DK	2	2	11	81	2	2	4	92
DE	3	9	26	58	2	2	12	84
EE	10	17	26	34	7	6	27	60
IE	3	12	26	55	1	3	15	81
EL	7	16	34	40	2	1	23	74
ES	2	9	16	71	1	1	11	87
FR	3	5	24	65	1	2	8	89
Personalabteilung	9	21	37	31	1	1	30	68
IT	9	18	37	34	0	2	27	71
CY	8	16	29	44	0	3	24	73
LV	12	19	37	25	5	2	31	62
LT	7	13	36	38	4	2	20	74
LU	3	6	21	66	3	1	9	87
HU	14	30	30	24	1	1	44	54
MT	3	7	17	69	3	1	10	86
NL	1	2	13	82	1	1	3	95
AT	8	19	28	37	5	3	27	65
PL	16	33	31	17	2	1	49	48
PT	4	18	46	28	3	1	22	74
RO	11	26	37	23	1	2	37	60
SI	6	12	28	51	2	1	18	79
SK	16	25	34	20	3	2	41	54
FI	2	3	16	73	5	1	5	89
SE	1	1	4	92	1	1	2	96

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.3 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Kinder zu haben ist für eine Frau erfüllender als für einen Mann (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“
EU27	13	30	25	28	1	3	43	53
BE	7	26	32	31	2	2	33	63
BG	21	26	29	20	2	2	47	49
CZ	20	45	18	13	1	3	65	31
DK	6	14	19	54	2	5	20	73
DE	13	29	27	26	2	3	42	53
EE	12	35	23	17	7	6	47	40
IE	12	26	25	28	2	7	38	53
EL	34	42	17	6	0	1	76	23
ES	9	23	19	44	1	4	32	63
FR	6	18	28	45	0	3	24	73
Personalabteilung	20	38	30	9	1	2	58	39
IT	15	37	29	17	0	2	52	46
CY	31	36	15	14	1	3	67	29
LV	13	27	32	20	4	4	40	52
LT	16	34	25	20	2	3	50	45
LU	5	15	27	40	9	4	20	67
HU	35	44	15	5	0	1	79	20
MT	4	17	27	49	2	1	21	76
NL	3	18	22	50	2	5	21	72
AT	15	31	29	17	4	4	46	46
PL	20	50	19	9	1	1	70	28
PT	10	35	34	18	2	1	45	52
RO	19	30	33	16	1	1	49	49
SI	13	24	30	30	2	1	37	60
SK	29	43	19	6	2	1	72	25
FI	5	17	25	37	8	8	22	62
SE	5	14	10	68	0	3	19	78

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Es ist für Frauen unattraktiv, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“
EU27	6	17	30	44	1	2	23	74
BE	4	13	27	54	1	1	17	81
BG	9	23	37	22	4	5	32	59
CZ	11	34	31	19	1	4	45	50
DK	2	7	13	74	2	2	9	87
DE	4	13	39	41	1	2	17	80
EE	11	21	31	25	5	7	32	56
IE	6	11	29	49	2	3	17	78
EL	9	21	30	37	2	1	30	67
ES	2	9	18	69	1	1	11	87
FR	3	7	24	64	0	2	10	88
Personalabteilung	6	21	38	33	1	1	27	71
IT	11	29	35	22	1	2	40	57
CY	9	18	27	40	1	5	27	67
LV	9	18	35	29	3	6	27	64
LT	5	16	40	33	3	3	21	73
LU	4	7	28	58	2	1	11	86
HU	8	21	34	35	1	1	29	69
MT	3	9	37	48	2	1	12	85
NL	1	3	14	80	1	1	4	94
AT	6	18	33	36	3	4	24	69
PL	12	35	33	17	2	1	47	50
PT	3	21	41	32	2	1	24	73
RO	9	29	40	17	1	4	38	57
SI	7	16	37	37	1	2	23	74
SK	14	27	36	13	3	7	41	49
FI	2	4	14	77	2	1	6	91
SE	3	3	7	87	0	0	6	94

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.5 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Männer würden auch von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total „Einverstanden“
EU27	34	41	13	6	2	4	75	19
BE	28	44	19	5	1	3	72	24
BG	33	39	12	5	5	6	72	17
CZ	25	47	12	8	2	6	72	20
DK	60	23	4	5	3	5	83	9
DE	33	40	14	6	2	5	73	20
EE	21	40	16	8	4	11	61	24
IE	38	45	7	4	2	4	83	11
EL	30	50	14	3	0	3	80	17
ES	40	31	12	11	1	5	71	23
FR	34	41	10	7	1	7	75	17
Personalabteilung	27	51	13	6	1	2	78	19
IT	34	46	13	4	0	3	80	17
CY	47	35	9	4	0	5	82	13
LV	30	38	17	5	3	7	68	22
LT	29	42	14	6	3	6	71	20
LU	35	39	11	7	4	4	74	18
HU	23	49	16	7	2	3	72	23
MT	25	54	11	7	1	2	79	18
NL	61	28	5	3	1	2	89	8
AT	25	40	17	6	5	7	65	23
PL	21	54	16	5	2	2	75	21
PT	22	63	7	3	2	3	85	10
RO	21	45	22	7	1	4	66	29
SI	37	37	15	7	2	2	74	22
SK	30	48	10	2	3	7	78	12
FI	63	28	4	2	1	2	91	6
SE	84	12	1	1	0	2	96	2

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD3.6 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Feminismus ist "zu weit gegangen" (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	17	28	28	20	2	5	45	48
BE	16	31	31	19	1	2	47	50
BG	17	27	26	9	9	12	44	35
CZ	21	31	28	12	2	6	52	40
DK	21	27	17	25	4	6	48	42
DE	12	22	29	27	4	6	34	56
EE	23	31	19	8	4	15	54	27
IE	18	29	26	17	2	8	47	43
EL	21	28	30	15	2	4	49	45
ES	27	26	22	21	1	3	53	43
FR	21	33	22	17	1	6	54	39
Personalabteilung	14	30	32	17	3	4	44	49
IT	18	30	30	19	1	2	48	49
CY	35	28	20	10	1	6	63	30
LV	21	30	22	9	2	16	51	31
LT	22	27	25	9	3	14	49	34
LU	16	27	28	20	6	3	43	48
HU	14	32	30	17	2	5	46	47
MT	18	43	22	11	2	4	61	33
NL	11	23	25	36	1	4	34	61
AT	15	32	25	16	6	6	47	41
PL	13	31	38	12	3	3	44	50
PT	5	41	30	14	3	7	46	44
RO	13	29	36	14	2	6	42	50
SI	29	26	26	14	1	4	55	40
SK	15	34	30	9	3	9	49	39
FI	20	27	21	21	5	6	47	42
SE	10	24	16	47	1	2	34	63

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD4.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014
EU27	15	-10	36	1	28	5	18	4	3	0	51	-9	46	9
BE	11	-4	35	-8	33	5	19	6	2	1	46	-12	52	11
BG	23	-22	35	5	28	14	10	1	4	2	58	-17	38	15
CZ	12	-11	28	-9	36	6	20	12	4	2	40	-20	56	18
DK	5	-6	15	-6	21	-3	56	15	3	0	20	-12	77	12
DE	19	-10	32	1	29	4	16	3	4	2	51	-9	45	7
EE	19	-6	35	1	26	3	13	0	7	2	54	-5	39	3
IE	13	-9	28	-4	32	6	22	6	5	1	41	-13	54	12
EL	23	-17	47	12	23	7	7	-2	0	0	70	-5	30	5
ES	19	-15	35	-3	21	5	21	11	4	2	54	-18	42	16
FR	13	-8	29	-1	29	5	26	4	3	0	42	-9	55	9
Person alabteil ung	19	-8	43	6	27	4	9	-3	2	1	62	-2	36	1
IT	11	-14	44	-3	33	15	11	3	1	-1	55	-17	44	18
CY	27	-17	34	5	22	5	14	4	3	3	61	-12	36	9
LV	25	-16	38	1	26	11	7	2	4	2	63	-15	33	13
LT	28	-5	45	8	20	-1	6	-1	1	-1	73	3	26	-2
LU	18	-10	31	-9	31	9	18	11	2	-1	49	-19	49	20
HU	30	-15	40	8	22	7	6	-1	2	1	70	-7	28	6
MT	17	-17	52	9	20	5	10	4	1	-1	69	-8	30	9
NL	8	-8	21	-9	28	3	41	13	2	1	29	-17	69	16
AT	23	-12	35	-3	27	8	10	4	5	3	58	-15	37	12
PL	15	-11	46	4	26	5	8	1	5	1	61	-7	34	6
PT	9	-19	64	13	19	5	6	0	2	1	73	-6	25	5
RO	16	-16	42	9	30	11	11	0	1	-4	58	-7	41	11
SI	15	-11	25	-10	32	9	27	12	1	0	40	-21	59	21
SK	16	-3	36	-3	35	4	9	1	4	1	52	-6	44	5
FI	4	-2	12	-9	28	-6	52	16	4	1	16	-11	80	10
SE	8	0	17	-7	17	0	56	7	2	0	25	-7	73	7

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD4.2 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Elternzeit ist eine Bereicherung für einen Vater (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	39	42	11	3	5	81	14
BE	34	50	11	2	3	84	13
BG	22	42	17	8	11	64	25
CZ	15	39	29	8	9	54	37
DK	62	24	7	3	4	86	10
DE	41	42	9	2	6	83	11
EE	21	37	17	8	17	58	25
IE	45	39	5	3	8	84	8
EL	39	45	10	3	3	84	13
ES	59	28	5	3	5	87	8
FR	45	42	7	1	5	87	8
Personalabteilung	26	48	17	4	5	74	21
IT	30	48	14	3	5	78	17
CY	59	30	4	3	4	89	7
LV	17	41	19	8	15	58	27
LT	25	44	17	4	10	69	21
LU	54	34	7	2	3	88	9
HU	24	46	16	5	9	70	21
MT	29	50	11	6	4	79	17
NL	61	31	4	3	1	92	7
AT	28	37	19	7	9	65	26
PL	20	55	15	4	6	75	19
PT	29	61	6	1	3	90	7
RO	12	41	31	9	7	53	40
SI	55	33	8	3	1	88	11
SK	17	49	17	7	10	66	24
FI	68	24	2	1	5	92	3
SE	87	8	2	2	1	95	4

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD4.3 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Insgesamt sind Männer naturgemäß weniger kompetent als Frauen, Haushaltsaufgaben zu erledigen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014
EU27	15	-5	34	4	26	1	23	0	2	0	49	-1	49	1
BE	9	0	32	5	33	-2	25	-4	1	1	41	5	58	-6
BG	28	-9	33	4	25	5	11	-1	3	1	61	-5	36	4
CZ	13	-4	35	1	32	1	17	0	3	2	48	-3	49	1
DK	3	-4	11	-4	17	-3	66	9	3	2	14	-8	83	6
DE	15	-5	34	2	28	2	21	1	2	0	49	-3	49	3
EE	14	1	31	6	28	-4	22	-5	5	2	45	7	50	-9
IE	16	-6	29	-3	27	4	25	4	3	1	45	-9	52	8
EL	17	-4	36	2	30	5	17	-3	0	0	53	-2	47	2
ES	17	-12	27	-2	23	4	31	10	2	0	44	-14	54	14
FR	11	-3	24	7	27	0	36	-4	2	0	35	4	63	-4
Person abteilung	14	-3	43	13	28	0	13	-10	2	0	57	10	41	-10
IT	20	-10	43	2	25	5	11	4	1	-1	63	-8	36	9
CY	18	-4	28	1	28	8	24	-6	2	1	46	-3	52	2
LV	18	-8	35	5	28	2	16	-1	3	2	53	-3	44	1
LT	22	3	35	2	25	-4	16	-1	2	0	57	5	41	-5
LU	10	-5	21	0	33	-2	35	7	1	0	31	-5	68	5
HU	27	-8	47	11	19	1	7	-3	0	-1	74	3	26	-2
MT	9	-14	35	3	31	9	24	3	1	-1	44	-11	55	12
NL	10	4	25	11	24	-1	40	-13	1	-1	35	15	64	-14
AT	16	-3	33	-6	27	4	20	3	4	2	49	-9	47	7
PL	17	1	47	6	27	-1	6	-4	3	-2	64	7	33	-5
PT	12	-3	45	3	33	6	8	-7	2	1	57	0	41	-1
RO	16	-15	42	10	33	11	7	-5	2	-1	58	-5	40	6
SI	14	-5	22	-6	35	10	28	2	1	-1	36	-11	63	12
SK	22	6	41	6	23	-10	11	-2	3	0	63	12	34	-12
FI	9	-2	13	-13	24	-10	52	24	2	1	22	-15	76	14
SE	5	-3	14	-8	9	-5	72	17	0	-1	19	-11	81	12

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD4.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014	Jan./Feb. 2024	Diff. Nov./Dez. 2014
EU27	18	2	33	1	24	-4	17	-1	8	2	51	3	41	-5
BE	10	2	35	9	32	-7	18	-8	5	4	45	11	50	-15
BG	20	13	33	6	21	-11	15	-9	11	1	53	19	36	-20
CZ	15	2	40	-5	27	-4	10	3	8	4	55	-3	37	-1
DK	14	0	18	-7	20	-11	35	10	13	8	32	-7	55	-1
DE	29	-3	38	-2	17	0	7	0	9	5	67	-5	24	0
EE	12	2	30	3	27	-7	15	-10	16	12	42	5	42	-17
IE	23	8	33	-7	19	-2	14	5	11	-4	56	1	33	3
EL	10	3	30	14	31	-6	24	-15	5	4	40	17	55	-21
ES	29	9	23	-15	18	-4	20	10	10	0	52	-6	38	6
FR	11	1	27	-4	26	-7	26	7	10	3	38	-3	52	0
Person abteilung	16	16	37	37	28	28	14	14	5	5	53	53	42	42
IT	10	3	31	12	35	2	18	-19	6	2	41	15	53	-17
CY	14	11	32	24	17	-6	31	-34	6	5	46	35	48	-40
LV	9	-1	25	-1	36	2	19	-5	11	5	34	-2	55	-3
LT	20	6	31	2	26	-6	12	-5	11	3	51	8	38	-11
LU	17	0	25	-6	30	4	18	-1	10	3	42	-6	48	3
HU	17	0	36	4	27	-5	12	-3	8	4	53	4	39	-8
MT	16	5	45	24	23	-10	12	-14	4	-5	61	29	35	-24
NL	14	5	27	7	25	-10	28	-5	6	3	41	12	53	-15
AT	18	-1	37	-5	20	-5	11	2	14	9	55	-6	31	-3
PL	17	4	44	8	21	-9	11	-2	7	-1	61	12	32	-11
PT	8	-3	43	5	30	1	12	-2	7	-1	51	2	42	-1
RO	13	6	32	10	37	2	12	-16	6	-2	45	16	49	-14
SI	15	3	24	1	31	-7	27	3	3	0	39	4	58	-4
SK	17	1	42	-4	25	-2	7	0	9	5	59	-3	32	-2
FI	14	5	34	6	24	-12	16	-6	12	7	48	11	40	-18
SE	25	9	26	0	14	-13	30	6	5	-2	51	9	44	-7

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5.1 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Frauen sollten ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	9	25	30	31	2	3	34	61
BE	5	22	35	36	1	1	27	71
BG	21	41	24	8	2	4	62	32
CZ	10	32	34	18	1	5	42	52
DK	4	10	21	55	5	5	14	76
DE	9	24	32	28	4	3	33	60
EE	13	31	28	14	9	5	44	42
IE	9	25	29	29	3	5	34	58
EL	13	35	36	12	3	1	48	48
ES	5	11	26	51	2	5	16	77
FR	6	16	30	42	1	5	22	72
Personalaufteilung	12	34	34	16	2	2	46	50
IT	9	26	38	25	0	2	35	63
CY	19	30	24	21	1	5	49	45
LV	13	20	39	22	3	3	33	61
LT	12	33	29	20	4	2	45	49
LU	5	13	33	38	9	2	18	71
HU	23	41	24	9	2	1	64	33
MT	15	48	18	15	3	1	63	33
NL	2	8	24	62	3	1	10	86
AT	11	32	26	18	10	3	43	44
PL	14	44	26	10	3	3	58	36
PT	5	37	42	11	2	3	42	53
RO	17	40	31	10	1	1	57	41
SI	11	27	31	27	2	2	38	58
SK	18	45	22	10	2	3	63	32
FI	5	8	26	53	7	1	13	79
SE	2	10	15	71	1	1	12	86

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5.2 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Eine Frau hat die gleichen Chancen, als Mann befördert zu werden (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	22	30	31	14	1	2	52	45
BE	19	31	35	14	1	0	50	49
BG	33	35	22	5	1	4	68	27
CZ	36	33	21	7	1	2	69	28
DK	22	22	35	16	2	3	44	51
DE	18	24	40	15	1	2	42	55
EE	25	37	23	6	5	4	62	29
IE	17	30	31	18	1	3	47	49
EL	27	32	32	7	1	1	59	39
ES	35	24	22	15	1	3	59	37
FR	19	23	33	23	0	2	42	56
Personalabteilung	20	37	28	13	1	1	57	41
IT	24	35	30	10	0	1	59	40
CY	32	30	25	9	0	4	62	34
LV	48	31	16	3	1	1	79	19
LT	36	39	16	5	2	2	75	21
LU	25	23	32	16	3	1	48	48
HU	17	35	35	11	1	1	52	46
MT	32	45	14	6	2	1	77	20
NL	21	17	40	19	2	1	38	59
AT	15	32	32	15	4	2	47	47
PL	16	47	25	8	3	1	63	33
PT	15	31	45	6	1	2	46	51
RO	24	34	30	9	1	2	58	39
SI	28	31	25	14	1	1	59	39
SK	24	44	22	6	2	2	68	28
FI	26	27	34	8	3	2	53	42
SE	26	27	29	17	0	1	53	46

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5.3 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Männer verdienen oft mehr als Frauen, weil ihre Jobs anspruchsvoller sind (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEO US)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	13	27	29	27	2	2	40	56
BE	9	25	32	30	2	2	34	62
BG	25	33	25	12	1	4	58	37
CZ	19	37	29	11	1	3	56	40
DK	10	15	25	44	3	3	25	69
DE	12	24	27	33	2	2	36	60
EE	20	41	20	8	6	5	61	28
IE	12	32	28	22	2	4	44	50
EL	21	39	30	8	1	1	60	38
ES	11	23	26	35	1	4	34	61
FR	8	21	34	33	1	3	29	67
Personalabteilung	16	37	30	15	1	1	53	45
IT	9	26	37	26	0	2	35	63
CY	25	34	25	13	0	3	59	38
LV	23	30	30	11	3	3	53	41
LT	18	39	27	12	1	3	57	39
LU	7	19	32	35	5	2	26	67
HU	26	45	20	6	2	1	71	26
MT	6	28	37	24	3	2	34	61
NL	4	13	32	47	2	2	17	79
AT	17	27	25	23	6	2	44	48
PL	20	46	21	10	2	1	66	31
PT	6	41	39	10	1	3	47	49
RO	26	35	26	10	0	3	61	36
SI	15	31	30	22	1	1	46	52
SK	25	48	16	7	2	2	73	23
FI	6	17	29	41	5	2	23	70
SE	3	11	19	65	1	1	14	84

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5.4 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Männer, die Elternzeit nehmen, zeigen einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	5	14	31	46	1	3	19	77
BE	4	15	32	47	1	1	19	79
BG	11	22	30	28	2	7	33	58
CZ	7	21	40	25	1	6	28	65
DK	2	3	12	79	1	3	5	91
DE	4	10	33	49	1	3	14	82
EE	9	21	34	20	6	10	30	54
IE	3	10	28	55	0	4	13	83
EL	4	9	31	51	1	4	13	82
ES	3	9	22	61	1	4	12	83
FR	2	7	27	60	0	4	9	87
Personalabteilung	8	21	38	31	1	1	29	69
IT	7	19	39	32	0	3	26	71
CY	6	16	23	50	0	5	22	73
LV	6	12	36	31	2	13	18	67
LT	9	18	33	31	2	7	27	64
LU	1	5	29	62	1	2	6	91
HU	11	28	30	25	3	3	39	55
MT	1	19	34	43	1	2	20	77
NL	1	2	19	77	1	0	3	96
AT	8	17	29	38	3	5	25	67
PL	11	27	37	22	2	1	38	59
PT	2	17	52	25	1	3	19	77
RO	6	25	41	23	1	4	31	64
SI	4	9	31	54	1	1	13	85
SK	12	29	30	23	2	4	41	53
FI	2	4	18	73	2	1	6	91
SE	1	3	5	90	0	1	4	95

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5.5 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	6	17	30	44	1	2	23	74
BE	5	16	32	46	1	0	21	78
BG	18	23	27	26	2	4	41	53
CZ	7	24	34	31	1	3	31	65
DK	3	10	20	61	2	4	13	81
DE	4	13	34	47	1	1	17	81
EE	6	21	37	24	6	6	27	61
IE	3	10	31	52	1	3	13	83
EL	5	14	39	40	1	1	19	79
ES	3	11	20	62	1	3	14	82
FR	4	10	25	58	0	3	14	83
Personalabteilung	7	20	38	33	1	1	27	71
IT	8	23	36	31	0	2	31	67
CY	10	16	29	40	0	5	26	69
LV	4	12	43	35	2	4	16	78
LT	7	18	36	35	1	3	25	71
LU	1	8	33	54	3	1	9	87
HU	9	28	35	26	1	1	37	61
MT	1	12	45	39	2	1	13	84
NL	3	10	20	65	1	1	13	85
AT	5	18	30	42	3	2	23	72
PL	10	31	32	24	2	1	41	56
PT	3	19	47	29	0	2	22	76
RO	9	23	42	22	1	3	32	64
SI	6	13	34	45	1	1	19	79
SK	11	30	31	23	2	3	41	54
FI	3	19	25	48	3	2	22	73
SE	1	5	9	84	0	1	6	93

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Frauen sind weniger an Verantwortungspositionen in der Politik interessiert als Männer (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	8	1	27	0	35	-1	25	0	5	0	35	1	60	-1
BE	5	2	28	-4	41	1	22	0	4	1	33	-2	63	1
BG	14	2	32	3	31	3	15	-8	8	0	46	5	46	-5
CZ	14	-1	46	1	26	0	8	0	6	0	60	0	34	0
DK	4	-1	17	-7	28	-3	44	9	7	2	21	-8	72	6
DE	6	0	25	-2	37	0	28	2	4	0	31	-2	65	2
EE	7	1	30	0	35	-5	15	0	13	4	37	1	50	-5
IE	7	-1	22	0	34	-2	30	3	7	0	29	-1	64	1
EL	12	-1	26	-9	44	11	17	-1	1	0	38	-10	61	10
ES	6	1	16	0	30	-4	41	0	7	3	22	1	71	-4
FR	4	1	19	2	35	-8	36	3	6	2	23	3	71	-5
Personal abteilung	12	-1	36	5	35	5	14	-10	3	1	48	4	49	-5
IT	9	-2	29	-3	39	5	20	1	3	-1	38	-5	59	6
CY	18	4	31	-7	26	-6	19	5	6	4	49	-3	45	-1
LV	7	-4	28	3	41	6	12	-10	12	5	35	-1	53	-4
LT	9	2	25	-8	41	0	18	3	7	3	34	-6	59	3
LU	4	-2	22	-10	37	-2	30	14	7	0	26	-12	67	12
HU	15	-4	43	5	30	3	9	-2	3	-2	58	1	39	1
MT	6	2	36	-4	42	-2	14	6	2	-2	42	-2	56	4
NL	3	-2	16	-16	36	6	39	11	6	1	19	-18	75	17
AT	12	1	28	-4	30	2	24	-2	6	3	40	-3	54	0
PL	15	7	45	7	30	-6	6	-5	4	-3	60	14	36	-11
PT	4	-4	36	11	44	6	11	-14	5	1	40	7	55	-8
RO	13	-5	40	2	36	5	7	-3	4	1	53	-3	43	2
SI	12	-2	28	-3	36	1	21	4	3	0	40	-5	57	5
SK	21	4	42	7	23	-8	8	0	6	-3	63	11	31	-8
FI	4	-2	18	-13	37	2	34	11	7	2	22	-15	71	13
SE	3	0	11	-8	16	-2	67	11	3	-1	14	-8	83	9

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.2 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	17	6	30	6	28	-7	21	-5	4	0	47	12	49	-12
BE	10	3	36	2	31	-7	19	-1	4	3	46	5	50	-8
BG	35	13	33	11	18	-11	9	-14	5	1	68	24	27	-25
CZ	26	3	41	7	20	-10	9	-2	4	2	67	10	29	-12
DK	7	-3	17	-8	25	-2	46	12	5	1	24	-11	71	10
DE	12	6	23	10	34	-6	26	-13	5	3	35	16	60	-19
EE	24	9	42	11	18	-16	9	-5	7	1	66	20	27	-21
IE	13	2	29	5	29	-6	24	-1	5	0	42	7	53	-7
EL	30	4	33	3	28	-5	9	-2	0	0	63	7	37	-7
ES	17	0	29	2	22	-5	26	2	6	1	46	2	48	-3
FR	13	7	27	4	28	-10	27	-1	5	0	40	11	55	-11
Personal abteilung	17	6	38	5	27	0	16	-11	2	0	55	11	43	-11
IT	21	1	36	3	30	0	11	-3	2	-1	57	4	41	-3
CY	38	16	34	10	13	-20	11	-7	4	1	72	26	24	-27
LV	21	-1	31	3	29	0	8	-5	11	3	52	2	37	-5
LT	19	1	30	-4	32	-1	14	2	5	2	49	-3	46	1
LU	15	9	27	3	28	-16	25	5	5	-1	42	12	53	-11
HU	31	9	43	8	19	-8	6	-6	1	-3	74	17	25	-14
MT	16	9	52	22	20	-26	11	-1	1	-4	68	31	31	-27
NL	7	-1	23	-5	32	1	34	4	4	1	30	-6	66	5
AT	15	2	27	6	30	-1	21	-12	7	5	42	8	51	-13
PL	18	14	37	20	32	-16	9	-15	4	-3	55	34	41	-31
PT	13	0	44	11	31	-5	8	-8	4	2	57	11	39	-13
RO	27	8	36	6	27	-5	7	-9	3	0	63	14	34	-14
SI	22	6	31	8	27	-10	17	-5	3	1	53	14	44	-15
SK	41	14	42	9	11	-15	3	-4	3	-4	83	23	14	-19
FI	13	0	29	-6	27	-2	25	5	6	3	42	-6	52	3
SE	3	2	7	0	14	-1	73	-2	3	1	10	2	87	-3

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Frauen verfügen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	5	0	14	2	32	5	46	-7	3	0	19	2	78	-2
BE	4	2	12	-2	36	4	47	-4	1	0	16	0	83	0
BG	15	6	21	6	32	2	26	-14	6	0	36	12	58	-12
CZ	5	0	19	1	38	-1	33	-1	5	1	24	1	71	-2
DK	1	-2	3	-2	11	-1	83	5	2	0	4	-4	94	4
DE	4	0	12	3	32	6	49	-11	3	2	16	3	81	-5
EE	12	7	21	6	34	-2	24	-16	9	5	33	13	58	-18
IE	2	-3	9	-2	30	3	54	1	5	1	11	-5	84	4
EL	6	3	10	-2	38	4	45	-5	1	0	16	1	83	-1
ES	4	1	9	2	22	1	61	-6	4	2	13	3	83	-5
FR	2	1	6	2	25	-1	63	-3	4	1	8	3	88	-4
Personal abteilung	7	2	24	5	36	7	31	-15	2	1	31	7	67	-8
IT	9	-4	18	-6	39	15	32	-5	2	0	27	-10	71	10
CY	7	-6	15	6	30	2	43	-7	5	5	22	0	73	-5
LV	8	-4	20	-3	42	10	22	-4	8	1	28	-7	64	6
LT	6	1	16	1	39	-2	35	-2	4	2	22	2	74	-4
LU	1	-1	5	-2	29	0	63	4	2	-1	6	-3	92	4
HU	13	0	35	7	30	-1	19	-5	3	-1	48	7	49	-6
MT	3	0	19	1	43	-5	32	4	3	0	22	1	75	-1
NL	0	-1	2	0	15	-2	82	3	1	0	2	-1	97	1
AT	7	2	20	3	29	0	39	-8	5	3	27	5	68	-8
PL	10	7	30	13	42	-1	15	-18	3	-1	40	20	57	-19
PT	3	-2	17	6	49	25	29	-30	2	1	20	4	78	-5
RO	10	-1	25	-5	46	15	15	-10	4	1	35	-6	61	5
SI	6	-3	11	0	37	8	44	-6	2	1	17	-3	81	2
SK	14	3	26	10	35	-4	21	-6	4	-3	40	13	56	-10
FI	2	0	3	-5	16	-10	77	16	2	-1	5	-5	93	6
SE	1	0	2	0	4	-1	92	1	1	0	3	0	96	0

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.5 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Temporäre Maßnahmen (z.B. Quoten) sind notwendig, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	16	39	22	14	9	55	36
BE	10	41	32	11	6	51	43
BG	18	36	19	8	19	54	27
CZ	7	30	32	20	11	37	52
DK	7	25	29	31	8	32	60
DE	14	35	25	19	7	49	44
EE	9	22	28	23	18	31	51
IE	20	38	18	13	11	58	31
EL	25	47	17	3	8	72	20
ES	17	31	19	19	14	48	38
FR	16	38	19	17	10	54	36
Personal abteilung	20	48	22	4	6	68	26
IT	24	47	17	3	9	71	20
CY	35	39	10	9	7	74	19
LV	6	20	40	19	15	26	59
LT	16	31	24	17	12	47	41
LU	13	29	27	20	11	42	47
HU	22	49	18	6	5	71	24
MT	11	23	25	37	4	34	62
NL	11	35	27	21	6	46	48
AT	19	37	24	10	10	56	34
PL	18	46	25	3	8	64	28
PT	9	64	14	5	8	73	19
RO	9	41	30	7	13	50	37
SI	17	32	27	19	5	49	46
SK	17	37	25	12	9	54	37
FI	8	25	26	31	10	33	57
SE	10	35	19	34	2	45	53

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.7 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Mehr Frauen in der Politik führen zu besseren politischen Entscheidungen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	21	39	20	10	10	60	30
BE	16	42	26	9	7	58	35
BG	26	36	17	5	16	62	22
CZ	12	42	24	11	11	54	35
DK	21	33	19	13	14	54	32
DE	16	36	24	13	11	52	37
EE	11	27	26	18	18	38	44
IE	35	38	13	5	9	73	18
EL	33	46	15	3	3	79	18
ES	20	37	17	14	12	57	31
FR	16	30	26	16	12	46	42
Personal abteilung	26	49	16	4	5	75	20
IT	33	45	12	3	7	78	15
CY	32	45	11	6	6	77	17
LV	7	28	35	13	17	35	48
LT	11	34	31	14	10	45	45
LU	15	30	21	14	20	45	35
HU	22	44	21	6	7	66	27
MT	16	42	28	9	5	58	37
NL	25	39	19	10	7	64	29
AT	19	39	20	11	11	58	31
PL	19	48	21	3	9	67	24
PT	15	68	8	2	7	83	10
RO	15	43	29	5	8	58	34
SI	20	35	28	11	6	55	39
SK	25	39	21	5	10	64	26
FI	11	26	29	17	17	37	46
SE	44	31	11	11	3	75	22

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.1 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht?

Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	7	18	33	37	2	3	25	70
BE	5	16	41	36	1	1	21	77
BG	18	30	30	13	5	4	48	43
CZ	9	26	37	20	2	6	35	57
DK	1	6	17	68	4	4	7	85
DE	4	14	36	40	3	3	18	76
EE	15	23	26	17	11	8	38	43
IE	5	13	29	44	3	6	18	73
EL	12	17	38	29	2	2	29	67
ES	4	12	24	54	2	4	16	78
FR	3	9	32	53	0	3	12	85
Personalaufteilung	10	25	37	25	1	2	35	62
IT	9	19	40	29	0	3	28	69
CY	12	23	30	29	1	5	35	59
LV	11	22	40	16	6	5	33	56
LT	14	23	31	24	4	4	37	55
LU	3	8	31	50	6	2	11	81
HU	17	31	31	16	2	3	48	47
MT	3	24	37	31	4	1	27	68
NL	2	7	29	57	3	2	9	86
AT	11	19	27	30	9	4	30	57
PL	17	38	28	11	2	4	55	39
PT	3	25	45	23	2	2	28	68
RO	16	30	39	11	2	2	46	50
SI	10	19	35	31	3	2	29	66
SK	24	37	23	8	3	5	61	31
FI	3	11	24	52	8	2	14	76
SE	1	5	10	82	1	1	6	92

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.2 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	5	18	33	40	1	3	23	73
BE	4	17	36	41	1	1	21	77
BG	11	24	34	22	5	4	35	56
CZ	6	23	41	25	1	4	29	66
DK	2	7	20	65	2	4	9	85
DE	4	13	35	43	2	3	17	78
EE	9	23	35	22	5	6	32	57
IE	3	13	30	49	1	4	16	79
EL	7	17	40	34	1	1	24	74
ES	2	13	26	54	1	4	15	80
FR	3	10	26	58	0	3	13	84
Personalauswahl	10	28	36	24	1	1	38	60
IT	9	25	36	27	0	3	34	63
CY	10	24	29	32	0	5	34	61
LV	6	19	44	24	1	6	25	68
LT	6	17	37	31	3	6	23	68
LU	4	9	30	50	5	2	13	80
HU	9	32	34	22	1	2	41	56
MT	2	17	42	35	3	1	19	77
NL	1	5	29	62	1	2	6	91
AT	9	20	30	32	6	3	29	62
PL	11	34	35	17	1	2	45	52
PT	2	21	50	24	1	2	23	74
RO	9	27	43	17	1	3	36	60
SI	6	16	37	39	1	1	22	76
SK	11	31	33	17	3	5	42	50
FI	2	14	30	45	6	3	16	75
SE	2	9	12	76	0	1	11	88

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.3 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	5	16	34	41	1	3	21	75
BE	5	15	35	43	1	1	20	78
BG	12	28	34	18	4	4	40	52
CZ	5	26	42	22	1	4	31	64
DK	2	7	14	73	1	3	9	87
DE	3	14	36	42	2	3	17	78
EE	10	22	35	23	4	6	32	58
IE	4	11	29	52	1	3	15	81
EL	7	18	45	28	1	1	25	73
ES	3	13	25	54	1	4	16	79
FR	2	7	29	59	0	3	9	88
Personalauswertung	8	25	35	29	1	2	33	64
IT	8	16	42	32	0	2	24	74
CY	11	27	30	28	1	3	38	58
LV	8	19	41	27	3	2	27	68
LT	9	23	36	27	2	3	32	63
LU	4	7	30	53	5	1	11	83
HU	12	30	35	20	1	2	42	55
MT	4	17	43	31	4	1	21	74
NL	1	3	25	70	0	1	4	95
AT	9	20	30	34	4	3	29	64
PL	13	36	35	13	1	2	49	48
PT	2	20	55	19	2	2	22	74
RO	8	29	42	16	2	3	37	58
SI	7	15	36	40	1	1	22	76
SK	16	29	34	14	3	4	45	48
FI	3	6	27	59	3	2	9	86
SE	1	3	8	87	0	1	4	95

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.4 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	19	44	18	8	3	8	63	26
BE	15	50	25	7	1	2	65	32
BG	17	46	16	4	8	9	63	20
CZ	13	48	24	6	1	8	61	30
DK	32	39	12	8	3	6	71	20
DE	17	30	24	9	5	15	47	33
EE	15	41	21	8	5	10	56	29
IE	20	44	15	9	2	10	64	24
EL	16	46	24	5	2	7	62	29
ES	18	42	15	13	3	9	60	28
FR	21	48	12	9	1	9	69	21
Personalaufteilung	16	40	28	11	1	4	56	39
IT	22	49	19	6	0	4	71	25
CY	33	45	11	3	1	7	78	14
LV	13	37	27	5	5	13	50	32
LT	19	42	18	6	3	12	61	24
LU	25	45	13	7	5	5	70	20
HU	25	53	15	5	1	1	78	20
MT	19	56	13	6	1	5	75	19
NL	24	47	15	10	1	3	71	25
AT	15	40	19	9	7	10	55	28
PL	16	51	19	8	3	3	67	27
PT	12	68	11	3	2	4	80	14
RO	15	48	25	7	1	4	63	32
SI	22	41	23	10	1	3	63	33
SK	16	44	17	8	4	11	60	25
FI	38	46	7	3	3	3	84	10
SE	46	37	8	8	0	1	83	16

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.5 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht?

Geschlechtergerechte Führungsteams sind erfolgreicher (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	30	43	13	6	2	6	73	19
BE	29	47	14	6	1	3	76	20
BG	29	43	11	2	7	8	72	13
CZ	18	41	17	8	3	13	59	25
DK	33	33	12	8	3	11	66	20
DE	27	40	15	6	4	8	67	21
EE	24	36	14	10	6	10	60	24
IE	33	39	10	5	3	10	72	15
EL	38	48	9	2	1	2	86	11
ES	29	39	12	10	2	8	68	22
FR	38	39	11	7	0	5	77	18
Personalaufteilung	28	46	15	5	1	5	74	20
IT	32	48	12	4	1	3	80	16
CY	47	39	6	3	1	4	86	9
LV	20	39	20	6	3	12	59	26
LT	24	43	14	7	2	10	67	21
LU	39	38	9	6	4	4	77	15
HU	28	48	14	5	2	3	76	19
MT	35	35	19	8	2	1	70	27
NL	47	38	5	3	2	5	85	8
AT	26	37	17	5	5	10	63	22
PL	17	54	16	6	2	5	71	22
PT	17	68	6	3	2	4	85	9
RO	22	43	22	6	2	5	65	28
SI	34	40	15	6	2	3	74	21
SK	30	35	15	5	4	11	65	20
FI	32	38	9	4	6	11	70	13
SE	58	25	3	6	1	7	83	9

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD5.5 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über die Arbeit einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu erreichen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	6	17	30	44	1	2	23	74
BE	5	16	32	46	1	0	21	78
BG	18	23	27	26	2	4	41	53
CZ	7	24	34	31	1	3	31	65
DK	3	10	20	61	2	4	13	81
DE	4	13	34	47	1	1	17	81
EE	6	21	37	24	6	6	27	61
IE	3	10	31	52	1	3	13	83
EL	5	14	39	40	1	1	19	79
ES	3	11	20	62	1	3	14	82
FR	4	10	25	58	0	3	14	83
Personalabteilung	7	20	38	33	1	1	27	71
IT	8	23	36	31	0	2	31	67
CY	10	16	29	40	0	5	26	69
LV	4	12	43	35	2	4	16	78
LT	7	18	36	35	1	3	25	71
LU	1	8	33	54	3	1	9	87
HU	9	28	35	26	1	1	37	61
MT	1	12	45	39	2	1	13	84
NL	3	10	20	65	1	1	13	85
AT	5	18	30	42	3	2	23	72
PL	10	31	32	24	2	1	41	56
PT	3	19	47	29	0	2	22	76
RO	9	23	42	22	1	3	32	64
SI	6	13	34	45	1	1	19	79
SK	11	30	31	23	2	3	41	54
FI	3	19	25	48	3	2	22	73
SE	1	5	9	84	0	1	6	93

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.1 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Frauen sind weniger an Verantwortungspositionen in der Politik interessiert als Männer (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	8	1	27	0	35	-1	25	0	5	0	35	1	60	-1
BE	5	2	28	-4	41	1	22	0	4	1	33	-2	63	1
BG	14	2	32	3	31	3	15	-8	8	0	46	5	46	-5
CZ	14	-1	46	1	26	0	8	0	6	0	60	0	34	0
DK	4	-1	17	-7	28	-3	44	9	7	2	21	-8	72	6
DE	6	0	25	-2	37	0	28	2	4	0	31	-2	65	2
EE	7	1	30	0	35	-5	15	0	13	4	37	1	50	-5
IE	7	-1	22	0	34	-2	30	3	7	0	29	-1	64	1
EL	12	-1	26	-9	44	11	17	-1	1	0	38	-10	61	10
ES	6	1	16	0	30	-4	41	0	7	3	22	1	71	-4
FR	4	1	19	2	35	-8	36	3	6	2	23	3	71	-5
Personal abteilung	12	-1	36	5	35	5	14	-10	3	1	48	4	49	-5
IT	9	-2	29	-3	39	5	20	1	3	-1	38	-5	59	6
CY	18	4	31	-7	26	-6	19	5	6	4	49	-3	45	-1
LV	7	-4	28	3	41	6	12	-10	12	5	35	-1	53	-4
LT	9	2	25	-8	41	0	18	3	7	3	34	-6	59	3
LU	4	-2	22	-10	37	-2	30	14	7	0	26	-12	67	12
HU	15	-4	43	5	30	3	9	-2	3	-2	58	1	39	1
MT	6	2	36	-4	42	-2	14	6	2	-2	42	-2	56	4
NL	3	-2	16	-16	36	6	39	11	6	1	19	-18	75	17
AT	12	1	28	-4	30	2	24	-2	6	3	40	-3	54	0
PL	15	7	45	7	30	-6	6	-5	4	-3	60	14	36	-11
PT	4	-4	36	11	44	6	11	-14	5	1	40	7	55	-8
RO	13	-5	40	2	36	5	7	-3	4	1	53	-3	43	2
SI	12	-2	28	-3	36	1	21	4	3	0	40	-5	57	5
SK	21	4	42	7	23	-8	8	0	6	-3	63	11	31	-8
FI	4	-2	18	-13	37	2	34	11	7	2	22	-15	71	13
SE	3	0	11	-8	16	-2	67	11	3	-1	14	-8	83	9

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.2 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	17	6	30	6	28	-7	21	-5	4	0	47	12	49	-12
BE	10	3	36	2	31	-7	19	-1	4	3	46	5	50	-8
BG	35	13	33	11	18	-11	9	-14	5	1	68	24	27	-25
CZ	26	3	41	7	20	-10	9	-2	4	2	67	10	29	-12
DK	7	-3	17	-8	25	-2	46	12	5	1	24	-11	71	10
DE	12	6	23	10	34	-6	26	-13	5	3	35	16	60	-19
EE	24	9	42	11	18	-16	9	-5	7	1	66	20	27	-21
IE	13	2	29	5	29	-6	24	-1	5	0	42	7	53	-7
EL	30	4	33	3	28	-5	9	-2	0	0	63	7	37	-7
ES	17	0	29	2	22	-5	26	2	6	1	46	2	48	-3
FR	13	7	27	4	28	-10	27	-1	5	0	40	11	55	-11
Personal abteilung	17	6	38	5	27	0	16	-11	2	0	55	11	43	-11
IT	21	1	36	3	30	0	11	-3	2	-1	57	4	41	-3
CY	38	16	34	10	13	-20	11	-7	4	1	72	26	24	-27
LV	21	-1	31	3	29	0	8	-5	11	3	52	2	37	-5
LT	19	1	30	-4	32	-1	14	2	5	2	49	-3	46	1
LU	15	9	27	3	28	-16	25	5	5	-1	42	12	53	-11
HU	31	9	43	8	19	-8	6	-6	1	-3	74	17	25	-14
MT	16	9	52	22	20	-26	11	-1	1	-4	68	31	31	-27
NL	7	-1	23	-5	32	1	34	4	4	1	30	-6	66	5
AT	15	2	27	6	30	-1	21	-12	7	5	42	8	51	-13
PL	18	14	37	20	32	-16	9	-15	4	-3	55	34	41	-31
PT	13	0	44	11	31	-5	8	-8	4	2	57	11	39	-13
RO	27	8	36	6	27	-5	7	-9	3	0	63	14	34	-14
SI	22	6	31	8	27	-10	17	-5	3	1	53	14	44	-15
SK	41	14	42	9	11	-15	3	-4	3	-4	83	23	14	-19
FI	13	0	29	-6	27	-2	25	5	6	3	42	-6	52	3
SE	3	2	7	0	14	-1	73	-2	3	1	10	2	87	-3

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.4 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Frauen verfügen nicht über die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu		neigen dazu, zuzustimmen		neigen dazu, anderer Meinung zu sein		Völlig anderer Meinung		Weiß nicht		„Zustimmen“ insgesamt		Total "Einverstanden"	
	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017	Jan./ Feb. 2024	Diff. Jun 2017
EU27	5	0	14	2	32	5	46	-7	3	0	19	2	78	-2
BE	4	2	12	-2	36	4	47	-4	1	0	16	0	83	0
BG	15	6	21	6	32	2	26	-14	6	0	36	12	58	-12
CZ	5	0	19	1	38	-1	33	-1	5	1	24	1	71	-2
DK	1	-2	3	-2	11	-1	83	5	2	0	4	-4	94	4
DE	4	0	12	3	32	6	49	-11	3	2	16	3	81	-5
EE	12	7	21	6	34	-2	24	-16	9	5	33	13	58	-18
IE	2	-3	9	-2	30	3	54	1	5	1	11	-5	84	4
EL	6	3	10	-2	38	4	45	-5	1	0	16	1	83	-1
ES	4	1	9	2	22	1	61	-6	4	2	13	3	83	-5
FR	2	1	6	2	25	-1	63	-3	4	1	8	3	88	-4
Personal abteilung	7	2	24	5	36	7	31	-15	2	1	31	7	67	-8
IT	9	-4	18	-6	39	15	32	-5	2	0	27	-10	71	10
CY	7	-6	15	6	30	2	43	-7	5	5	22	0	73	-5
LV	8	-4	20	-3	42	10	22	-4	8	1	28	-7	64	6
LT	6	1	16	1	39	-2	35	-2	4	2	22	2	74	-4
LU	1	-1	5	-2	29	0	63	4	2	-1	6	-3	92	4
HU	13	0	35	7	30	-1	19	-5	3	-1	48	7	49	-6
MT	3	0	19	1	43	-5	32	4	3	0	22	1	75	-1
NL	0	-1	2	0	15	-2	82	3	1	0	2	-1	97	1
AT	7	2	20	3	29	0	39	-8	5	3	27	5	68	-8
PL	10	7	30	13	42	-1	15	-18	3	-1	40	20	57	-19
PT	3	-2	17	6	49	25	29	-30	2	1	20	4	78	-5
RO	10	-1	25	-5	46	15	15	-10	4	1	35	-6	61	5
SI	6	-3	11	0	37	8	44	-6	2	1	17	-3	81	2
SK	14	3	26	10	35	-4	21	-6	4	-3	40	13	56	-10
FI	2	0	3	-5	16	-10	77	16	2	-1	5	-5	93	6
SE	1	0	2	0	4	-1	92	1	1	0	3	0	96	0

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.5 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Temporäre Maßnahmen (z.B. Quoten) sind notwendig, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	16	39	22	14	9	55	36
BE	10	41	32	11	6	51	43
BG	18	36	19	8	19	54	27
CZ	7	30	32	20	11	37	52
DK	7	25	29	31	8	32	60
DE	14	35	25	19	7	49	44
EE	9	22	28	23	18	31	51
IE	20	38	18	13	11	58	31
EL	25	47	17	3	8	72	20
ES	17	31	19	19	14	48	38
FR	16	38	19	17	10	54	36
Personalabteilung	20	48	22	4	6	68	26
IT	24	47	17	3	9	71	20
CY	35	39	10	9	7	74	19
LV	6	20	40	19	15	26	59
LT	16	31	24	17	12	47	41
LU	13	29	27	20	11	42	47
HU	22	49	18	6	5	71	24
MT	11	23	25	37	4	34	62
NL	11	35	27	21	6	46	48
AT	19	37	24	10	10	56	34
PL	18	46	25	3	8	64	28
PT	9	64	14	5	8	73	19
RO	9	41	30	7	13	50	37
SI	17	32	27	19	5	49	46
SK	17	37	25	12	9	54	37
FI	8	25	26	31	10	33	57
SE	10	35	19	34	2	45	53

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD6.7 Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen zum politischen Leben einverstanden oder nicht einverstanden sind.

Mehr Frauen in der Politik führen zu besseren politischen Entscheidungen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	21	39	20	10	10	60	30
BE	16	42	26	9	7	58	35
BG	26	36	17	5	16	62	22
CZ	12	42	24	11	11	54	35
DK	21	33	19	13	14	54	32
DE	16	36	24	13	11	52	37
EE	11	27	26	18	18	38	44
IE	35	38	13	5	9	73	18
EL	33	46	15	3	3	79	18
ES	20	37	17	14	12	57	31
FR	16	30	26	16	12	46	42
Personal abteilung	26	49	16	4	5	75	20
IT	33	45	12	3	7	78	15
CY	32	45	11	6	6	77	17
LV	7	28	35	13	17	35	48
LT	11	34	31	14	10	45	45
LU	15	30	21	14	20	45	35
HU	22	44	21	6	7	66	27
MT	16	42	28	9	5	58	37
NL	25	39	19	10	7	64	29
AT	19	39	20	11	11	58	31
PL	19	48	21	3	9	67	24
PT	15	68	8	2	7	83	10
RO	15	43	29	5	8	58	34
SI	20	35	28	11	6	55	39
SK	25	39	21	5	10	64	26
FI	11	26	29	17	17	37	46
SE	44	31	11	11	3	75	22

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.1 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht?

Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	7	18	33	37	2	3	25	70
BE	5	16	41	36	1	1	21	77
BG	18	30	30	13	5	4	48	43
CZ	9	26	37	20	2	6	35	57
DK	1	6	17	68	4	4	7	85
DE	4	14	36	40	3	3	18	76
EE	15	23	26	17	11	8	38	43
IE	5	13	29	44	3	6	18	73
EL	12	17	38	29	2	2	29	67
ES	4	12	24	54	2	4	16	78
FR	3	9	32	53	0	3	12	85
Personalaufteilung	10	25	37	25	1	2	35	62
IT	9	19	40	29	0	3	28	69
CY	12	23	30	29	1	5	35	59
LV	11	22	40	16	6	5	33	56
LT	14	23	31	24	4	4	37	55
LU	3	8	31	50	6	2	11	81
HU	17	31	31	16	2	3	48	47
MT	3	24	37	31	4	1	27	68
NL	2	7	29	57	3	2	9	86
AT	11	19	27	30	9	4	30	57
PL	17	38	28	11	2	4	55	39
PT	3	25	45	23	2	2	28	68
RO	16	30	39	11	2	2	46	50
SI	10	19	35	31	3	2	29	66
SK	24	37	23	8	3	5	61	31
FI	3	11	24	52	8	2	14	76
SE	1	5	10	82	1	1	6	92

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.2 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	5	18	33	40	1	3	23	73
BE	4	17	36	41	1	1	21	77
BG	11	24	34	22	5	4	35	56
CZ	6	23	41	25	1	4	29	66
DK	2	7	20	65	2	4	9	85
DE	4	13	35	43	2	3	17	78
EE	9	23	35	22	5	6	32	57
IE	3	13	30	49	1	4	16	79
EL	7	17	40	34	1	1	24	74
ES	2	13	26	54	1	4	15	80
FR	3	10	26	58	0	3	13	84
Personalauswertung	10	28	36	24	1	1	38	60
IT	9	25	36	27	0	3	34	63
CY	10	24	29	32	0	5	34	61
LV	6	19	44	24	1	6	25	68
LT	6	17	37	31	3	6	23	68
LU	4	9	30	50	5	2	13	80
HU	9	32	34	22	1	2	41	56
MT	2	17	42	35	3	1	19	77
NL	1	5	29	62	1	2	6	91
AT	9	20	30	32	6	3	29	62
PL	11	34	35	17	1	2	45	52
PT	2	21	50	24	1	2	23	74
RO	9	27	43	17	1	3	36	60
SI	6	16	37	39	1	1	22	76
SK	11	31	33	17	3	5	42	50
FI	2	14	30	45	6	3	16	75
SE	2	9	12	76	0	1	11	88

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.3 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	5	16	34	41	1	3	21	75
BE	5	15	35	43	1	1	20	78
BG	12	28	34	18	4	4	40	52
CZ	5	26	42	22	1	4	31	64
DK	2	7	14	73	1	3	9	87
DE	3	14	36	42	2	3	17	78
EE	10	22	35	23	4	6	32	58
IE	4	11	29	52	1	3	15	81
EL	7	18	45	28	1	1	25	73
ES	3	13	25	54	1	4	16	79
FR	2	7	29	59	0	3	9	88
Personalauswertung	8	25	35	29	1	2	33	64
IT	8	16	42	32	0	2	24	74
CY	11	27	30	28	1	3	38	58
LV	8	19	41	27	3	2	27	68
LT	9	23	36	27	2	3	32	63
LU	4	7	30	53	5	1	11	83
HU	12	30	35	20	1	2	42	55
MT	4	17	43	31	4	1	21	74
NL	1	3	25	70	0	1	4	95
AT	9	20	30	34	4	3	29	64
PL	13	36	35	13	1	2	49	48
PT	2	20	55	19	2	2	22	74
RO	8	29	42	16	2	3	37	58
SI	7	15	36	40	1	1	22	76
SK	16	29	34	14	3	4	45	48
FI	3	6	27	59	3	2	9	86
SE	1	3	8	87	0	1	4	95

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.4 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden oder nicht einverstanden sind?

Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	19	44	18	8	3	8	63	26
BE	15	50	25	7	1	2	65	32
BG	17	46	16	4	8	9	63	20
CZ	13	48	24	6	1	8	61	30
DK	32	39	12	8	3	6	71	20
DE	17	30	24	9	5	15	47	33
EE	15	41	21	8	5	10	56	29
IE	20	44	15	9	2	10	64	24
EL	16	46	24	5	2	7	62	29
ES	18	42	15	13	3	9	60	28
FR	21	48	12	9	1	9	69	21
Personalaufteilung	16	40	28	11	1	4	56	39
IT	22	49	19	6	0	4	71	25
CY	33	45	11	3	1	7	78	14
LV	13	37	27	5	5	13	50	32
LT	19	42	18	6	3	12	61	24
LU	25	45	13	7	5	5	70	20
HU	25	53	15	5	1	1	78	20
MT	19	56	13	6	1	5	75	19
NL	24	47	15	10	1	3	71	25
AT	15	40	19	9	7	10	55	28
PL	16	51	19	8	3	3	67	27
PT	12	68	11	3	2	4	80	14
RO	15	48	25	7	1	4	63	32
SI	22	41	23	10	1	3	63	33
SK	16	44	17	8	4	11	60	25
FI	38	46	7	3	3	3	84	10
SE	46	37	8	8	0	1	83	16

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

QD7.5 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen über Frauen und Männer in Führungspositionen einverstanden sind oder nicht?

Geschlechtergerechte Führungsteams sind erfolgreicher (%)

	Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)	Weiß nicht	„Zustimmen“ insgesamt	Total "Einverstanden"
EU27	30	43	13	6	2	6	73	19
BE	29	47	14	6	1	3	76	20
BG	29	43	11	2	7	8	72	13
CZ	18	41	17	8	3	13	59	25
DK	33	33	12	8	3	11	66	20
DE	27	40	15	6	4	8	67	21
EE	24	36	14	10	6	10	60	24
IE	33	39	10	5	3	10	72	15
EL	38	48	9	2	1	2	86	11
ES	29	39	12	10	2	8	68	22
FR	38	39	11	7	0	5	77	18
Personalaufteilung	28	46	15	5	1	5	74	20
IT	32	48	12	4	1	3	80	16
CY	47	39	6	3	1	4	86	9
LV	20	39	20	6	3	12	59	26
LT	24	43	14	7	2	10	67	21
LU	39	38	9	6	4	4	77	15
HU	28	48	14	5	2	3	76	19
MT	35	35	19	8	2	1	70	27
NL	47	38	5	3	2	5	85	8
AT	26	37	17	5	5	10	63	22
PL	17	54	16	6	2	5	71	22
PT	17	68	6	3	2	4	85	9
RO	22	43	22	6	2	5	65	28
SI	34	40	15	6	2	3	74	21
SK	30	35	15	5	4	11	65	20
FI	32	38	9	4	6	11	70	13
SE	58	25	3	6	1	7	83	9

Fragebogen

F1 Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied in der Art und Weise, wie Frauen und Männer in jeder der folgenden Situationen in [Ihrem Land] behandelt werden?

		Frauen werden besser behandelt	Männer werden besser behandelt	Nein, sie werden auf die gleiche Weise behandelt	DK/NA
1.	In der Schule / Universität	1	2	3	4
2.	Bei der Arbeit	1	2	3	4
3.	Von medizinischem Personal	1	2	3	4
4.	In den Medien	1	2	3	4
5.	In der Werbung				
6.	In der Politik				

3QU NEU

Q2 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind

		Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	DK	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)
1.	Es ist akzeptabel für Männer zu weinen	1	2	3	4	5	6
2.	Frauen sind wahrscheinlicher als Männer, Entscheidungen auf der Grundlage ihrer Emotionen zu treffen	1	2	3	4	5	6
3.	Die wichtigste Rolle eines Mannes ist es, Geld zu verdienen	1	2	3	4	5	6
4.	Die wichtigste Rolle einer Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern	1	2	3	4	5	6

2QU EB87.4

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Q3 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind

		Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	DK	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)
1.	Ebenso wichtig ist es für Frauen und Männer, finanziell unabhängig zu sein.	1	2	3	4	5	6
2.	Bei wichtigen Familienentscheidungen sollten Männer das letzte Wort haben	1	2	3	4	5	6
3.	Kinder zu haben ist für eine Frau erfüllender als ein Mann	1	2	3	4	5	6
4.	Es ist unattraktiv für Frauen, in der Öffentlichkeit eine starke Meinung zu äußern.	1	2	3	4	5	6
5.	Männer würden auch von der Gleichstellung von Frauen und Männern profitieren	1	2	3	4	5	6
6.	Feminismus ist "zu weit gegangen"	1	2	3	4	5	6

3QU NEU

Q4 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind

		Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	DK
1.	Alles in allem leidet das Familienleben, wenn die Mutter einen Vollzeitjob hat	1	2	3	4	5
2.	Elternzeit ist eine Bereicherung für den Vater	1	2	3	4	5
3.	Insgesamt sind Männer naturgemäß weniger kompetent als Frauen, um Haushaltsaufgaben zu erledigen.	1	2	3	4	5
4.	Wenn das Gehalt des Vaters niedriger ist als das der Mutter, sollte er die Arbeit aufgeben, um sich um die Kinder zu kümmern, wenn eine Familie beschließt, dass ein Elternteil dies tun muss (M).	1	2	3	4	5

2QU EB82.4, EB72.2

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Q5 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind

		Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	DK	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)
1.	Frauen sollten ihrer familiären Verantwortung Vorrang vor ihrer Karriere einräumen	1	2	3	4	5	6
2.	Eine Frau hat die gleichen Chancen, als Mann befördert zu werden	1	2	3	4	5	6
3.	Männer verdienen oft mehr als Frauen, weil ihre Jobs anspruchsvoller sind	1	2	3	4	5	6
4.	Männer, die Elternzeit nehmen, zeigen einen Mangel an Ehrgeiz für ihre Karriere	1	2	3	4	5	6
5.	Frauen sind nicht ehrgeizig genug, um die höheren Positionen in einer Organisation zu bekommen	1	2	3	4	5	6

2.5QU NEU

Q6 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind

		Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	DK
1.	Frauen interessieren sich weniger für Verantwortungspositionen in der Politik als Männer	1	2	3	4	5
2.	Männer sind ehrgeiziger als Frauen in der Politik (M)	1	2	3	4	5
3.	Frauen haben nicht die notwendigen Qualitäten und Fähigkeiten, um Verantwortungspositionen in der Politik zu besetzen	1	2	3	4	5
4.	Temporäre Maßnahmen (z.B. Quoten) sind notwendig, um die bestehende Unterrepräsentation von Frauen in der Politik zu überwinden (N)	1	2	3	4	5
5.	Mehr Frauen in der Politik führen zu besseren politischen Entscheidungen	1	2	3	4	5

2.5QU EB87.4

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen

Q7 Bitte sagen Sie mir, ob Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind

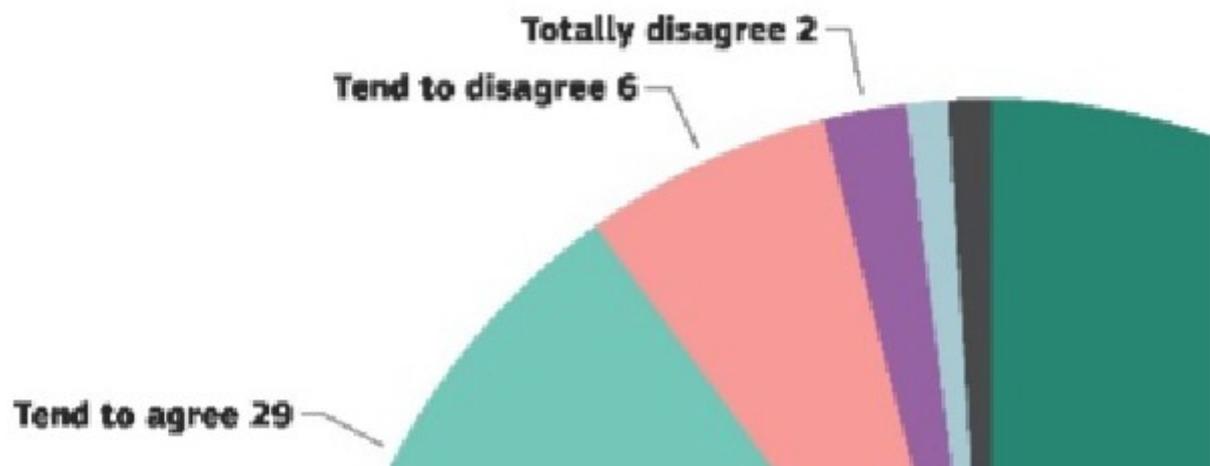
		Ich stimme voll und ganz zu	neigen dazu, zuzustimmen	neigen dazu, anderer Meinung zu sein	Völlig anderer Meinung	DK	Es kommt darauf an (SPONTANEOUS)
1.	Männer machen bessere Führungskräfte als Frauen	1	2	3	4	5	6
2.	Frauen in Führungspositionen zeigen nicht die notwendige Autorität, um ernst genommen zu werden	1			2	3	6
3.	Frauen sind zu emotional, um gute Führungskräfte zu sein	1	2	3	4	5	6
4.	Soft Skills, die oft Frauen zugeschrieben werden, sind wichtig, um eine gute Führungskraft zu sein	1	2	3	4	5	6
5.	Geschlechtergerechte Führungsteams sind erfolgreicher	1	2	3	4	5	6

Anmerkungen

(Pierre Dieumegard)

Detailangaben: Die Legenden auf den Grafiken sind manchmal schwer zu lesen

Die Grafiken haben oft fast unleserliche Beschriftungen, zum Beispiel QD3.1: In Schwarz heißt es „Weiß nicht“, in Hellblau „Es kommt darauf an“, aber die Etiketten sind nicht überall vorhanden.



Am wichtigsten ist: Unterschiede zwischen den Ländern sind viel größer als Unterschiede zwischen sozialen Gruppen

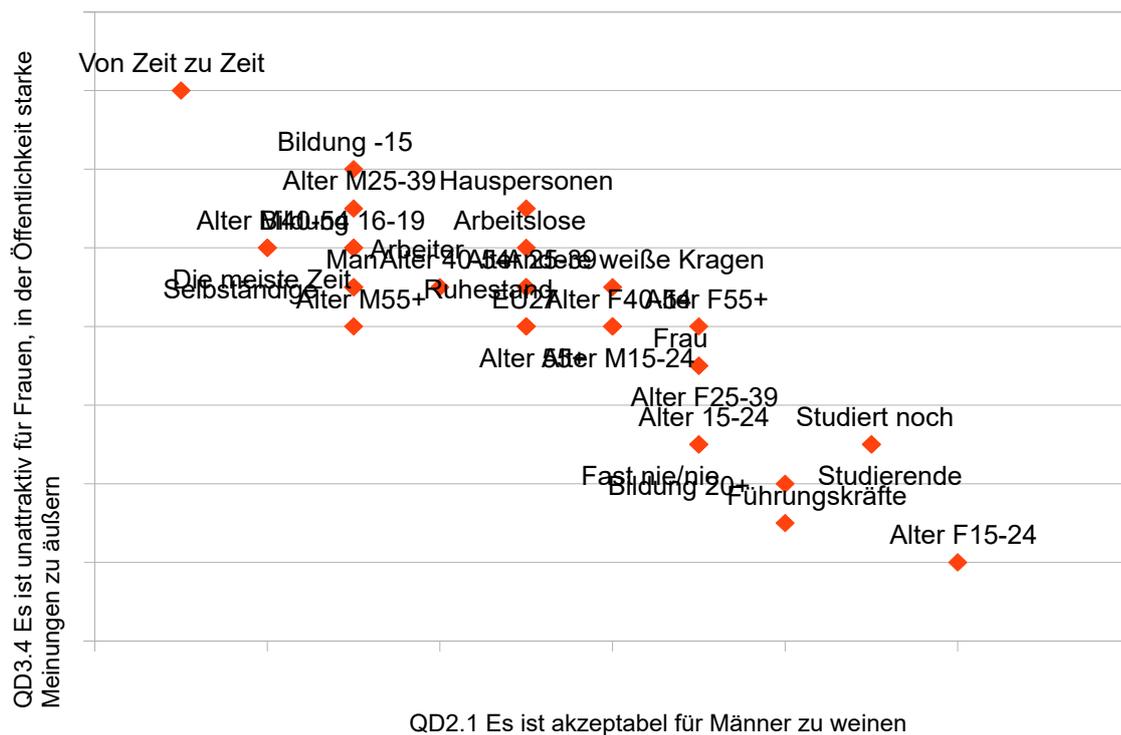
Erstes Beispiel: persönliches Verhalten, QD2.1 und QD3.

Ist es akzeptabel, dass ein Mann weint, und ist es angemessen, dass eine Frau in der Öffentlichkeit starke Meinungen äußert?

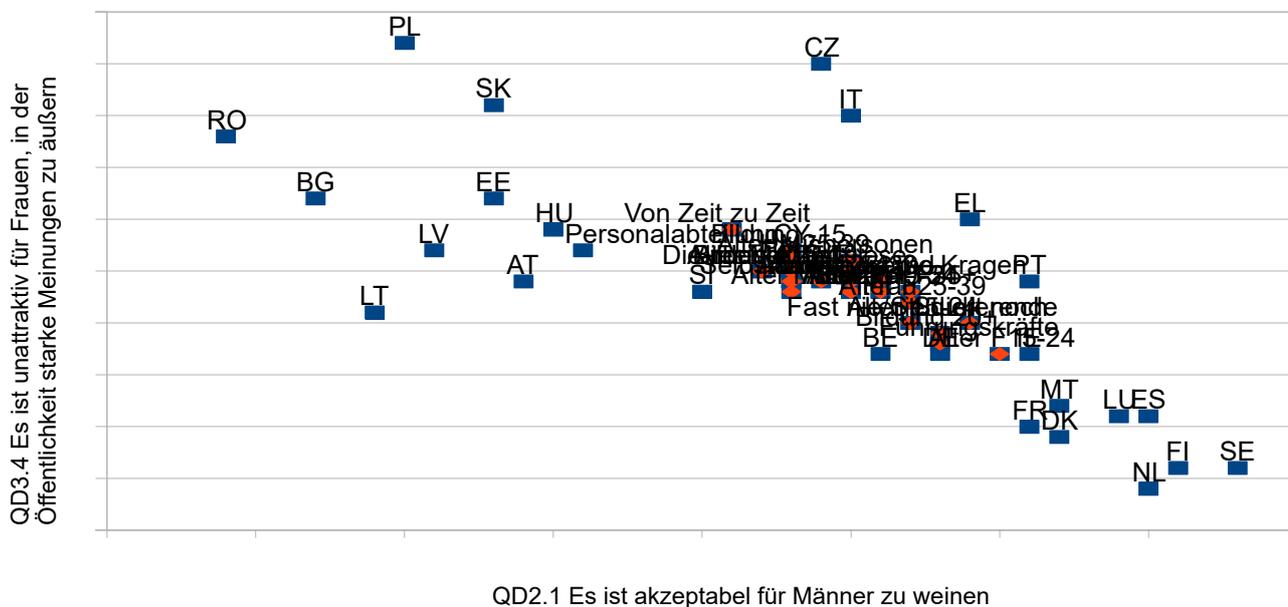
Wenn wir die Proportionen der Antworten planen, sehen wir, dass mehr Frauen mit "Ja" antworten als Männer. Mit anderen Worten, ihre Antworten sind weniger stereotyp als die von Männern, aber der Unterschied beträgt nur wenige Prozentpunkte.

Die größten Unterschiede ergeben sich aus dem Alter (junge Menschen haben weniger stereotype Antworten als ältere Menschen) und dem Bildungsniveau (Menschen mit Hochschulbildung haben weniger stereotype Antworten als diejenigen, die die Schule vor dem Alter von 15 Jahren verlassen haben).

Eurobarometer-Sonderumfrage 545 – Geschlechterstereotypen



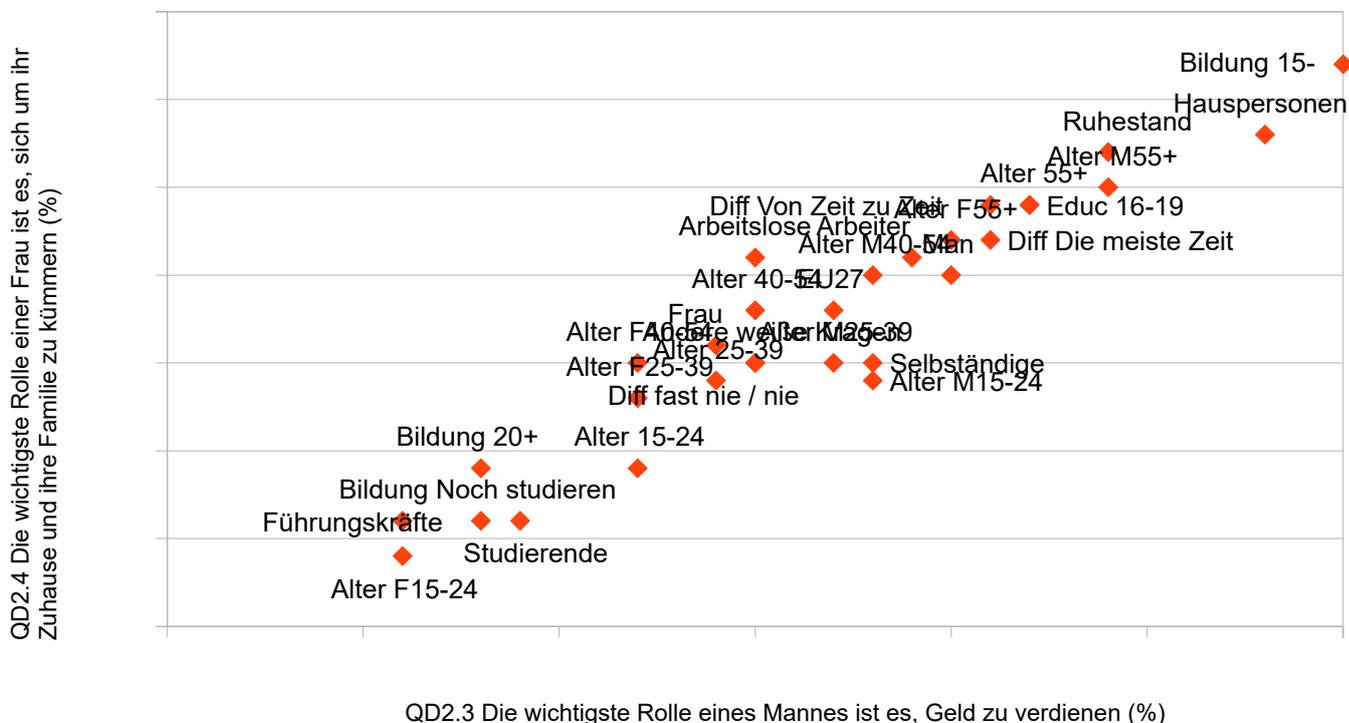
Aber die Unterschiede zwischen den Ländern sind noch größer. Die Bewohner der "östlichen Länder" haben viel mehr stereotype Antworten als die Bewohner Westeuropas, und der Unterschied beträgt mehrere Dutzend Prozentpunkte. Dies ist ein Beispiel für die kulturellen Unterschiede zwischen den Ländern, die wahrscheinlich mit Unterschieden in der Sprache (und Geschichte über mehrere Jahrhunderte) verbunden sind.



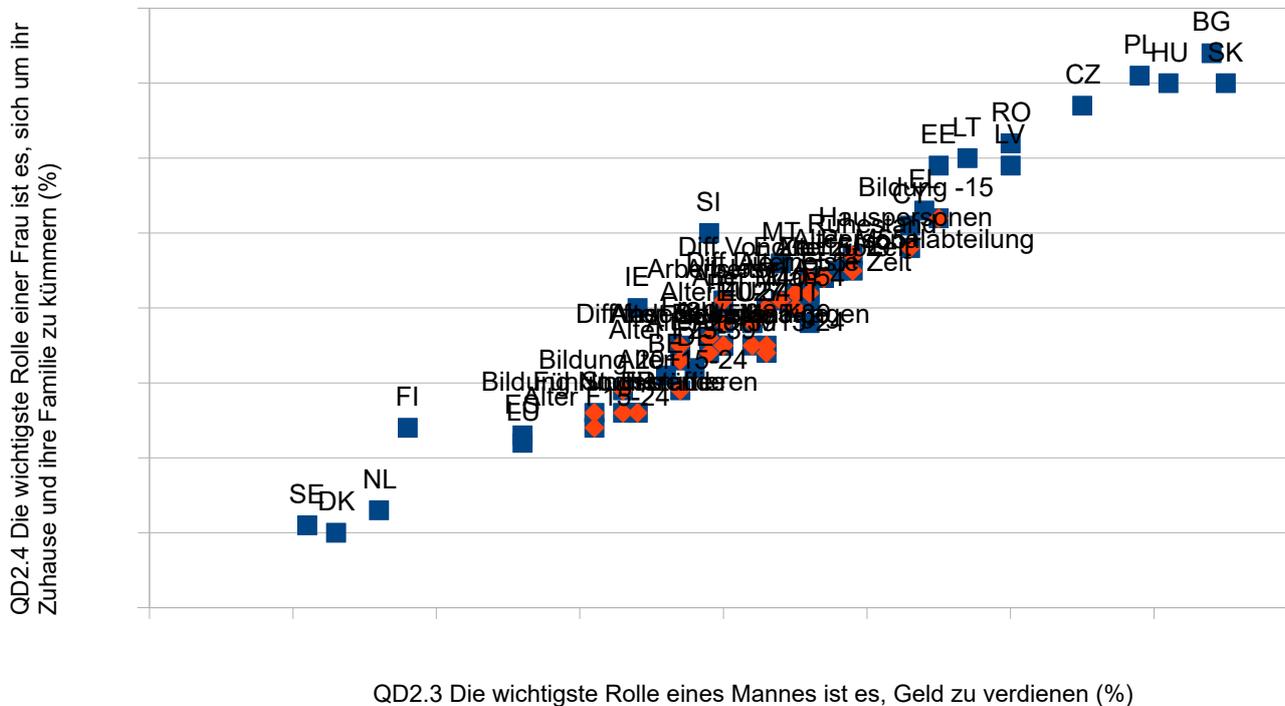
Zweites Beispiel: Rollen in der Gesellschaft, QD2.3 und QD2.4

Die Frage lautete: Stimmen Sie den Aussagen "Die wichtigste Rolle für einen Mann ist es, Geld zu verdienen" und "Die wichtigste Rolle für eine Frau ist es, sich um ihr Zuhause und ihre Familie zu kümmern" zu?

Je mehr Menschen mit "Ja" antworten, desto stereotyper sind ihre Antworten. Wenn wir uns die Grafik der Antworten nach sozialen Gruppen ansehen, können wir sehen, dass es nur einen geringen Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern gibt. Menschen mit nur kurzer Ausbildung, Hausfrauen, ältere Menschen und Rentner haben mehr stereotype Antworten als junge Menschen, Menschen mit höherer Bildung und Manager. Daraus können wir schließen, dass es wünschenswert ist, Bildung zu entwickeln, um traditionelle Vorstellungen von Geschlechterrollen zu reduzieren.



Aber auch hier sind die Meinungen zwischen den Ländern weiter verstreut als zwischen den sozialen Gruppen.



Auch hier sehen wir den Kontrast zwischen den Meinungen der "östlichen Länder" (Bulgarien, Slowakei, Ungarn, Polen, Rumänien, Lettland, Litauen, Estland) mit ihren stark stereotypen Ansichten und den "westlichen Ländern" (vor allem Schweden, Dänemark, die Niederlande und Finnland).

Was kann getan werden, um eine größere Konvergenz der öffentlichen Meinung in den verschiedenen Ländern der Europäischen Union herbeizuführen? Die Menschen müssen in der Lage sein, direkt miteinander zu sprechen, aber um das zu tun, brauchen sie eine gemeinsame Sprache. Die beste gemeinsame Sprache wäre Esperanto, eine einfache und präzise Sprache, die niemandem gehört, sondern jedem.